

MONATSBERICHT

**APRIL
2010**

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

62. Jahrgang
Nr. 4

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
16. April 2010, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	9
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
Zur Verschuldung und Zinsbelastung des Staates in Deutschland	15
<hr/>	
<i>Zur Dynamik von Schuldenquoten</i>	18
<i>Schulden gemäß Finanzstatistik und Maastricht-Abgrenzung</i>	21
Schwellenländer in der Finanzkrise – Der Einfluss grenzüberschreitender Bankkredite	35
<hr/>	
<i>Der Einfluss finanzieller Anspannungen auf die Kreditvergabe von Banken an ausgewählte Länder: eine empirische Analyse</i>	42
<i>Die Entwicklung der grenzüberschrei- tenden Auslandsforderungen der Banken in Deutschland in der Finanz- krise</i>	48
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft stand im ersten Quartal dieses Jahres unter dem Einfluss temporärer Belastungsfaktoren. Allen voran das Bauhauptgewerbe litt im Februar erneut unter dem besonders kalten und schneereichen Wetter. Auch die industrielle Erzeugung konnte sich dem wohl nicht vollständig entziehen. Die deutsche Industrie spürte jedoch vor allem die Auswirkungen des verhaltenen Auftragseingangs in den Herbstmonaten. Die stark gesunkenen Pkw-Zulassungen geben bei nur wenig veränderten Einzelhandelsumsätzen Hinweis darauf, dass die privaten Konsumausgaben real wahrscheinlich weiter zurückgenommen wurden. Da das Baugewerbe auch im März noch unter der winterlichen Witterung gelitten haben dürfte, ist für das erste Quartal insgesamt mit einem leichten Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts zu rechnen.

*Deutsche
Wirtschaft nach
Wachstums-
pause ...*

Die aufwärtsgerichtete konjunkturelle Grundtendenz bleibt jedoch ungeachtet der adversen Einflüsse zu Jahresbeginn deutlich erkennbar. Die – Umfragen zufolge – in allen Sektoren merklich verbesserten Einschätzungen der Geschäftslage sowie der seit Jahresbeginn deutlich gestiegene Auftragseingang der Industrie lassen für die Folgemonate eine spürbare Ausweitung der industriellen Produktion erwarten. Für das zweite Quartal versprechen die Indikatoren damit eine nicht nur von Nachholeffekten geprägte Wiederaufnahme des konjunkturellen Erholungsprozesses.

*... vor Wieder-
aufnahme des
Erholungs-
prozesses*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2005 = 100			
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2009 2. Vj.	84,4	85,4	83,5	95,9
3. Vj.	92,0	93,5	90,7	97,8
4. Vj.	92,8	92,5	93,2	96,2
Dez.	92,4	91,7	93,1	99,3
2010 Jan.	97,1	97,8	96,5	90,7
Febr.	97,1	95,9	98,2	...
Produktion; 2005 = 100				
Industrie				
	insgesamt	darunter:		Bauhauptgewerbe
		Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	
2009 2. Vj.	91,1	89,8	89,3	109,7
3. Vj.	94,4	95,6	91,4	109,5
4. Vj.	95,8	97,6	92,5	107,7
Dez.	95,3	95,3	92,9	106,4
2010 Jan.	95,9	98,5	91,3	91,3
Febr.	96,0	98,4	92,7	92,2
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2009 2. Vj.	191,35	160,01	31,34	27,09
3. Vj.	201,61	168,62	32,99	30,16
4. Vj.	212,13	165,86	46,27	42,39
Dez.	72,52	55,90	16,62	15,71
2010 Jan.	67,83	59,05	8,78	6,62
Febr.	71,27	59,16	12,11	9,04
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
Anzahl in 1 000				
2009 3. Vj.	40 237	470	3 468	8,2
4. Vj.	40 224	480	3 423	8,1
2010 1. Vj.	...	493	3 403	8,1
Jan.	40 232	493	3 414	8,1
Febr.	40 239	490	3 413	8,1
März	...	496	3 382	8,0
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise 1)	Verbraucherpreise
2005 = 100				
2009 3. Vj.	99,3	106,4	114,4	107,0
4. Vj.	101,0	106,6	114,4	107,3
2010 1. Vj.	...	...	114,5	107,6
Jan.	103,9	107,6	.	107,5
Febr.	104,6	107,6	.	107,3
März	...	...	.	107,9

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Industrie

Die industrielle Erzeugung blieb im Februar im Vergleich zum Vormonat in saisonbereinigter Betrachtung weitgehend unverändert. Abgesehen von kurzfristigen Schwankungen wurde die Ausbringung damit während der letzten fünf Monate trotz deutlich zunehmender Nachfrage nicht ausgedehnt. Diese Entwicklung trifft für Vorleistungs- und Investitionsgüter gleichermaßen zu. Besonders ausgeprägt ist die Seitwärtsbewegung im Maschinenbau, wo sie bereits nahezu ein Jahr anhält. In der Automobilbranche zeichnet sich dagegen seit Dezember eine leichte Erholung ab. Nach dem Auslaufen der Abwrackprämie belebt sich nun die gewerbliche Nachfrage, wozu auch das Flottengeschäft zählt.

Produktion

Die Industriegüternachfrage ist im Februar nicht weiter gestiegen. Nach dem starken Plus im Januar ist die Grundtendenz jedoch klar aufwärtsgerichtet. Im Mittel der Monate Januar und Februar ergab sich im Vergleich zum Vorquartal eine Zunahme um saisonbereinigt 4 ½ %. Die Aufträge an Hersteller von Vorleistungsgütern legten in ähnlichem Umfang zu, bei Investitionsgütern waren es sogar 5 ½ %. Insbesondere wegen eines Großauftrags im Januar erhöhten sich die Bestellungen aus dem Inland um 4 ¾ %. Am stärksten war das Plus zuletzt beim Orderzugang aus den Ländern der Währungsunion mit 5 ½ %, während es sich bei den übrigen Ländern, wo zuvor größere Zuwächse zu verzeichnen waren, auf nur noch 3 ¾ % belief.

Auftragseingang

*Inlandsabsatz
und Außen-
handel*

Der Inlandsabsatz der Industrie hat sich im Februar nominal zwar leicht verringert, im Durchschnitt von Januar und Februar blieb er verglichen mit dem vierten Quartal 2009 saisonbereinigt aber unverändert. Der Auslandsumsatz nahm dagegen um $2\frac{3}{4}\%$ zu. Die nominalen Wareneinfuhren übertrafen im Februar ihren Januarwert um 5% und glichen damit den starken Rückgang des Vormonats zu einem Großteil aus. Im Unterschied zum Auslandsumsatz gingen die Exporte in den ersten beiden Monaten des Jahres saisonbereinigt dennoch um $1\frac{1}{2}\%$ zurück. Die Wareneinfuhren erreichten im Februar wieder das erhöhte Niveau des Vormonats. Der Außenhandelsüberschuss reduzierte sich im Mittel von Januar und Februar auf $10\frac{1}{2}$ Mrd €, nach durchschnittlich $15\frac{1}{2}$ Mrd € im Schlussquartal 2009.

Bauhauptgewerbe*Produktion
und Auftrags-
eingang*

Bei anhaltend schlechten Witterungsbedingungen nahm die Bautätigkeit im Februar im Vergleich zum Vormonat zwar um 1% zu. Nach dem Einbruch im Januar blieb die Produktion des Bauhauptgewerbes im Mittel der beiden Wintermonate aber um fast 15% unter dem Niveau des Schlussquartals 2009. Im Hochbau war der Rückgang mit $14\frac{1}{2}\%$ etwas weniger stark als im Tiefbau ($-15\frac{1}{4}\%$). Das Wetter dürfte die Bauwirtschaft auch im März noch beeinträchtigt haben. Die Auftragseingänge haben im Januar – aktuellere Daten liegen derzeit noch nicht vor – gegenüber Dezember ebenfalls witterungsbedingt um $8\frac{3}{4}\%$ nachgelassen.

Arbeitsmarkt

Im Februar erhöhte sich wie bereits im Vormonat die Zahl der Erwerbstätigen nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes leicht. Im Vorjahrsvergleich belief sich das Minus weiterhin auf 0,2%. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich gemäß ersten Schätzungen nach einer spürbaren Belebung zum Jahresende 2009 im Januar kaum verändert. Die Neuanmeldungen zur (konjunkturellen) Kurzarbeit waren im März weiter rückläufig und lagen bei 57 000 Personen, nach 77 000 im Februar. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen verbesserte sich im März sowohl nach dem Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit als auch nach dem ifo Beschäftigungsbaremeter für die gewerbliche Wirtschaft deutlich.

Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit hat sich im März nach dem Auslaufen der Kaltwetterperiode spürbar verringert. Die Zahl der arbeitslosen Personen sank saisonbereinigt um 31 000 auf 3,38 Millionen. Die entsprechende Quote reduzierte sich gegenüber dem leicht nach unten korrigierten Vormonatsstand saisonbereinigt um 0,1 Prozentpunkte auf nunmehr 8,0%. Im Vorjahrsvergleich wurde damit in der amtlichen Statistik erstmals seit gut einem Jahr kein Zuwachs mehr gemessen. Ohne die Entlastung durch die Kurzarbeit und Sondereffekte infolge der Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente hätte die Arbeitslosigkeit jedoch ihren Vorjahrswert übertroffen. Gleichwohl bleibt die Widerstandsfähigkeit des deutschen Arbeitsmarktes in der Krise bemerkenswert.

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale Rohölpreise

Die Rohölnotierungen bewegten sich im März ohne klare Tendenz innerhalb eines relativ engen Bandes zwischen 78 US-\$ und 82 US-\$ je Fass. In der Durchschnittsbetrachtung übertraf der Kassakurs für die Sorte Brent im März mit 80 US-\$ je Fass aber den Stand des Vormonats um 7 ½ %, da der Ölpreis zwischen Mitte Januar und Mitte Februar vorübergehend nachgegeben hatte. Vor dem Hintergrund günstiger Konjunkturdaten, insbesondere aus den USA, zogen die Notierungen Anfang April deutlich an. Bei Abschluss dieses Berichts betrug der Kassapreis 87 ¼ US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen notierten an den Terminmärkten mit wieder höheren Aufschlägen, die sich bei Bezug in sechs Monaten zuletzt auf 2 ¼ US-\$ sowie in 18 Monaten auf 5 US-\$ beliefen.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Auf den vorgelagerten Absatzstufen schlugen sich die zuvor stark gestiegenen Vorleistungspreise – zumindest im Einfuhrbereich – mittlerweile recht deutlich bei den Fertigprodukten nieder. Dagegen sind die Preise für Energie – als Folge der im Durchschnitt des Februars vorübergehend gesunkenen Ölpreise – erkennbar weniger gestiegen als noch im Januar und gingen im Inland sogar zurück. Bei Vorleistungen hat der Preisdruck im Februar ebenfalls etwas nachgelassen. Trotz der teilweise verstärkten Aufwärtstendenz bei Fertigwaren schwächte sich der Preisauftrieb im Einfuhrbereich und im Inlandsabsatz insgesamt ein wenig ab. Die Einfuhrpreise nahmen im Februar mit saisonbereinigt 0,7 % weniger stark zu als noch im Januar. Die Vorjahrsrate erhöhte sich weiter

auf 2,6 %. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieben im Februar im Vormonatsvergleich saisonbereinigt unverändert, nach + 0,7 % im Januar. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde noch um 2,9 % unterschritten.

Die Preise auf der Verbraucherstufe sind im März vor allem wegen höherer Energiepreise und einer deutlichen Verteuerung von Nahrungsmitteln saisonbereinigt recht kräftig um 0,6 % gestiegen, nach einem Rückgang um 0,2 % im Februar. Für Mineralölprodukte mussten die Verbraucher zum einen wegen höherer Rohölpreise zuletzt wieder mehr zahlen. Zum anderen war auch eine deutliche Margenausweitung bei Kraftstoffen zu beobachten. In der Folge stieg die Energiekomponente des deutschen Verbraucherpreisindex saisonbereinigt um 2,2 %. Im Bereich der Nahrungsmittel schlug sich das besonders kalte Winterwetter auch noch im März in Form höherer Obst- und Gemüsepreise nieder. Verarbeitete Nahrungsmittel verteuerten sich hingegen kaum. Der Teilindex für Waren ohne Energie und Nahrungsmittel erhöhte sich – trotz ausgeprägter Schlussverkaufseffekte im Januar und Februar – mit der Einführung neuer Kollektionen saisonbereinigt nur moderat. Die Preise von Dienstleistungen zogen recht deutlich an. Der Anstieg der Mieten war weiterhin verhalten. Insgesamt übertrafen die Verbraucherpreise im März ihren Vorjahrsstand in nationaler Abgrenzung um 1,1 % und in harmonisierter Rechnung um 1,2 %. Im Februar hatten sich die Jahresraten noch auf + 0,6 % beziehungsweise + 0,5 % belaufen. Zur deutlichen Ausweitung des

Verbraucher- preise

Vorjahrsabstandes trug der frühe Ostertermin bei.

Öffentliche Finanzen¹⁾

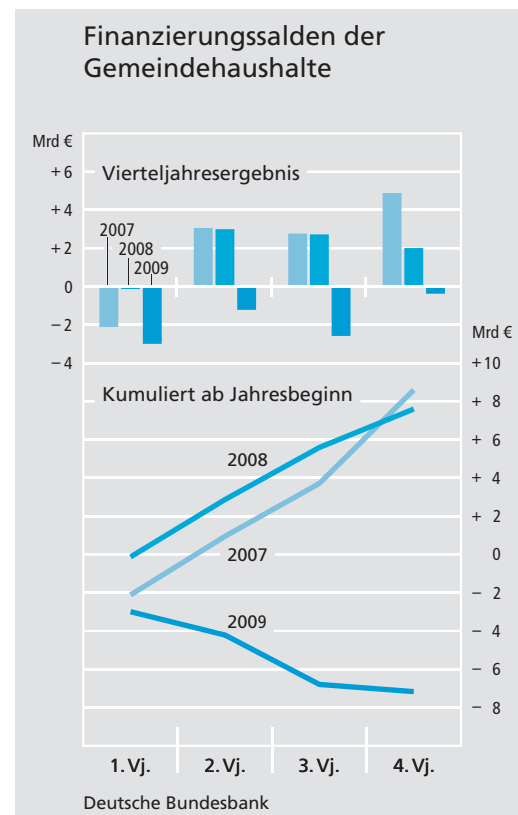
Kommunalfinanzen

Leichtes Defizit im vierten Quartal 2009, ...

Zum Ende des vergangenen Jahres dürfte sich die Verschlechterung der kommunalen Haushaltslage gemäß den jüngsten Kassenergebnissen des Statistischen Bundesamtes verlangsamt haben.²⁾ So ergab sich zwar im Schlussquartal 2009 ein Defizit von ½ Mrd €, nachdem vor Jahresfrist noch ein Überschuss von 2 Mrd € zu Buche gestanden hatte. In den vorangegangenen Quartalen war die Defizitauseitung aber noch deutlich größer ausgefallen. Ausschlaggebend waren letztlich der im Vorjahrsvergleich wieder abgeschwächte Rückgang der Gewerbesteuererträge und ein insgesamt etwas gedämpfter Ausgabenanstieg.

... aber hohes Defizit im Gesamtjahr durch Einbruch der Steuereinnahmen und beschleunigten Ausgabenzuwachs

Für das Gesamtjahr 2009 ergab sich per saldo eine massive Verschlechterung der Haushaltslage: Das Defizit belief sich auf gut 7 Mrd €, während im Vorjahr noch ein Überschuss von gut 7 ½ Mrd € verzeichnet worden war. Die Einnahmen sanken um knapp 3% (bzw. 5 Mrd €). Entscheidend war hierbei der ausgeprägte Rückgang der Steuereinnahmen (- 11 ½ % bzw. 8 Mrd €), von dem der überwiegende Teil aus der Entwicklung bei der zuvor sehr ergiebigen Gewerbesteuer resultierte (- 19 ½ % bzw. 6 Mrd € nach Abzug der Umlage). Höhere Schlüssel- und investive Zuweisungen der Länder (+ 2 % bzw. ¾ Mrd € insgesamt), darunter insbesondere die Mittel



aus dem Konjunkturpaket II, und eine Sonderausschüttung der Stadtwerke München (gut 1 Mrd €) konnten diesen Einbruch bei Weitem nicht kompensieren. Zugleich beschleunigte sich der Ausgabenanstieg auf 6% (bzw. 10 Mrd €). Dazu trugen insbesondere starke Zuwächse bei den Personalausgaben (+ 5% bzw. 2 Mrd €) – nicht zuletzt bedingt durch

1 Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

2 Durch unvollständige oder fehlerhafte Nachweise im Zusammenhang mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung in zahlreichen Gemeinden kommt es weiterhin zu starken unterjährig Schwankungen und Revisionen. Infolgedessen verzichtet das Statistische Bundesamt wie zuvor schon auf einen detaillierten Ausweis von Einzelquartalen und veröffentlicht kumulierte Kassenergebnisse.

die zweite Stufe der 2008 vereinbarten Tarifanpassung –, beim laufenden Sachaufwand (+ 5 ½ % bzw. 2 Mrd €) und den Sozialleistungen (+ 5 % bzw. 2 Mrd €) bei, wobei Letzteres offenbar nur zum kleineren Teil auf die Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose zurückzuführen war. Auch die Sachinvestitionen zogen – maßgeblich bedingt durch das Anlaufen des Konjunkturpakets II – kräftig an (+ 5 ½ % bzw. 1 Mrd €). Sondereffekte ergaben sich aus größeren Beteiligungserwerben der Städte Stuttgart (Beteiligung an der Kapitalerhöhung der LBBW im Umfang von 1 Mrd €) und München (Kapitalzuführung an die Stadtwerke von gut 1 Mrd € aus deren Sonderausschüttung). Demgegenüber gingen die Zinsausgaben wohl vor allem durch gesunkene Zinssätze für Kassenkredite merklich zurück (– 15 % bzw. ¾ Mrd €). Das Statistische Bundesamt weist jedoch darauf hin, dass infolge der Einführung der kaufmännischen Buchführung in zahlreichen Gemeinden im Jahr 2008 die Vorjahrswerte einzelner Ausgabenkategorien möglicherweise unterzeichnet sind.³⁾

Ungeachtet der deutlichen Verschlechterung der kommunalen Haushaltslage ergab sich zum Jahresende 2009 gegenüber dem Vorjahrsultimo ein Rückgang der Kreditmarktschulden um 1 ½ Mrd € auf 75 Mrd €. Zumindest teilweise dürfte diese Entwicklung auf Ausgliederungen von Einrichtungen mit Kreditmarktverbindlichkeiten beruhen. Der Bestand an kurzfristigen Kassenkrediten legte dagegen im Vergleich zum Vorjahrsende nochmals kräftig um 5 Mrd € (auf fast 35 Mrd €) zu, wobei der Zuwachs je Einwohner in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nord-

rhein-Westfalen und Saarland besonders groß ausfiel. Dort waren im Vorjahr auch die höchsten Bestände je Einwohner gemeldet worden. Dies ist ein Beleg für die besondere Haushaltsanspannung zahlreicher Gemeinden in diesen Ländern. Ein guter Teil des Gesamtdefizits von 7 Mrd € dürfte aber auch durch Entnahmen aus Rücklagen finanziert worden sein. Diese Reserven dürften allerdings in vielen Kommunen bald aufgebraucht sein, womit bei anhaltend hohen Defiziten eine stärkere Finanzierung an den Kreditmärkten erforderlich wird. Voraussichtlich weiter deutlich steigende Ausgaben im Sozialbereich, erneut rückläufige Steuereinnahmen und (verzögert an die ungünstige Entwicklung des Ländersteueraufkommens angepasste) geringere Schlüsselzuweisungen der Länder wirken im laufenden Jahr zusätzlich belastend. Der jüngste Tarifabschluss führt hingegen nur zu moderaten Zusatzkosten. Insgesamt dürften die Defizite der Gemeindehaushalte 2010 in der Summe nochmals deutlich wachsen. Ihre zur Einhaltung der kommunalen Haushaltsregeln gebotene baldige, durchgreifende Rückführung ist derzeit noch nicht finanzpolitisch angelegt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt ist im Februar 2010 auf 100,3 Mrd € zurückgegangen, nach Bruttoemissionen in Höhe von 117,3 Mrd € im Vormonat. Nach

*Absatz von
Rentenpapieren*

³ Vgl.: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 114 vom 23. März 2010.

Abzug ebenfalls deutlich rückläufiger Tilgungen (87,8 Mrd €) und bei Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten kamen im Ergebnis 17,0 Mrd € am heimischen Rentenmarkt auf. Zugleich wurden ausländische Schuldtitel für netto 4,9 Mrd € getilgt. Damit erhöhte sich der Umlauf von Schuldverschreibungen in Deutschland im Berichtsmonat um 12,0 Mrd €, im Vergleich zu 12,3 Mrd € im Vormonat.

Öffentliche Anleihen

Die öffentliche Hand nahm im Februar den Rentenmarkt mit 19,8 Mrd € in Anspruch. Dabei erhöhte der Bund seine Kapitalmarktverschuldung um 15,9 Mrd €. Er emittierte im Wesentlichen zweijährige Schatzanweisungen (7,5 Mrd €), Bundesobligationen (5,5 Mrd €) und zehnjährige Anleihen (5,0 Mrd €), in geringerem Umfang auch 30-jährige Anleihen (0,7 Mrd €). Dem standen Tilgungen von Unverzinslichen Schatzanweisungen (Bubills) in Höhe von 2,8 Mrd € gegenüber. Die Länder weiteten ihre Kapitalmarktverschuldung um 3,7 Mrd € aus.

Bankschuldverschreibungen

Die heimischen Kreditinstitute reduzierten ihre Kapitalmarktverschuldung im Februar erneut, und zwar um 7,5 Mrd € (Vormonat: 17,1 Mrd €). Dabei führten vor allem die teilweise mit Staatsgarantien ausgestatteten Spezialkreditinstitute den Umlauf ihrer Schuldverschreibungen um 4,6 Mrd € zurück. Öffentliche Pfandbriefe wurden ebenfalls für per saldo 2,3 Mrd € getilgt, in geringerem Umfang auch die besonders flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen sowie Hypothekendarlehen (0,5 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €).

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Position	2009		2010	
	Februar	Januar	Februar	Januar
Absatz				
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	0,1	- 0,6	17,0	
darunter:				
Bankschuldverschreibungen	- 22,5	- 17,1	- 7,5	
Anleihen der öffentlichen Hand	10,1	12,0	19,8	
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	3,6	12,8	- 4,9	
Erwerb				
Inländer	8,0	12,5	- 4,1	
Kreditinstitute ³⁾	9,7	2,1	- 7,9	
Nichtbanken ⁴⁾	- 1,7	10,4	3,9	
darunter:				
inländische Schuldverschreibungen	- 8,3	1,2	4,8	
Ausländer ²⁾	- 4,2	- 0,3	16,1	
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	3,8	12,3	12,0	

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Die inländischen Unternehmen beanspruchten den Rentenmarkt im Berichtsmonat per saldo mit 4,7 Mrd €. Im Ergebnis handelte es sich bei den begebenen Papieren ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr.

Unternehmensanleihen

Am deutschen Rentenmarkt traten im Februar per saldo primär ausländische Investoren als Erwerber in Erscheinung, die Rentenwerte für netto 16,1 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Dabei handelte es sich größtenteils um Papiere der öffentlichen Hand. Inländische Nichtbanken erwarben Schuldverschreibungen für 3,9 Mrd €, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um heimische Werte handelte. Hingegen trennten sich heimische Kreditinstitute von Rentenwerten in Höhe von 7,9 Mrd €.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Februar kaum Mittel über die Ausgabe neuer Aktien aufgenommen (0,1 Mrd €, nach 1,4 Mrd € im Vormonat). Dagegen nahm der Bestand an ausländischen Aktien am deutschen Markt um 0,7 Mrd € ab. Erworben wurden Aktien von ausländischen Investoren, die ihren Portfolios deutsche Dividentitel im Wert von 2,1 Mrd € beimischten. Auch inländische Nichtbanken erwarben Aktien für 2,0 Mrd €. Lediglich die heimischen Kreditinstitute verkauften Dividentitel in Höhe von 4,8 Mrd €.

Investmentzertifikate

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Februar Mittelzuflüsse in Höhe von 5,7 Mrd €. Hiervon profitierten die Publikumsfonds sowie die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds fast gleichermaßen (2,9 Mrd € bzw. 2,8 Mrd €). Unter den Publikumsfonds setzten vor allem Offene Immobilienfonds (1,1 Mrd €), aber auch Aktienfonds (0,9 Mrd €) sowie Gemischte Wertpapierfonds (0,6 Mrd €) neue Anteile ab. In geringerem Umfang konnten auch Rentenfonds sowie Gemischte Fonds Anteilscheine unterbringen (je 0,2 Mrd €). Ausländische Gesellschaften verkauften im Februar ebenfalls Anteile für 2,0 Mrd € am deutschen Markt. Erworben wurden Investmentzertifikate in erster Linie von heimischen Nichtbanken (5,2 Mrd €), aber auch von inländischen Kreditinstituten (2,0 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben Investmentanteile für per saldo 0,4 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Februar 2010 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 9,1 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 4,7 Mrd € über dem Niveau des Vormonats. Ausschlaggebend dafür war der höhere Aktivsaldo in der Handelsbilanz. Demgegenüber vergrößerte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welcher Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfasst, geringfügig.

Leistungsbilanz

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes weitete sich der Aktivsaldo im Außenhandel im Februar gegenüber dem Vormonat um 4,6 Mrd € auf 12,6 Mrd € aus. Saison- und kalenderbereinigt nahm er um 3,3 Mrd € auf 12,1 Mrd € zu. Dabei expandierten die wertmäßigen Ausfuhren um 5,1%, während die Einfuhren nur um 0,2% stiegen. Im Januar/Februar zusammen genommen lagen die nominalen Exporte saisonbereinigt jedoch um 1,6% unter dem Durchschnitt des letzten Vierteljahres 2009. Dagegen sind die Importe um 6,9% gewachsen, wobei nahezu die Hälfte des Anstiegs auf höhere Einfuhrpreise zurückzuführen ist.

Außenhandel

Der Passivsaldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich leicht von 2,8 Mrd € im Januar auf 2,9 Mrd € im Februar. Dabei dehnte sich das Minus bei den laufenden Übertragungen um 1,9 Mrd € auf 6,3 Mrd € aus. Demgegenüber verringerte sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz von 1,9 Mrd € auf 0,3 Mrd €, und die Netto-

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

einkünfte aus grenzüberschreitenden Faktor-entgelten nahmen um 0,2 Mrd € auf 3,7 Mrd € zu.

Wertpapier-
verkehr

Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr führte im Februar zu Netto-Kapitalimporten (23,8 Mrd €), nach Mittelabflüssen in Höhe von 15,9 Mrd € im Vormonat. Ausschlaggebend war, dass ausländische Portfolioinvestoren ihr Engagement in hiesigen Wertpapieren wieder ausweiteten (18,7 Mrd €), nachdem sie es zuvor zurückgeführt hatten. Ihr Interesse konzentrierte sich vor allem auf Schuldverschreibungen (16,1 Mrd €). Dabei kauften sie öffentliche Anleihen (15,3 Mrd €), aber auch Geldmarktpapiere (2,6 Mrd €). Ferner erwarben sie Aktien (2,1 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,4 Mrd €). Zugleich haben sich hiesige Anleger aus gebietsfremden Wertpapieren zurückgezogen (5,1 Mrd €). In erster Linie veräußerten sie Schuldverschreibungen (4,9 Mrd €), aber ebenso ausländische Aktien (2,1 Mrd €). Sie trennten sich insbesondere von Fremdwährungsanleihen (3,0 Mrd €) sowie von Geldmarktpapieren (5,2 Mrd €). Dagegen wurden auf Euro lautende Anleihen gebietsfremder Emittenten von inländischen Anlegern erworben (3,2 Mrd €).

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen traten im Februar erneut Netto-Kapitalexporte auf (9,4 Mrd €), nach 7,7 Mrd € im Januar). Bestimmend war, dass inländische Firmen ihre Tochtergesellschaften im Ausland – wie im Vormonat – mit Mitteln ausstatteten (9,8 Mrd €). Dabei stockten sie insbesondere ihr Beteiligungskapital auf (7,4 Mrd €) und reinvestierten Gewinne im Umfang von 2,8 Mrd €. Die Direktinvestitionsaktivitäten ausländischer Fir-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2010		
	2009	Jan. 1)	Febr.
Position	Febr.	Jan. 1)	Febr.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	r) 63,9	63,8	70,0
Einfuhr (cif)	r) 55,0	55,8	57,3
Saldo	+ 8,9	+ 8,0	+ 12,6
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	65,2	67,8	71,3
Einfuhr (cif)	56,8	59,1	59,2
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 0,9	- 0,9	- 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	12,3	12,6	12,0
Ausgaben	12,1	14,5	12,3
Saldo	+ 0,2	- 1,9	- 0,3
4. Erwerbs- und Ver- mögenseinkommen (Saldo)	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,7
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,7	0,8	0,3
Eigene Leistungen	5,9	5,2	6,7
Saldo	- 5,1	- 4,4	- 6,3
Saldo der Leistungsbilanz	+ 7,1	+ 4,4	+ 9,1
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	+ 9,1	- 7,7	- 9,4
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 8,1	- 7,9	- 9,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4
2. Wertpapiere	+ 3,0	- 15,9	+ 23,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,7	- 13,1	+ 5,1
darunter: Aktien	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,1
Anleihen 4)	- 8,7	- 7,7	- 0,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,7	- 2,8	+ 18,7
darunter: Aktien	+ 8,1	- 3,4	+ 2,1
Anleihen 4)	- 4,7	+ 5,1	+ 13,5
3. Finanzderivate	+ 0,4	- 0,6	- 0,6
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 12,7	+ 45,8	- 21,3
Monetäre Finanz- institute 6)	- 5,8	+ 49,0	+ 4,2
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	- 1,9	- 9,2	- 9,0
Staat	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,4
Bundesbank	- 18,7	+ 1,1	- 19,9
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	- 0,3	- 0,1	- 0,8
Saldo der Kapitalbilanz	- 0,4	+ 21,6	- 8,4
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 6,6	- 26,1	- 1,1

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

men in Deutschland führten zu leichten Kapitalzuflüssen (0,4 Mrd €). Maßgeblich waren hier die reinvestierten Gewinne (1,2 Mrd €).

Übriger Kapitalverkehr der Nichtbanken und...

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Februar Netto-Kapitalexporte in Höhe von 21,3 Mrd €, nach Netto-Kapitalimporten von 45,8 Mrd € im Januar. Die Transaktionen der Nichtbanken führten zu Mittelabflüssen von 5,6 Mrd €. So transferierten Unternehmen und Privatpersonen Mittel im Umfang von 9,0 Mrd € ins Ausland, wobei sie vor allem ihre ausländischen

Bankguthaben aufstockten. Umgekehrt führten die Dispositionen öffentlicher Stellen zu Netto-Kapitalimporten (3,4 Mrd €), vor allem durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite. Im Bankensystem flossen Mittel im Umfang von 15,7 Mrd € ab. Entgegen der Gesamttendenz kamen bei den Kreditinstituten Gelder auf (4,2 Mrd €). Bei der Bundesbank hingegen ergaben sich – hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Aufbau von Forderungen im Rahmen von TARGET2 – Netto-Kapitalexporte in Höhe von 19,9 Mrd €.

... des Bankensystems

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,8 Mrd € zugenommen.

Währungsreserven

Zur Verschuldung und Zinsbelastung des Staates in Deutschland

Die deutsche Staatsverschuldung ist in den letzten Jahrzehnten absolut wie auch in Relation zum Bruttoinlandsprodukt stark gestiegen. Gleichzeitig wurde das staatliche Nettovermögen im Zeitverlauf aufgezehrt. Künftig soll der Schuldenzuwachs durch die neue Schuldenregel eng begrenzt werden. Zunächst erwartet die Bundesregierung aber bis 2013 eine weitere Zunahme der Schuldenquote auf einen Rekordwert von über 80 %. Die Zusatzbelastungen der öffentlichen Haushalte aus dem Schuldenanstieg wurden seit den neunziger Jahren durch den Rückgang der Zinssätze überdeckt. Diese Entwicklung wird zunächst noch anhalten, aber perspektivisch auslaufen. Bei vorerst weiter stark steigenden Schulden wäre ein Anstieg des derzeit sehr niedrigen Zinsniveaus sogar relativ schnell mit Haushaltsbelastungen in Milliardenhöhe verbunden, die den ohnehin erheblichen Konsolidierungsbedarf noch vergrößern würden. Die Vorteile einer moderaten Staatsverschuldung haben sich zuletzt in der Finanz- und Wirtschaftskrise nachdrücklich gezeigt und gewinnen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung an Gewicht. Die für die Schuldenquote wichtige Einhaltung sowohl der nationalen als auch der europäischen Konsolidierungsvorgaben ist von der Bundesregierung zugesagt worden. Die Fundierung durch konkrete Maßnahmen steht freilich noch aus.

Einführung und Überblick

*Anstieg der
staatlichen
Schulden*

Die Staatsschulden in Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich diese Tendenz zuletzt merklich verstärkt. Weltweit nimmt die Staatsverschuldung derzeit drastisch zu, und dies hat zum Teil Befürchtungen bezüglich einer nicht nachhaltigen Schuldendynamik vergrößert. Der vorliegende Aufsatz widmet sich der Entwicklung der Verschuldung und der Zinsbelastung des Staates in Deutschland. Nach einer kurzen allgemeinen Diskussion der möglichen Begründung für eine staatliche Kreditaufnahme erfolgt eine Darstellung der Entwicklung in Deutschland, an die sich finanzpolitische Schlussfolgerungen anschließen.

*Motive und
Begrenzungs-
notwendigkeit*

Eine staatliche Kreditaufnahme ist aus ökonomischer Sicht nicht von vornherein vorteilhaft oder nachteilig. Es gibt verschiedene Gründe, die eine Verschuldung des Staates rechtfertigen können. Allerdings sind mit der staatlichen Verschuldung immer auch Kosten verbunden, und insbesondere bei hohen Schuldenständen erwachsen besondere Risiken. Dabei ist nicht zuletzt zu beachten, dass die Kreditaktivität der öffentlichen Hand spezifischen Anreizstrukturen im politischen Prozess unterliegt, die die Gefahr hoher und steigender Schuldenstände bergen. Aus diesem Umstand erklärt sich – nicht nur in Deutschland – die Ratio von Regeln, mit denen eine ausufernde öffentliche Schuldendynamik gebremst werden soll.

Eine Kreditaufnahme des Staates kann beispielsweise im Rahmen der automatischen

Stabilisatoren gerechtfertigt werden. So kann in der Regel die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stabilisiert werden, indem die konjunkturbedingten Schwankungen des Finanzierungssaldos ohne Gegenmaßnahmen hingenommen werden. Hiermit ist im Prinzip allerdings keine beständig wachsende Staatsschuld verbunden, denn der Schuldenstand nimmt in der Rezession zwar zu, geht bei unveränderter struktureller Ausrichtung der Finanzpolitik im Aufschwung aber wieder entsprechend zurück. Auch eine aktive diskretionäre Konjunkturpolitik zur Stabilisierung in typischen Konjunkturzyklen würde bei symmetrischem Einsatz im Auf- und Abschwung zu keinem nachhaltigen Schuldenanstieg führen. Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen – insbesondere der Anreize im politischen Prozess, die durch Schwierigkeiten hinsichtlich einer genauen Einschätzung der jeweils aktuellen Konjunkturlage verstärkt wirksam werden können – ist eine erfolgreiche Umsetzung vor allem hinsichtlich der Symmetrie aber kaum zu erwarten. Zur Dämpfung besonders schwerer Wirtschaftskrisen oder bei Naturkatastrophen können gleichwohl gezielte, kreditfinanzierte Maßnahmen erforderlich erscheinen. Da hier aber keine automatische Tilgung nach Entfallen der Sonderlasten vorgezeichnet ist, sind Vorkehrungen zu treffen, wenn eine nachhaltige Ausweitung der Verschuldung vermieden werden soll.

Staatliche Verschuldung kann grundsätzlich mit dem Argument einer gezielten langfristigen intertemporalen Lastverschiebung gerechtfertigt werden. So wird häufig argumentiert, dass durch die Kreditfinanzierung eines

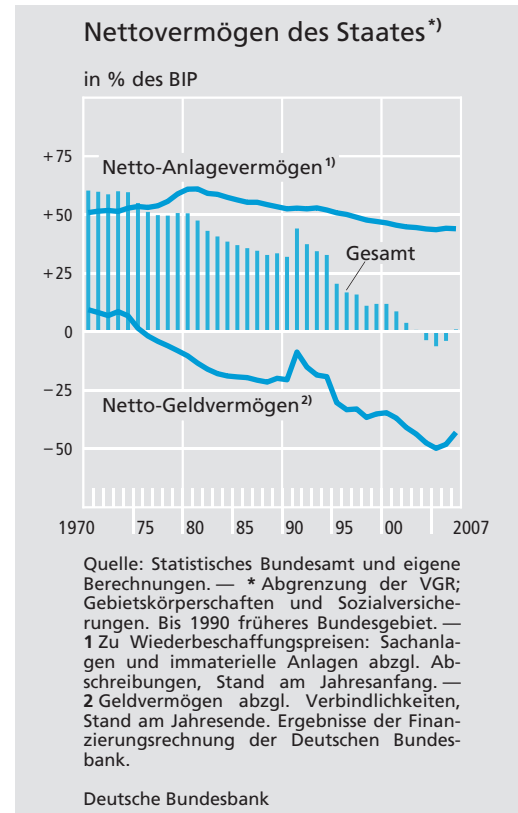
*Staats-
verschuldung
zur Dämpfung
von
Konjunktur-
schwankungen,
bei Sonder-
lasten und...*

*...zur inter-
temporalen
Lasten-
verteilung*

in Zukunft nutzenstiftenden Vermögensaufbaus eine gerechtere Verteilung von Finanzierungslasten erreicht werden kann („Goldene Regel“). Allerdings kommt dabei einer hinreichend vorsichtigen Bewertung von Kosten und Nutzen große Bedeutung zu. Die konkrete finanzpolitische Umsetzung ist außerdem – ebenso wie im Fall der diskretionären Konjunktursteuerung – angesichts der politischen Verschuldungsneigung außerordentlich schwierig, wie auch das Scheitern der Kreditgrenze über die letzten Jahrzehnte in Deutschland belegt.¹⁾ So ist die Netto-Vermögensquote des Staates trotz einer an die Goldene Regel angelehnten Vorgabe seit Mitte der siebziger Jahre per saldo stark gesunken. Im Hinblick auf die intergenerative Verteilung sind zusätzlich zu den expliziten Staatsschulden implizite Belastungen für die öffentlichen Haushalte zu berücksichtigen, die in der Zukunft im Zusammenhang mit den demographischen Veränderungen vor allem im Bereich der sozialen Sicherung zu bewältigen sein werden. Neben der Begrenzung der Dynamik bei den altersabhängigen Ausgaben, wie sie durch grundlegende Rentenreformen der letzten beiden Jahrzehnte bereits angelegt ist, kann die frühzeitige Eindämmung der Verschuldung einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Lasten intergenerativ gleichmäßiger zu verteilen.²⁾

*Probleme hoher
Staats-
verschuldung*

Die nachteiligen Effekte einer zusätzlichen staatlichen Kreditaufnahme gewinnen insbesondere an Bedeutung, wenn die Schuldenquote bereits hoch ist. Hierzu gehören die potenzielle Verdrängung privater Investitionen, Unsicherheiten und Verzerrungen durch erwartete oder tatsächliche künftige Erhöhun-



gen der Abgabenlast oder merkliche Risikoprämien auf den Kapitalmärkten infolge verstärkter Sorgen um die Zahlungsfähigkeit des Schuldners. Darüber hinaus dürfte bei hohen Schuldenquoten die Wirksamkeit gezielter kreditfinanzierter Maßnahmen zur Abwehr von besonders schweren Krisen zunehmend begrenzt sein. Zudem erhöht sich die Gefahr von Konflikten zwischen Finanz- und Geldpolitik, die gravierende gesamtwirtschaftliche Kosten zur Folge haben, während umgekehrt solide Staatsfinanzen eine stabilitätsorientierte Geldpolitik erleichtern.

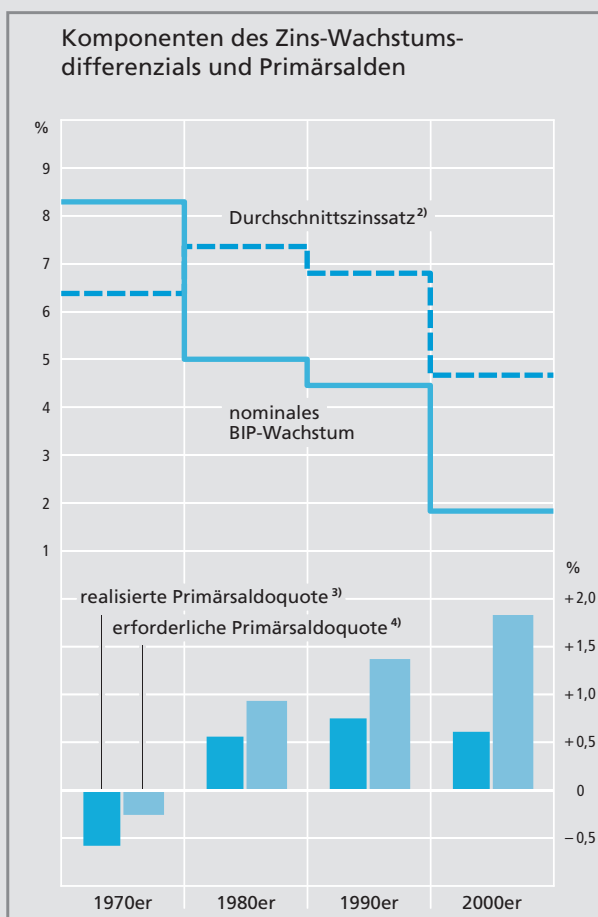
1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts, Monatsbericht, Oktober 2007, S. 47 ff.

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2009, S. 31 ff.

Zur Dynamik von Schuldenquoten

Die staatliche Schuldenquote stellt die Staatsschulden in Relation zum nominalen BIP dar. Sie verändert sich im Zeitablauf, wenn die Verschuldung schneller oder langsamer wächst als das nominale BIP. Dabei entspricht das Schuldenwachstum bei einer vereinfachten Betrachtung dem Defizit eines Jahres, das sich aus den Zinsausgaben und dem Primärsaldo zusammensetzt.¹⁾ Die Entwicklung der Schuldenquote lässt sich formal darstellen als

$$b_t - b_{t-1} = \frac{\lambda_t}{1 + g_t} \cdot b_{t-1} - p_t,$$



1 Nicht berücksichtigt werden hierbei finanzielle Transaktionen, die bei einer an die VGR angelehnten Betrachtungsweise den Schuldenstand, nicht aber das Defizit beeinflussen. Hierzu zählt z. B. die kreditfinanzierte Darlehensvergabe, die sowohl den Schuldenstand als auch das Finanzvermögen (Forderungen) des Staates erhöht. — 2 Effektive Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld berechnet auf Basis der Zinszahlungen gemäß VGR zuzügl. unterstellter Finanzserviceleistungen (FISIM). — 3 Primärsaldo in % des BIP (VGR-Betrachtung), bereinigt um Sondereffekte wie die Übernahme der Verbindlichkeiten der Treu-

wobei b_t die Schuldenquote am Ende der Periode t , p_t die Primärsaldoquote und $\lambda_t = (r_t - g_t)$ das Zins-Wachstumsdifferenzial (mit g_t als nominaler Wachstumsrate des BIP und r_t als nominaler Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld) bezeichnen. Die Gleichung macht deutlich, dass die Veränderung der Schuldenquote neben der Primärsaldoquote auch vom Zins-Wachstumsdifferenzial und der Schuldenquote der Vorperiode abhängt. Ist das Zins-Wachstumsdifferenzial positiv, so ist ein positiver Primärsaldo erforderlich, um einen Anstieg der Schuldenquote zu verhindern. Dieser Primärüberschuss muss umso höher ausfallen, je größer die Schuldenquote im Vorjahr war beziehungsweise das Zins-Wachstumsdifferenzial im betrachteten Jahr ist.

In der nebenstehenden Abbildung sind Zinssätze und Wachstumsraten und die demzufolge zur Stabilisierung der jeweils gegebenen Schuldenquoten notwendigen Primärsalden für die Bundesrepublik seit Anfang der siebziger Jahre dargestellt. Diesen werden die realisierten Primärsalden gegenübergestellt. Dabei sind die Durchschnittswerte der Variablen für die einzelnen Dekaden abgebildet, um strukturelle Entwicklungen zu verdeutlichen.

Es zeigt sich, dass die nominale Durchschnittsverzinsung der ausstehenden Staatsschuld in den drei letzten Jahrzehnten jeweils oberhalb des nominalen BIP-Wachstums lag. Die dargestellten Berechnungen verdeutlichen, dass aufgrund des positiven Zins-Wachstumsdifferenzials für diesen Zeitraum zur Stabilisierung der jeweiligen Schuldenquote ein deutlicher und vor allem wegen der tatsächlichen Schuldendynamik steigender Primärüberschuss notwendig gewesen wäre, der pro Jahr bereits in den neunziger Jahren bei rund 1¼% des BIP und in der letzten Dekade bei etwa 1¾% des BIP gelegen hat. Der realisierte durchschnittliche Primärsaldo ist – nach deutlich negativen Werten in den siebziger Jahren – seit den achtziger Jahren positiv, blieb aber dauerhaft hinter dem für eine Stabilisierung der Schuldenquote notwendigen Niveau zurück.⁵⁾

handanstalt und Einnahmen aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. — 4 Zur Stabilisierung der Schuldenquote notwendige Primärsaldoquote. — 5 Zum Anstieg der Schuldenquote haben auch weitere Effekte beigetragen. Zu nennen sind hier neben finanziellen Transaktionen oder Änderungen in der Sektorzuordnung insbesondere die vereinigungsbedingten Schuldenzuwächse in der ersten Hälfte der neunziger Jahre (z. B. Ausgleichsfonds Währungsumstellung), die aus Staatsdefiziten in Ostdeutschland vor 1991 resultierten. — 6 Siehe diesbezüglich auch: Deutsche Bundesbank, Demographischer Wandel

Grundsätzlich kann die zum heutigen Zeitpunkt bestehende Staatsverschuldung nur dann als tragfähig angesehen werden, wenn sie durch die Summe aller diskontierten zukünftigen Primärüberschüsse gedeckt wird. Mit der zeitlichen Verteilung der Primärsalden wird dabei die intergenerative Belastung aus der Staatstätigkeit beeinflusst. Eine Verschiebung der notwendigen Primärüberschüsse in die Zukunft erscheint dann besonders bedenklich, wenn der aufgelaufenen Verschuldung keine ertragbringenden Vermögensbestände gegenüberstehen oder ohnehin zusätzliche intergenerative Lastenverschiebungen etwa aus einem Anstieg der altersbedingten Ausgaben zu erwarten sind.⁶⁾

Zudem ist zu beachten, dass insbesondere hohe staatliche Schuldenquoten selbst Einfluss auf die Ökonomie und damit auf das Zins-Wachstumsdifferenzial haben können. Ein unmittelbarer belastender Effekt auf das Zinsniveau kann sich über Risikoprämien ergeben, in die höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten etwa aufgrund von erwarteten Tragfähigkeitsproblemen einfließen. Entstehen Zweifel daran, dass zukünftig zur Schuldenbedienung notwendige Primärüberschüsse realisiert werden können (oder aus Sicht der politischen Entscheidungsträger sollen), werden zunächst höhere Risikoprämien im Rahmen der Verzinsung zu zahlen sein, und im Extremfall können keine Schuldtitel mehr an den Finanzmärkten abgesetzt werden. Spätestens wenn sich solche Entwicklungen abzeichnen, sind kräftige und schnelle Korrekturen der finanzpolitischen Ausrichtung alternativlos. Empirisch ist zu beobachten, dass Länder mit hohen Schuldenquoten tendenziell höhere Refinanzierungssätze aufweisen.

Zudem kann eine Ausweitung der Staatsverschuldung auch unabhängig von einer eventuellen Risikoprämie für den Staat zu einem allgemeinen Anstieg der Zinsen und damit unter anderem zu einer Verdrängung privater Investitionen (crowding out) führen.⁷⁾ Wachstumseinbußen sind hierbei insbesondere dann zu erwarten, wenn die zur Verschuldung beitragenden staatlichen

und langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, Monatsbericht, Juli 2009, S. 31–47. — 7 Abgesehen vom Zinseffekt können staatliche Investitionen auch unmittelbar zur Verdrängung privater Investitionen führen. — 8 Vgl.: J. Gali, J. Lopez-Salido und J. Valles (2007), Understanding the Effects of Government Spending on Consumption, in: Journal of the European Economic Association 5, S. 116–132. — 9 So ist beispielsweise zu beachten, dass die Verdrängung von wachstumsfördernden Investitionen durch internationale Kapitalzuflüsse abge-

Ausgaben die gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsverluste durch die geringeren privaten Investitionen nicht kompensieren können. Verdrängungseffekte sind umso gewichtiger, je weniger die privaten Sektoren ihre Ersparnis an die veränderte Staatsverschuldung und daraus resultierende höhere zukünftige Steuerzahlungen anpassen.⁸⁾ In einer offenen Volkswirtschaft werden angesichts internationaler Kapitalmobilität die positiven wie negativen Auswirkungen der nationalen Politik breiter verteilt,⁹⁾ und es können Wechselkurse, Kapitalströme und Leistungsbilanzsalden beeinflusst werden.

Bei einem positiven Zins-Wachstumsdifferenzial ist eine größere Staatsverschuldung mit der Notwendigkeit eines höheren Primärüberschusses in künftigen Perioden verbunden. Dieser kann – zumindest teilweise – mit zusätzlicher Besteuerung erreicht werden. Allerdings führen insbesondere die damit verbundenen Verzerrungen zu weiteren Einbußen im Wachstumspotenzial. Dabei spielt auch eine Rolle, dass sich die internationale Attraktivität eines Standorts durch die Aussicht auf eine künftig steigende Steuerbelastung sowohl für qualifizierte Beschäftigte als auch für Investoren vermindern könnte.¹⁰⁾

Hohe Staatsschulden erschweren auch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik, da es dann deutlich schwerer fällt, Inflationserwartungen auf einem angemessenen Niveau zu verankern. Hegen Investoren Zweifel an der Tragfähigkeit der Staatsfinanzen und halten daher höhere Inflation für nicht ausgeschlossen, könnte der langfristige Nominalzins aufgrund sowohl gestiegener Inflationserwartungen als auch höherer Inflationsrisikoprämien unter Aufwärtsdruck geraten. In der Folge würde eine stabilitätsorientierte Geldpolitik restriktiver ausfallen, als dies andernfalls erforderlich wäre. Insgesamt können sich die realwirtschaftlichen Wachstumsbedingungen dadurch verschlechtern. Bleibt dann die tatsächliche Preisentwicklung aufgrund der geldpolitischen Reaktion unverändert, ist eine Ausweitung des Zins-Wachstumsdifferenzials vorgezeichnet, die den Konsolidierungsbedarf noch weiter verschärft.

schwächt werden kann. — 10 Vgl. zu diesen Aspekten: G. Saint-Paul (1992), Fiscal Policy in an Endogenous Growth Model, in: Quarterly Journal of Economics 107, S. 1243–1259, sowie J. Aizenman, K. Kletzer und B. Pinto (2007), Economic Growth with Constraints on Tax Revenues and Public Debt: Implications for Fiscal Policy and Cross-Country Differences, NBER Working Paper, Nr. 12750, und auch S. Ludvigson (1996), The macroeconomic effects of government debt in a stochastic growth model, in: Journal of Monetary Economics 38, S. 25–45.

*Regeln zur
Vermeidung
übermäßiger
Verschuldung*

Die Gefahr einer übermäßigen Staatsverschuldung entsteht nicht zuletzt durch die politisch reizvolle Möglichkeit, mit Krediten die Gegenfinanzierung von Ausgabenerhöhungen oder Steuersenkungen in die Zukunft zu verschieben. In vielen Ländern sind daher haushaltsrechtliche Vorgaben üblich, um eine zu hohe Verschuldung zu verhindern. Für deren Wirksamkeit sind ihre konkrete Ausgestaltung und Haushaltstransparenz, aber auch die Unterstützung in der Öffentlichkeit von entscheidender Bedeutung.

*Stabilisierung
von Schulden-
quoten durch
Primär-
überschüsse*

Insgesamt kommt für eine Beurteilung der Staatsfinanzen der Entwicklung der staatlichen Schuldenquote große Bedeutung zu. Dabei sind grundsätzlich die bereits aufgelaufene Verschuldung, der Zinssatz, das nominale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der staatliche Primärsaldo (also der Finanzierungssaldo ohne Zinszahlungen) ausschlaggebend. Sofern – wie im Dekadendurchschnitt der letzten drei Jahrzehnte in Deutschland – die nominalen Zinssätze das nominale BIP-Wachstum übersteigen, ist ein positiver Primärsaldo notwendig, um eine explodierende Schuldenentwicklung zu verhindern. Die Primärüberschüsse müssen umso größer sein, je höher die Schuldenquote und die Differenz von Zins und Wachstum ausfallen (vgl. dazu sowie zu den makroökonomischen Auswirkungen von Staatsverschuldung auch die Ausführungen auf S. 18f.). In Deutschland war die finanzpolitische Ausrichtung letztlich nicht ambitioniert genug, um den Anstieg der Schuldenquote zu verhindern.

Entwicklung der Staatsverschuldung in Deutschland

Starker Schuldenquotenanstieg in drei Schüben

Die staatlichen Schulden³⁾ sind in Deutschland seit Gründung der Bundesrepublik nahezu kontinuierlich gestiegen. Bezogen auf die Schuldenquote lassen sich insbesondere drei stärkere Schübe mit Zunahmen um jeweils annähernd 20 Prozentpunkte ausmachen, die mit dem Versuch einer aktiven Nachfragesteuerung im Gefolge der Ölpreisschocks von 1973 und 1979/1980, der Anpassung nach der deutschen Vereinigung bis 1996 und der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 in Zusammenhang stehen.

In den Jahren von 1950 bis 1970 lag die Schuldenquote relativ stabil bei knapp 20 %. Zum Ende der sechziger Jahre wurden dann die verfassungsmäßigen Schuldengrenzen von Bund und Ländern geändert. Seitdem sollten die staatlichen Haushalte den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Rechnung tragen. In wirtschaftlichen Schwächephasen sollte die Neuverschuldung ausgeweitet, in Boomphasen verringert werden. Zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts waren prinzipiell sogar unbeschränkte Überschreitungen der ohnehin recht breit gefassten Regelkreditgrenze in Höhe der veran-

*Nach Verfassungsreform
starker Anstieg
der Staats-
verschuldung
im Gefolge der
Ölpreisschocks*

³ Im Folgenden bis Ende 1990 gemäß der haushaltsmäßigen Schuldenstatistik, danach in der Maastricht-Abgrenzung. Ausführungen zu einzelnen Ebenen der staatlichen Haushalte gemäß Schuldenstatistik. Zu konzeptionellen Unterschieden und einigen strukturellen Brüchen siehe auch die Erläuterungen auf S. 21.

Schulden gemäß Finanzstatistik und Maastricht-Abgrenzung

Schuldenstand gemäß nationaler Finanzstatistik

In Deutschland erhebt das Statistische Bundesamt auf der Basis des Finanz- und Personalstatistikgesetzes Daten zum Schuldenstand des Staates.¹⁾ Dabei handelt es sich um die Schulden des Bundes, der Länder und der Kommunen einschließlich der Zweckverbände. Sondervermögen des Bundes – wie etwa der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung und der Investitions- und Tilgungsfonds – und vergleichbare Einrichtungen einzelner Länder sind ebenfalls einbezogen. Die Verbindlichkeiten der Sozialversicherungen, die sich grundsätzlich ohnehin nicht am Kreditmarkt verschulden dürfen, sind darin hingegen nicht enthalten. Die finanzstatistischen Daten reichen bis zum Jahr 1950 zurück. Im Lauf der Jahrzehnte kam es aber zu einigen Umstellungen, die die Vergleichbarkeit der Angaben im Zeitverlauf teilweise einschränken. Bis 1973 wurden auch die Eigenbetriebe und bis 1992 die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser erfasst. Auf der Länder-ebene werden seit 2006 zusätzlich die Schulden der dem Staatssektor zuzurechnenden Betriebe und sonstigen Einrichtungen wie Straßenbaubetriebe, Hochschulen und ausgegliederte Statistikämter einbezogen. Bei den kommunalen Zweckverbänden wurden zwischenzeitlich Schulden kaufmännisch buchender Einrichtungen aus dem Berichtskreis ausgeklammert. Insgesamt gesehen dürften die Umstellungen die grundlegenden Entwicklungstendenzen aber nicht entscheidend beeinflusst haben.

Maastricht-Schuldenstand

Im Rahmen der europäischen Haushaltsüberwachung wurde der gesamtstaatliche Maastricht-Schuldenstand als eine zentrale fiskalische Indikatorgröße mit einem Referenzwert von 60 % des BIP verankert. Die methodische Grundlage ist das in der EU rechtsverbindliche Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 1995.²⁾ In einer Reihe von methodischen Einzelentscheidungen wurde das Regelwerk in der Vergangenheit durch Eurostat präzisiert oder ergänzt, nicht zuletzt um aus ökonomischer Sicht ungerechtfertigte Gestaltungsspielräume bei der Berechnung des Schuldenstandes zu schließen und eine möglichst sachgerechte Abbildung sicherzustellen.

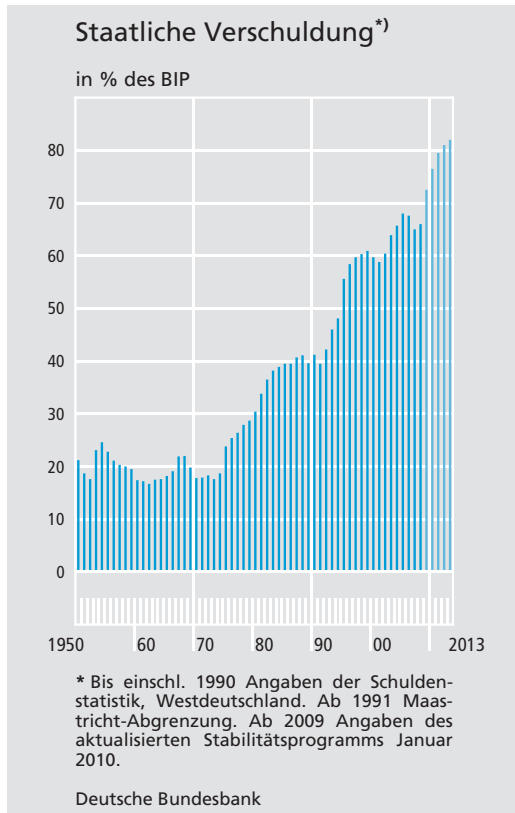
1 Vgl. zum Folgenden auch den Qualitätsbericht in: Statistisches Bundesamt, *Schulden der öffentlichen Haushalte, 2008*, Fachserie 14 Reihe 5. — 2 Abweichend von der grundsätzlichen Marktpreisbewertung gemäß ESVG 1995 ist der Maastricht-Schuldenstand zu Nominalwerten definiert. — 3 Grundsätzlich sind im Maastricht-Schuldenstand ESVG-Kategorien wie sonstige Verbindlichkeiten (z. B. Handelskredite), derivative Passiva (z. B. Verbindlichkeiten im Rahmen von Zins- und Währungsswaps) und versiche-

nen den finanzstatistischen Kreditmarktschulden und Kassenkrediten werden hierbei einige weitere Arten von Verbindlichkeiten einbezogen. So zählen zum Maastricht-Schuldenstand auch der Münzumsatz oder unterstellte Kreditaufnahmen wie Platzhalterverträge. Ein Beispiel hierfür sind die Transaktionen zwischen dem Bund und der Kreditanstalt für Wiederaufbau, bei denen Aktien mit einem Preisabschlag übergeben wurden, sich der Bund aber eine Beteiligung an der weiteren Wertentwicklung gesichert und damit letztlich das wirtschaftliche Eigentum nicht aufgegeben hat. Weiterhin sind an den Staat gezahlte Barsicherheiten im Rahmen von derivativen Geschäften zu berücksichtigen. Außerdem müssen dem Staat Schulden zugerechnet werden, soweit er etwa bei öffentlich-privaten Partnerschaften bestimmte Projektrisiken trägt oder er – typischerweise eigene – Unternehmen anweist, für ihn Geschäfte auszuführen, die mit einem Kreditbedarf verbunden sind. Verbriefungstransaktionen, bei denen der Staat das ökonomische Eigentum nicht vollständig abgibt oder die sich auf künftige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge beziehen, werden ebenfalls schuldenwirksam erfasst. In Deutschland fließt die in den Jahren 2005 und 2006 erfolgte Verbriefung künftiger Zahlungen der Postnachfolgeunternehmen für spätere Beamtenpensionen durch den zum Staatssektor gerechneten „Bundespensionsservice Post und Telekommunikation“ ebenfalls in den Schuldenstand ein.³⁾

Im Rahmen der Finanzkrise besonders bedeutsam ist die grundsätzliche Regelung, nach der auf staatliches Betreiben gegründete Entschuldungseinrichtungen, die im Interesse und unter Risikoabschirmung des Staates agieren, diesem zuzurechnen sind und damit den Maastricht-Schuldenstand im Umfang ihrer Verbindlichkeiten erhöhen. Mit einer Entscheidung vom Juli 2009 hat Eurostat diese Regelung allerdings vorübergehend modifiziert und die rechtliche Eigentümerschaft an diesen Einheiten stärker in den Vordergrund gerückt,⁴⁾ wobei die Änderungen insgesamt gesehen für die deutschen Fälle bisher bedeutungslos blieben.

Insgesamt belief sich der Maastricht-Schuldenstand Ende 2009 auf 1 762 Mrd € (73,2 % des BIP), während der Schuldenstand in der finanzstatistischen Abgrenzung 1 692 Mrd € betrug.

rungstechnische Rückstellungen (etwa für Pensionsverpflichtungen) nicht berücksichtigt. Für diese Einschränkungen werden auch messpraktische Gründe angeführt. So werden im Rahmen kameralistischer Haushaltsführung in der Regel keine Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung ausgewiesen. — 4 Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, *Statistischer Ausweis von Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte*, Monatsbericht, August 2009, S. 79 ff.



schlagten investiven Ausgaben möglich. Korrespondierende Tilgungsverpflichtungen in Aufschwungphasen wurden hingegen nicht explizit vorgegeben. Den Jahren mit sehr hoher Netto-Neuverschuldung in den Wirtschaftskrisen nach den Ölpreisschocks folgten lediglich Perioden mit einem moderateren Schuldenanstieg. In den ersten beiden Jahrzehnten unter dieser Verfassungsregel beschleunigte sich die Zunahme des Schuldenstandes insgesamt deutlich. Ende 1990 wurde ein Niveau von fast 540 Mrd € oder etwa 40 % des BIP erreicht.

Mit der deutschen Vereinigung wurden die staatlichen Haushalte insbesondere für den Ausbau der Infrastruktur und Sozialleistungen in den neuen Bundesländern in erheblichem Maße zusätzlich belastet, während die Wirt-

schaftsleistung deutlich langsamer zunahm. Insgesamt wuchs die Schuldenquote bis 1996 sprunghaft auf 58 %. Der europäische Referenzwert von 60 % wurde erstmals 1998 überschritten. In den Folgejahren flachte der Zuwachs zwar ab. Da aber insbesondere in Perioden mit schwächerer gesamtwirtschaftlicher Entwicklung weiter hohe Haushaltsdefizite verzeichnet und auch in Boomjahren zusätzliche Schulden aufgenommen wurden, kam es bis Ende 2005 zu einem Anstieg auf 68 %. Bis 2007 bildete sich die Quote etwas auf 65 % zurück.

Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise wächst die Schuldenquote aber wieder drastisch und stieg im vergangenen Jahr auf rund 73 %. Im Stabilitätsprogramm von Anfang 2010 wird von der Bundesregierung eine Zunahme bis auf 82 % im Jahr 2013 erwartet. Dabei sind neben einem recht kräftigen Wirtschaftswachstum auch Konsolidierungsschritte eingerechnet, ohne dass dafür erforderliche Maßnahmen benannt sind. Zudem sind Folgen der im Koalitionsvertrag angekündigten weiteren Steuersenkung und neuer Entschuldungseinrichtungen für Banken nicht eingerechnet. Mithin bestehen hier noch beträchtliche Risiken.

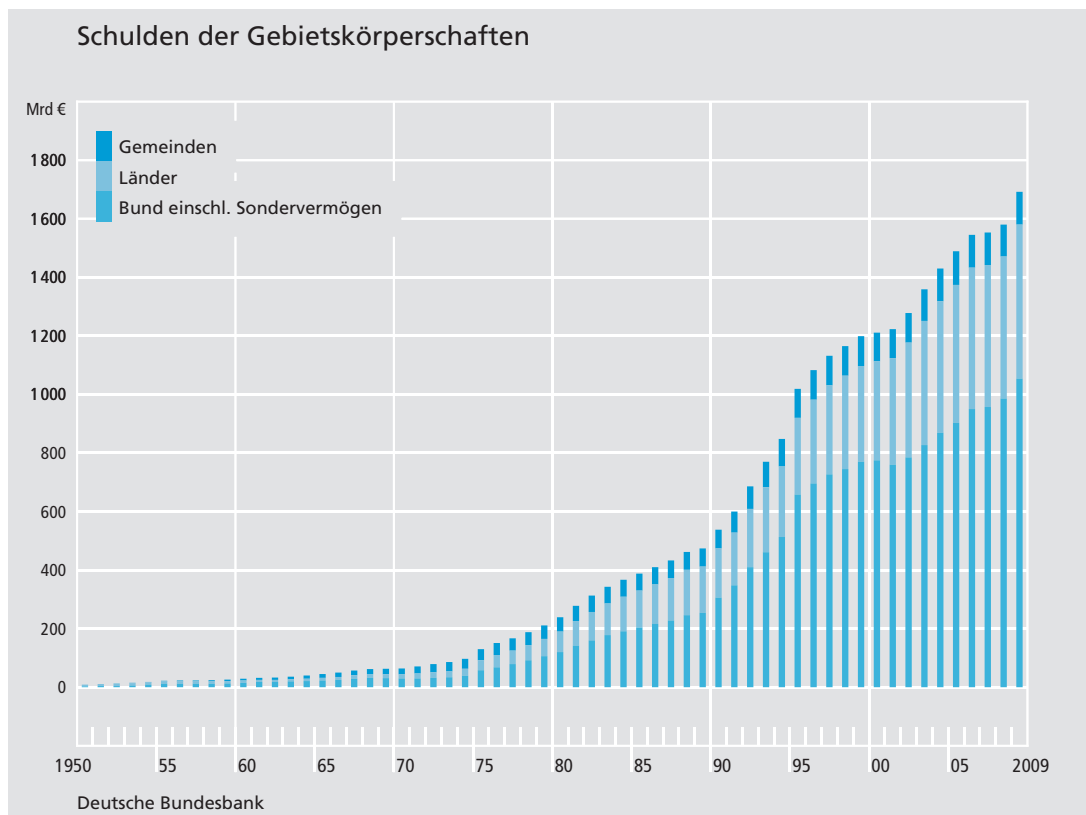
Bund am stärksten verschuldet

Die einzelnen Gebietskörperschaftsebenen waren von diesen Entwicklungen unterschiedlich betroffen. Insbesondere in den sechziger Jahren wuchsen die Schulden des Bundes noch unterproportional, und ihr Anteil an den Gesamtschulden sank bis 1973 auf weniger als 40 %. Ende 1989 entfielen

Finanz- und Wirtschaftskrise mit weiterem sprunghaftem Schuldenquotenanstieg

Hoher und steigender Anteil des Bundes

Schuldenanstieg durch Haushaltsbelastungen aus deutscher Einheit



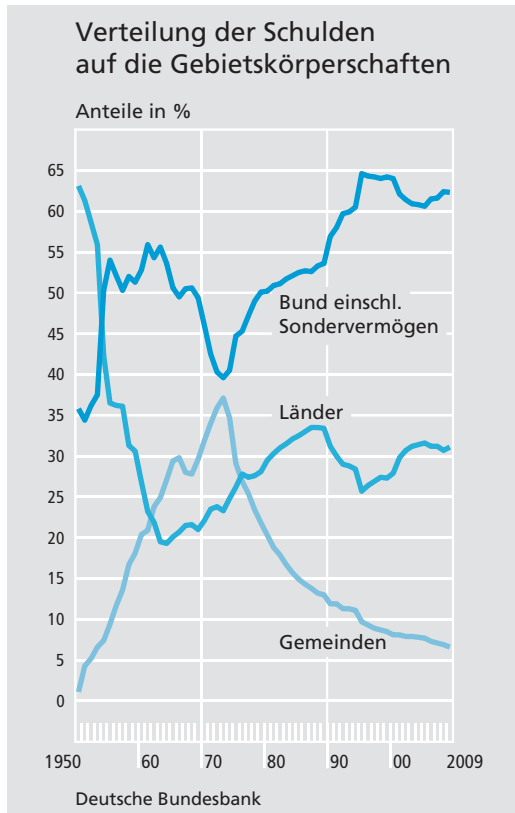
mit Schulden von fast 255 Mrd € aber bereits 53 ½ % der Kreditverbindlichkeiten auf den Bund. Die vereinigungsbedingten Lasten wurden zwar zunächst zum großen Teil über die (vor allem mit den Staatsbetrieben in Ostdeutschland befasste) Treuhandanstalt außerhalb des Bundeshaushalts finanziert. Mit der Übernahme von deren Verbindlichkeiten in den Erblastentilgungsfonds 1995 stiegen die dem Bund zugerechneten Schulden aber sprunghaft auf fast 660 Mrd €, und ihr Anteil erreichte mit 64 ½ % seinen bisherigen Höchststand. Zwischenzeitlich verbesserte sich die relative Position des Bundes nicht zuletzt durch die zur Schuldentilgung genutzten Einmal Erlöse von fast 51 Mrd € aus der Versteigerung von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000. Vergleichsweise hohe Defizite haben seinen Anteil an den gesamten Schulden da-

nach aber wieder steigen lassen. Ende 2009 überschritten die Kreditmarktverbindlichkeiten des Bundes und seiner Sondervermögen den Wert von 1 Billion €, was einem Anteil von 62 ½ % an den Gesamtschulden entsprach.

Bundesländer mit stark divergierenden Schuldenständen

Die Länder hatten 1950 noch den höchsten Anteil an den staatlichen Schulden. Bis in die sechziger Jahre sank er deutlich auf etwa ein Fünftel. Ebenso wie beim Bund beschleunigte sich – erleichtert durch die damalige Reform des Haushaltsrechts – die Neuverschuldung im Gefolge der Ölpreisschocks. Während sich die Schulden der Länder zwischen 1950 und 1970 gut verdoppelten, folgte in den nächs-

Länderschulden ebenfalls stark gewachsen, ...



ten zwei Dekaden eine Verzwölfachung. Nach weiteren kräftigen Zuwächsen kam es in den Jahren 2006 bis 2008 zwar zu einer kurzfristigen Stabilisierung, 2009 war aber wieder ein sehr starker Anstieg zu verzeichnen. Der Anteil an den Gesamtschulden belief sich zuletzt auf 31%.

... aber dabei bis zuletzt stark divergierende Entwicklungen

Zu berücksichtigen ist dabei freilich, dass die Entwicklung in den einzelnen Ländern teilweise sehr unterschiedlich war und ist. Bei Kreditmarktschulden je Einwohner von bundesdurchschnittlich 5 870 € Ende 2008 verzeichneten Bayern und Sachsen, die beide grundsätzliche Neuverschuldungsverbote in ihre Landeshaushaltsordnungen aufgenommen haben, mit 1 770 € und 2 280 € die niedrigsten Niveaus. Unter den Flächenländern meldeten mit 9 180 € das Saarland so-

wie mit 8 260 € Sachsen-Anhalt, das wie Sachsen 1990 praktisch schuldenfrei gestartet war, die höchsten Schuldenstände je Einwohner. Die Stadtstaaten (einschl. der weniger stark verschuldeten kommunalen Ebene) übertrafen diese Werte noch, wobei Bremen mit 23 080 € den Spitzenwert verzeichnete. Während in Sachsen der Schuldenzuwachs je Einwohner seit 2000 faktisch gestoppt ist, wies Bremen in dieser Zeit eine Zunahme um vier Fünftel aus.

Während das Bundesverfassungsgericht im Falle Bremens und des Saarlands 1992 im Zusammenhang mit der hohen Verschuldung extreme Haushaltsnotlagen mit Hilfspflichten der bündischen Gemeinschaft festgestellt hatte, wurde ein vergleichbarer Antrag Berlins im Herbst 2006 auch angesichts noch nicht ausgeschöpfter eigener Handlungsmöglichkeiten zurückgewiesen. Bei Vereinbarung der neuen verfassungsmäßigen Schuldengrenze, die die Länder ab 2020 zu strukturell ausgeglichenen Haushalten verpflichtet, wurde Zweifeln an der Umsetzbarkeit in fünf Ländern durch vorübergehende Hilfszahlungen Rechnung getragen. Im Zuge der Finanzkrise sind indes neben umfangreichen Steuerausfällen für einige Länder erhebliche Risiken aufgrund finanzieller Schwierigkeiten ihrer Landesbanken entstanden, die sich bis Ende 2009 größtenteils über Kapitalzuführungen in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg und Schleswig-Holstein im Umfang von 27 ½ Mrd € in den finanzstatistischen Schuldenständen niedergeschlagen haben.⁴⁾

Bis 2020 Konsolidierungshilfen für finanzschwache Länder

⁴ Beim Maastricht-Schuldenstand sind zudem bislang Entschuldungseinrichtungen für die WestLB und die SachsenLB mit insgesamt 42 Mrd € einbezogen.

Bei Gemeinden restriktives Haushaltsrecht und große Unterschiede

Kommunalverschuldung zuletzt langsamer gewachsen, aber...

Auf der kommunalen Ebene kam es zunächst – der Entwicklung der Investitionen folgend – zu einem besonders starken Zuwachs der Kreditverbindlichkeiten. Während 1950 der Anteil an der Gesamtverschuldung nur 1% betragen hatte, wuchs dieser bis 1973 auf 37%. Anders als bei Bund und Ländern kam es in den siebziger Jahren zu keiner Beschleunigung der Entwicklung, sondern eher zu einer Verringerung des Schuldenanstiegs. So war bei der damaligen Änderung des kommunalen Haushaltsrechts dem Leistungsfähigkeitsgedanken weiter Rechnung getragen worden, indem Kreditaufnahmen zur Haushaltsfinanzierung grundsätzlich den Nachweis ausreichender Finanzkraft erfordern. Zwar verdoppelte sich der Schuldenstand bis 1990, der Anteil an den Verbindlichkeiten aller Gebietskörperschaften ging aber sehr deutlich auf 12% zurück. Nach der deutschen Vereinigung wuchs die Verschuldung der Gemeinden insgesamt weiter an, der Anstieg der regulären Kreditmarktschulden je Einwohner blieb aber sehr begrenzt, wozu allerdings auch Ausgliederungen von schuldenbelasteten Einrichtungen aus den Kernhaushalten beigetragen haben.⁵⁾

... in vielen Fällen starke Zunahme der Kassenkredite

Gleichzeitig ist seit den neunziger Jahren der Bestand an eigentlich nur zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen vorgesehenen Kassenkrediten, die in den Gesamtschulden enthalten sind, von 1 Mrd € auf 35 Mrd € (knapp ein Drittel aller Kreditverbindlichkeiten der Gemeinden) angewachsen, worin sich ihr faktischer Einsatz als Finanzie-

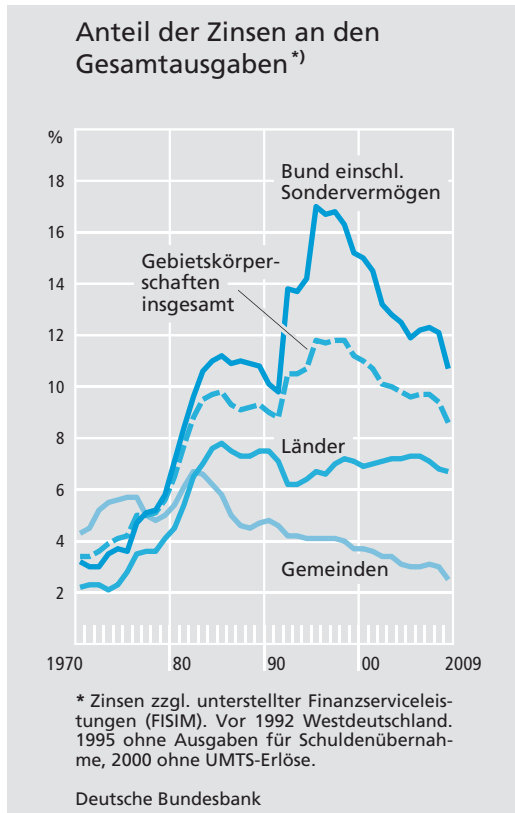
rungsinstrument widerspiegelt. Wie bei den Ländern gibt es insgesamt starke Verschuldungsunterschiede. Dabei reicht die Spannweite von Kommunen ohne Kreditverbindlichkeiten bis hin zu Gemeinden mit erheblichen Schief lagen, deren Schuldenentwicklung die Kommunalaufsicht der jeweiligen Länder schon seit vielen Jahren durch strenge Auflagen für die Haushaltswirtschaft zu bremsen versucht. Die Unterschiede bei der gesamten Pro-Kopf-Verschuldung fallen zwar niedriger aus als auf der Landesebene, doch zeigt die Entwicklung der Kassenkredite in vielen Fällen, dass strenge haushaltsrechtliche Grenzen allein nicht ausreichen. Insgesamt ist der Anteil der Kommunen an den Schulden der Gebietskörperschaften indes weiter auf 6 ½% zurückgegangen.

Weitere kreditähnliche Belastungen für die öffentlichen Haushalte

Neben den expliziten Kreditverbindlichkeiten bestehen weitere Verpflichtungen, wie etwa die Pensionsansprüche und Rentenanwartschaften, für die bisher keine Rücklagen gebildet wurden. Ersten statistischen Berechnungen zufolge beträgt das Gewicht dieser bislang aufgelaufenen Verpflichtungen allein

Hohe Belastungen aus Anwartschaften auf Alterssicherungsleistungen, ...

⁵⁾ Neben Ausgliederungen von Betrieben etwa im Aufgabenbereich Entsorgung schieden auch kaufmännisch buchende Zweckverbände aus dem Berichtskreis der Schuldenstatistik aus. Untersuchungen der kommunalen Ebene haben gezeigt, dass etwa die Hälfte aller Schulden im Einflussbereich der Gemeinden nicht (mehr) zu dem engeren Berichtskreis zählt (vgl. etwa: M. Junkernheinrich und G. Micosatt, Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008, Bertelsmann-Stiftung). Soweit es sich bei den ausgegliederten Einheiten um Marktproduzenten mit eigenständigem Rechnungswesen und Autonomie im Kerngeschäft handelt, wäre eine Einrechnung ihrer Verbindlichkeiten in die staatlichen Schulden aber auch nicht sachgerecht.



bei der gesetzlichen Rentenversicherung etwa das Dreifache der ausgewiesenen Staatsverschuldung.⁶⁾ Allerdings können diese teilweise äußerst langfristigen Verpflichtungen des Staates – anders als die explizite Verschuldung – durch Änderungen beim Leistungsrecht wesentlich verringert werden, und der ermittelte Umfang ist in starkem Maße von mitunter revisionsbedürftigen Annahmen zu Lebenserwartung, Entgeltentwicklung und Abzinsungsfaktor abhängig.⁷⁾

... aber Verpflichtungen begrenzt und stark annahmehabhängig

Bei Gewährleistungen überwiegend eng begrenzte Haushaltsrisiken

Risiken für die staatlichen Haushalte ergeben sich auch aus Gewährleistungen, die Eventualverbindlichkeiten darstellen. Das ausstehende Volumen in einer Größenordnung von ½ Billion € dürfte aber nur zu einem kleineren Teil zu tatsächlichen Belastungen führen, da die Vergabevorschriften grundsätzlich strenge

Maßstäbe hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit von Inanspruchnahmen vorsehen. Aus den im Regelfall marktkonform zu kalkulierenden Bereitstellungsgewinnen stehen den möglichen Lasten in einzelnen Fällen zudem kontinuierliche Erträge gegenüber. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die in der Finanzkrise seit 2008 ausgeweiteten Absicherungen gegenüber Kreditinstituten im Ergebnis noch zu spürbaren Haushaltsbelastungen führen, deren verlässliche Abschätzung derzeit aber nicht möglich ist.

Entwicklung der Zinsausgaben

Schwankende Haushaltsbelastung durch Zinsausgaben

Die stark gestiegene Staatsverschuldung schlägt sich in den Zinsausgaben nieder. Ein Langfristvergleich in der um methodische Anpassungen bereinigten VGR-Abgrenzung zeigt eine deutliche Zunahme des Anteils der Zinsen an den Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften. Ausgehend von gut 3 % im Jahr 1970 wuchs die Belastung nahezu kontinuierlich bis auf beinahe 10 % zur Mitte der achtziger Jahre. Nach einem vorübergehen-

Belastungen durch Zinsausgaben trotz Rückgangs in letzten Jahren längerfristig stark gestiegen

6 Vgl.: A. Braakmann, J. Grütz und T. Haug, Das Renten- und Pensionsvermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, in: *Wirtschaft und Statistik*, 12/2007, S. 1167 ff.

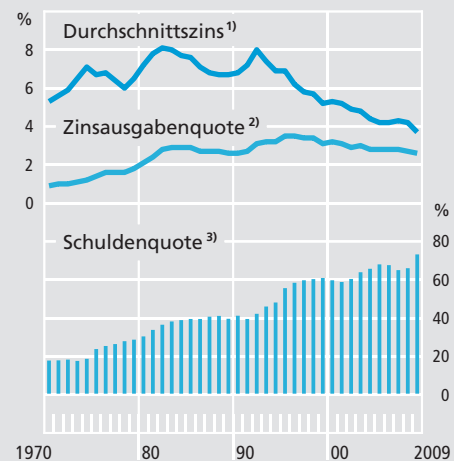
7 Rückschlüsse auf einen etwaigen finanzpolitischen Handlungsbedarf erlauben Ansätze, die die voraussichtlichen Haushaltsbelastungen beim beschlossenen Leistungsrecht und der zu erwartenden weiteren demographischen Entwicklung ausweisen. Solche Berechnungen zeigen, dass künftig diesbezüglich erhebliche Mehrbelastungen zu erwarten sind, die umfangreiche Anpassungen erforderlich machen, um die staatlichen Defizite nachhaltig zu begrenzen. Vgl.: Deutsche Bundesbank, *Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland*, a. a. O.

den Rückgang kam es im Gefolge der deutschen Vereinigung zu einem erneuten markanten Anstieg auf beinahe 12 % zur Mitte der neunziger Jahre. Im Anschluss an eine Stabilisierung setzte 1999 ein spürbarer Rückgang ein, der sich im letzten Jahr noch einmal beschleunigte. Mit gut 8 ½ % ist der Anteil der Zinsen an den Gesamtausgaben sogar wieder etwas unter das Niveau der späten achtziger Jahre gesunken.

Besondere Belastung des Bundeshaushalts, aber auch hier in den letzten Jahren spürbare Dämpfung

Bei Bund, Ländern und Gemeinden schlägt sich die unterschiedliche Verschuldungsentwicklung auch in den jeweiligen Zinsausgaben nieder. So ist die Belastung im Gefolge der deutschen Vereinigung besonders im Bundeshaushalt und seinen Sondervermögen abzulesen. Der Anteil der Zinsausgaben hat sich hier aber nach dem Höhepunkt von 17 % im Jahr 1995 nahezu kontinuierlich verringert und zuletzt mit gut 10 ½ % wieder den Stand vom Ende der achtziger Jahre erreicht. Nach der mittelfristigen Finanzplanung vom Sommer 2009 soll die Zinsbelastung in haushaltsmäßiger Abgrenzung bei hohen Defiziten bis 2013 aber wieder sehr stark auf 16 ½ % zunehmen. Bei der Ländergesamtheit bewirkte der nahezu schuldenfreie Start in Ostdeutschland einen merklichen Rückgang zu Beginn der neunziger Jahre. Mit den insgesamt weiter stark wachsenden Kreditverbindlichkeiten kam es aber zu einem Wiederanstieg bis auf knapp 7 ½ % im Jahr 2006, bevor auch hier ein Rückgang einsetzte. Die Gemeinden meldeten dagegen seit Beginn der achtziger Jahre deutlich rückläufige Zinsausgabenanteile. Mit zuletzt 2 ½ % war die Quote sogar auf weniger als zwei Fünftel des Höchststandes von 1982 gesunken.

Durchschnittszins, Zinsausgabenquote und Schuldenquote



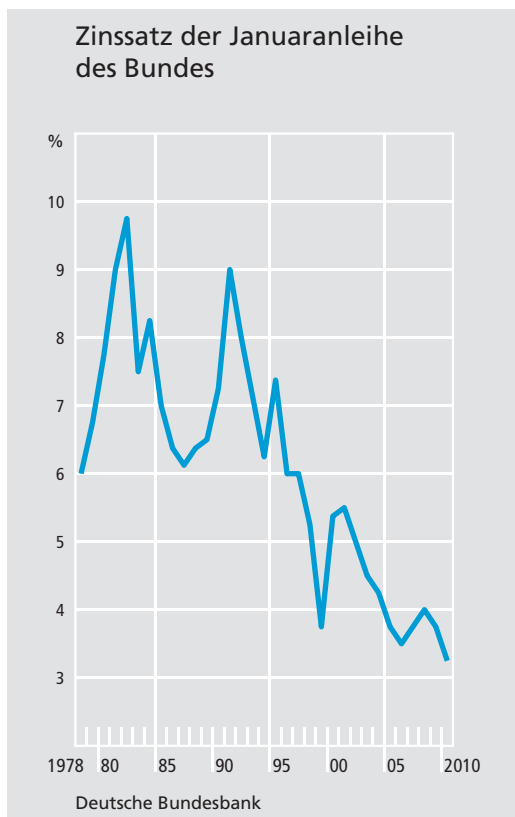
1 Zinsausgaben dividiert durch Mittelwert aus Schuldenstand des jeweiligen Jahres sowie des Vorjahres. — 2 Einschl. unterstellter Finanzserviceleistungen. — 3 Bis einschl. 1990 Angaben der Schuldenstatistik, Westdeutschland. Ab 1991 Maastricht-Abgrenzung.

Deutsche Bundesbank

Durchschnittsverzinsung seit deutscher Vereinigung stark rückläufig

Ausschlaggebend für die Belastung mit Zinsausgaben ist neben der Verschuldungshöhe die Durchschnittsverzinsung. Diese lässt sich aus Angaben der VGR abschätzen. Die jährlichen Zinsausgaben werden dazu ins Verhältnis zur Verschuldung gesetzt, wobei zur Annäherung an die tatsächlich verzinste Kredite das Mittel aus dem Wert für das Ende des betrachteten und des Vorjahres verwendet wird. In den Jahren von 1970 bis 1990 schwankte dieser Durchschnittszins um einen Wert von 7 %. Die Zinsausgabenquote folgte in diesem Zeitraum somit tendenziell der wachsenden Schuldenquote. Während letztere in den Folgejahren bis 2009 weiter deutlich gestiegen ist, sind die Zinsausgaben im

Rechnerische Durchschnittsverzinsung seit der deutschen Vereinigung halbiert



Verhältnis zum BIP seither aber von gut 3 % nach einem zwischenzeitlichen moderaten Anstieg auf zuletzt gut 2 ½ % gesunken. Der Durchschnittszins ist also erheblich zurückgegangen. Ausgehend von 8 % im Jahr 1992 kam es zu einer fast kontinuierlichen Abnahme auf 4 ¼ % in den Jahren 2005 bis 2008. Im letzten Jahr ergab sich nochmals eine weitere deutliche Verringerung auf 3 ¾ %, womit sich der Wert seit der deutschen Vereinigung halbiert hat. Soweit sich in diesem Rückgang eine geringere Inflation niederschlägt oder dies vor dem Hintergrund rückläufiger realer BIP-Wachstumsraten erfolgt, sind die sinkenden Zinsausgaben nicht mit einer realen Entlastung verbunden (vgl. auch die Ausführungen auf S. 18 f.).

Die rechnerische Durchschnittsverzinsung hängt dabei von zahlreichen Einflussfaktoren ab, die sich zum guten Teil einer kurzfristigen Steuerung entziehen. Veränderungen treten nämlich grundsätzlich nur im Zusammenhang mit Refinanzierungen, bei einer Aufstockung des Schuldenstandes oder bei mit variablen Zinsen ausgestatteter Verschuldung ein. Insofern schlagen sich veränderte Zinsbedingungen erst zeitverzögert vollständig in den staatlichen Zinsausgaben nieder.

*Durchschnitts-
verzinsung mit
verzögerter
Anpassung*

Kapitalmarktzinsen

Die durchschnittliche Verzinsung der deutschen Staatsschulden hängt in besonderem Maße vom Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt des Euro-Raums ab, das unter anderem von weltweiten und spezifischen endogenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie den Inflationserwartungen beeinflusst wird. Im Hinblick auf die jeweiligen Schuldtitel sind dabei insbesondere auch Liquiditäts- und Ausfallrisikoprämien zu berücksichtigen. Erstere fallen umso niedriger aus, je leistungsfähiger der Sekundärmarkt ist. Der Aufschlag für das jeweilige Ausfallrisiko hängt von der Einschätzung der Solvenz des Emittenten ab. Deutschland profitiert bisher von sehr niedrigen Ausfallrisiko- und Liquiditätsprämien und bildet im Euro-Raum den Referenzpunkt für Renditen zehnjähriger Staatsanleihen anderer Länder. Auf dem Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise im Frühjahr 2009 erreichten die Kosten von Kreditausfallversicherungen, die als Maß für das Ausfallrisiko herangezogen werden können, allerdings auch für deutsche Staatsanleihen vorübergehend beinahe 1%. Seitdem gingen sie zwar wieder um

*Bedeutung von
internationalen
Kapitalmarkt-
renditen sowie
Risiko- und
Liquiditäts-
prämien*

etwa zwei Drittel zurück, liegen damit aber immer noch deutlich über dem Niveau vor der Krise.

Starker Rückgang der Langfristzinsen

Der Umfang des Rückgangs der Kapitalmarktzinsen kann exemplarisch für den Bund durch einen Vergleich der Zinssätze im Januar begebener zehnjähriger Bundesanleihen seit Ende der siebziger Jahre aufgezeigt werden. Neben zyklischen und inflationsbedingten Schwankungen ist eine starke trendmäßige Abnahme festzustellen. 2010 wurde mit 3¼% ein neuer Tiefstand verzeichnet. Gegenüber dem Maximum von 9¾% im Januar 1982 bedeutete dies eine Verringerung um zwei Drittel, gegenüber dem Mittelwert von 6% immerhin noch beinahe eine Halbierung.

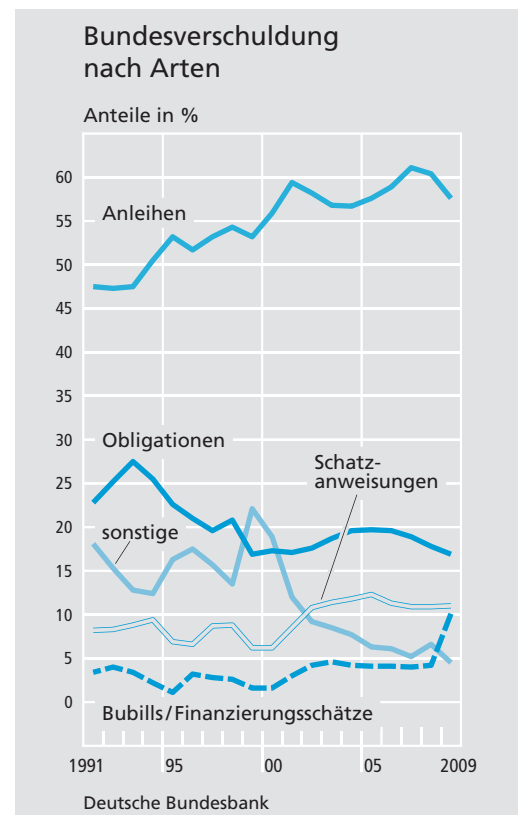
Laufzeitenstruktur

Einfluss der Laufzeit

Neben dem allgemeinen Zinsniveau sind die Zinsstrukturkurve und die Laufzeitenstruktur der Kreditaufnahme von Bedeutung für die Höhe der Zinsausgaben. Im Regelfall ist die Zinsstrukturkurve ansteigend, was bedeutet, dass Schuldverträge mit längerer Laufzeit – vor allem wegen der damit verbundenen größeren Unsicherheit – höhere Zinsniveaus aufweisen als kurzfristige Titel. Dafür bieten sie aber mehr Planungssicherheit für den Staat, und die Emissionsrenditen unterliegen merklich geringeren zyklischen Schwankungen.

Bis 2008 nur begrenzte Anteilsverschiebungen in der Struktur der Bundes-schuld

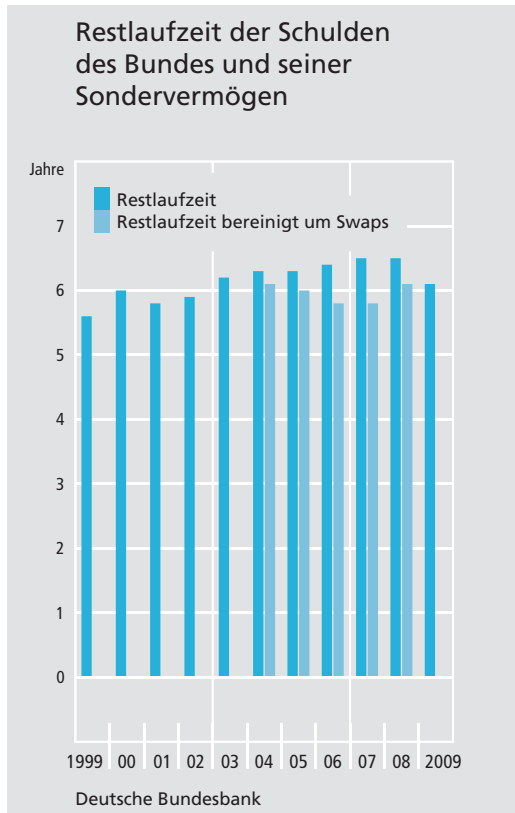
Bei der Schuldenstruktur des Bundes zeigt sich ein recht stabiler Schwerpunkt im Langfristbereich mit Anleihen, die grundsätzlich mit Laufzeiten von zehn oder 30 Jahren ausgegeben werden. Seit dem Jahr 2000 entfal-



len gut 55% der Bundesschulden auf solche Titel. Der Anteil fünfjähriger Bundesobligationen ist zwar seit 2006 rückläufig, beträgt aber noch gut ein Sechstel. Auf gut ein Zehntel leicht gestiegen ist das Gewicht der zweijährigen Bundesschatzanweisungen. Bemerkenswerter ist die Entwicklung bei den im Regelfall noch deutlich kürzer laufenden Finanzierungsschätzen und Bubills, die 1996 eingeführt wurden. Nach einem allmählichen Anteilsanstieg auf annähernd 5% kam es 2009 zu einer sprunghaften Zunahme auf 10%.

Die durchschnittliche Restlaufzeit ist vor allem infolge der stärkeren Nutzung 30-jähriger Anleihen von gut 5½ Jahren im Jahr 1999 auf zuletzt gut sechs Jahre gestiegen. Diese Größe ist bezüglich der Durchschnittszinsen sowie der Abhängigkeit des Schuldendienstes

Restlaufzeiten leicht gestiegen



von Änderungen der volatileren Kurzfristzinsen allerdings nur von begrenzter Aussagekraft. So können die Durchschnittszinsen bei kaum veränderter Restlaufzeit sinken, wenn gleichzeitig der Anteil von Emissionen mit sehr langer und sehr kurzer Laufzeit zunimmt, da die Zinsstrukturkurve bei sehr langen Laufzeiten häufig deutlich flacher steigt. Anders als einige Bundesländer hat der Bundes indes von der Möglichkeit, die Verzinsung lang laufender Titel bei der Ausgabe an einen Geldmarktsatz zu koppeln und so eine Verkürzung der Zinsbindungsfrist zu erreichen, seit einigen Jahren keinen Gebrauch mehr gemacht. Insbesondere durch die deutliche Aufstockung der Bubills ergibt sich aber alles in allem zuletzt eine stärkere Abhängigkeit von den kurzfristigen Zinsen.

Sonstige Einflussfaktoren auf die Zinsausgaben

Durch Kreditaufnahme in Fremdwährung werden Schuldenstand und Zinszahlungen abhängig von Wechselkursentwicklungen. Wenn diesbezügliche Risiken vermieden werden sollen, ist eine vertragliche Absicherung gegen Wechselkursänderungen erforderlich. Nennenswerte Kostenersparnisse bei gleicher Zinsbindungsfrist, bei denen auch Gegenparteierrisiken aus den Kurssicherungsgeschäften eingerechnet werden müssten, erscheinen dabei schwer realisierbar. Der Bund hatte vor diesem Hintergrund lange Zeit keine Wertpapiere in Fremdwährung begeben. Erst ab 2005 wurden zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 9 Mrd US-\$ aufgelegt, deren Laufzeiten bis 2010 beziehungsweise 2012 relativ eng begrenzt wurden.

Nur mäßige Verschuldung in Fremdwährung

Grundsätzlich können Zinsströme durch den Abschluss ergänzender Verträge modifiziert werden. So können beispielsweise langfristig festgelegte Zinssätze über Swaps faktisch in variable gewandelt werden. Damit verbundene Ausgaben werden im Bundeshaushalt zusammen mit den Zinszahlungen für die Basisinstrumente veranschlagt und können insofern nicht aus den veröffentlichten Haushaltszahlen abgeleitet werden. Seit 2004 wurden mit den Haushaltsgesetzen jedes Jahr Ermächtigungen zum Abschluss solcher Verträge im Umfang von 80 Mrd € ausgegeben. Nach dem Schuldenbericht des Bundesfinanzministeriums war der Ermächtigungsrahmen aus 2008 zum Jahresende mit 74 Mrd € nahezu ausgeschöpft. Da nur wenige Angaben zu den Geschäften veröffentlicht werden,

Einsatz von Derivaten kaum dokumentiert

bleibt eine Informationslücke. Aus den im Rahmen des EU-Defizitverfahrens an die Kommission gemeldeten Daten lässt sich entnehmen, dass die Netto-Zinserträge aus Derivaten seit 2002 im Durchschnitt positiv waren, was bei normaler Zinsstruktur mit der in den Schuldenberichten des Bundes nur aggregiert ausgewiesenen Laufzeitverkürzung durch Swaps kompatibel ist. Für Länder und Gemeinden liegen ebenfalls keine genauen Informationen vor. Aus dem kommunalen Bereich wurden allerdings starke Belastungen einzelner Gemeinden aus Geschäften mit derivativen Instrumenten berichtet. Insgesamt stellt sich die Frage, ob die mit der Nutzung von Derivaten verbundenen Risiken, Intransparenzen und Kontrollprobleme nicht etwaige Ersparnisse für den Staat letztlich überwiegen.

*Mitunter
Verzerrungen
durch Disagios*

Die Zinsausgaben können zudem über Kurszu- oder -abschläge (Agios bzw. Disagios) bei der Emission von Schuldtiteln beeinflusst werden. In den Haushalten werden Kursabschläge bei der Begebung von Wertpapieren mit einem Kupon unter dem Marktzins als laufende Zinsausgaben verbucht, Aufschläge davon abgesetzt. Damit werden – im Einzelfall mitunter nicht zu vermeidende – Be- oder Entlastungen der Folgeperioden im aktuellen Haushalt abgezinst gegengebucht. Bei länger laufenden Wertpapieren können so beträchtliche Summen anfallen, die die eigentlichen Zinsausgaben überlagern. In den letzten Jahren spielte dieser Effekt auch angesichts der rückläufigen Zinsen mitunter eine bedeutsamere Rolle, wobei im Regelfall eine vorsichtige Veranschlagung im Haushalt gewählt wurde. Während etwa im Bundeshaus-

halt für 2009 eine Belastung aus Disagios von 1 Mrd € eingestellt war, wurden schließlich Agios im Umfang von 1 Mrd € oder 2 ½ % der gesamten Zinsausgaben vereinnahmt.

Schließlich können auch inflationsgekoppelte Zins- und Tilgungszahlungen vereinbart werden. Diese bieten einen Schutz des Anlegers vor dem Risiko einer unerwarteten Preissteigerung – eingeschränkt durch die am Nominalzins ansetzende Kapitalertragsbesteuerung. Mit einem Emissionsvolumen von 30 Mrd € spielen solche Bundesanleihen und -obligationen aber derzeit nur eine relativ begrenzte Rolle.⁸⁾

*Inflations-
indexierte
Schuldtitel*

Ausblick und finanzpolitische Folgerungen

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Schuldenquote drastisch gestiegen. In den letzten Jahren konnte allerdings der davon ausgehende Ausgabendruck durch das deutlich gesunkene durchschnittliche Zinsniveau auf den ersten Blick mehr als ausgeglichen werden. So waren die Zinsausgaben in Relation zum BIP per saldo rückläufig. Befände sich der Durchschnittszins noch auf dem Niveau von 1992, würden Mehrausgaben in einer Größenordnung von 70 Mrd € oder fast 3 % des BIP resultieren.

*Haushaltslast
durch Anstieg
der Schulden-
quote von
sinkender Zins-
ausgabenquote
überdeckt, ...*

⁸ Die Verbuchung der diesbezüglichen Zinsausgaben im Bundeshaushalt hat allerdings zu erratischen Schwankungen geführt. So wird seit 2009 für die Mehrbeträge bei künftigen Schlusszahlungen inflationsindexierter Schuldtitel vorgesorgt, die seit 2006 begeben wurden. Mit einer Zuführung von 1 ½ Mrd € oder 4 % der Zinszahlungen wurde dabei auch den 2006 bis 2008 aufgelaufenen Belastungen Rechnung getragen. Im Haushalt für 2010 ist trotz erwarteter mäßiger Inflation eine zusätzliche Vorsorge von ½ Mrd € angesetzt.

... die aber bei sinkendem Wachstumstrend keine Haushaltsspielräume eröffnet

Allerdings dürfen durch einen Rückgang des Durchschnittszinses verursachte Minderausgaben nicht einfach als finanzpolitische Handlungsspielräume interpretiert werden. So müssen die eingesparten Zinsausgaben zur Defizitrückführung genutzt werden, um die Schuldenquote zu stabilisieren, wenn die nominalen BIP-Wachstumsraten parallel zur Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld sinken (vgl. zur Erläuterung die Übersicht auf S. 18 f.).⁹ Läuft in einer Zeit fallender Inflationsraten und rückläufiger Produktionszuwächse die Abschwächung des nominalen BIP-Wachstums dem Rückgang der Durchschnittsverzinsung (aufgrund der nur allmählichen Anpassung der Verschuldungskonditionen) voraus, sind die Refinanzierungssparnisse sogar unzureichend, um die Schuldenquote zu stabilisieren. Ohne zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen werden in diesem Fall also Lasten in die Zukunft verschoben. In Deutschland ist das Zins-Wachstumsdifferenzial in den letzten drei Jahrzehnten tatsächlich tendenziell gestiegen. Die Anpassung der Primärsalden reichte nicht aus, um die – zwischenzeitlich auch durch nicht defizitwirksame Effekte getriebene – Schuldenquote zu stabilisieren. Vielmehr hat sich die Kluft zwischen dem erreichten und dem zur Stabilisierung der jeweiligen Schuldenquote notwendigen Primärüberschuss in den letzten Jahrzehnten noch ausgeweitet, und die Schuldenquote ist somit deutlich angestiegen.

Nachlassende Refinanzierungssparnisse absehbar

Um den Schuldentrend der letzten Jahrzehnte umzukehren, sehen die deutschen Haushaltsregeln für Bund und Länder künftig einen strukturell zumindest weitgehend ausge-

glichenen Haushalt vor.¹⁰ Bei festen Neuverschuldungsgrenzen beeinflussen Änderungen der Zinsausgaben den finanzpolitischen Handlungsspielraum unmittelbar. Dabei ist davon auszugehen, dass Refinanzierungssparnisse, die zuletzt in beträchtlichem Umfang erzielt werden konnten, in den nächsten Jahren merklich nachlassen. Es könnten sogar Mehrkosten entstehen, wenn die Zinsen von ihrem derzeit sehr niedrigen Niveau aus wieder spürbar steigen.

Allein wegen des hohen Schuldenstandes ist die Sensitivität der Staatsfinanzen gegenüber Zinsänderungen erheblich und wird in den nächsten Jahren noch zunehmen. Schon bei dem Schuldenstand von Ende 2009 (1,7 Billionen €) führt ein Anstieg der Durchschnittsverzinsung um einen Prozentpunkt zu jährlichen Mehrausgaben von 17 Mrd €. Zwar schlagen sich aktuelle Zinsentwicklungen aufgrund der Zinsbindungen erst nach einiger Zeit vollständig in den Zinskosten nieder, aber auch die kurzfristigen Auswirkungen sind bereits spürbar. So dürfte ein Anstieg des Kurzfristzinses um einen Prozentpunkt die staatlichen Zinsausgaben relativ schnell – aufgrund des nicht unerheblichen Volumens der Schuldtitel im unterjährigen Bereich und der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten – um

Bereits hohe Abhängigkeit von Entwicklung der Zinssätze

⁹ Bei einem stabilen Zins-Wachstumsdifferenzial, aber jeweils niedrigeren Zinsen und Wachstumsraten wäre sogar eine gewisse zusätzliche Konsolidierung notwendig, um die Schuldenquote konstant zu halten.

¹⁰ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Bundeshaushalt 2010 und Verschuldungsspielraum bis 2016, Monatsbericht, Februar 2010, S. 76 f.

2 Mrd € erhöhen.¹¹⁾ Bei einem gesamtstaatlichen Refinanzierungsvolumen festverzinslicher Schuldtitel mit überjährigen Ursprungslaufzeiten in einer Größenordnung von annähernd 200 Mrd € ergäbe sich nach einer entsprechenden Erhöhung längerfristiger Zinssätze im ersten Folgejahr eine Belastung von ebenfalls 2 Mrd €, die danach weiter anwachsen würde. Hinzu kämen höhere Aufwendungen für die absehbaren zusätzlichen Netto-Kreditaufnahmen. Bei dem vom Finanzplanungsrat für 2010 auf mehr als 140 Mrd € bezifferten Volumen ergäben sich allein durch einen solchen Zinsanstieg beispielsweise Mehrausgaben gegenüber den derzeit möglichen Konditionen in Höhe von fast 1½ Mrd € ab 2011. Bei anhaltend hohen Defiziten würden diese Lasten rasch weiter zunehmen.

*Nachhaltige
Haushalts-
konsolidierung
in Deutschland
unverzichtbar*

Insgesamt erfordern die stark steigenden Schuldenquoten und die absehbaren Belastungen künftiger Haushalte aufgrund der demographischen Entwicklung eine umfassende Konsolidierung, um nachhaltige Staatsfinanzen sicherzustellen und um die nationalen und internationalen Verpflichtungen einzuhalten. Schwindendes Vertrauen in die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen hat

gravierende Konsequenzen – wie insbesondere höhere Finanzierungskosten infolge steigender Risikoprämien und gesamtwirtschaftliche Belastungen durch einen allgemeinen Zinsanstieg. Solche Entwicklungen lassen sich derzeit in einigen Ländern beobachten. Solide Staatsfinanzen spielen auch eine zentrale Rolle, um im Rahmen einer stabilitätsorientierten Geldpolitik Inflationserwartungen auf einem angemessenen Niveau zu verankern. Insofern ist es von besonderer Bedeutung, dass die Mitgliedstaaten des Euro-Raums das europäische fiskalische Regelwerk einhalten. Deutschland kommt bei der Umsetzung der europäischen Regeln eine entscheidende Bedeutung als Stabilitätsanker zu. Bei konsequenter Anwendung und Einhaltung kann die neue nationale Schuldenregel diese Rolle festigen. Auch deshalb sollte der Versuchung widerstanden werden, Anpassungslasten in die Zukunft zu verschieben. Das Ausnutzen von Gestaltungsspielräumen zur kurzfristigen Entlastung würde die Glaubwürdigkeit der neuen Regeln gefährden.

¹¹ Über Swaps, deren potenzielle Auswirkungen auf die staatlichen Haushalte nicht offengelegt werden, könnte sich der Effekt noch deutlich verstärken. Etwaige höhere Gewinnausschüttungen der Bundesbank würden den Bundeshaushalt im Folgejahr nur entlasten, wenn der – bis 2012 auf 2,5 Mrd € sinkende – Maximalbetrag für den Bundeshaushalt sonst nicht erreicht würde.

Schwellenländer in der Finanzkrise – Der Einfluss grenz- überschreitender Bankkredite

Spätestens mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 hat die Finanz- und Wirtschaftskrise auch die Schwellenländer erreicht. Eine bedeutende Rolle bei der Übertragung der Krise aus den Industrieländern spielten internationale Bankkredite. Dies war bereits in früheren Phasen krisenhafter Zuspitzungen der Fall. Der vorliegende Aufsatz macht deutlich, dass eine Zunahme der globalen Risikoaversion, Konsolidierungsdruck bei Banken der Geberländer, eine schwache makroökonomische und finanzielle Situation in den Emerging Markets sowie eine geringe monetäre und finanzielle Integration wesentliche Erklärungsfaktoren für eine rückläufige grenzüberschreitende Bankenaktivität sind. Darüber hinaus wird untersucht, welche Bedeutung diesen Faktoren in verschiedenen Krisenperioden zukommt. Im Ergebnis zeigt sich, dass in der aktuellen Krise in erster Linie globale Einflussgrößen für die Übertragung des finanziellen Schocks verantwortlich waren. Ungeachtet dessen lassen sich jedoch auch signifikante regionale Unterschiede feststellen. So verzeichneten die Länder Mittel- und Osteuropas einen geringeren Abfluss an internationalen Bankkrediten als andere Schwellenländer, was in der Hauptsache durch die ausgeprägte monetäre und finanzielle Integration mit dem Euro-Raum erklärt werden kann.

Übergreifen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Emerging Markets

Emerging Markets verzögert, aber zum Teil erheblich von Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen

Zu Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise waren insbesondere die Industrieländer von den Verwerfungen an den Finanzmärkten betroffen. Nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 wurden jedoch auch die Emerging Markets erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Krise erreichte im Winterhalbjahr 2008/2009 ihren Höhepunkt, als die Probleme auf den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übergriffen und es angesichts des kräftigen Rückgangs des Welthandels zum ersten Mal nach der Asien-Krise 1997/1998 zu einem starken Einbruch der Wirtschaftsleistung in den meisten Emerging Markets kam.

Internationale Bankkredite tragen zur Übertragung von finanziellen Verwerfungen bei

Internationale Banken sind wesentliche Kapitalgeber an die Schwellenländer. Insofern ist es nicht überraschend, dass Bankkredite aus Industrieländern an Aufholländer auch einen wichtigen Übertragungskanal von finanziellen Verwerfungen darstellen.¹⁾ Eine umfassende empirische Analyse der Determinanten grenzüberschreitender Mittelflüsse der Banken ist dabei aus unterschiedlichen Gründen von besonderem Interesse. Sie kann zunächst grundsätzliche Erkenntnisse darüber zutage fördern, wie Finanzkrisen übertragen werden und warum Emerging Markets in unterschiedlichem Maß von „finanziellem Stress“ betroffen sind. Eine entsprechende Analyse steht im Zentrum dieses Aufsatzes.²⁾

Dies ist nicht nur aus der Sicht der Empfängerländer von Bedeutung: Genauere Aufschlüsse über die wesentlichen Bestim-

mungsgründe grenzüberschreitender Bankforderungen und den Einfluss finanzieller Stressperioden zu erhalten, ist angesichts möglicher negativer Rückkopplungen auch für die Finanzstabilität in den Industrieländern wesentlich. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Banken des Euro-Raums, von denen viele erhebliche Forderungsbestände gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, Lateinamerikas und insbesondere Mittel- und Osteuropas aufweisen. Zudem bestehen häufig auch intensive Verflechtungen über Direktinvestitionsbeziehungen mit den untersuchten Volkswirtschaften.

Entwicklung internationaler Bankkredite in Krisenzeiten auch für Finanzstabilität der Kreditgeber relevant

¹ Vgl.: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, April 2009. In der frühen Literatur zur Übertragung von Finanzkrisen lag der Fokus in erster Linie auf dem Einfluss gemeinsamer Handelsbeziehungen. Vgl.: R. Glick und A.K. Rose (1998), International Financial Contagion, in: World Economic Outlook, Chapter 3, S. 66–87. In späteren Arbeiten wurde vermehrt auf die Rolle von Finanzbeziehungen bei der Übertragung von Krisen abgestellt. Vgl.: G. Kaminski und C.M. Reinhart (2000), On Crisis, Contagion and Confusion, in: Journal of International Economics, 51, S. 145–168.

² Im Rahmen der vorliegenden Analyse werden grenzüberschreitende Auslandspositionen von Banken bzw. Bankkredite aus 17 Industrieländern an 28 Emerging Markets in den drei Regionen Asien, Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika auf wichtige Einflussgrößen untersucht. Hierbei handelt es sich um Aufholländer in Asien (China, Indien, Indonesien, Südkorea, Malaysia, die Philippinen, Taiwan, Thailand und Vietnam), Mittel- und Osteuropa (Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn) sowie Lateinamerika (Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko, Peru und Venezuela). Bei den industrialisierten Volkswirtschaften werden Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien, die Schweiz und die USA in die Untersuchungen einbezogen.

Internationale Bankkredite an Emerging Markets zwischen 1990 und 2009: steigender Trend aber krisenbedingt kräftige zyklische Ausschläge³⁾

Grenzüberschreitende Bankkredite unterlagen starkem Aufwärtstrend, ...

Internationale Bankkredite von Industrieländern an Emerging Markets sind in den letzten 20 Jahren stark gestiegen. Gegenüber der hier zugrunde liegenden Ländergruppe haben sie sich seit Anfang der neunziger Jahre mehr als verdreifacht. Pro Jahr nahmen sie damit um durchschnittlich 9 % zu. Ein Großteil dieses Anstiegs war auf die Kreditvergabe an die mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften zurückzuführen, wo – von einem niedrigen Niveau aus – ein jährliches Plus von durchschnittlich 16 % zu beobachten war, während die Zuwachsraten in Asien und Lateinamerika mit 10 % beziehungsweise 4 % deutlich moderater ausfielen. Im Ergebnis hielten Banken aus industrialisierten Ländern im September 2009 Bestände an Aktiva in den betrachteten Aufholländern in Höhe von 1 645 Mrd US-\$, darunter Kredite in Höhe von 1 206 Mrd US-\$.⁴⁾ Ungefähr 40 % entfielen davon auf die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas. Gemessen an der Wirtschaftskraft machten diese Bankforderungen beinahe die Hälfte des Bruttoinlands-

... waren vom Volumen bedeutsam...

³⁾ Die Daten, die den folgenden Abschnitten und auch der empirischen Untersuchung zugrunde liegen, stammen von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Die gesamten internationalen Bankaktiva beinhalten grenzüberschreitende Kredite, aber auch andere Positionen, wie z. B. Bestände an Anleihen, Geldmarktinstrumenten und Aktien, die von Banken und Nichtbanken im Schwellenland begeben wurden. Zwischen den untersuchten Volkswirtschaften überwiegen jedoch die internationalen Bankkredite, weshalb im Text die Begriffe grenzüberschreitende Kredite, Forderungen, Auslandspositionen sowie Auslandsaktiva der Banken deckungsgleich verwendet werden.

⁴⁾ Endstände der Periode (vgl. die nebenstehende Tabelle).

Grenzüberschreitende Bankaktiva gegenüber ausgewählten Emerging Markets

Position	Ausstehende Beträge ¹⁾ Endstände, Mrd US-\$		Prozentuale Veränderungen, ²⁾ Durchschnitte	
	Ex-terne Positionen ³⁾	Grenz-überschreitende Kredite ⁴⁾	Ex-terne Positionen ³⁾	Grenz-überschreitende Kredite ⁴⁾
Gegenüber allen 3 Regionen ⁵⁾				
1990–1994	525	573	7,1	.
1995–1999	646	536	6,1	– 2,1
2000–2004	809	607	3,5	1,6
2005–2008	1 695	1 291	25,3	24,7
2008–2009	1 645	1 206	– 17,4	– 16,5
Gegenüber Europa ⁵⁾				
1990–1994	43	44	– 0,4	.
1995–1999	94	75	13,8	16,1
2000–2004	217	153	16,8	14,2
2005–2008	666	516	38,6	40,4
2008–2009	644	494	– 10,2	– 6,8
Gegenüber Asien ⁵⁾				
1990–1994	273	340	15,4	.
1995–1999	303	266	6,7	– 6,8
2000–2004	381	305	3,6	2,0
2005–2008	679	519	22,4	20,4
2008–2009	656	477	– 25,1	– 26,9
Gegenüber Lateinamerika ⁵⁾				
1990–1994	209	188	1,8	.
1995–1999	249	195	4,3	1,6
2000–2004	210	149	– 2,8	– 4,7
2005–2008	349	257	15,7	15,5
2008–2009	345	234	– 13,4	– 10,3

Quelle: BIZ; Eigene Berechnungen. — ¹⁾ Ausstehende Beträge zum Ende des letzten Quartals der Periode, in Mrd US-\$ (keine Wechselkursbereinigung). Für die aktuelle Periode, Q3:2009. Bei den grenzüberschreitenden Krediten bezieht sich das Ende der ersten Periode auf Q4:1995. — ²⁾ Jährliche prozentuale Veränderungen (keine Wechselkursbereinigung), Durchschnitte. — ³⁾ Externe Positionen der BIZ berichtenden Banken aus Industrieländern gegenüber allen Sektoren (Banken- und Nichtbankensektor) in 28 Emerging Markets. — ⁴⁾ Grenzüberschreitende Kredite der BIZ berichtenden Banken aus Industrieländern gegenüber allen Sektoren (Banken- und Nichtbankensektor) in 28 Emerging Markets. — ⁵⁾ Prozentuale Veränderung bezieht sich auf das gesamte Sample (Q1:1990 bis Q3:2009 bei den externen Positionen, Q4:1995 bis Q3:2009 bei den grenzüberschreitenden Krediten).

Deutsche Bundesbank

produkts (BIP) der betrachteten Schwellenländer aus.

... und in starkem Maße von finanziellen Verwerfungen beeinflusst

Der Anstieg der Bankkredite aus den industrialisierten Ländern an die Emerging Markets erfolgte in dem zugrunde liegenden Zeitraum allerdings nicht kontinuierlich, sondern war immer wieder starken Schwankungen ausgesetzt. Dabei haben sich Finanzkrisen in unterschiedlicher Weise auf die Richtung und das Volumen der Mittelflüsse ausgewirkt.

Mexiko-Krise zeigte überschaubare Auswirkungen, ...

Die Mexiko-Krise 1994/1995 beeinflusste die grenzüberschreitende Kreditvergabe der Banken lediglich in moderater Weise und war auch zeitlich in ihrer Wirkung begrenzt. Betroffen von der Zurückhaltung der Banken bei Neuengagements waren vor allem die Volkswirtschaften Lateinamerikas, beeinträchtigt wurden aber auch die Länder Mittel- und Osteuropas, die in diesem Zeitraum eine erste Transformationsphase durchliefen. Der Umbruch von einer planwirtschaftlichen Ausrichtung ehemaliger Mitglieder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe zu marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaften implizierte ohnehin erhebliche strukturelle Veränderungen der Finanzsektoren und machte diese äußerst anfällig für zusätzliche Störungen von außen.

... während Asien-Krise mit umfangreichen Rückgängen der internationalen Bankkredite einherging

Der Einfluss der Asien-Krise 1997/1998 (bzw. der sich daran anschließenden Russland-Krise) war bereits deutlich ausgeprägter und hemmte insbesondere die Kreditvergabe an die Aufholländer Asiens. Thailand, Indonesien, Malaysia und die Philippinen waren die am stärksten betroffenen Volkswirtschaften; sie verzeichneten in den Jahren 1997 bis

1999 in einzelnen Quartalen sogar eine Rückführung der grenzüberschreitenden Kredite. Aber auch Lateinamerika – in erster Linie Brasilien und Argentinien – blieb insbesondere durch den Verzug Russlands mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung nicht unbeeinflusst.

Anfang des neuen Jahrtausends stiegen die Aktiva der Banken aus den Industrieländern gegenüber den Aufholländern Mittel- und Osteuropas sowie Asiens merklich an. Auch hier folgte Lateinamerika mit einer leichten Verzögerung. Weitreichende Liberalisierungsmaßnahmen, komplexe neue Finanzprodukte sowie Erwartungen vergleichsweise hoher Renditen in einem global niedrigen Zinsumfeld veranlassten die international tätigen Banken, ihre Aktivitäten in den Emerging Markets, insbesondere in Mittel- und Osteuropa, erheblich auszuweiten. Zudem profitierten die meisten dieser letztgenannten Länder von dem Beitritt zur Europäischen Union. Zwischen Mitte 2007 und Mitte 2008 erreichten die Zuflüsse in den jeweiligen Regionen historische Höchstwerte.

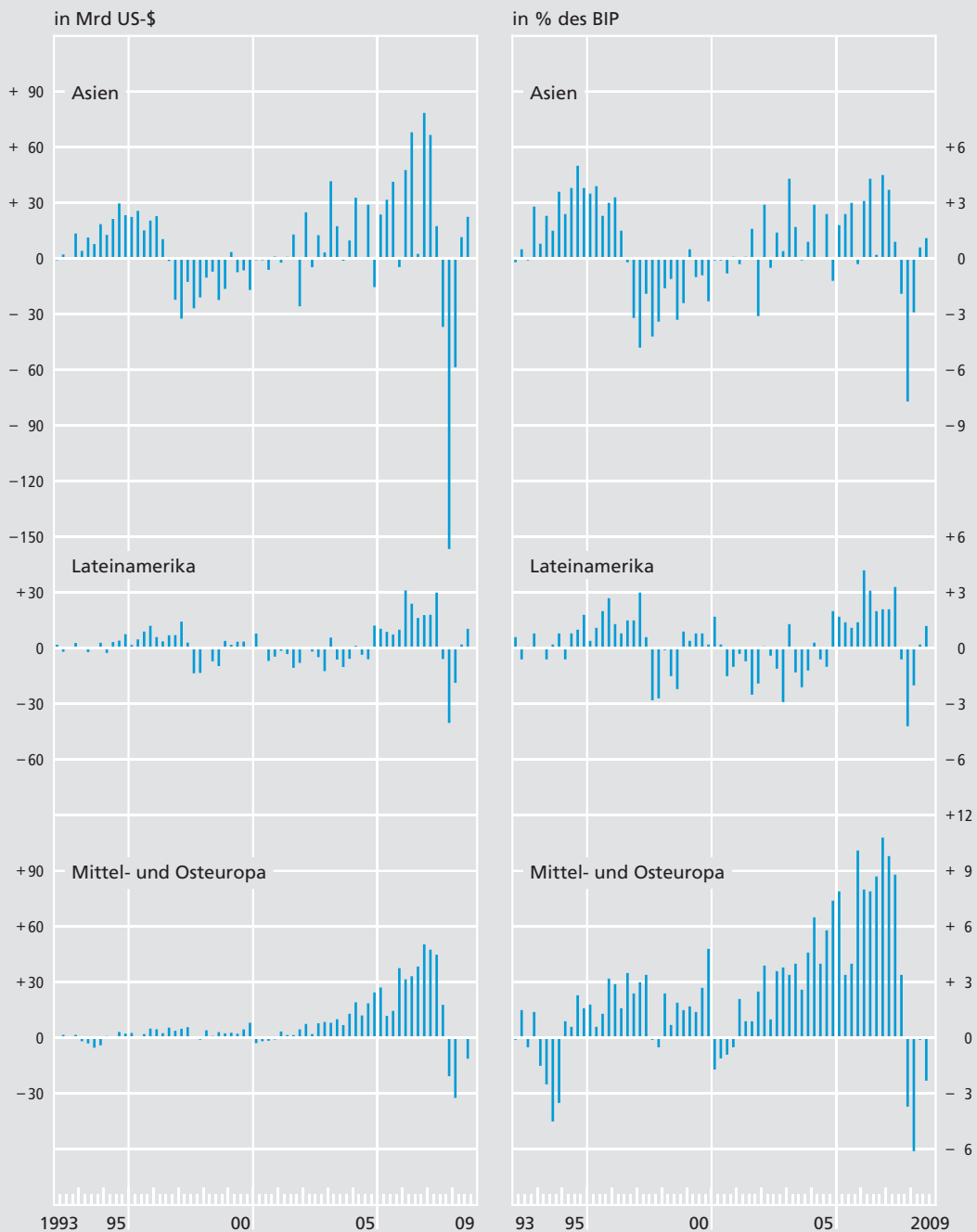
Diese massiven Kapitalzuflüsse durch Bankkredite – in Mittel- und Osteuropa wurden Werte von über 10 % des BIP verzeichnet – überstiegen die Absorptionsfähigkeit der Empfängerländer zum Teil bei Weitem. Sie trugen zu der konjunkturellen Überhitzung in manchen Ländern bei. Ihre Leistungsbilanzpositionen erwiesen sich zudem als auf Dauer nicht tragfähig.

Das Ende der dynamischen Kapitalzuflüsse in die Schwellenländer setzte im Herbst 2008

Neues Jahrtausend geprägt von außerordentlich starken Kapitalzuflüssen in die Aufholländer

Internationale Kredite nach Mittel- und Osteuropa im Verhältnis zum Einkommen besonders ausgeprägt

Grenzüberschreitende Bankforderungen wichtiger Industrieländer gegenüber ausgewählten Emerging Markets^{*)}



Quelle: BIZ und eigene Berechnungen. — * Wechselkursbereinigte Veränderungen gegenüber Vorquartal. Zu den industrialisierten Geberländern zählen Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien, die Schweiz und die USA. Bei den ausgewählten Emerging Markets handelt es sich um Aufholländer in Asien (China, Indien, Indonesien, Südkorea, Malaysia, die Philippinen, Taiwan, Thailand und Vietnam), Mittel- und Osteuropa (Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn) sowie Lateinamerika (Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko, Peru und Venezuela). Diese Ländergruppen liegen auch den empirischen Untersuchungen zugrunde.

Deutsche Bundesbank

*Ende 2008
schränkten
internationale
Banken ihre
Aktivgeschäfte
in die Emerging
Markets drama-
tisch ein, ...*

ein. Zu diesem Zeitpunkt entwickelte sich die Anspannung auf den internationalen Geld- und Kreditmärkten zu einer globalen Vertrauenskrise. Die großen internationalen Banken begannen ihre grenzüberschreitenden Aktivpositionen generell signifikant zu reduzieren. Dies galt primär für Forderungen gegenüber Kreditnehmern in anderen Industrieländern; betroffen waren aber auch die Emerging Markets. Diese Tendenz hielt im vierten Quartal 2008 sowie Anfang 2009 an. Dabei kam es zu einem drastischen Rückgang der Forderungen gegenüber dem Nichtbankensektor. In diesem Umfeld eines allgemeinen „sudden stops“ lassen sich jedoch auch interessante regionale Unterschiede feststellen: Zumindest in der kurzen Frist zeigte sich, dass Länder mit einem hohen Anteil ausländischer Banken – insbesondere in Mittel- und Osteuropa – in dieser Zeit eine höhere Stabilität der internationalen Kapitalströme aufwiesen.⁵⁾ Dies hat jedoch nicht verhindert, dass die abrupt erzwungene Anpassung der vor der Krise gewachsenen und durch die Krise schlagartig aufgedeckten gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte in zahlreichen dieser Länder zu einem massiven realwirtschaftlichen Einbruch führte.

*... ab Mitte
2009 Anzei-
chen der Nor-
malisierung und
zuletzt sogar
wieder ausge-
prägte Zuflüsse*

Bereits mit dem zweiten Quartal 2009 jedoch verlangsamte sich der Abbau von Forderungen durch die internationalen Kreditgeber, und infolge der einsetzenden realwirtschaftlichen Erholung wurden Anzeichen einer Stabilisierung der grenzüberschreitenden Mittelflüsse in die Aufholländer sichtbar. Die Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas konnten ab Mitte 2009 bereits wieder Zuflüsse verzeichnen.⁶⁾

Allerdings erholten sich die grenzüberschreitenden Kredite von Banken aus Industrieländern in die Emerging Markets lediglich mit gemäßigter Geschwindigkeit, nicht zuletzt weil die internationalen Banken noch weiterhin dazu tendierten, ihre Bilanzpositionen zurückzufahren. Dagegen sind vor allem Portfolioumschichtungen der internationalen Anleger dafür verantwortlich, dass die gesamten Kapitalströme in die Emerging Markets bereits wieder beträchtlich ansteigen. Neben den sich verbessernden Wachstumsaussichten⁷⁾ und zunehmenden Renditeunterschieden dürfte auch die wachsende Risikobereitschaft internationaler Investoren zum erheblichen Anstieg beispielsweise von Aktienkäufen, vor allem in den großen Aufholländern Lateinamerikas und Asiens wie Brasilien, China und Indien, beigetragen haben.⁸⁾ Insgesamt scheint sich somit die Volatilität der grenzüberschreitenden Kapitalflüsse zu erhöhen, das heißt, große Abflüsse werden sehr schnell durch ausgeprägte Zuflüsse kom-

⁵ Dies lässt sich insbesondere für die absoluten Beträge konstatieren. Es gilt aber auch, wenn man für die Werte in Relation zum BIP den Stand der Auslandsverbindlichkeiten vor der Krise zugrunde legt.

⁶ Die leicht verzögerte Erholung der Kapitalströme in die Aufholländer Europas dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Lateinamerika und Asien den Aufschwung vorantreiben, während bei den neuen EU-Ländern nach einem vergleichsweise ausgeprägten realwirtschaftlichen Einbruch nun auch der Aufschwung langsamer einsetzt.

⁷ Das Wachstum in den Emerging Markets soll 2010/2011 bei mindestens 6 % liegen, nach moderaten 2 % im Jahr 2009. Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2010), World Economic Outlook, Update Januar.

⁸ In einigen Volkswirtschaften nahmen die Portfolioflüsse im Verlauf des Jahres 2009 derart stark zu, dass bereits Risiken einer erneuten Überhitzung diskutiert werden. Als Reaktion darauf werden teilweise Maßnahmen zur Eindämmung der Kapitalströme in Erwägung gezogen, einige Länder haben solche auch schon ergriffen. Vgl.: J. Ostry, A. Gosh, K. Habermeier, M. Chamon, M. Qureshi und D. Reinhart (2010), Capital Inflows: The Role of Controls, Staff Position Note 4, Internationaler Währungsfonds.

pensiert. Dies stellt eine große Herausforderung für die Wirtschaftspolitik und für die Anpassungsfähigkeit der Finanzmärkte in den betroffenen Volkswirtschaften dar.

Grenzüberschreitende Bankkredite an Schwellenländer: eine empirische Analyse der treibenden Faktoren

Empirische Analyse zur Untersuchung der Bestimmungsgründe internationaler bilateraler Bankkredite...

Die deskriptive Beschreibung der Entwicklung der grenzüberschreitenden Bankkredite aus den industrialisierten Volkswirtschaften in die Emerging Markets in den zurückliegenden Jahren wird im Folgenden um eine empirische Analyse der wesentlichen Bestimmungsfaktoren dieser Entwicklung ergänzt. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Frage, welche Einflüsse in Krisenzeiten prägend für die Transmission von finanziellen Schocks über den Bankkreditkanal von Industrieländern auf die Aufholländer gewesen sind.

...mit Fokus auf dem Einfluss finanzieller Stressindikatoren

Die Bestimmung von Determinanten grenzüberschreitender bilateraler Bankkredite geht somit angesichts der expliziten Berücksichtigung von Indikatoren, die finanziellen Stress abbilden sollen, über die traditionellen Push- und Pullfaktoren⁹⁾, die im Wesentlichen makroökonomische Fundamentaldaten in den Geber- und Empfängerländern als Erklärungsgrößen heranziehen, hinaus. Vielmehr konzentriert sich die Untersuchung gerade auf den Einfluss von finanziellen Anspannungen und prüft, ob und in welchem Ausmaß globale Risikofaktoren, aber auch finanzielle Stressfaktoren in den Geber- und Empfängerländern wesentliche Bestimmungsgründe der

internationalen grenzüberschreitenden Bankforderungen darstellen.¹⁰⁾

Die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen bestätigen zum einen die Signifikanz des gewählten Ansatzes in Form eines Gravitationsmodells. So spielt die bestehende Distanz zwischen den Volkswirtschaften eine bedeutende Rolle für die Erklärung der bilateralen Kreditströme.

Eine größere Distanz zwischen Kreditgebern und -empfängern reduziert die bilateralen Kredite in die Emerging Markets signifikant. Die Entfernung – beziehungsweise die durch diese Größe vermutlich implizit miterfassten Ausprägungen wie beispielsweise kulturelle Distanz – ist somit, ungeachtet der großen Fortschritte im Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologie, für das Volumen der grenzüberschreitenden Aktiva noch

Die Variablen des Gravitationsmodells, ...

... wie Distanz und Einkommen im Geber- und Empfängerland, bestimmen das Volumen der internationalen Bankkredite an die Emerging Markets

⁹ Vgl.: S. Jeanneau und M. Micu (2002), Determinants of International Bank Lending to Emerging Market Economies, Working Paper 112, Bank for International Settlements; E. Papaioannou (2008), What Drives International Bank Flows? Politics, Institutions, and other Determinants, in: Journal of Development Economics 88, S. 269–281; A. Garcia-Herrero und M.S. Martinez-Peria (2005), The Mix of International Banks' Foreign Claims: Determinants and Implications for Financial Stability, Working Paper 525, Bank of Spain.

¹⁰ Bisher gibt es wenige empirische Untersuchungen, die die traditionellen Push- und Pullfaktoren mit finanziellen Stressindikatoren in Verbindung bringen. Vgl. dazu: C. Rijkceghem und B. Weder (2003), Spillovers through Banking Centers: A Panel Data Analysis of Bank Flows, in: Journal of International Money and Finance 22, S. 483–509; F. Heid, T. Nestmann, B. Weder di Mauro und N. von Westernhagen (2004), German bank lending during emerging market crisis: A bank level analysis, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 2, Nr. 4/2004; The World Bank (2008), The Changing Role of International Banking in Development Finance, Global Development Finance; P. McGuire und N. Tarashev (2008), Bank Health and Lending to Emerging Markets, BIS Quarterly Review 12, BIZ; C. Buch, K. Carstensen und A. Schertler (2009), Macroeconomic Shocks and Banks' Foreign Assets, Kiel Working Paper 1254, Institut für Weltwirtschaft.

Der Einfluss finanzieller Anspannungen auf die Kreditvergabe von Banken an ausgewählte Länder: eine empirische Analyse

Die empirische Untersuchung¹⁾ zum Einfluss von finanziellen Risikoindekatoren auf die grenzüberschreitende Kreditvergabe von Banken basiert auf einem Panel von 17 Industrieländern mit einem Engagement in 28 Ländern aus den drei Regionen Mittel- und Osteuropa, Asien und Lateinamerika. Der Beobachtungszeitraum reicht vom ersten Quartal 1993 bis zum vierten Quartal 2008. Auf Basis eines Gravitationsmodells werden bilaterale Kredite von industrialisierten Volkswirtschaften an die betrachteten Länder anhand von Standardvariablen des Gravitationsansatzes, aber auch durch finanzielle Risikomaße in den Geber- und Empfängerländern sowie auf globaler Ebene geschätzt. Die zugrunde liegende Regressionsgleichung für das Basismodell lautet:

$$LOANS_{ij,t} = \rho_0 + \rho_1 DISTANCE_{ij,t} + \rho_2 GDP_{-j,t} + \rho_3 GDP_{-i,t} + \rho_4 INTEREST_{ij,t} + \rho_5 GROWTH_{ij,t} + \rho_6 EXCHANGE_{ij,t} + \rho_7 X_{ij,t} + \epsilon_{ij,t}$$

wobei die abhängige Variable $LOANS_{ij,t}$ ²⁾ die um Wechselkurseffekte bereinigte Veränderung³⁾ der externen Positionen der Banken in einem Industrieland i gegenüber allen Sektoren in einem Kreditnehmerland j zum Zeitpunkt t darstellt; $DISTANCE$ ist die Distanz zwischen Land i und j (gemessen an den Hauptstädten); GDP_{-i} und GDP_{-j} ist das jeweilige Bruttoinlandsprodukt; $INTEREST$ ist die kurzfristige Zinsdifferenz und $GROWTH$ die Wachstumsdifferenz zwischen Geber- und Empfängerland; $EXCHANGE$ ist der bilaterale Wechselkurs (in Währungseinheiten des Landes j pro Währungseinheit des Landes i); X ist ein Vektor von Kontrollvariablen und ϵ ist der Fehlerterm.⁴⁾

Um zu untersuchen, welche spezifischen Kanäle zu Ansteckungseffekten in Schwellenländern beitragen, wurden ergänzend vier auf finanzielle Risikoindekatoren ausgerichtete Modelle⁵⁾ spezifiziert:

Das „Globale Modell“ basiert auf der Idee, dass weltweite Einflüsse wesentliche Determinanten der grenzüberschreitenden Bankkredite darstellen. Ergänzend zu den Standardvariablen des Gravitationsmodells werden der Chicago Board Options Exchange S&P 100 Volatility Index (VIX) und die durchschnittliche Renditedifferenz zwischen US-Unternehmens- und Staatsanleihen ($RISK_AVERSION$) berücksichtigt. Beide Indikatoren stehen für den Zustand der globalen Finanzmärkte; während der VIX als Maß für die Unsicherheit der Marktteilnehmer gilt, reflektiert die Renditedifferenz die Risikoaversion der internationalen Investoren.⁶⁾ Es ist zu erwarten, dass eine höhere Unsicherheit und eine ausgeprägte Risikoaversion die Kreditvergabe der Banken reduziert.

Das „Kreditgebermodell“ unterstellt, dass die finanziellen Charakteristika des Industrielandes einen wesentlichen Einfluss auf die grenzüberschreitenden Bankaktiva ausüben. Gemäß Krugman (2008) stellen die Bilanzen der internationalen Finanzintermediäre eine wichtige Quelle für Übertragungseffekte dar. Die Untersuchungen konzentrieren sich auf den „common lender“-Effekt, der berücksichtigt, dass finanzieller Stress in einem Geberland bestimmt wird durch das Maß, in dem dieses Land selbst dem primären Krisenherd ausgesetzt ist.⁷⁾ Gemessen wird der Indikator als Summe der externen Aktiva des

an die BIZ berichtenden Landes i vis-à-vis dem primären Krisenland (der Krisenländer) k in Relation zur Summe der gesamten externen Aktiva des betrachteten Landes. Banken aus industrialisierten Volkswirtschaften mit einer größeren Exponiertheit gegenüber dem primären Krisenland (den Krisenländern) sind vermutlich stärker von der Krise betroffen und dürften daher ihre Aktiva gegenüber anderen Ländern reduzieren, beispielsweise um die Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen und Risikopositionen zu verringern.⁸⁾

Zudem wird ein Indikator für die Bankengesundheit des Geberlandes herangezogen, gemessen als Abweichung des Bankensektor-Subindex vom gesamten Aktienindex ($BANK_HEALTH_LENDER$). Dem liegt die Hypothese zugrunde, dass ein Bankensektor, der – gemessen am Aktienkurs – schlechter als der Gesamtmarkt abscheidet, möglicherweise in Schwierigkeiten steckt und deshalb gezwungen ist, seine Kreditvergabe zu überdenken. Sind zum Beispiel die Banken der Industrieländer mit einem hohen Anteil ausfallender Kredite im heimischen Markt konfrontiert, dürfte dies den Aktienkurs drücken und in der Folge auch die Höhe ihrer internationalen Positionen in anderen Ländern beeinträchtigen.

Das „Risikomodell“ geht davon aus, dass es länderspezifische Risikofaktoren sind, die ein individuelles Kreditnehmerland anfälliger machen für die Transmission von finanziellem Stress. Zu den Risikofaktoren, die im Sinne von Frühwarnindikatoren genutzt werden, zählt der Saldo der öffentlichen Haushalte in Relation zum BIP ($GOV_BALANCE$). Ein höheres fiskalisches Defizit geht Hand in Hand mit einem größeren Ausfallrisiko. Somit dürfte die Variable implizit auch Unterschiede im Länderrisiko berücksichtigen. Analog zum Kreditgebermodell wird ein Indikator der Bankengesundheit im Empfängerland j ($BANK_HEALTH_BORROWER$) als zusätzlicher länderspezifischer Risikoindikator verwendet. Ein stabiler Bankensektor im Empfängerland sollte sich günstig auf die Höhe der gewährten Kredite auswirken.

Das „Integrationsmodell“ impliziert, dass das Ausmaß an internationaler finanzieller und monetärer Integration zwischen Geber- und Empfängerland die Übertragung von finanziellem Stress beeinflusst. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Schätzung einen bilateralen finanziellen Verflechtungs- oder Integrationsindikator ($FINANCE_OPEN$) gemessen als Summe aller ausstehenden Aktiva und Passiva der Banken im Land i gegenüber Land j im Verhältnis zum BIP des Landes j . Darüber hinaus kontrolliert der empirische Ansatz für das Wechselkursregime WK_REGIME basierend auf der Klassifizierung von Reinhart und Rogoff (2004)⁹⁾. Es ist zu erwarten, dass ein höherer Grad an finanzieller Integration sowie eine engere Wechselkursbindung einen größeren Kreditstrom induzieren. Auf der anderen Seite würde ein Rückgang der Verflechtung in Krisenzeiten aber auch mit einem stärkeren Abfluss an Mitteln einhergehen.

Die fünf Modelle werden mit einem Random-Effects-Modell geschätzt.¹⁰⁾ Die Ergebnisse der fünf Spezifikationen sind in der Tabelle auf Seite 43 dargestellt.

neue Kredite erhält. In Anlehnung an: E. Papaioannou (2008), What Drives International Bank Flows? Politics, Institutions and other Determinants, in: Journal of Development Economics, 88, S. 269–281, werden die absoluten Werte logarithmiert und ursprünglich negative Werten erhalten ein negatives Vorzeichen. — 4 Bei allen Variablen handelt es sich um Logarithmen, nur die Zins- und Wachstumsdifferenzen sowie die Änderung des Wechselkurses sind in Prozentpunkten bzw. Prozent angegeben. Die geschätzten Koeffizienten können somit als Elastizitäten bzw. Semi-Elastizitäten interpretiert werden. — 5 Die vier Modelle bieten jeweils spezifische, über das Basismodell hinausgehende Erklärungsfaktoren, die nicht gänzlich unabhängig voneinander sind. Anhand ihres Bestimmtheitsmaßes können die vier Modelle auf ihre Aussagekraft hin miteinander verglichen werden. — 6 Darüber hinaus geht hier auch das tatsächliche Ausfallrisiko ein. — 7 Drei Krisenperioden werden identifiziert: die Mexiko-Krise (1994/

1 Für detailliertere Informationen vgl.: S. Herrmann und D. Mihaljek (2010), The Determinants of Cross Border Bank Flows to Emerging Markets – New Empirical Evidence on the Spread of Financial Crises, BIS Working Paper, in Kürze erscheinend. — 2 Die Daten stammen aus den Locational Banking Statistics der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Die externen Positionen beinhalten die grenzüberschreitenden Kredite, aber auch andere Auslandsaktiva wie z. B. Bestände an Anleihen, Geldmarktinstrumenten und Aktien, die von Banken und Nichtbanken im Land j begeben wurden. Da zwischen den untersuchten Volkswirtschaften die internationalen Bankkredite jedoch überwiegen, werden im Text die Begriffe grenzüberschreitende Bankkredite, Auslandspositionen sowie Auslandsaktiva deckungsgleich verwendet. — 3 Die wechselkursbereinigten Bestandsänderungen können negative Werte annehmen, wenn in einem Quartal Land j mehr alte Kredite an Land i zurückzahlt, als es

Determinanten grenzüberschreitender Bankkredite

Abhängige Variable: log der externen Positionen von Land i gegenüber Land j zum Zeitpunkt t ; wechsellkursbereinigt, vierteljährliche Veränderungen in Mio US-\$

Position	Basismodell	Globales Modell	Kreditgebermodell	Risikomodell	Integrationsmodell
DISTANCE	-0,594 (-8,51)***	-0,660 (-3,20)***	-0,693 (-8,77)***	-0,690 (-4,64)***	-0,315 (-1,93)***
GDP_j	1,038 (10,67)***	1,198 (12,24)***	1,098 (8,77)***	0,789 (6,75)***	1,14 (9,26)***
GDP_i	-0,715 (-5,14)***	-0,972 (-6,40)***	-0,733 (-3,55)***	-0,656 (-3,95)***	-0,667 (-2,96)***
INTEREST	0,011 (4,50)***	0,005 (1,93)***	0,012 (4,30)***	0,016 (3,82)***	0,015 (5,19)***
GROWTH	0,044 (7,84)***	0,030 (5,03)***	0,046 (7,00)***	0,040 (6,10)***	0,049 (7,12)***
EXCHANGE	-0,015 (-6,76)***	-0,011 (-4,99)***	-0,016 (-6,27)***	-0,028 (-8,31)***	-0,011 (-4,49)***
VIX		-0,027 (-5,80)***			
RISK_AVERSION		-0,002 (-4,02)***			
COMMON LENDER_US			-0,023 (-2,20)**		
COMMON LENDER_AS			-0,010 (-0,95)		
COMMON LENDER_MX			-0,286 (-3,88)***		
BANK_HEALTH_LENDER			0,001 (2,52)**		
GOV_BALANCE				0,080 (6,59)***	
BANK_HEALTH_BORROWER				0,006 (11,01)***	
FINANCE_OPEN					0,165 (10,50)***
WK_REGIME					-0,380 (-9,66)***
R ²	0,03	0,03	0,04	0,03	0,04
N	30 464	30 464	30 464	30 464	30 464
Durbin-Watson	2,02	2,08	2,01	2,08	2,09

Standardfehler in Klammern. *** Signifikant auf dem 1 %-Niveau; ** Signifikant auf dem 5 %-Niveau; * Signifikant auf dem 10 %-Niveau.

Wie erwartet wirken sich eine geringere Distanz zwischen Kreditgeber und -empfänger, ein größerer Binnenmarkt des Schwellenlandes, eine höhere Zins- und Wachstumsdifferenz zugunsten des Kreditnehmers sowie eine Aufwertung der Währung im Schwellenland günstig auf die grenzüberschreitenden Kredite der Industrieländer aus. Entgegen den Annahmen des Gravitationsansatzes ist die Größe des Binnenmarkts im Geberland negativ mit den gewährten Krediten korreliert. Dies könnte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass bedeutende Bankkonzerne nicht immer in denjenigen Volkswirtschaften beheimatet sind, die gemessen am BIP zu den größten gehören.¹¹⁾

Mit Blick auf den Einfluss finanzieller Turbulenzen zeigt sich, dass die industrialisierten Volkswirtschaften ihre grenzüberschreitenden Bankkredite in Krisenzeiten dann reduzieren, wenn es zu einer Neu-einschätzung der globalen Risiken kommt, aber auch wenn ihre Bankensektoren selbst dem Krisenherd ausgesetzt sind. Darüber hinaus trägt eine Verschlechterung der makroökonomischen und finanziellen Situation in den Empfängerländern zum Rückgang von Krediten aus den Industrieländern bei. Auch ein geringer Grad an monetärer und finanzieller Integration beeinflusst die Kapitalflüsse in die Emerging Markets negativ.

1995) mit Mexiko als primärem Krisenland, die Asien-Krise (1997/1998) mit Hongkong, Indonesien, Südkorea, Malaysia und Thailand als den primären Krisenländern sowie die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise mit den USA als primärem Krisenland. — 8 Empirische Evidenz für den „common lender“-Effekt finden: C. Rijkkeghem und B. Weder (2003), Spillovers through Banking Centers: A Panel Data Analysis of Bank Flows, in: Journal of International Money and Finance 22, S. 483–509. Auf mikroökonomischer Ebene bestätigt wird der Effekt von: F. Heid, T. Nestmann, B. Weder di Mauro und N. von Westernhagen (2004), German bank lending during emerging market crisis: A bank level analysis, Diskussionspapier des Volkswirtschaftlichen Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 2, Nr. 04/2004. — 9 C.M. Reinhart und K. Rogoff (2004), The Modern History of Exchange Rate Arrangements: A Reinterpretation, in: Quarterly Journal of Economics, 119(1), S. 1–48. — 10 Der Hausman-

Test bestätigt, dass der Random-Effects-Schätzer ein effizientes Modell darstellt. Es werden länderspezifische fixe Effekte einbezogen, was nicht äquivalent ist zu einem Fixed-Effects-Schätzer, der bilaterale fixe Effekte berücksichtigt (17 Industrieländer multipliziert mit 28 Emerging Markets). Um eine quasi-singuläre Matrix zu vermeiden, müssen einzelne fixe Effekte entfernt werden (Globales Modell: US/MX; Kreditgebermodell: FI/GR/NO/US/CH; Risikomodell: US/LT; Integrationsmodell: GR/NO/CN). — 11 Zu denken ist etwa an den Finanzplatz London, Österreich oder die Schweiz. Im Rahmen von alternativen Schätzmethoden lassen sich auch positive Vorzeichen identifizieren. Auch andere empirische Untersuchungen weisen auf einen Wechsel des Vorzeichens abhängig vom jeweiligen Modellaufbau hin. Vgl.: S. Blank und C. Buch (2010), International Bank Portfolios: Short and Long Run Responses to Macroeconomic Conditions; Review of International Economics, in Kürze erscheinend.

immer von Bedeutung.¹¹⁾ Auch die unterschiedlichen Einkommen im Geber- und Empfängerland haben einen signifikanten Einfluss auf die bilaterale Kreditvergabe. Während ein größerer Binnenmarkt im Empfängerland das Volumen der durch die industrialisierten Volkswirtschaften gewährten Kredite wie erwartet begünstigt, fällt hingegen der empirische Zusammenhang zum Einkommen des Geberlandes – entgegen der in Gravitationsmodellen üblicherweise erwarteten positiven Korrelation – negativ aus. Dies könnte unter anderem daran liegen, dass Finanzzentren den erwarteten positiven Zusammenhang zwischen der Größe des Geberlandes und dem Bestand grenzüberschreitender Aktiva konterkarieren.¹²⁾

Darüber hinaus reagieren die grenzüberschreitenden Kredite in der erwarteten Weise auf relative Zins- und Wachstumsunterschiede zwischen industrialisierten Volkswirtschaften und den Emerging Markets, wobei höhere Zinsen beziehungsweise Wachstumsraten in den Empfängerländern größere Zuflüsse an grenzüberschreitenden Bankkrediten implizieren.

Neben den Standardvariablen des Gravitationsmodells erweisen sich die untersuchten finanziellen Stress- und Risikoindikatoren ebenfalls als signifikante Determinanten der grenzüberschreitenden Bankkredite. So beeinflussen sowohl globale als auch länderspezifische Faktoren in den Geber- und Empfängerländern die Übertragung von finanziellem Stress.

Beispielsweise dämpft eine Verschlechterung der Stimmung auf den internationalen Finanzmärkten – in Form einer größeren Risikoaversion der internationalen Investoren sowie einer höheren erwarteten kurzfristigen Marktvolatilität – die grenzüberschreitenden bilateralen Kredite aus den Industrieländern. Als globale Risikoindikatoren werden dabei der Volatilitätsindex VIX für den US-Aktienmarkt und Renditeunterschiede zwischen amerikanischen Unternehmens- und Staatsanleihen verwendet.

Darüber hinaus prägen auch die Charakteristika des Kreditgeberlandes die Dispositionen der dortigen Banken in Krisenzeiten. Je stärker die Gruppe der Kreditgeber selbst mit den Konsequenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen hat, umso weniger ist sie in der Lage, weiterhin grenzüberschreitende Kredite an Emerging Markets zu vergeben (sog. „common lender“-Effekt). Die finanziellen Verwerfungen innerhalb einer Ländergruppe strahlen demnach auf Drittländer aus. Dieser Effekt hat in der jüngsten Krise eine wichtige Rolle gespielt. Die Finanzkrise betraf anfänglich primär die Gruppe der Industrieländer, und die empirischen Untersuchungen bestätigen, dass sich der dortige finanzielle

Die globale Risikoaversion, ...

... finanzielle Charakteristika des Kreditgebers, ...

Finanzielle Stressindikatoren sind signifikante Einflussgrößen grenzüberschreitender Bankkredite

¹¹ Dies legt die Vermutung nahe, dass Distanz andere nicht im Modell berücksichtigte Variablen wie kulturelle Unterschiede, verschiedene Zeitzonen und Präferenzen repräsentiert. So wird argumentiert, dass Distanz nicht nur als Indikator der Informations- und Transportkosten interpretiert werden sollte. Vgl.: C. Buch (2002), Are Banks Different? Evidence from International Data, *International Finance*, 5, S. 97–114.

¹² Zu denken ist etwa an die Schweiz und Österreich, aber auch an die besondere Rolle Londons als internationalem Finanzzentrum. Diese drei Volkswirtschaften waren im Jahr 2006, also vor der Finanzkrise, für rd. 40 % der gesamten grenzüberschreitenden Bankkredite in die betrachteten Schwellenländer verantwortlich.

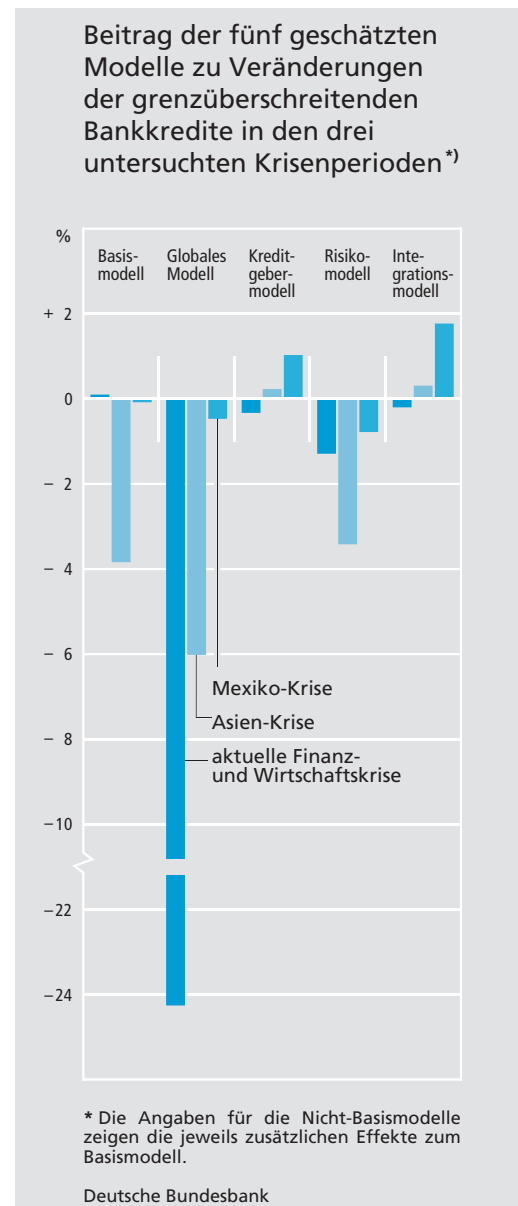
Stress in den Bankensektoren ungünstig auf die Kreditvergabe an die Schwellenländer ausgewirkt hat.

... Risikofaktoren der Emerging Markets sowie...

Darüber hinaus stützen die empirischen Untersuchungen die Vermutung, dass individuelle Risikofaktoren des Kreditnehmerlandes das Ausmaß der bilateralen Kreditvergabe beeinträchtigen. So verschlechtert eine angespannte Lage der öffentlichen Finanzen in den Empfängerländern, beispielsweise ein hohes Staatsdefizit, die Einschätzung des potenziellen Kreditnehmers. In ähnlicher Weise verändern Schwierigkeiten im Bankensektor des Empfängerlandes die Risikowahrnehmung durch den Investor und verringern die Fähigkeit des Aufholandes, externe Kredite aus Industrieländern zu attrahieren.

... der Grad an monetärer und finanzieller Integration zwischen Geber- und Empfängerland determinierten das Ausmaß der internationalen Bankkredite

Des Weiteren hat der Grad der finanziellen und monetären Integration zwischen Kreditgeber und -empfängerland einen Einfluss darauf, ob und wie stark Ansteckungseffekte im Rahmen der internationalen Kreditbeziehungen wirken. Es zeigt sich, dass eine engere bilaterale Finanzverflechtung in einem positiven Zusammenhang zum Volumen der neu vergebenen Bankkredite steht. Insofern kann man davon ausgehen, dass ein höheres Ausgangsniveau an finanzieller Interaktion zwischen Geber und Nehmer sich günstig auf zukünftige Transaktionen auswirkt. Dies impliziert eine gewisse Persistenz der Kreditbeziehungen. Entsprechend könnte eine in Krisenzeiten rückläufige finanzielle Verflechtung die Kapitalflüsse in die Emerging Markets aber auch längerfristig negativ beeinflussen.¹³⁾ Dagegen spricht auch nicht, dass sich in der aktuellen Krise die Kapitalflüsse in die



Schwellenländer unerwartet rasch erholt haben, denn für diese Entwicklung können auch andere Faktoren maßgeblich gewesen sein, beispielsweise ein markanter Rückgang der Risikoaversion auf Investorenmenseite.

13 Vgl.: S. Claessens, G. Dell'Ariccia, D. Igan und L. Laeven, Lessons and Policy Implications from the Global Financial Crisis, Working Paper 44, Internationaler Währungsfonds.

Das Wechselkursystem des Kreditnehmerlandes hat ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf die bilaterale Kreditvergabe. Es lässt sich beobachten, dass flexiblere Wechselkursregime in Krisenzeiten mit einem größeren Abzug an Krediten einhergehen. Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass fixe Wechselkursregime „in jedem Fall“ einen automatischen Stabilisator darstellen. Vielmehr kann man nicht ausschließen, dass fixe Wechselkursregime, wie zum Beispiel in den Aufholländern Mittel- und Osteuropas, im Vorfeld der Krise zu erheblichen internen und externen Ungleichgewichten beigetragen haben. So zeigen empirische Untersuchungen einen Zusammenhang zwischen einer Anbindung des Wechselkurses und finanziellen Fehlentwicklungen, beispielsweise ein exzessives Kreditwachstum¹⁴⁾, ausgeprägte Leistungsbilanzsalden sowie eine hohe Verschuldung gegenüber dem Ausland.¹⁵⁾ Unter Umständen haben diese Faktoren die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Krise verstärkt¹⁶⁾ und die betroffenen Länder indirekt sogar anfälliger gemacht für den Abzug von finanziellen Mitteln infolge einer allgemeinen Verunsicherung auf den Finanzmärkten.¹⁷⁾

Welchen Einfluss haben krisenhafte Entwicklungen an den Finanzmärkten auf die grenzüberschreitenden Bankkredite?

Beitragsanalyse untersucht ökonomische Signifikanz der Variablen

Über die Frage der Wirksamkeit allgemeiner Einflussfaktoren auf die Entwicklung grenzüberschreitender Kreditflüsse hinaus ist von Interesse, die relativen Beiträge der untersuchten Indikatoren zu den geschätzten bilateralen Kreditflüssen zu ermitteln. Dies lässt

sich im Rahmen einer Beitragsanalyse leisten.¹⁸⁾ Nach der bereits geprüften statistischen Signifikanz steht nun also die ökonomische Relevanz der im Modell verwendeten Variablen im Mittelpunkt.

Im Einzelnen wird dabei vor dem Hintergrund des gewählten Erklärungsansatzes deutlich, wie globale und länderspezifische Stressfaktoren der Geber- und Empfängerländer in ihrem jeweiligen Beitrag für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Kreditflüsse in bestimmten Zeitabschnitten einzuschätzen sind. Dadurch ergeben sich Erkenntnisse darüber,

14 Insbesondere in Verbindung mit Exzessen am Aktienmarkt wird darin auch eine Ursache späterer Banken Krisen gesehen. Vgl.: D. Gerdemeier, H.-E. Reimers und B. Roffia (2009), *Asset Price Misalignments and the Role of Money and Credit*, Working Paper 1068, Europäische Zentralbank.

15 A. R. Gosh, J. D. Ostry und C. Tsangarides (2010), *Exchange Rate Regimes and the Stability of the International Monetary System*, Working Paper, Internationaler Währungsfonds, in Kürze erscheinend. Die Autoren weisen darauf hin, dass fixe Wechselkurse die Anpassung externer Ungleichgewichte verzögern und das Risiko einer Finanzkrise erhöhen.

16 Zwar gibt es keine Hinweise auf einen direkten Einfluss des Wechselkursregimes auf die Höhe der Wachstumseinbußen infolge der Krise. Empirische Untersuchungen zeigen aber einen Zusammenhang zwischen einem exzessiven Kreditwachstum, ausgeprägten Leistungsbilanzsalden sowie einer hohen Verschuldung gegenüber dem Ausland und den realwirtschaftlichen Implikationen der Krise. Vgl.: P. Berkmen, G. Gelos, R. Rennhack und J. P. Walsh (2009), *The Global Crisis: Explaining Cross-Country Differences in the Output Impact*, Working Paper 280, Internationaler Währungsfonds. So ist auch nicht auszuschließen, dass die vorhandenen Ungleichgewichte in den neuen EU-Ländern vor der Krise verantwortlich sind für einen in Europa im Vergleich zu den anderen beiden Aufholregionen verzögert stattfindenden Aufschwung.

17 Ein hoher Anteil an ausländischen Bankkrediten an den gesamten Kapitalzuflüssen – auch dies könnte Folge der Fixkursregime sein – kann auch das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit verstärken. Vgl.: H. Tong und S. J. Wei (2010), *The Composition Matters: Capital Inflows and Liquidity Crunch during a Global Economic Recession*, Working Paper 164, Internationaler Währungsfonds.

18 Der Beitrag jeder Variablen wird dabei berechnet mittels Multiplikation der geschätzten Parameter mit den Durchschnittswerten der jeweiligen erklärenden Variablen in einer gegebenen Periode.

aufgrund welcher Einflüsse sich finanzieller Stress anhand der internationalen Bankkredite überträgt und welches die wesentlichen Bestimmungsgrößen im jeweils untersuchten Krisenzeitraum sind.

Im Rahmen der aktuellen Finanzkrise waren globale Faktoren für Einbruch von Bankkrediten an Emerging Markets verantwortlich

In der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise waren es insbesondere globale Faktoren, die sich als wichtigste Triebkraft eines Mittelabzugs von Banken aus den betrachteten Ländern identifizieren lassen. Der drastische Anstieg der globalen Risikoaversion und der erwarteten kurzfristigen Finanzmarktvolatilität waren im Wesentlichen für die Zurückhaltung bei der Kreditvergabe gegenüber Schwellenländern während der letzten beiden Jahre verantwortlich. Der einzige darüber hinausgehende relevante Beitrag ergab sich aufgrund einer Verschlechterung der Risikofaktoren in den Emerging Markets selbst. Hierbei spielte die im Zuge der Krise ungünstigere Entwicklung des Bankensektors in den Empfängerländern eine entscheidende Rolle.

Auch in der Asien-Krise waren höhere Risikoaversion und größere erwartete Marktvolatilität wichtigste Determinanten rückläufiger grenzüberschreitender Bankkredite

Auch in der Asien-Krise hatten die globalen Faktoren den stärksten Anteil am Rückgang der grenzüberschreitenden Kredite. Dies allerdings bei Weitem nicht in dem Ausmaß, das sich für die jüngste Krisenphase ergab. Darüber hinaus forcierten damals zwei weitere Faktoren den Abfluss von Finanzmitteln aus den Emerging Markets. Zum einen war die nachlassende Kreditvergabe auf sinkende Wachstumsraten in den Empfängerländern im Vergleich zur Wirtschaftsentwicklung der Kreditgeber zurückzuführen. Zum anderen dämpfte aber auch eine Verschlechterung der Finanzindikatoren in den aufstrebenden Volkswirtschaften, das heißt ansteigende

öffentliche Defizite sowie zunehmende Anspannungen in den Bankensektoren Mittel- und Osteuropas, Asiens sowie Lateinamerikas, die Kreditvergabe der Industrieländer.

In der Mexiko-Krise dagegen spielte die Verschlechterung der globalen Stimmung eine eher untergeordnete Rolle. Dies erscheint durchaus plausibel, handelte es sich doch um eine regional begrenzte Krise. Verantwortlich für den Rückgang der grenzüberschreitenden Bankpositionen war in erster Linie die Verschlechterung der länderspezifischen Risikoindikatoren in den untersuchten Ländern, vor allem in Lateinamerika. Insgesamt zeigte sich aber nicht ein derart dramatischer Abfluss von Krediten, wie in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise oder auch in schwächerer Form in der Asien-Krise. Der gute Zustand der Geberländer, die nicht selbst Ausgangspunkt der Krise waren, war unter anderem ausschlaggebend dafür, dass die grenzüberschreitenden Forderungsvolumina in die Emerging Markets insgesamt in diesem Zeitraum weitgehend aufrechterhalten werden konnten.

Im Rahmen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise war zu beobachten, dass die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas einen geringeren Abfluss von Krediten verzeichneten, als dies bei den Aufholländern Asiens und Lateinamerikas der Fall war. Betrachtet man den Einfluss der untersuchten Variablen auf die Höhe der internationalen Bankkredite in der aktuellen Krise und stellt man die drei Regionen einander gegenüber, so scheinen mehrere Faktoren hierzu beigetragen zu haben.

Dagegen war Mexiko-Krise eher von länderspezifischen Einflussfaktoren geprägt

In aktueller Finanzkrise Abzug internationaler Kredite aus Mittel- und Osteuropa gemäßiger als aus Aufholländern Asiens und Lateinamerikas

Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Auslandsforderungen der Banken in Deutschland in der Finanzkrise

Deutsche Banken sind innerhalb der an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berichtenden Länder bedeutende Kreditgeber. Daher bietet es sich an, die Entwicklung der Auslandspositionen deutscher Banken näher zu untersuchen. Die Daten basieren auf den konsolidierten Auslandsforderungen der deutschen Banken einschließlich ihrer Auslandsfilialen sowie -töchter erweitert um die in Deutschland ansässigen Auslandsbanken.¹⁾ Im Gegensatz zu den aggregierten Daten der BIZ, die der empirischen Schätzung zugrunde liegen, erlaubt die vorliegende Datenbasis eine detaillierte Aufgliederung nach Fristigkeit sowie verschiedenen Bankengruppen. Betont werden muss allerdings, dass die nachfolgende deskriptive Analyse der Auslandsforderungen nicht zwischen Angebots- und Nachfragefaktoren trennen kann.

Seit Herbst 2007 beeinflussen die Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten auch die Auslandsforderungen der Banken in Deutschland. Bereits ab Sommer 2007 kam es zu einer Stagnation der grenzüberschreitenden Aktiva, nachdem sich zuvor über mehrere Jahre hinweg eine kontinuierliche Zunahme beobachten ließ. Die gesamten Forderungen gegenüber dem Ausland beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf ungefähr 3500 Mrd €, davon entfielen zwei Drittel auf ausländische Nichtbanken. Vor allem die Auslandstöchter und -filialen des deutschen Bankensystems – insbesondere der Großbanken – trugen dazu bei, dass die grenzüberschreitenden Aktiva im Juli 2007 angesichts der Immobilienkrise in den USA ihre vorherige Anstiegsphase beendeten. Dagegen bauten die inländischen Institutsteile weiterhin Forderungen gegenüber dem Ausland auf, unter anderem da sie sich gezwungen sahen, ihre in Not geratenen ausländischen Zweckgesellschaften zu unterstützen oder deren Aktiva in die eigene Bilanz zu nehmen.

Nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im Herbst 2008 verstärkten sich die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Bankensektor in Deutschland nochmals vehement, ausgelöst durch die international stark gestiegene Risikoaversion, den Vertrauensverlust unter Banken und das Einfrieren der Geldmärkte. Zwischen Oktober 2008 und

Dezember 2009 sanken die Forderungen der Bankkonzerne gegenüber dem Ausland um ein Viertel, wobei der Rückgang gegenüber ausländischen Banken in etwa gleichem Ausmaß erfolgte wie gegenüber Nichtbanken.²⁾ Allein die Forderungen der Kreditinstitute gegenüber den USA und dem Vereinigten Königreich gaben in diesem Zeitraum um 248 Mrd € beziehungsweise 207 Mrd € nach. In erster Linie war der Abbau der Auslandsaktiva auf die Rückgänge bei den Buchforderungen zurückzuführen, während die Wertpapierbestände, und hier insbesondere die Schuldverschreibungen, weitaus weniger stark zurückgeführt wurden.

Auch die Auslandsaktiva gegenüber der im Haupttext betrachteten Ländergruppe³⁾ blieben von den Entwicklungen nicht unberührt; der Forderungsabbau verlief jedoch gemäßiger als der Rückgang der gesamten grenzüberschreitenden Forderungen und setzte später ein. Zunächst nahmen die konsolidierten Forderungen der Gesamtinstitute an die Emerging Markets – nach einem vor allem statistisch begründeten Rückgang⁴⁾ Ende 2006 – weiterhin zu und erreichten im August 2008 Höchstwerte von 230 Mrd € beziehungsweise knapp 7% des gesamten Auslandsengagements der Banken. Dies reflektiert unter anderem die lange vorherrschende Vermutung, dass die Aufholländer sich von der Finanzkrise weitgehend abkoppeln und die Weltwirtschaft mit ihrem Wachstum stützen würden.⁵⁾ In ähnlichem Ausmaß wie die Forderungen der Gesamtinstitute an konzernfremde Banken und Nichtbanken stiegen auch die Intrabankflüsse – also die Mittelvergabe der Mutterinstitute an ihre Auslandsniederlassungen – weiterhin an. Somit wirkten sich auch die Geschäftsbindungen innerhalb der Konzerne zunächst stabilisierend auf die Kapitalflüsse in die Emerging Markets aus.

Erst im Herbst 2008 haben die sich ausweitenden Probleme auf den Finanzmärkten der Industrieländer auch auf die Emerging Markets übergreifen. In der Folge gaben die Forderungsbestände hiesiger Banken gegenüber den Aufholländern deutlich nach: Im Oktober 2009 waren sie um 13% geringer als die Höchstwerte im August 2008. Während die Forderungen an Banken um 25% zurückgin-

1 Wenn nicht anders erwähnt, ist dieser konsolidierte Ansatz Grundlage der hier vorgestellten Untersuchung. Der Untersuchungszeitraum umfasst Daten von März 2002 bis Dezember 2009. — 2 Eine Korrektur der Daten um Forderungsrückgänge aufgrund von Abschreibungen ist nicht möglich. Bewertungskorrekturen wurden von Januar 2007 bis Januar 2010 in Höhe von ungefähr 22 Mrd € auf Wertpapiere und von ungefähr 16 Mrd € auf Buchkredite durch die inländischen MFIs (ohne Auslandsfilialen und -töchter) gemeldet. Dies stellt jedoch nur

eine Untergrenze der tatsächlichen Abschreibungen dar. Darüber hinaus wurden statistische Bereinigungen infolge von Insolvenzen vorgenommen (ungefähr 19 Mrd €). — 3 Im Rahmen dieser Analyse werden Emerging Markets in den Regionen Asien (China, Indien, Indonesien, Südkorea, Malaysia, die Philippinen, Taiwan, Thailand und Vietnam), Mittel- und Osteuropa (Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn) sowie Lateinamerika (Argentinien, Brasilien,

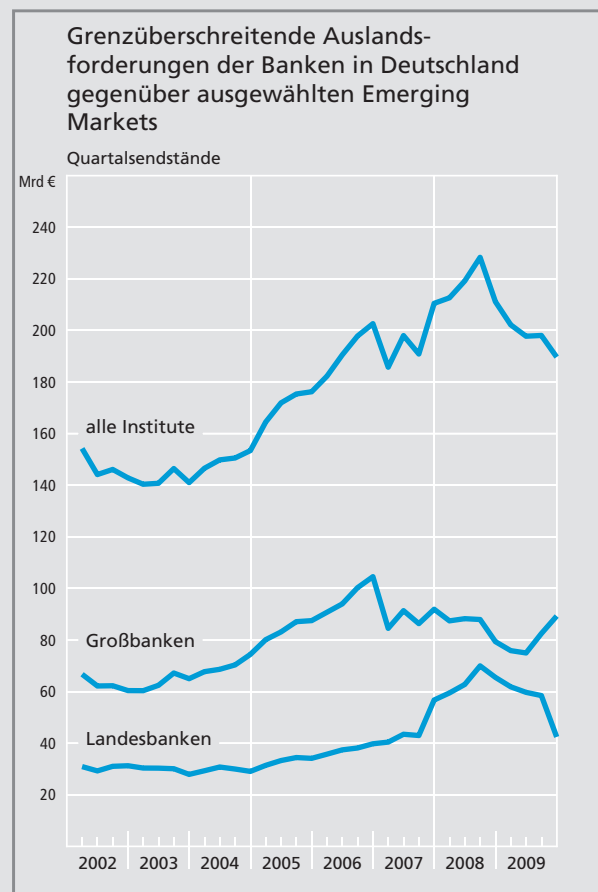
gen, sanken die Aktiva gegenüber Nichtbanken jedoch nur um 7%; dies deutet darauf hin, dass die Banken bestrebt waren, nachhaltige Kreditbeziehungen zu Unternehmen aufrechtzuerhalten. Der Abzug von Mitteln aus Mittel- und Osteuropa war mit 5% erheblich moderater als die Kapitalabflüsse aus Asien beziehungsweise Lateinamerika, wo sich die Werte im selben Zeitraum auf 23% beziehungsweise 24% beliefen.⁶⁾ Zumindest aus deutscher Sicht und bezogen auf die grenzüberschreitenden Bankpositionen dürfte dies gegen die häufig formulierte Hypothese sprechen, dass der im Vergleich zu anderen aufstrebenden Volkswirtschaften starke Wachstumsrückgang in Mittel- und Osteuropa in erster Linie durch rückläufige Kapitalflüsse aus Industrieländern verursacht wurde.

Bedeutende Unterschiede in der Kreditentwicklung an die hier betrachteten Länder aus Asien, Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika zeigen sich zwischen Großbanken und Landesbanken. Während die Großbanken bereits seit Frühjahr 2007 – als die Zahlungsausfälle von Subprime-Krediten in den USA von sehr niedrigem Niveau rasch anstiegen – keine nennenswerte Ausweitung des Aktivgeschäfts mehr vornahmen, stiegen die Forderungsbestände der Landesbanken gegenüber den Emerging Markets noch bis Herbst 2008 erheblich an. In den Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas reduzierten die Landesbanken ihre Auslandsaktiva erst Ende 2009, wobei auch der Verkauf einer vornehmlich in Mittel- und Osteuropa tätigen Tochtergesellschaft hierzu beigetragen hat.

Die aufgezeigten Entwicklungen reflektieren zum Teil die unterschiedliche Fristigkeitsstruktur der Aktiva, die möglicherweise mit den individuellen Geschäftsschwerpunkten von Groß- und Landesbanken in den Emerging Markets zusammenhängt. So war der Anteil kurzfristiger Forderungen bei den Großbanken beim Einsetzen der Finanzkrise mit durchschnittlich 44% doppelt so hoch wie bei den Landesbanken, die nur 22% Auslandsaktiva mit einer Laufzeit von unter einem Jahr verbuchten. Insofern waren die Großbanken vermutlich besser in der Lage, zeitnah auf die sich ändernden Rahmenbedingungen zu reagieren; folglich

Chile, Kolumbien, Mexiko, Peru und Venezuela) untersucht. — 4 Der Rückgang der grenzüberschreitenden Aktiva Ende 2006 war überwiegend getrieben von sinkenden Forderungen gegenüber den neuen EU-Mitgliedern infolge des Verkaufs der Osteuropa-Töchter einer Bank in Deutschland. — 5 In gewissem Maße ist die anhaltende Zunahme aber auch Folge der Übernahme einer vor allem in Mittel- und Osteuropa tätigen Bankengruppe durch einen deutschen Bankkonzern Ende 2007 begründet. — 6 Zu einem späteren Zeitpunkt dürfte auch

weisen sie aber auch einen volatileren Bestand an grenzüberschreitenden Aktiva auf. Dies bestätigte sich in jüngster Zeit, da die Großbanken ihr Engagement in den Aufholländern Asiens bereits wieder stärker ausweiten. Neben den Landesbanken gibt es aber auch andere Institute, wie zum Beispiel Genossenschaftliche Zentralbanken oder Förderbanken, die in den Emerging Markets grundsätzlich längerfristige Engagements unterhielten und durch diese zum moderaten und später einsetzenden Abbau von Forderungen in diesen Ländern beigetragen haben dürften.



die „Wiener Initiative“ zur Stabilisierung der Kapitalflüsse nach Mittel- und Osteuropa beigetragen haben. In diesem Forum haben sich Anfang 2009 die EU-Kommission, der Internationale Währungsfonds, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Europäische Investitionsbank, die Weltbank sowie große europäische Banken mit Filialen in Mittel- und Osteuropa gemeinsam für die internationale Unterstützung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften ausgesprochen.

Stabilisierend auf die Kreditflüsse nach Mittel- und Osteuropa wirkten gesündere Bankensektoren, ...

Zum einen wirkten sich die stabileren Bankensektoren der Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa positiv auf die Höhe der gewährten Kredite aus. Dies könnte unter anderem mit dem hohen Anteil ausländischer Banken in der Region in Zusammenhang stehen, die die Effizienz und Stabilität der dortigen Bankensektoren vorangetrieben und sich folglich auch in Krisenzeiten in vergleichsweise recht robusten Kreditvolumina aus den Industrieländern niedergeschlagen haben.

... unter anderem in Zusammenhang mit umfangreichen Stützungsmaßnahmen durch internationale Institutionen, ...

Es ist jedoch zudem davon auszugehen, dass auch zahlreiche Stützungsmaßnahmen europäischer und internationaler Organisationen einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Bankensektoren in Mittel- und Osteuropa geleistet haben. Zu nennen sind hier unter anderem beträchtliche finanzielle Hilfen für einige Länder im Rahmen von Stand-by-Arrangements des IWF sowie durch die EU und die Weltbank.¹⁹⁾ Der Tendenz nach stabilisierend dürfte sich auch die sogenannte „Wiener Initiative“ ausgewirkt haben, in der sich Anfang 2009 die EU-Kommission, der Internationale Währungsfonds, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Europäische Investitionsbank, die Weltbank sowie große europäische Banken mit Filialen in den neuen EU-Ländern gemeinsam für eine internationale Unterstützung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften aussprachen.

... und eine ausgeprägte Finanzmarktintegration sowie stärkere monetäre Verflechtung

Nicht zuletzt hatte wohl aber auch die ausgeprägte Finanzmarktintegration und der hohe Grad an monetärer Verflechtung der betrachteten Volkswirtschaften Europas positive Auswirkungen auf den Zustrom an grenz-

überschreitenden Bankflüssen, das heißt, sie stabilisierte die internationalen Kredite in einem stärkeren Maße als dies in Asien und Lateinamerika der Fall war.²⁰⁾

Die Tatsache, dass die grenzüberschreitenden Bankkredite aus den Industrieländern in Mittel- und Osteuropa weniger stark zurückgeführt wurden als in Asien und Lateinamerika, impliziert jedoch nicht, dass die neuen EU-Länder insgesamt in geringerem Ausmaß von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen waren als die untersuchten Aufholländer in den anderen beiden Regionen. Die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa mussten vielmehr zum Teil besonders ausgeprägte Einkommensrückgänge hinnehmen. Dies macht deutlich, dass die vorliegende Analyse nur einen speziellen Aspekt im Zusammenhang

Grenzüberschreitende Bankkredite stellen nur einen Teil der Kapitalzuflüsse in die Emerging Markets dar

¹⁹ Ungarn erhielt ab November 2008 ein Unterstützungspaket in Höhe von rd. 26,2 Mrd US-\$, das sich zusammensetzt aus einem Stand-by-Arrangement des IWF in Höhe von 16,5 Mrd US-\$, EU-Hilfen in Höhe von 8,4 Mrd US-\$ sowie finanziellen Zuwendungen der Weltbank in Höhe von 1,3 Mrd US-\$. Ungefähr 70 % der IWF Mittel wurden bisher ausgezahlt. Lettland erhielt ab Dezember 2008 finanzielle Zuwendungen in Höhe von 10,6 Mrd US-\$, wobei 2,4 Mrd US-\$ im Rahmen eines Stand-by-Arrangements gewährt wurden, 4,4 Mrd US-\$ durch die EU sowie 0,6 Mrd US-\$ durch die Weltbank. Bisher wurden ca. 35 % der Mittel aus dem Stand-by-Arrangement zur Verfügung gestellt. Rumänien erhielt ab Mai 2009 ungefähr 6,9 Mrd US-\$ eines Gesamtpakets in Höhe von 27,1 Mrd US-\$, wobei wiederum 6,6 Mrd US-\$ durch die EU und 1,3 Mrd US-\$ durch die Weltbank finanziert wurden. Zwar erhielten auch lateinamerikanische Länder Unterstützung durch den IWF. So wurde Kolumbien (7,0 Mrd SZR), Mexiko (31,5 Mrd SZR) und Polen (13,7 Mrd SZR) eine flexible Kreditlinie gewährt. Keines der Länder hat diese Mittel jedoch bisher in Anspruch genommen. Darüber hinaus gewährte die EZB Ungarn und Polen im Rahmen von Swapgeschäften Zugang zu Euro-Liquidität (vgl. Pressemitteilungen vom 16. Oktober 2008 sowie vom 21. November 2008). Die Federal Reserve stellte im Rahmen von Swapgeschäften Brasilien, Südkorea und Mexiko Dollar-Liquidität zur Verfügung (vgl. Pressemitteilung vom 29. Oktober 2008).

²⁰ Vgl.: Europäische Zentralbank, Außenwirtschaftliche Anpassung in Mittel- und Osteuropa, Monatsbericht, Januar 2010, S. 12 ff.

mit der Finanz- und Wirtschaftskrise behandelt. Selbst im Hinblick auf den Kapitalverkehr gilt es zu berücksichtigen, dass die betrachteten grenzüberschreitenden Bankkredite nur einen Teil der gesamten internationalen Kapitalzuflüsse in die Emerging Markets ausmachen, während andere Kategorien, wie insbesondere Portfolioinvestitionen, je nach Land vom Volumen her durchaus bedeutender sein können.²¹⁾

Fazit

Nach einem starken Anstieg in den Jahren zuvor ist es in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem beträchtlichen Rückgang der grenzüberschreitenden Bankkredite an die Emerging Markets gekommen. Ausschlaggebend waren insbesondere eine global höhere Unsicherheit sowie die gestiegene Risikoaversion der kreditgebenden Banken. Ein vergleichsweise gesunder Bankensektor, die ausgeprägte monetäre und finanzielle Integration in Europa sowie Stützungsmaßnahmen von außen waren dage-

gen dafür verantwortlich, dass die Länder Mittel- und Osteuropas einen geringeren Abfluss an internationalen Bankkrediten verzeichneten, als dies in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas zu beobachten war.

Während die Entwicklung der globalen Einflussgrößen in Krisenzeiten von den Emerging Markets kaum selbst beeinflusst werden kann, können Maßnahmen der Empfängerländer, die sich auf die Qualität der eigenen Fundamentalbedingungen richten, dazu beitragen, grenzüberschreitende Mittelzuflüsse auch bei angespannten Finanzmärkten sicherzustellen. So gilt es insbesondere, tragfähige öffentliche Finanzen zu gewährleisten. Wesentlich ist es zudem, grundsätzlich dem Aufbau interner und externer Ungleichgewichte rechtzeitig entgegenzuwirken.

²¹ Auch noch eine ganze Reihe anderer Faktoren trug dazu bei, dass Volkswirtschaften in unterschiedlichem Maße von der Krise betroffen sind. Vgl.: Internationaler Währungsfonds, *Differential Impact, Finance and Development*, März 2010.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2008 Juni	1,6	9,7	9,7	9,7	9,7	11,9	6,4	4,01	4,94	4,8	
Juli	0,3	9,2	9,2	9,3	9,7	11,7	6,0	4,19	4,96	4,7	
Aug.	0,2	8,9	8,9	8,9	9,9	11,6	6,3	4,30	4,97	4,5	
Sept.	1,2	9,0	8,7	8,8	9,2	10,8	6,2	4,27	5,02	4,4	
Okt.	3,6	9,3	8,7	8,4	8,0	9,5	4,5	3,82	5,11	4,3	
Nov.	2,2	8,7	7,7	8,0	8,0	9,1	5,1	3,15	4,24	4,1	
Dez.	3,3	8,3	7,6	7,1	7,0	7,8	4,3	2,49	3,29	3,7	
2009 Jan.	5,2	7,6	6,0	6,5	6,7	7,1	5,0	1,81	2,46	3,9	
Febr.	6,2	7,0	5,9	5,7	6,5	6,4	5,8	1,26	1,94	4,0	
März	6,1	6,3	5,2	5,3	5,7	5,2	5,4	1,06	1,64	3,9	
April	8,3	5,9	4,9	4,7	4,8	4,2	5,3	0,84	1,42	3,9	
Mai	8,2	5,2	3,9	4,1	4,4	3,6	5,7	0,78	1,28	4,0	
Juni	9,5	5,0	3,7	3,5	4,6	3,4	6,2	0,70	1,23	4,2	
Juli	12,1	4,6	2,9	3,0	3,7	2,3	6,1	0,36	0,97	4,0	
Aug.	13,4	4,5	2,4	2,4	3,2	1,6	6,4	0,35	0,86	3,8	
Sept.	12,8	3,6	1,8	1,5	3,4	1,4	6,6	0,36	0,77	3,8	
Okt.	11,8	2,3	0,3	0,6	3,2	0,9	7,4	0,36	0,74	3,7	
Nov.	12,5	1,8	- 0,3	- 0,1	2,7	0,7	7,1	0,36	0,72	3,7	
Dez.	12,3	1,5	- 0,3	- 0,2	2,4	0,7	6,6	0,35	0,71	3,7	
2010 Jan.	11,5	1,9	0,1	- 0,2	1,5	0,0	5,9	0,34	0,68	3,8	
Febr.	10,9	1,6	- 0,4	...	1,4	0,0	5,1	0,34	0,66	3,8	
März	...	...	...	...	...	...	...	0,35	0,64	3,7

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100		
2008 Juni	- 4 061	+ 2 207	+ 55	- 15 329	+ 38 264	- 23 407	+ 527	1,5553	113,0	112,7
Juli	- 8 270	- 150	+ 23 718	+ 9 597	+ 7 053	+ 9 336	- 2 268	1,5770	113,2	112,7
Aug.	- 15 394	- 7 759	+ 10 773	- 11 607	+ 11 563	+ 8 526	+ 2 290	1,4975	110,9	110,3
Sept.	- 10 986	- 2 495	+ 23 852	- 21 606	+ 87 834	- 43 996	+ 1 620	1,4370	109,3	108,5
Okt.	- 9 122	+ 3 159	+ 12 793	- 4 811	+ 101 749	- 76 161	- 7 985	1,3322	105,8	105,2
Nov.	- 17 412	- 4 797	+ 12 656	- 53 471	+ 39 872	+ 26 663	- 408	1,2732	105,0	104,5
Dez.	- 5 675	- 249	+ 16 091	- 2 839	- 2 278	+ 13 356	+ 7 853	1,3449	110,2	109,7
2009 Jan.	- 24 040	- 10 635	+ 31 818	- 22 826	- 3 068	+ 52 389	+ 5 323	1,3239	109,8	109,2
Febr.	- 5 371	- 88	+ 11 196	- 11 737	+ 65 998	- 44 267	+ 1 202	1,2785	108,7	108,0
März	- 8 588	+ 2 986	+ 12 746	- 24 259	+ 61 644	- 23 789	- 849	1,3050	111,1	110,3
April	- 10 779	+ 4 087	+ 12 435	+ 6 643	+ 8 497	- 2 855	+ 149	1,3190	110,3	109,5
Mai	- 13 738	+ 2 159	+ 13 009	+ 10 873	+ 47 101	- 42 794	- 2 171	1,3650	110,8	109,9
Juni	+ 2 852	+ 6 864	- 11 521	- 21 809	+ 46 030	- 35 334	- 408	1,4016	112,0	111,1
Juli	+ 9 134	+ 13 602	- 13 024	+ 895	- 16 463	+ 6 243	- 3 698	1,4088	111,6	110,5
Aug.	- 5 954	- 1 786	+ 5 966	+ 4 753	+ 17 194	- 28 677	+ 763	1,4268	111,7	110,6
Sept.	- 5 863	+ 1 435	+ 32 977	- 29 899	+ 78 474	- 18 868	+ 3 270	1,4562	112,9	111,6
Okt.	- 3 919	+ 6 199	+ 4 450	- 1 956	+ 18 007	- 10 973	- 629	1,4816	114,3	112,8
Nov.	- 627	+ 5 966	- 611	+ 749	- 17 029	+ 15 324	+ 347	1,4914	114,0	112,5
Dez.	+ 9 819	+ 5 246	- 11 263	+ 1 743	+ 50 875	- 63 304	- 577	1,4614	113,0	111,3
2010 Jan.	- 16 745	- 7 371	+ 5 586	- 7 078	+ 1 220	+ 9 973	+ 1 470	1,4272	110,8	108,9
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	1,3686	108,0	105,9
März	...	...	...	...	...	...	...	1,3569	107,4	105,3

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-21-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾								
2007	2,8	2,9	2,5	4,9	2,3	4,5	6,0	1,5
2008	0,6	1,0	1,3	1,2	0,4	2,0	-	3,0
2009	- 4,1	- 3,1	- 5,0	- 7,8	...	- 2,0	- 7,1	- 5,0
2008 3.Vj.	0,4	1,2	1,4	2,0	0,4	2,0	- 1,0	- 1,3
4.Vj.	- 1,9	- 0,9	- 1,7	- 2,7	- 1,8	0,7	- 8,0	- 3,2
2009 1.Vj.	- 5,0	- 4,0	- 6,4	- 7,8	- 3,3	- 1,0	- 8,7	- 6,7
2.Vj.	- 4,9	- 4,4	- 7,0	- 9,3	- 3,4	- 1,9	- 7,4	- 6,4
3.Vj.	- 4,1	- 2,9	- 4,7	- 8,9	- 2,1	- 2,4	- 7,1	- 4,4
4.Vj.	- 2,2	- 1,1	- 1,7	- 5,1	- 0,3	- 2,5	- 5,1	- 2,7
Industrieproduktion ¹⁾³⁾								
2007	3,7	2,9	6,0	4,8	1,2	2,3	5,0	1,8
2008	- 1,7	- 0,6	0,0	1,1	- 2,5	- 4,2	- 1,5	- 3,5
2009	- 15,0	- 14,0	- 16,8	- 21,2	- 11,9	- 9,3	- 3,9	- 18,4
2008 3.Vj.	- 1,6	1,4	0,0	2,0	- 2,0	- 3,1	- 0,1	- 5,3
4.Vj.	- 8,9	- 7,8	- 7,6	- 6,8	- 8,9	- 7,5	- 7,1	- 10,3
2009 1.Vj.	- 18,6	- 16,5	- 20,5	- 21,9	- 15,5	- 8,1	- 3,6	- 22,3
2.Vj.	- 18,8	- 17,5	- 20,6	- 24,0	- 15,7	- 11,3	- 2,4	- 23,2
3.Vj.	- 14,5	- 13,8	- 16,5	- 22,3	- 11,0	- 9,9	- 4,1	- 17,2
4.Vj.	- 7,6	- 7,4	- 9,4	- 16,3	- 5,1	- 7,5	- 5,5	- 9,4
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾								
2007	84,3	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2009	71,4	72,3	72,8	67,7	73,0	70,7	...	66,7
2008 4.Vj.	81,5	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
2009 1.Vj.	74,6	75,4	76,2	72,0	76,0	73,4	...	70,4
2.Vj.	70,2	70,4	71,8	66,5	71,2	70,3	...	66,2
3.Vj.	69,6	71,5	71,1	65,3	70,8	68,3	...	64,6
4.Vj.	71,0	72,0	72,1	67,0	74,1	70,6	...	65,6
2010 1.Vj.	72,0	73,7	73,9	74,6	74,7	69,0	...	66,7
Standardisierte Arbeitslosenquote ⁵⁾								
2007	7,5	7,5	8,4	6,9	8,4	8,3	4,6	6,1
2008	7,5	7,0	7,3	6,4	7,8	7,7	6,3	6,7
2009	9,4	7,9	7,5	8,2	9,5	9,5	11,9	7,8
2009 Sept.	9,8	8,1	7,5	8,6	9,8	9,8	12,9	8,0
Okt.	9,8	8,1	7,5	8,7	9,9	10,2	13,0	8,1
Nov.	9,9	8,2	7,5	8,8	10,0	10,2	13,1	8,1
Dez.	9,9	8,2	7,5	8,9	10,0	10,2	13,0	8,4
2010 Jan.	9,9	8,0	7,5	8,9	10,0	...	13,2	8,5
Febr.	10,0	8,0	7,5	9,0	10,1	...	13,2	8,5
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2007	6) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008	7) 3,3	4,5	2,8	3,9	3,2	4,2	3,1	3,5
2009	8) 0,3	0,0	0,2	1,6	0,1	1,3	- 1,7	0,8
2009 Okt.	- 0,1	- 0,9	- 0,1	0,6	- 0,2	1,2	- 2,8	0,3
Nov.	0,5	0,0	0,3	1,3	0,5	2,1	- 2,8	0,8
Dez.	0,9	0,3	0,8	1,8	1,0	2,6	- 2,6	1,1
2010 Jan.	1,0	0,8	0,8	1,6	1,2	2,3	- 2,4	1,3
Febr.	p) 0,9	0,8	0,5	1,3	1,4	2,9	- 2,4	1,1
März	s) 1,5	1,9	1,2	1,5	1,7	3,9	- 2,4	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾								
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,0	- 2,3	- 2,9	3,0	- 3,3
2007	- 0,6	- 0,2	0,2	5,2	- 2,7	- 3,7	0,3	- 1,5
2008	- 2,0	- 1,2	0,0	4,5	- 3,4	- 7,7	- 7,2	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁹⁾								
2006	68,2	88,1	67,6	39,3	63,7	97,1	25,0	106,5
2007	65,9	84,2	65,0	35,2	63,8	95,6	25,1	103,5
2008	69,3	89,8	66,0	34,1	67,4	99,2	44,1	105,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. — 2 Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten be-

rechnet. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 4 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 5 In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 Ab 2007 einschl. Slowenien. —

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾									
6,5	3,8	3,6	3,5	1,9	10,6	6,8	3,6	5,1	2007
0,0	2,1	2,0	2,0	0,0	6,2	3,5	0,9	3,6	2008
- 3,4	- 1,9	- 4,0	- 3,6	- 2,7	- 4,7	- 7,8	- 3,6	- 1,7	2009
- 1,0	2,6	1,9	2,3	0,5	6,8	3,6	0,9	3,3	2008 3.Vj.
- 4,1	0,7	- 0,7	- 0,3	- 1,6	1,6	- 0,8	- 0,9	2,3	4.Vj.
- 6,1	- 2,0	- 4,5	- 4,9	- 4,1	- 5,7	- 8,2	- 3,8	0,6	2009 1.Vj.
- 7,6	- 3,9	- 5,5	- 5,1	- 3,6	- 5,5	- 9,2	- 4,8	- 1,7	2.Vj.
- 1,1	- 2,4	- 3,7	- 3,2	- 2,2	- 4,9	- 8,3	- 3,8	- 2,8	3.Vj.
1,5	0,5	- 2,2	- 1,4	- 0,9	- 2,6	- 5,5	- 2,2	- 3,0	4.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾³⁾									
- 0,6	-	2,3	5,9	0,1	17,4	7,4	2,0	4,7	2007
- 5,3	-	1,4	1,2	- 4,1	2,4	1,7	- 7,3	4,5	2008
- 15,8	-	- 7,6	- 11,9	- 8,6	- 14,5	- 17,3	- 15,8	p) - 9,1	2009
2,1	-	0,6	1,3	- 2,3	3,7	2,2	- 6,3	3,9	2008 3.Vj.
- 17,9	-	- 6,5	- 4,5	- 6,8	- 12,2	- 8,2	- 16,6	- 0,2	4.Vj.
- 24,7	-	- 9,8	- 12,5	- 12,5	- 22,5	- 17,9	- 22,6	- 7,5	2009 1.Vj.
- 21,3	-	- 12,5	- 16,6	- 9,7	- 21,6	- 23,6	- 18,6	- 11,0	2.Vj.
- 16,4	-	- 6,9	- 13,2	- 7,4	- 13,6	- 18,6	- 14,6	- 9,0	3.Vj.
2,8	-	- 1,4	- 5,3	- 4,3	1,2	- 8,0	- 5,6	p) - 8,6	4.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾									
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	73,6	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	72,0	84,1	79,2	72,0	2008
69,2	69,7	75,9	74,8	72,6	53,7	71,1	70,0	66,3	2009
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	68,9	82,6	76,4	70,1	2008 4.Vj.
72,6	69,0	77,5	77,2	76,4	53,3	75,2	73,5	69,5	2009 1.Vj.
65,2	65,9	74,6	73,2	70,6	50,9	69,1	69,8	66,7	2.Vj.
67,4	71,0	75,5	73,5	71,5	51,9	69,3	67,9	64,8	3.Vj.
71,6	73,0	76,0	75,2	72,0	58,8	70,7	68,8	64,3	4.Vj.
77,5	77,3	77,3	75,8	75,1	58,1	73,0	68,9	61,7	2010 1.Vj.
Standardisierte Arbeitslosenquote ⁵⁾									
4,2	6,4	3,2	4,4	8,1	11,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,9	5,9	2,8	3,8	7,7	9,5	4,4	11,3	3,6	2008
5,4	6,9	3,4	4,8	9,6	12,0	5,9	18,0	5,3	2009
5,4	7,1	3,7	5,1	10,2	13,3	6,4	19,0	5,9	2009 Sept.
5,5	6,9	3,8	5,0	10,1	13,8	6,5	19,0	6,0	Okt.
5,5	7,0	3,8	4,9	10,1	14,2	6,4	19,0	6,2	Nov.
5,6	7,1	3,9	4,8	10,1	14,2	6,3	18,9	6,2	Dez.
5,5	7,0	3,9	4,9	10,3	14,2	6,2	18,9	6,2	2010 Jan.
5,5	7,1	4,0	5,0	10,3	14,2	6,1	19,0	6,3	Febr.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾									
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	1,9	3,8	2,8	2,2	2007
4,1	4,7	2,2	3,2	2,7	3,9	5,5	4,1	4,4	2008
0,0	1,8	1,0	0,4	- 0,9	0,9	0,9	- 0,3	0,2	2009
- 0,2	- 0,5	0,4	0,1	- 1,6	- 0,1	0,2	- 0,6	- 1,0	2009 Okt.
1,7	- 0,1	0,7	0,6	- 0,8	0,0	1,8	0,4	1,0	Nov.
2,5	- 0,4	0,7	1,1	- 0,1	0,0	2,1	0,9	1,6	Dez.
3,0	1,2	0,4	p) 1,2	0,1	- 0,2	1,8	1,1	2,5	2010 Jan.
2,3	0,7	0,3	p) 0,9	0,2	- 0,2	1,6	0,9	2,8	Febr.
3,2	0,6	p) 0,7	...	0,6	0,3	1,8	...	2,3	März
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾									
1,3	- 2,6	0,5	- 1,6	- 3,9	- 3,5	- 1,3	2,0	- 1,2	2006
3,7	- 2,2	0,2	- 0,6	- 2,6	- 1,9	0,0	1,9	3,4	2007
2,5	- 4,7	0,7	- 0,4	- 2,7	- 2,3	- 1,8	- 4,1	0,9	2008
Staatliche Verschuldung ⁹⁾									
6,6	63,6	47,4	62,2	64,7	30,5	26,7	39,6	64,6	2006
6,6	62,0	45,5	59,5	63,6	29,3	23,3	36,1	58,3	2007
13,5	63,8	58,2	62,6	66,3	27,7	22,5	39,7	48,4	2008

7 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 8 Ab 2009 einschl. Slowakische Republik. — 9 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische

Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland bereits ausgewiesene geringfügige Revision, staatliche Verschuldung betreffend, ist in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2008 Juli	102,8	98,9	41,3	3,8	2,8	6,2	25,2	31,3	33,1	3,0	0,7	16,0	15,0
Aug.	24,1	30,9	34,4	- 6,9	0,1	2,5	15,5	12,9	15,8	3,0	1,3	0,5	14,6
Sept.	40,0	67,8	- 19,5	- 27,8	- 38,0	30,8	12,5	- 18,3	8,3	- 13,4	- 1,3	- 10,8	33,9
Okt.	17,8	25,3	8,4	- 7,6	- 7,1	91,6	- 48,2	- 139,7	- 40,8	- 0,7	2,6	- 66,3	23,6
Nov.	117,0	78,6	60,0	38,4	40,7	4,4	- 85,9	- 90,2	40,6	26,0	3,4	- 9,0	20,2
Dez.	3,4	- 8,9	62,4	12,3	18,9	- 32,6	- 185,7	- 153,1	59,2	43,0	3,7	11,5	1,0
2009 Jan.	102,1	32,1	6,6	70,0	56,0	- 75,8	- 35,7	40,1	54,9	31,7	2,1	6,8	14,3
Febr.	25,2	- 8,5	13,8	33,6	37,0	50,8	- 105,0	- 155,8	43,5	13,2	- 0,3	23,8	6,8
März	54,6	14,3	12,2	40,3	49,0	- 28,5	- 130,5	- 102,1	18,9	22,9	0,4	1,8	- 6,2
April	76,7	44,2	48,3	32,4	21,2	40,2	41,2	1,0	16,2	15,0	0,1	- 5,3	6,3
Mai	36,0	22,6	8,8	13,4	20,8	19,2	- 52,5	- 71,6	57,4	23,7	1,3	23,3	9,1
Juni	106,1	35,6	3,9	70,6	47,4	43,0	- 51,7	- 94,7	75,9	20,7	0,8	14,1	40,3
Juli	- 33,3	- 40,3	- 10,1	7,0	6,3	10,2	- 39,6	- 49,8	28,0	12,1	1,1	13,7	1,1
Aug.	- 54,4	- 62,7	- 1,0	8,3	3,5	25,1	- 22,7	- 47,8	37,1	6,7	0,7	16,7	13,0
Sept.	70,2	50,4	5,5	19,9	29,3	- 7,7	- 28,7	- 21,0	21,3	16,3	1,0	- 9,5	13,6
Okt.	- 8,3	- 39,8	- 1,6	31,5	11,8	11,8	12,9	1,2	5,4	1,6	2,2	- 0,4	1,9
Nov.	41,2	44,9	13,8	- 3,7	1,2	- 8,1	4,2	12,3	28,5	9,4	0,6	4,0	14,4
Dez.	- 38,6	1,2	2,6	- 39,8	- 34,2	55,4	- 46,9	- 102,3	28,7	19,1	- 1,1	- 11,9	22,5
2010 Jan.	- 34,6	- 58,7	- 27,2	24,2	12,9	9,7	68,2	58,5	12,6	- 16,9	1,0	31,8	- 3,2
Febr.	10,2	- 8,8	- 11,0	19,0	23,7	- 27,1	8,2	35,3	- 0,9	5,6	- 0,7	- 8,1	2,3

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2008 Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,2	- 2,8	- 26,0	- 14,2	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8
Nov.	7,4	12,0	1,2	- 4,6	- 2,5	- 38,2	- 76,5	- 38,3	- 5,6	0,8	3,7	- 9,9	- 0,3
Dez.	13,7	15,4	30,8	- 1,7	- 0,8	- 6,5	- 31,1	- 24,7	27,3	29,8	3,8	- 18,0	11,7
2009 Jan.	36,2	29,7	7,1	6,5	6,9	- 59,8	- 54,4	5,4	0,4	3,7	0,0	- 0,6	- 2,8
Febr.	- 9,1	- 6,6	6,7	- 2,4	- 0,3	- 1,8	- 24,9	- 23,0	- 13,7	6,8	- 0,0	- 9,8	- 10,7
März	9,2	13,7	- 3,6	- 4,6	- 0,1	- 30,8	- 35,1	- 4,4	- 3,0	2,6	0,8	- 6,8	0,4
April	20,1	13,4	12,0	6,7	4,9	19,7	40,7	21,0	- 8,3	3,9	0,2	- 5,9	- 6,5
Mai	- 3,3	- 4,2	- 8,5	1,0	5,1	28,0	- 5,7	- 33,7	2,9	2,6	1,5	2,4	- 3,6
Juni	15,8	16,1	5,0	- 0,3	1,6	- 22,9	- 19,2	3,8	34,5	13,6	1,0	- 3,0	23,0
Juli	- 8,5	- 23,3	- 3,6	14,8	1,9	- 25,3	- 31,6	- 6,3	- 7,1	0,9	1,2	- 9,0	- 0,2
Aug.	- 27,5	- 18,8	- 6,4	- 8,7	- 3,2	1,9	- 13,3	- 15,2	1,5	1,9	0,8	1,8	- 2,9
Sept.	22,3	18,7	0,5	3,6	6,5	- 6,7	- 28,0	- 21,3	- 12,0	2,9	1,2	- 17,1	0,9
Okt.	- 0,1	- 19,2	- 5,1	19,1	7,3	9,2	- 0,9	- 10,1	- 0,5	- 0,9	2,4	- 1,3	- 0,7
Nov.	- 0,4	6,6	2,4	- 7,0	1,3	- 0,4	- 1,2	- 0,8	- 0,9	2,2	0,9	- 10,0	6,0
Dez.	- 37,4	- 30,0	- 9,7	- 7,4	- 1,4	10,6	- 9,3	- 20,0	- 12,5	0,7	- 1,1	- 12,8	0,6
2010 Jan.	16,6	5,4	8,1	11,1	8,1	- 16,7	6,8	23,5	- 6,2	2,4	- 1,6	- 0,3	- 6,7
Febr.	- 12,8	- 14,5	- 10,4	1,7	5,0	- 23,1	- 18,2	5,0	- 6,8	0,5	- 0,7	- 6,3	- 0,4

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	tätlich fällige Einlagen 5)							
- 30,4	65,0	-	28,9	11,0	- 77,7	6,7	- 84,4	98,5	- 9,8	2,9	8,8	- 6,2	2008 Juli	
5,9	- 10,8	-	15,7	- 0,9	- 52,6	- 2,7	- 49,9	54,2	- 2,5	9,8	14,6	- 7,7	Aug.	
4,5	0,6	-	57,5	72,0	83,5	1,1	82,4	- 1,5	- 10,1	2,4	- 27,6	- 10,8	Sept.	
65,1	- 16,0	-	101,1	104,3	56,4	41,7	14,7	52,4	- 4,6	5,0	- 1,3	- 7,0	Okt.	
69,9	- 33,4	-	44,3	49,6	25,5	4,8	20,7	19,7	4,4	- 12,6	10,1	- 2,8	Nov.	
- 66,5	- 91,9	-	70,2	103,7	74,7	19,2	55,5	- 15,1	44,2	- 6,3	- 19,5	- 7,7	Dez.	
62,5	- 9,5	-	81,6	- 64,6	22,1	- 11,9	34,0	- 131,7	45,1	- 6,4	34,9	- 45,6	2009 Jan.	
14,0	3,4	-	15,1	- 6,7	4,5	3,6	0,9	- 34,3	23,0	3,4	20,2	- 1,7	Febr.	
12,7	- 5,9	-	0,4	10,7	33,5	4,0	29,5	- 43,2	20,5	11,2	0,9	- 22,4	März	
- 14,0	33,1	-	81,6	68,9	82,6	9,3	73,3	- 36,4	22,8	- 0,3	2,3	- 10,7	April	
- 5,9	9,5	-	5,8	4,3	26,9	2,8	24,1	- 38,7	16,1	- 1,9	0,6	- 8,8	Mai	
20,4	51,6	-	1,2	28,6	91,0	3,0	88,0	- 74,1	11,7	11,1	- 22,6	- 15,9	Juni	
- 54,1	41,9	-	38,9	- 15,9	- 0,8	10,5	- 11,3	- 34,0	18,9	- 27,3	16,0	- 11,6	Juli	
- 12,3	- 15,9	-	38,2	- 15,5	7,4	- 4,3	11,7	- 39,9	16,9	- 9,2	1,1	- 14,7	Aug.	
20,7	14,1	-	6,4	9,5	62,4	- 0,5	63,0	- 59,6	6,7	24,5	- 19,5	- 8,1	Sept.	
22,3	- 9,7	-	14,6	26,2	55,6	4,8	50,8	- 44,1	14,7	- 25,8	- 4,8	- 10,3	Okt.	
- 13,6	37,9	-	19,7	- 7,0	38,4	4,7	33,7	- 49,2	3,8	5,5	- 15,0	- 3,2	Nov.	
- 57,2	- 38,0	-	83,3	95,6	82,8	19,9	62,9	- 23,6	36,4	13,7	- 26,2	0,3	Dez.	
30,6	- 11,4	-	56,6	- 45,0	- 4,2	- 12,8	8,6	- 69,2	28,4	- 20,9	10,4	- 1,0	2010 Jan.	
- 2,3	19,3	-	33,0	- 32,5	- 17,7	2,4	- 20,1	- 24,0	9,1	15,8	- 10,6	- 5,7	Febr.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	- 0,7	2008 Juli		
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	- 2,1	Aug.		
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	- 3,3	7,8	- 0,4	- 1,7	Sept.		
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,5	28,2	13,9	- 1,4	- 1,2	- 3,9	1,8	Okt.		
0,2	- 59,5	1,3	1,3	34,2	9,2	9,9	- 1,1	2,8	- 0,8	14,1	Nov.		
- 0,0	- 17,3	1,1	5,6	- 2,7	1,5	- 2,2	8,1	- 9,9	- 0,8	0,6	Dez.		
0,6	- 31,3	17,5	- 18,2	6,7	57,9	- 47,7	3,8	6,3	- 0,4	- 13,3	2009 Jan.		
8,1	- 14,1	1,5	0,7	8,8	17,2	- 23,1	5,3	6,6	0,8	1,9	Febr.		
3,2	0,7	- 0,3	1,3	- 22,5	- 1,8	- 19,4	2,8	13,7	- 0,6	- 17,2	März		
14,4	7,2	1,3	1,6	26,5	32,1	- 20,8	3,1	4,9	- 0,1	7,3	April		
12,0	19,8	0,4	0,1	- 10,0	4,1	- 15,0	2,4	- 1,7	- 0,3	0,5	Mai		
- 9,2	- 15,3	- 0,3	1,5	- 17,1	20,0	- 33,9	3,7	2,5	- 0,2	- 9,2	Juni		
- 5,8	3,7	- 0,1	3,3	- 24,6	2,3	- 19,0	4,6	- 11,0	- 1,1	- 0,2	Juli		
1,7	- 18,5	1,6	- 1,4	- 10,2	12,8	- 18,0	4,5	- 10,6	- 0,1	1,1	Aug.		
- 2,3	20,1	1,6	0,1	9,6	20,5	- 26,1	3,1	11,9	0,1	0,0	Sept.		
1,4	11,1	1,5	0,8	- 3,1	27,9	- 30,7	4,2	- 0,4	- 0,1	- 3,9	Okt.		
- 7,8	2,0	0,3	1,5	5,9	24,0	- 16,8	3,0	- 2,3	- 0,2	- 1,7	Nov.		
- 8,9	2,5	0,0	4,3	- 7,8	- 16,6	3,7	10,0	- 0,5	- 0,6	- 3,8	Dez.		
- 6,1	16,6	0,7	- 2,9	- 4,4	29,3	- 27,6	4,7	- 12,3	0,7	0,8	2010 Jan.		
- 3,8	- 30,9	2,1	0,6	5,5	0,3	- 11,6	5,9	10,7	- 0,2	0,5	Febr.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
623,2	8 871,7	8 368,6	8 451,0	3 024,6	1 744,1	204,6	1 854,5	1 508,0	115,2	2008 Jan.	
628,8	8 906,7	8 389,3	8 461,9	2 973,7	1 814,1	205,0	1 849,1	1 505,7	114,4	Febr.	
632,9	8 997,0	8 475,7	8 547,8	3 024,7	1 834,5	203,1	1 861,5	1 511,7	112,3	März	
641,4	9 077,2	8 555,9	8 627,0	3 002,6	1 922,9	208,1	1 871,1	1 511,3	111,0	April	
645,8	9 134,1	8 631,1	8 696,7	3 027,1	1 949,3	208,6	1 894,1	1 508,1	109,6	Mai	
652,1	9 224,9	8 681,5	8 743,5	3 063,1	1 941,1	215,5	1 910,0	1 505,1	108,9	Juni	
658,8	9 207,3	8 687,5	8 760,7	2 986,3	2 031,6	225,1	1 913,3	1 496,2	108,3	Juli	
656,1	9 230,3	8 695,3	8 776,7	2 942,3	2 081,1	233,3	1 918,5	1 494,4	107,2	Aug.	
657,2	9 302,0	8 759,5	8 840,7	3 025,4	2 081,6	236,5	1 906,6	1 484,6	106,1	Sept.	
698,9	9 467,0	8 856,6	8 941,8	3 049,8	2 151,7	237,6	1 911,0	1 482,7	109,0	Okt.	
703,7	9 601,2	8 935,7	8 997,5	3 060,0	2 164,4	239,4	1 933,7	1 487,3	112,6	Nov.	
722,9	9 637,2	9 075,4	9 113,9	3 105,8	2 151,9	235,6	1 972,7	1 531,4	116,5	Dez.	
712,3	9 761,5	9 115,3	9 171,1	3 184,2	2 040,4	241,3	2 011,1	1 576,9	117,3	2009 Jan.	
716,0	9 780,6	9 127,3	9 173,9	3 185,1	1 996,9	250,2	2 024,7	1 599,9	117,2	Febr.	
719,9	9 810,0	9 155,3	9 193,9	3 203,3	1 955,1	251,8	2 045,9	1 620,0	117,8	März	
729,2	9 874,4	9 235,9	9 273,0	3 254,9	1 938,7	253,4	2 063,4	1 643,9	118,8	April	
732,0	9 879,9	9 251,8	9 285,0	3 275,9	1 893,7	252,0	2 085,3	1 657,9	120,2	Mai	
735,0	9 947,4	9 291,9	9 328,7	3 354,1	1 835,5	241,6	2 106,6	1 669,7	121,3	Juni	
745,5	9 878,9	9 276,5	9 318,4	3 341,7	1 794,1	254,0	2 118,0	1 688,2	122,4	Juli	
741,2	9 849,1	9 273,0	9 312,2	3 350,5	1 752,5	257,2	2 123,8	1 704,9	123,2	Aug.	
740,6	9 887,3	9 295,0	9 329,7	3 406,9	1 694,4	254,0	2 138,5	1 711,5	124,4	Sept.	
745,5	9 932,9	9 313,6	9 356,5	3 460,6	1 648,0	256,0	2 139,1	1 726,0	126,9	Okt.	
750,1	9 913,8	9 315,0	9 348,2	3 485,2	1 598,6	259,1	2 147,6	1 730,0	127,7	Nov.	
770,0	9 954,6	9 409,5	9 464,2	3 558,0	1 582,6	259,7	2 170,3	1 766,7	126,9	Dez.	
757,2	9 954,5	9 374,7	9 430,0	3 577,7	1 515,4	262,3	2 153,1	1 796,1	125,4	2010 Jan.	
759,6	9 937,3	9 364,6	9 413,2	3 559,2	1 494,4	266,3	2 163,3	1 805,1	124,9	Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,6	2 664,9	2 580,8	798,6	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	
189,6	2 760,1	2 685,4	2 592,5	804,1	492,9	54,6	716,3	417,6	106,9	Nov.	
195,2	2 799,3	2 728,0	2 632,6	800,8	493,7	54,4	747,3	425,7	110,7	Dez.	
177,0	2 819,7	2 748,0	2 657,0	859,6	452,3	53,7	751,4	429,4	110,7	2009 Jan.	
177,7	2 834,1	2 754,4	2 660,1	872,0	432,0	52,8	758,1	434,7	110,6	Febr.	
179,0	2 821,3	2 740,2	2 650,6	870,1	418,5	52,7	760,7	437,3	111,3	März	
180,6	2 854,6	2 759,1	2 667,2	880,6	418,0	52,0	764,7	439,8	112,1	April	
180,7	2 860,9	2 753,2	2 661,0	884,4	401,8	51,8	767,2	442,2	113,6	Mai	
182,2	2 856,1	2 755,9	2 666,6	902,2	372,6	50,8	780,8	445,7	114,6	Juni	
185,6	2 840,1	2 747,1	2 663,6	907,2	358,8	50,2	781,5	450,2	115,7	Juli	
184,2	2 832,1	2 748,8	2 667,0	919,1	344,4	49,1	783,3	454,6	116,5	Aug.	
184,3	2 830,8	2 750,2	2 671,8	937,9	324,4	47,9	786,2	457,7	117,7	Sept.	
185,0	2 834,4	2 752,2	2 676,5	966,4	295,8	47,6	784,8	461,8	120,1	Okt.	
186,5	2 839,6	2 767,0	2 687,1	987,8	280,1	46,6	787,0	464,7	120,9	Nov.	
190,8	2 828,4	2 763,3	2 688,5	975,3	283,8	46,9	788,0	474,6	119,8	Dez.	
187,9	2 830,4	2 772,0	2 696,8	1 005,5	261,0	44,4	788,2	479,4	118,3	2010 Jan.	
188,5	2 829,6	2 776,4	2 696,0	1 003,1	253,9	43,7	792,4	485,3	117,6	Febr.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet												
	öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet			Begebene Schuld-	
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2008 Jan.	168,8	251,8	123,0	90,3	3,9	24,2	1,8	8,7	307,3	303,5	737,2	2 837,2	2 199,3
Febr.	189,0	255,8	122,1	95,0	4,1	24,6	1,7	8,3	314,3	309,9	749,6	2 803,2	2 178,4
März	199,9	249,2	118,5	91,5	5,1	24,4	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 809,3	2 200,4
April	197,5	252,7	119,0	94,4	5,2	24,6	1,7	7,9	328,9	322,8	751,3	2 812,4	2 197,1
Mai	173,9	263,5	120,8	103,6	5,3	24,5	1,6	7,6	333,3	327,3	755,8	2 844,7	2 226,8
Juni	211,2	270,1	124,0	106,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 856,5	2 241,8
Juli	180,8	265,7	118,8	107,9	5,8	24,4	1,6	7,2	333,1	329,0	743,2	2 878,2	2 260,8
Aug.	186,7	266,8	117,5	110,3	5,9	24,4	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 888,8	2 261,3
Sept.	191,2	270,1	121,1	110,1	5,9	24,6	1,5	6,8	345,6	341,0	731,1	2 906,9	2 267,9
Okt.	256,3	268,9	122,9	107,4	5,8	24,8	1,5	6,6	351,0	347,4	729,8	2 890,9	2 209,9
Nov.	326,2	277,6	129,3	110,2	5,7	24,5	1,5	6,4	336,6	333,4	739,7	2 871,2	2 207,9
Dez.	259,8	263,5	124,4	101,7	4,9	24,7	1,6	6,1	330,1	327,4	725,7	2 828,6	2 224,4
2009 Jan.	325,3	265,1	125,9	99,4	5,0	24,6	2,0	8,2	324,0	321,4	759,7	2 824,7	2 194,6
Febr.	339,3	267,4	130,3	97,0	5,3	24,6	2,3	8,0	327,4	324,6	779,7	2 849,1	2 215,7
März	351,9	264,2	134,9	89,3	4,6	24,9	2,6	7,9	338,5	335,5	780,6	2 801,5	2 200,0
April	337,6	263,8	139,9	83,8	4,8	24,9	2,8	7,7	338,2	335,4	781,5	2 811,9	2 196,0
Mai	331,7	263,2	138,1	84,7	4,9	25,0	3,0	7,5	336,2	333,4	771,3	2 807,5	2 214,7
Juni	352,5	266,3	146,0	80,3	4,6	25,0	3,1	7,3	347,3	344,5	741,7	2 805,9	2 203,1
Juli	298,4	262,1	146,0	74,9	4,9	25,5	3,5	7,2	320,0	317,6	758,0	2 808,7	2 207,9
Aug.	274,6	262,3	148,3	72,3	5,1	25,7	3,8	7,1	310,8	308,8	759,3	2 804,7	2 201,6
Sept.	295,3	262,3	154,7	65,9	5,2	25,7	3,9	6,8	335,2	333,0	740,5	2 775,6	2 191,4
Okt.	317,7	258,8	151,7	65,1	5,2	26,0	4,2	6,6	309,4	307,2	734,9	2 762,3	2 180,5
Nov.	304,1	261,5	158,1	61,8	5,0	26,1	4,1	6,4	314,9	312,7	721,8	2 757,1	2 176,8
Dez.	246,8	243,6	143,9	58,7	4,8	25,9	4,0	6,2	328,7	326,0	647,0	2 760,5	2 173,3
2010 Jan.	277,4	247,1	144,4	56,8	4,8	28,2	4,3	8,6	307,8	306,3	658,0	2 806,3	2 189,5
Febr.	275,1	249,1	146,6	56,2	4,8	28,4	4,7	8,4	323,7	322,1	647,3	2 801,0	2 168,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4
Okt.	36,6	125,1	25,0	73,2	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,5	600,2
Nov.	36,7	130,8	28,7	75,7	4,4	21,0	0,8	0,3	71,0	71,0	12,3	854,6	607,1
Dez.	36,7	129,9	32,0	72,0	3,6	21,2	0,8	0,3	61,1	61,1	11,5	819,1	596,4
2009 Jan.	37,3	125,4	32,2	67,2	3,6	21,1	1,0	0,4	67,4	67,4	11,1	822,0	575,4
Febr.	45,4	128,6	37,1	65,0	3,9	21,1	1,0	0,4	74,0	74,0	12,0	814,7	563,9
März	48,6	122,2	36,3	59,5	3,4	21,4	1,1	0,5	87,7	87,7	11,4	779,4	542,7
April	62,7	124,6	41,4	56,8	3,5	21,3	1,2	0,5	92,6	92,6	11,2	782,5	531,5
Mai	74,7	125,1	41,0	57,6	3,5	21,3	1,2	0,5	90,9	90,9	10,9	776,7	538,0
Juni	65,8	123,7	43,0	54,3	3,2	21,3	1,3	0,6	93,4	93,4	10,7	764,5	521,5
Juli	60,0	116,5	40,3	49,4	3,3	21,5	1,4	0,6	82,4	82,4	9,6	754,9	510,6
Aug.	50,2	114,9	41,1	46,6	3,4	21,5	1,6	0,6	71,7	71,7	9,5	755,1	507,7
Sept.	47,9	111,2	42,4	41,7	3,4	21,5	1,6	0,7	83,7	83,7	9,6	734,0	498,1
Okt.	49,3	108,5	41,6	39,5	3,4	21,7	1,6	0,7	83,3	83,3	9,5	727,1	492,8
Nov.	41,6	110,9	44,1	39,3	3,3	21,7	1,7	0,7	81,0	81,0	9,3	713,6	483,0
Dez.	32,7	107,3	40,7	39,5	3,2	21,4	1,8	0,7	80,5	80,5	8,7	703,3	470,7
2010 Jan.	26,6	107,0	40,3	37,4	3,1	23,7	1,7	0,7	68,2	68,2	9,4	712,0	466,2
Febr.	22,7	110,9	43,4	38,2	3,1	23,7	1,7	0,7	78,9	78,9	9,2	711,0	456,3

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengruppen zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich			Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 3)										Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)				
mit Laufzeit			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geld- kapital- bildung 13)		
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				ins- gesamt 8)								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
195,8	97,8	2 543,5	4 923,3	1 520,1	- 36,7	3 096,6	-	3 851,1	7 442,4	8 779,6	6 066,2	118,9	2008 Jan.	
173,2	98,9	2 531,1	4 983,3	1 519,8	- 29,9	3 144,2	-	3 800,4	7 464,3	8 799,5	6 047,2	114,2	2008 Febr.	
165,7	111,7	2 531,9	4 896,2	1 506,7	- 18,7	3 179,6	-	3 852,0	7 537,6	8 870,7	6 044,8	113,8	2008 März	
155,7	112,8	2 543,9	5 079,2	1 500,1	- 31,5	3 093,7	-	3 836,8	7 618,1	8 965,9	6 058,4	111,5	2008 April	
159,6	125,5	2 559,6	5 134,8	1 488,0	- 40,1	3 157,3	-	3 867,3	7 681,2	9 054,3	6 083,4	110,9	2008 Mai	
151,9	130,3	2 574,3	4 962,7	1 494,4	- 57,2	3 204,0	-	3 914,3	7 727,1	9 071,2	6 119,4	112,0	2008 Juni	
149,1	137,7	2 591,4	5 005,3	1 517,5	- 55,3	3 110,4	-	3 838,3	7 743,1	9 104,9	6 162,1	111,0	2008 Juli	
140,5	137,4	2 610,9	5 119,4	1 528,7	- 46,8	3 142,4	-	3 789,7	7 752,3	9 129,9	6 196,8	109,9	2008 Aug.	
146,9	140,3	2 619,7	5 179,1	1 563,8	- 60,8	3 260,4	-	3 876,4	7 832,7	9 195,3	6 227,6	108,8	2008 Sept.	
140,4	136,4	2 614,1	5 291,3	1 570,2	- 68,0	3 638,8	-	3 944,0	7 964,6	9 321,2	6 235,6	106,3	2008 Okt.	
136,8	137,9	2 596,5	5 166,7	1 609,1	- 68,3	3 767,0	-	3 969,0	8 011,1	9 361,5	6 282,8	109,5	2008 Nov.	
138,5	129,1	2 561,1	4 780,5	1 613,6	- 110,7	3 579,6	-	4 035,3	8 095,4	9 418,0	6 294,8	115,1	2008 Dez.	
93,7	123,6	2 607,3	5 000,3	1 658,4	- 140,7	3 589,2	-	4 095,8	8 094,0	9 394,5	6 427,0	106,6	2009 Jan.	
88,7	126,8	2 633,6	4 862,5	1 670,0	- 117,0	3 563,6	-	4 102,1	8 086,5	9 408,5	6 478,2	103,6	2009 Febr.	
66,2	128,8	2 606,5	4 645,8	1 645,1	- 100,1	3 511,1	-	4 131,0	8 087,0	9 400,4	6 448,0	105,5	2009 März	
65,8	140,2	2 606,0	4 674,1	1 646,7	- 114,4	3 493,0	-	4 197,7	8 155,7	9 480,8	6 467,4	104,4	2009 April	
53,7	145,3	2 608,5	4 516,7	1 657,0	- 118,9	3 332,8	-	4 220,9	8 149,7	9 455,5	6 503,4	107,4	2009 Mai	
38,9	143,7	2 623,4	4 439,5	1 689,9	- 135,1	3 508,2	-	4 311,7	8 178,6	9 449,5	6 573,3	108,7	2009 Juni	
25,6	146,1	2 637,1	4 386,6	1 697,4	- 125,1	3 558,6	-	4 311,0	8 162,5	9 411,6	6 607,7	109,7	2009 Juli	
12,3	144,8	2 647,6	4 312,0	1 715,9	- 105,1	3 558,4	-	4 317,6	8 145,3	9 372,1	6 643,4	109,6	2009 Aug.	
7,2	141,8	2 626,5	4 238,8	1 738,7	- 83,9	3 525,6	-	4 379,3	8 145,9	9 370,4	6 660,7	108,7	2009 Sept.	
- 1,4	141,1	2 622,6	4 229,7	1 745,9	- 109,9	3 498,5	-	4 434,5	8 170,7	9 354,4	6 667,2	108,6	2009 Okt.	
- 2,2	137,3	2 622,0	4 216,3	1 780,2	- 71,9	3 619,2	-	4 472,1	8 162,2	9 333,4	6 710,0	110,2	2009 Nov.	
3,9	129,7	2 626,8	4 238,9	1 793,9	- 78,3	3 394,0	-	4 557,9	8 265,7	9 374,1	6 749,9	117,2	2009 Dez.	
1,5	128,8	2 675,9	4 353,8	1 792,2	- 61,7	3 455,4	-	4 555,7	8 226,7	9 322,8	6 783,5	107,8	2010 Jan.	
0,5	124,5	2 676,0	4 419,5	1 807,7	- 72,7	3 561,2	-	4 539,9	8 202,3	9 298,3	6 808,7	105,4	2010 Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	- 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	-	2008 Jan.	
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	- 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	-	2008 Febr.	
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	- 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	-	2008 März	
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	- 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	-	2008 April	
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	- 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	-	2008 Mai	
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	- 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	-	2008 Juni	
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	- 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	-	2008 Juli	
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	- 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	-	2008 Aug.	
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	- 238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	-	2008 Sept.	
19,2	45,6	788,7	862,4	388,3	- 248,6	776,8	119,3	823,6	1 863,0	2 010,7	2 019,9	-	2008 Okt.	
33,2	45,7	775,7	815,4	395,6	- 309,6	786,2	120,6	832,8	1 878,8	2 040,9	2 015,9	-	2008 Nov.	
41,9	37,5	739,8	762,8	406,3	- 334,6	785,4	121,8	832,8	1 883,0	2 034,9	2 025,6	-	2008 Dez.	
32,7	33,5	755,8	791,6	414,8	- 353,2	770,3	139,2	891,8	1 898,9	2 043,7	2 054,1	-	2009 Jan.	
34,5	33,5	746,8	770,8	407,4	- 376,1	778,2	140,7	909,1	1 898,4	2 052,3	2 044,4	-	2009 Febr.	
19,3	31,4	728,8	751,2	400,0	- 382,6	813,6	140,4	906,4	1 878,9	2 028,6	2 022,7	-	2009 März	
24,5	33,4	724,5	774,4	390,7	- 373,8	797,8	141,8	922,0	1 893,1	2 054,9	2 013,9	-	2009 April	
25,8	32,5	718,4	727,4	389,3	- 361,3	767,1	142,2	925,5	1 883,5	2 043,6	2 010,3	-	2009 Mai	
22,0	26,6	715,9	731,4	407,9	- 390,7	747,5	141,9	945,2	1 873,0	2 025,8	2 041,0	-	2009 Juni	
23,3	25,1	706,4	724,8	408,0	- 397,8	751,5	141,8	947,5	1 860,8	2 001,2	2 033,8	-	2009 Juli	
24,7	24,9	705,6	718,3	408,3	- 407,6	762,6	143,4	960,2	1 859,9	1 990,7	2 035,8	-	2009 Aug.	
26,3	23,2	684,5	690,3	409,6	- 396,2	769,8	144,9	980,3	1 856,9	1 999,7	2 020,1	-	2009 Sept.	
23,7	21,9	681,5	678,5	411,0	- 388,6	773,6	146,5	1 008,0	1 857,8	1 996,2	2 019,8	-	2009 Okt.	
21,5	22,4	669,7	674,6	424,7	- 384,9	773,7	146,8	1 031,9	1 867,7	2 001,8	2 024,8	-	2009 Nov.	
23,1	17,0	663,2	663,8	423,6	- 390,1	766,7	146,8	1 015,9	1 865,7	1 994,9	2 016,8	-	2009 Dez.	
25,4	17,2	669,3	693,8	419,4	- 364,7	755,0	147,6	1 045,8	1 872,9	1 993,1	2 019,7	-	2010 Jan.	
27,4	16,7	666,9	703,0	424,6	- 394,6	737,4	149,6	1 046,5	1 872,4	2 004,6	2 025,9	-	2010 Febr.	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlusses entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlusse in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2007 Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	–	0,4	2,2	644,6	61,9	– 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	–	1,1	68,4	668,2	46,4	– 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	–	0,4	0,6	651,7	51,7	– 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	–	653,2	59,7	– 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	– 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	–	0,3	0,8	667,6	68,8	– 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	–	0,2	0,5	671,4	67,3	– 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	–	0,4	0,5	677,2	64,9	– 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	–	0,3	0,6	686,1	61,3	– 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	–	0,6	0,7	685,0	61,1	– 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	– 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	– 78,2	218,6	1 154,4
Dez.	580,5	337,3	457,2	2,7	–	200,9	4,9	731,1	107,8	– 114,3	218,7	1 150,7
2009 Jan.	581,3	219,2	613,6	2,9	–	238,5	3,3	753,1	99,9	– 100,6	221,5	1 213,1
Febr.	547,4	224,9	551,4	2,1	–	175,4	6,1	740,2	102,7	– 79,3	222,1	1 137,7
März	512,7	224,3	472,4	1,6	–	95,5	4,0	741,5	110,1	– 41,4	218,6	1 055,5
April	508,0	230,5	443,1	1,1	–	57,8	3,7	747,3	139,0	– 13,3	221,6	1 026,6
Mai	512,4	239,7	426,9	0,7	–	42,7	3,1	757,5	141,9	– 13,7	220,8	1 021,0
Juni	487,9	238,8	400,6	0,7	–	22,3	2,1	759,8	141,7	– 15,8	217,9	1 000,0
Juli	457,1	221,4	504,9	1,3	–	119,7	9,9	763,1	137,9	– 65,1	219,2	1 102,0
Aug.	433,6	94,1	694,0	0,3	2,8	185,1	22,1	770,8	133,9	– 103,9	216,9	1 172,8
Sept.	427,6	74,8	645,4	0,3	8,4	136,7	18,5	769,1	125,7	– 110,4	216,9	1 122,7
Okt.	421,4	79,1	616,9	0,3	14,3	109,6	12,9	768,8	139,0	– 113,1	214,7	1 093,1
Nov.	413,0	52,3	626,1	0,3	20,1	86,5	12,0	770,7	148,7	– 118,9	212,8	1 070,0
Dez.	407,6	55,8	593,4	0,7	24,6	65,7	9,9	775,2	150,1	– 130,2	211,4	1 052,3
2010 Jan.	413,0	60,6	648,4	0,4	28,4	147,0	8,1	796,8	119,8	– 132,1	211,2	1 155,0
Febr.	425,6	59,7	662,2	0,2	33,5	168,3	13,3	783,6	122,6	– 117,5	210,9	1 162,8
März	426,9	80,5	641,1	0,9	38,0	186,4	10,5	784,6	113,2	– 119,3	211,8	1 182,9
Deutsche Bundesbank												
2007 Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	–	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	–	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	–	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	–	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	–	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	–	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	–	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	–	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	–	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	–	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9
Dez.	146,9	105,1	158,5	2,0	–	84,2	1,1	197,9	0,2	77,2	52,0	334,0
2009 Jan.	141,2	72,4	198,1	2,4	–	91,5	1,2	195,8	4,1	68,5	52,8	340,2
Febr.	132,9	79,4	178,5	1,3	–	77,9	2,2	185,0	2,5	71,4	53,2	316,1
März	135,3	72,9	147,8	1,2	–	51,9	1,7	185,3	9,6	55,7	52,9	290,1
April	142,9	74,7	122,8	0,7	–	38,9	1,6	186,3	14,6	46,2	53,4	278,7
Mai	150,7	87,5	111,9	0,1	–	24,1	1,3	189,1	26,2	56,3	53,3	266,5
Juni	145,7	95,0	103,4	0,7	–	15,4	0,6	189,3	32,3	54,3	52,8	257,4
Juli	138,0	81,0	141,5	0,6	–	49,4	4,5	190,2	23,5	40,4	53,2	292,8
Aug.	128,6	47,6	189,1	0,1	0,8	70,1	4,9	192,0	23,5	23,6	52,2	314,2
Sept.	126,0	40,6	178,0	0,1	2,9	51,8	4,3	192,3	23,6	23,4	52,2	296,4
Okt.	124,2	37,3	175,9	0,2	4,9	49,4	3,0	192,5	23,7	22,4	51,5	293,3
Nov.	120,7	34,6	178,8	0,2	6,2	34,2	4,3	192,5	23,6	34,8	51,0	277,7
Dez.	116,3	33,7	171,1	0,6	7,2	25,7	2,7	193,3	18,8	37,8	50,5	269,5
2010 Jan.	112,1	42,8	168,9	0,1	7,9	44,8	2,3	198,4	10,7	25,3	50,3	293,5
Febr.	112,3	42,2	168,6	0,1	8,9	50,3	5,2	195,6	5,4	25,4	50,2	296,1
März	112,6	51,8	157,9	0,8	10,0	67,8	5,0	196,5	2,1	11,8	50,0	314,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab Aug. 2009 einschl. der im Rahmen des Programms

zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen des Eurosystems bereitgestellten Liquidität. — 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. — 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 6)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)									
Eurosystem 2)													
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	2007 Okt.	
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.	
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	+ 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.	
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.	
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	Febr.	
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März	
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	April	
+ 15,1	+ 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	Mai	
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	Juni	
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	Juli	
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	Aug.	
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	Sept.	
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	Okt.	
+ 131,7	+ 127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+ 193,8	- 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+ 160,8	+ 1,8	+ 233,4	Nov.	
+ 31,5	+ 35,7	+ 4,7	- 10,0	- 4,2	- 12,8	+ 2,6	+ 9,0	+ 22,8	+ 36,1	+ 0,1	- 3,7	Dez.	
+ 0,8	- 118,1	+ 156,4	+ 0,2	-	+ 37,6	- 1,6	+ 22,0	- 7,9	- 13,7	+ 2,8	+ 62,4	2009 Jan.	
- 33,9	+ 5,7	- 62,2	- 0,8	-	- 63,1	+ 2,8	- 12,9	+ 2,8	- 21,3	+ 0,6	- 75,4	Febr.	
- 34,7	- 0,6	- 79,0	- 0,5	-	- 79,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 7,4	- 37,9	- 3,5	- 82,2	März	
- 4,7	+ 6,2	- 29,3	- 0,5	-	- 37,7	- 0,3	+ 5,8	+ 28,9	- 28,1	+ 3,0	- 28,9	April	
+ 4,4	+ 9,2	- 16,2	- 0,4	-	- 15,1	- 0,6	+ 10,2	+ 2,9	+ 0,4	- 0,8	- 5,6	Mai	
- 24,5	- 0,9	- 26,3	- 0,0	-	- 20,4	- 1,0	+ 2,3	- 0,2	- 29,5	- 2,9	- 21,0	Juni	
- 30,8	- 17,4	+ 104,3	+ 0,6	-	+ 97,4	+ 7,8	+ 3,3	- 3,8	- 49,3	+ 1,3	+ 102,0	Juli	
- 23,5	- 127,3	+ 189,1	- 1,0	+ 2,8	+ 65,4	+ 12,2	+ 7,7	- 4,0	- 38,8	- 2,3	+ 70,8	Aug.	
- 6,0	- 19,3	- 48,6	- 0,0	+ 5,6	- 48,4	- 3,6	- 1,7	- 8,2	- 6,5	- 0,0	- 50,1	Sept.	
- 6,2	+ 4,3	- 28,5	+ 0,0	+ 5,9	- 27,1	- 5,6	- 0,3	+ 13,3	- 2,7	- 2,2	- 29,6	Okt.	
- 8,4	- 26,8	+ 9,2	- 0,0	+ 5,8	- 23,1	- 0,9	+ 1,9	+ 9,7	- 5,8	- 1,9	- 23,1	Nov.	
- 5,4	+ 3,5	- 32,7	+ 0,4	+ 4,5	- 20,8	- 2,1	+ 4,5	+ 1,4	- 11,3	- 1,4	- 17,7	Dez.	
+ 5,4	+ 4,8	+ 55,0	- 0,3	+ 3,8	+ 81,3	- 1,8	+ 21,6	- 30,3	- 1,9	- 0,2	+ 102,7	2010 Jan.	
+ 12,6	- 0,9	+ 13,8	- 0,2	+ 5,1	+ 21,3	+ 5,2	- 13,2	+ 2,8	+ 14,6	- 0,3	+ 7,8	Febr.	
+ 1,3	+ 20,8	- 21,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 18,1	- 2,8	+ 1,0	- 9,4	- 1,8	+ 0,9	+ 20,1	März	
Deutsche Bundesbank													
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	2007 Okt.	
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.	
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.	
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.	
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.	
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März	
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April	
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai	
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni	
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	Juli	
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	Aug.	
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Sept.	
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	Okt.	
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	- 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	Nov.	
+ 8,3	+ 1,5	- 4,6	- 0,8	- 2,0	- 4,6	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 8,5	- 0,3	- 5,9	Dez.	
- 5,7	- 32,7	+ 39,5	+ 0,4	-	+ 7,3	+ 0,1	- 2,1	+ 4,0	- 8,7	+ 0,9	+ 6,1	2009 Jan.	
- 8,3	+ 7,0	- 19,5	- 1,0	-	- 13,6	+ 0,9	- 10,8	- 1,7	+ 2,9	+ 0,3	- 24,0	Febr.	
+ 2,3	- 6,4	- 30,7	- 0,2	-	- 26,1	- 0,4	+ 0,3	+ 7,2	- 15,7	- 0,2	- 26,0	März	
+ 7,6	+ 1,8	- 25,1	- 0,5	-	- 12,9	- 0,1	+ 1,0	+ 5,0	- 9,5	+ 0,5	- 11,4	April	
+ 7,8	+ 12,8	- 10,9	- 0,6	-	- 14,8	- 0,3	+ 2,7	+ 11,6	+ 10,1	- 0,2	- 12,2	Mai	
- 5,0	+ 7,5	- 8,5	+ 0,5	-	- 8,7	- 0,6	+ 0,2	+ 6,2	- 2,0	- 0,5	- 9,1	Juni	
- 7,7	- 13,9	+ 38,1	- 0,0	-	+ 34,1	+ 3,8	+ 0,9	- 8,9	- 13,9	+ 0,4	+ 35,4	Juli	
- 9,3	- 33,5	+ 47,6	- 0,5	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,0	- 16,8	- 1,0	+ 21,5	Aug.	
- 2,6	- 7,0	- 11,1	+ 0,0	+ 2,1	- 18,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 17,9	Sept.	
- 1,8	- 3,3	- 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 2,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,8	- 3,1	Okt.	
- 3,5	- 2,7	+ 3,0	- 0,0	+ 1,3	- 15,2	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 12,5	- 0,4	- 15,6	Nov.	
- 4,4	- 0,9	- 7,7	+ 0,4	+ 1,0	- 8,5	- 1,6	+ 0,7	- 4,8	+ 3,0	- 0,5	- 8,2	Dez.	
- 4,2	+ 9,1	- 2,2	- 0,5	+ 0,7	+ 19,1	- 0,4	+ 5,1	- 8,1	- 12,6	- 0,2	+ 24,0	2010 Jan.	
+ 0,2	- 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,5	+ 3,0	- 2,8	- 5,2	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	Febr.	
+ 0,3	+ 9,6	- 10,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 17,4	- 0,3	+ 0,9	- 3,3	- 13,6	- 0,1	+ 18,2	März	

werts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von die-

ser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. — 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2009 Juli 31.	1 854,1	232,1	159,6	17,1	142,5	61,2	18,7	18,7	-
Aug. 7.	1 835,9	232,1	158,0	17,0	141,0	60,8	17,5	17,5	-
14.	1 801,8	232,1	158,4	17,1	141,3	61,3	17,9	17,9	-
21.	1 798,4	232,1	158,4	17,1	141,3	56,9	17,2	17,2	-
28.	1 821,4	232,1	197,2	57,9	139,3	59,3	17,4	17,4	-
Sept. 4.	1 819,5	232,1	196,3	58,0	138,2	58,9	17,0	17,0	-
11.	1 802,5	232,0	198,1	63,3	134,8	58,2	16,3	16,3	-
18.	1 793,0	232,0	196,7	63,3	133,4	59,1	15,6	15,6	-
25.	1 790,2	231,9	196,3	63,6	132,7	58,1	15,0	15,0	-
Okt. 2.	3) 1 844,6	3) 238,2	3) 194,4	3) 62,9	3) 131,5	3) 52,3	15,1	15,1	-
9.	1 802,7	238,2	193,7	62,9	130,8	48,9	15,4	15,4	-
16.	1 801,4	238,2	194,3	62,9	131,5	47,7	15,0	15,0	-
23.	1 786,1	238,2	195,0	63,1	131,9	44,1	15,3	15,3	-
30.	1 779,0	238,2	194,7	63,2	131,5	43,0	16,4	16,4	-
Nov. 6.	1 773,7	238,1	193,0	61,8	131,2	42,6	16,5	16,5	-
13.	1 759,6	238,2	194,0	62,2	131,8	41,9	16,7	16,7	-
20.	1 761,5	238,1	193,8	62,2	131,6	41,2	17,1	17,1	-
27.	1 759,2	238,1	192,2	62,1	130,1	39,7	17,4	17,4	-
2009 Dez. 4.	1 759,4	238,1	192,7	62,2	130,4	36,0	15,7	15,7	-
11.	1 744,5	238,1	191,9	62,2	129,7	34,9	15,2	15,2	-
18.	1 842,4	238,1	192,1	62,3	129,8	33,3	15,7	15,7	-
25.	1 852,5	238,1	191,9	61,4	130,6	31,7	15,7	15,7	-
2010 Jan. 1.	3) 1 904,9	3) 266,9	3) 195,5	62,8	3) 132,7	3) 32,2	15,2	15,2	-
8.	1 879,6	266,9	196,1	62,8	133,3	31,4	16,2	16,2	-
15.	1 870,6	266,9	196,4	62,8	133,6	28,2	17,3	17,3	-
22.	1 870,3	266,9	195,1	62,8	132,3	27,8	17,4	17,4	-
29.	1 877,7	266,9	193,8	62,8	130,9	28,3	18,1	18,1	-
Febr. 5.	1 874,5	266,9	194,5	62,8	131,7	29,0	17,8	17,8	-
12.	1 874,7	266,9	193,4	62,8	130,6	29,2	17,1	17,1	-
19.	1 880,9	266,9	195,7	63,0	132,7	28,8	17,3	17,3	-
26.	1 889,0	266,9	197,6	64,4	133,2	28,3	15,4	15,4	-
März 5.	1 890,3	266,9	197,5	64,4	133,1	27,8	16,1	16,1	-
12.	1 886,7	266,9	197,2	64,3	132,9	28,3	15,7	15,7	-
19.	1 889,7	266,9	198,0	64,2	133,8	28,4	16,1	16,1	-
26.	1 894,9	266,9	198,6	64,4	134,2	28,5	15,7	15,7	-
April 1.	3) 1 942,5	3) 286,7	3) 210,6	3) 66,5	3) 144,1	3) 29,3	17,6	17,6	-
Deutsche Bundesbank									
2008 Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-
Dez.	3) 612,9	3) 68,2	3) 31,0	3,3	3) 27,7	63,3	0,3	0,3	-
2009 Jan.	560,5	68,2	28,7	3,3	25,5	46,7	0,3	0,3	-
Febr.	547,5	68,2	29,0	3,3	25,7	45,3	0,3	0,3	-
März	3) 539,7	3) 75,7	3) 32,1	3,5	3) 28,6	3) 50,7	0,3	0,3	-
April	540,5	75,7	32,7	3,5	29,2	42,0	0,3	0,3	-
Mai	555,9	75,7	32,3	4,7	27,6	37,5	0,3	0,3	-
Juni	3) 628,3	3) 73,0	31,7	4,5	27,2	3) 30,8	0,3	0,3	-
Juli	572,3	73,0	31,8	4,7	27,1	25,3	0,3	0,3	-
Aug.	571,2	73,0	41,6	15,1	26,5	24,0	0,3	0,3	-
Sept.	3) 577,7	3) 74,9	3) 41,9	16,3	3) 25,6	3) 21,6	0,3	0,3	-
Okt.	557,2	74,9	42,5	16,6	25,9	16,9	0,3	0,3	-
Nov.	551,7	74,9	41,0	15,9	25,1	13,0	0,3	0,3	-
Dez.	3) 588,2	3) 83,9	41,6	16,0	25,6	4,4	0,3	0,3	-
2010 Jan.	571,8	83,9	41,7	16,0	25,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	591,6	83,9	42,4	16,7	25,7	-	-	-	-
März	3) 608,6	3) 90,2	3) 44,7	3) 17,2	3) 27,5	-	-	-	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuierungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem 2)													
775,7	94,8	680,8	-	-	0,2	0,0	24,3	306,6	4,2	302,4	36,2	239,5	2009 Juli 31.
761,6	80,8	680,7	-	-	0,1	0,0	24,0	308,8	5,6	303,3	36,2	236,7	Aug. 7.
727,5	73,6	653,6	-	-	0,2	0,0	22,6	311,5	7,0	304,5	36,2	234,2	14.
729,8	76,1	653,6	-	-	0,1	0,0	23,0	312,6	7,9	304,6	36,2	232,2	21.
712,1	77,5	634,4	-	-	0,1	0,0	22,1	313,1	8,8	304,3	36,2	231,8	28.
706,7	72,1	634,4	-	-	0,1	0,1	23,3	315,4	10,2	305,2	36,2	233,6	Sept. 4.
689,3	93,3	595,9	-	-	0,1	0,0	24,0	316,6	11,1	305,5	36,2	231,7	11.
683,8	87,8	595,9	-	-	0,1	0,0	24,7	317,5	12,8	304,7	36,2	227,4	18.
681,0	85,0	595,9	-	-	0,1	0,0	26,4	319,1	14,2	304,8	36,2	226,2	25.
734,3	66,8	667,4	-	-	0,1	0,0	24,7	320,8	15,6	305,2	36,2	228,6	Okt. 2.
694,6	62,6	631,9	-	-	0,1	0,0	24,0	322,9	17,4	305,5	36,2	228,9	9.
691,4	62,3	629,0	-	-	0,1	0,0	22,2	324,2	18,3	305,9	36,2	232,3	16.
679,6	50,5	629,0	-	-	0,1	0,0	21,1	325,4	19,7	305,7	36,2	231,2	23.
672,3	49,4	622,7	-	-	0,1	0,1	19,9	323,5	20,6	302,9	36,2	234,8	30.
669,9	46,9	622,7	-	-	0,1	0,1	20,2	324,1	21,6	302,5	36,2	233,2	Nov. 6.
649,9	52,0	595,4	-	-	2,5	0,0	21,8	325,8	22,7	303,0	36,2	235,2	13.
649,5	53,3	595,4	-	-	0,8	0,1	22,1	326,1	24,2	301,9	36,2	237,5	20.
649,0	59,7	589,1	-	-	0,1	0,0	20,6	327,9	25,3	302,6	36,2	238,1	27.
648,1	58,8	589,1	-	-	0,1	0,0	22,6	328,2	26,2	302,0	36,2	241,9	2009 Dez. 4.
629,3	56,5	572,6	-	-	0,2	0,0	24,4	328,9	26,7	302,3	36,2	245,5	11.
722,9	53,6	669,3	-	-	0,0	0,0	24,8	329,2	27,7	301,5	36,2	250,0	18.
728,6	59,2	669,3	-	-	0,0	0,2	25,8	329,5	28,5	301,0	36,2	254,9	25.
749,9	79,3	669,3	-	-	1,3	0,0	26,3	328,7	28,8	299,9	36,2	254,2	2010 Jan. 1.
724,0	54,7	669,3	-	-	0,0	0,0	26,9	329,6	29,1	300,5	36,2	252,2	8.
719,9	60,7	659,1	-	-	0,0	0,0	27,3	327,2	29,9	297,3	36,2	251,3	15.
720,9	58,6	662,2	-	-	0,1	0,0	28,5	328,8	32,1	296,8	36,2	248,7	22.
726,3	64,0	662,2	-	-	0,1	0,0	26,7	331,2	33,5	297,7	36,2	250,2	29.
718,7	56,4	662,2	-	-	0,1	0,0	26,9	332,6	34,8	297,8	36,1	251,9	Febr. 5.
717,1	76,7	636,5	-	-	3,9	0,0	27,4	334,0	36,1	297,9	36,1	253,4	12.
719,2	82,5	636,5	-	-	0,1	0,0	27,6	333,9	37,4	333,9	36,1	255,4	19.
726,9	82,0	644,7	-	-	0,2	0,0	26,7	335,8	38,7	297,1	36,1	255,3	26.
724,9	80,5	644,4	-	-	0,1	0,0	26,4	336,7	39,6	297,1	36,1	257,9	März 5.
722,8	78,4	644,3	-	-	0,1	0,0	27,2	338,9	41,5	297,3	36,1	253,5	12.
723,4	79,0	644,3	-	-	0,1	0,0	25,4	340,3	42,4	297,8	36,1	255,0	19.
725,4	81,1	644,3	-	-	0,0	0,0	27,2	342,9	43,5	299,4	36,1	253,6	26.
740,0	78,3	661,7	-	-	0,1	0,0	26,7	345,2	44,4	300,8	36,1	250,4	April 1.
Deutsche Bundesbank													
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	-	-	4,4	120,2	2008 Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	-	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	-	-	4,4	122,9	Juli
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	-	-	4,4	136,8	Aug.
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	-	-	4,4	127,2	Sept.
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5	-	-	-	4,4	97,4	Okt.
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5	-	-	-	4,4	120,9	Nov.
277,7	75,3	201,6	-	-	0,8	-	22,0	-	-	-	4,4	146,0	Dez.
245,4	74,4	169,2	-	-	1,8	-	3,9	-	-	-	4,4	162,9	2009 Jan.
219,4	75,4	143,4	-	-	0,6	-	4,4	-	-	-	4,4	176,4	Febr.
186,7	71,6	114,6	-	-	0,6	-	5,0	-	-	-	4,4	184,6	März
194,6	83,6	110,6	-	-	0,4	-	6,0	-	-	-	4,4	184,8	April
225,0	121,5	103,4	-	-	0,2	-	5,9	2,1	-	2,1	4,4	172,6	Mai
273,5	71,6	201,6	-	-	0,3	-	6,5	4,4	-	4,4	4,4	203,8	Juni
231,8	48,8	182,9	-	-	0,1	-	4,5	6,5	1,2	5,3	4,4	194,6	Juli
220,9	45,9	175,0	-	-	0,1	-	6,0	8,5	3,2	5,3	4,4	192,4	Aug.
205,6	33,0	168,8	-	-	3,8	-	6,8	10,6	5,3	5,3	4,4	211,6	Sept.
212,9	35,1	177,7	-	-	0,1	-	6,8	11,6	6,4	5,3	4,4	186,8	Okt.
206,0	35,3	170,6	-	-	0,0	-	6,9	12,9	7,6	5,3	4,4	192,3	Nov.
223,6	53,6	170,0	-	-	0,0	-	7,1	13,2	7,9	5,3	4,4	209,6	Dez.
210,3	41,7	168,5	-	-	0,0	-	7,7	14,1	8,8	5,3	4,4	209,4	2010 Jan.
209,1	51,6	157,3	-	-	0,1	-	7,2	15,6	10,3	5,3	4,4	228,9	Febr.
206,1	40,9	164,7	-	-	0,6	-	7,3	17,0	11,8	5,3	4,4	239,0	März

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2009 Juli 31.	1 854,1	772,8	394,8	186,1	208,7	-	0,0	0,3	-	151,7	141,6	10,1	
Aug. 7.	1 835,9	775,0	404,1	182,1	222,0	-	0,0	0,2	-	124,6	114,5	10,2	
14.	1 801,8	772,8	375,0	264,2	110,8	-	0,0	0,2	-	123,4	113,3	10,0	
21.	1 798,4	768,3	381,3	221,1	160,2	-	0,0	0,2	-	125,2	114,5	10,7	
28.	1 821,4	767,2	345,5	202,9	142,6	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7	
Sept. 4.	1 819,5	770,0	339,7	199,6	140,1	-	0,0	0,2	-	145,3	134,6	10,7	
11.	1 802,5	769,2	331,9	243,0	88,8	-	0,0	0,2	-	138,4	127,7	10,7	
18.	1 793,0	767,5	325,2	236,2	89,0	-	0,0	0,2	-	145,7	134,4	11,4	
25.	1 790,2	766,1	306,5	189,8	116,8	-	0,0	0,2	-	160,7	145,0	15,7	
Okt. 2.	5) 1 844,6	770,9	368,9	218,3	150,6	-	0,0	0,2	-	151,8	140,8	10,9	
9.	1 802,7	772,3	321,3	176,5	144,8	-	0,0	0,2	-	152,3	138,4	13,9	
16.	1 801,4	770,9	322,0	254,0	68,0	-	0,0	0,3	-	158,3	144,4	13,9	
23.	1 786,1	768,7	300,3	219,6	80,7	-	0,0	0,4	-	167,4	153,1	14,2	
30.	1 779,0	771,6	277,3	189,5	87,8	-	0,0	0,4	-	182,3	173,9	8,3	
Nov. 6.	1 773,7	773,8	309,8	180,9	128,9	-	0,0	0,5	-	146,0	137,5	8,4	
13.	1 759,6	773,2	286,5	232,2	54,3	-	0,0	0,4	-	155,5	147,3	8,2	
20.	1 761,5	771,6	275,9	229,8	46,1	-	0,0	0,4	-	163,6	155,4	8,2	
27.	1 759,2	774,4	273,4	205,1	68,3	-	0,0	0,2	-	166,6	158,4	8,2	
2009 Dez. 4.	1 759,4	785,2	282,7	159,4	123,4	-	0,0	0,4	-	150,9	142,2	8,7	
11.	1 744,5	789,4	274,7	242,6	32,1	-	0,0	0,3	-	139,8	131,1	8,7	
18.	1 842,4	797,5	389,3	252,8	136,5	-	0,0	0,3	-	113,3	104,6	8,7	
25.	1 852,5	807,2	368,7	204,6	164,1	-	0,0	0,3	-	133,8	125,7	8,1	
2010 Jan. 1.	5) 1 904,9	806,5	395,6	233,5	162,1	-	0,0	0,3	-	129,7	120,5	9,3	
8.	1 879,6	796,4	387,8	160,7	227,1	-	0,0	0,5	-	123,4	114,9	8,4	
15.	1 870,6	787,9	394,5	162,4	232,1	-	0,0	0,5	-	119,1	110,5	8,6	
22.	1 870,3	783,4	387,3	244,2	143,1	-	0,0	0,3	-	133,0	124,4	8,6	
29.	1 877,7	783,5	384,8	219,5	165,3	-	0,0	0,4	-	143,6	135,2	8,3	
Febr. 5.	1 874,5	785,2	398,6	169,3	229,4	-	0,0	0,5	-	121,6	113,4	8,3	
12.	1 874,7	785,2	404,8	254,7	150,1	-	0,0	0,5	-	115,7	107,5	8,2	
19.	1 880,9	782,8	394,8	207,8	187,0	-	0,0	0,4	-	131,5	123,5	8,1	
26.	1 889,0	784,3	402,5	199,8	202,7	-	0,0	0,6	-	134,3	126,2	8,1	
März 5.	1 890,3	788,4	423,7	164,0	259,8	-	0,0	0,4	-	109,5	101,3	8,2	
12.	1 886,7	788,1	423,0	262,6	160,3	-	0,0	2,4	-	112,9	104,9	8,1	
19.	1 889,7	787,7	418,2	223,1	195,1	-	0,0	0,6	-	121,6	113,5	8,1	
26.	1 894,9	791,3	413,8	199,9	213,9	-	0,0	0,8	-	128,2	120,2	8,0	
April 1.	5) 1 942,5	801,7	421,8	179,2	242,7	-	0,0	0,7	-	126,3	118,2	8,2	
Deutsche Bundesbank													
2008 Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3	
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6	
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7	
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8	
Dez.	5) 612,9	206,6	166,9	100,7	66,3	-	-	-	-	1,1	0,2	0,9	
2009 Jan.	560,5	184,7	127,2	49,3	77,8	-	-	-	-	2,6	2,2	0,5	
Febr.	547,5	185,2	106,6	54,2	52,4	-	-	-	-	12,5	11,9	0,6	
März	5) 539,7	186,5	100,0	53,1	46,9	-	-	-	-	15,7	15,4	0,3	
April	540,5	189,5	80,0	48,3	31,7	-	-	-	-	30,8	30,2	0,6	
Mai	555,9	190,0	87,2	71,1	16,1	-	-	-	-	36,8	36,2	0,5	
Juni	5) 628,3	190,6	176,7	75,1	101,5	-	-	-	-	23,7	23,4	0,4	
Juli	572,3	192,9	120,7	44,5	76,2	-	-	-	-	23,9	23,5	0,4	
Aug.	571,2	191,6	107,4	46,2	61,2	-	-	-	-	24,0	23,5	0,4	
Sept.	5) 577,7	191,5	109,7	76,1	33,6	-	-	-	-	24,0	23,6	0,4	
Okt.	557,2	192,6	86,5	50,7	35,9	-	-	-	-	24,0	23,6	0,4	
Nov.	551,7	193,7	87,0	59,0	28,0	-	-	-	-	16,0	15,6	0,4	
Dez.	5) 588,2	201,3	112,2	76,7	35,5	-	-	-	-	10,4	10,0	0,4	
2010 Jan.	571,8	195,6	106,3	60,9	45,4	-	-	-	-	4,1	3,7	0,4	
Febr.	591,6	195,8	127,6	55,2	72,3	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4	
März	5) 608,6	199,0	135,7	82,3	53,4	-	-	-	-	0,6	0,2	0,4	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
98,3	3,2	14,0	14,0	–	5,4	152,8	–	187,8	73,0	2009 Juli 31.
98,3	3,1	12,2	12,2	–	5,4	152,0	–	187,8	73,0	Aug. 7.
98,8	3,6	12,0	12,0	–	5,4	149,7	–	187,8	73,0	14.
91,3	3,0	12,8	12,8	–	5,4	150,0	–	187,8	73,0	21.
93,4	3,4	12,2	12,2	–	46,3	147,1	–	187,8	73,0	28.
94,1	1,8	12,7	12,7	–	46,3	148,7	–	187,8	73,0	Sept. 4.
89,3	2,1	12,1	12,1	–	51,5	147,0	–	187,8	73,0	11.
83,4	3,2	11,0	11,0	–	51,5	144,6	–	187,8	73,0	18.
85,7	3,0	10,7	10,7	–	51,5	145,0	–	187,8	73,0	25.
76,3	3,9	8,8	8,8	–	5) 50,9	5) 147,6	–	5) 192,3	73,0	Okt. 2.
78,9	4,6	8,1	8,1	–	50,9	149,0	–	192,3	73,0	9.
70,9	4,0	9,3	9,3	–	50,9	149,7	–	192,3	73,0	16.
69,7	2,5	11,0	11,0	–	50,9	150,1	–	192,3	73,0	23.
65,8	4,5	8,1	8,1	–	50,9	152,8	–	192,3	73,0	30.
61,8	3,3	9,5	9,5	–	50,9	152,9	–	192,3	73,0	Nov. 6.
58,2	4,2	8,9	8,9	–	50,9	156,5	–	192,3	73,0	13.
62,1	3,6	9,7	9,7	–	50,9	158,5	–	192,3	73,0	20.
57,0	3,2	9,0	9,0	–	50,9	159,2	–	192,3	73,0	27.
49,6	3,2	10,0	10,0	–	50,9	161,2	–	192,3	73,0	2009 Dez. 4.
48,9	3,6	9,0	9,0	–	50,9	162,8	–	192,3	73,0	11.
47,4	3,3	9,3	9,3	–	50,9	165,8	–	192,3	73,0	18.
46,5	3,7	9,6	9,6	–	50,9	166,6	–	192,3	73,0	25.
46,8	4,0	9,6	9,6	–	51,2	167,8	–	5) 220,2	73,0	2010 Jan. 1.
46,3	4,7	9,6	9,6	–	51,2	166,5	–	220,2	73,0	8.
43,4	5,0	9,2	9,2	–	51,2	165,5	–	220,2	74,0	15.
41,0	5,0	8,4	8,4	–	51,2	166,5	–	220,2	74,0	22.
40,2	2,7	9,4	9,4	–	51,2	167,5	–	220,2	74,0	29.
40,0	2,9	10,4	10,4	–	51,2	169,7	–	220,2	74,0	Febr. 5.
40,1	2,6	9,9	9,9	–	51,2	170,1	–	220,2	74,5	12.
40,0	2,8	11,1	11,1	–	51,2	171,5	–	220,2	74,5	19.
40,5	1,9	12,1	12,1	–	51,2	166,5	–	220,2	75,0	26.
39,8	1,8	11,4	11,4	–	51,2	168,8	–	220,2	75,0	März 5.
38,8	1,3	12,1	12,1	–	51,2	161,6	–	220,2	75,0	12.
37,9	1,6	12,6	12,6	–	51,2	163,1	–	220,2	75,0	19.
37,6	1,6	12,9	12,9	–	51,2	160,6	–	220,2	76,4	26.
37,2	1,4	5) 14,5	5) 14,5	–	5) 53,0	5) 160,2	–	5) 249,2	76,4	April 1.
Deutsche Bundesbank										
21,2	0,0	3,2	3,2	–	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	2008 Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	–	1,3	12,5	107,2	5) 57,4	5,0	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	–	1,3	12,2	107,4	57,4	5,0	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	–	1,3	13,1	109,8	57,4	5,0	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	–	1,3	5) 15,1	111,8	5) 62,2	5,0	Sept.
21,7	11,9	3,8	3,8	–	1,3	14,8	119,3	62,2	5,0	Okt.
16,1	13,5	3,0	3,0	–	1,3	15,9	120,6	62,2	5,0	Nov.
9,2	18,4	2,5	2,5	–	1,3	16,9	121,8	5) 63,1	5,0	Dez.
6,9	13,4	0,1	0,1	–	1,3	17,0	139,2	63,1	5,0	2009 Jan.
7,5	7,6	0,2	0,2	–	1,3	17,7	140,7	63,1	5,0	Febr.
7,5	0,0	–	–	–	1,4	5) 11,6	140,4	5) 71,5	5,0	März
8,3	0,0	0,2	0,2	–	1,4	12,1	141,8	71,5	5,0	April
8,7	0,1	0,5	0,5	–	1,4	12,6	142,2	71,5	5,0	Mai
9,3	0,0	0,8	0,8	–	1,3	5) 12,4	141,9	5) 66,6	5,0	Juni
6,7	0,0	1,2	1,2	–	1,3	12,2	141,8	66,6	5,0	Juli
8,1	0,0	0,9	0,9	–	11,9	12,4	143,4	66,6	5,0	Aug.
8,6	0,0	0,1	0,1	–	13,0	5) 13,2	144,9	5) 67,6	5,0	Sept.
8,5	0,0	0,5	0,5	–	13,0	12,9	146,5	67,6	5,0	Okt.
9,3	0,0	0,0	0,0	–	13,0	13,2	146,8	67,6	5,0	Nov.
9,1	0,0	–	–	–	13,1	13,5	146,8	5) 76,8	5,0	Dez.
9,8	0,0	0,2	0,2	–	13,1	13,2	147,6	76,8	5,0	2010 Jan.
9,3	0,0	0,3	0,3	–	13,1	13,4	149,6	76,8	5,0	Febr.
9,3	0,0	0,1	0,1	–	13,6	10,3	150,2	5) 84,8	5,0	März

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2008 Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
Okt.	8 030,2	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
Nov.	7 985,4	15,1	2 705,1	1 995,0	1 408,3	586,8	710,1	462,5	247,6	3 633,0	3 134,5	2 657,2	2 362,4
Dez.	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009 Jan.	7 906,4	14,0	2 676,9	1 975,0	1 382,5	592,5	701,9	465,2	236,7	3 677,6	3 189,7	2 706,2	2 375,7
Febr.	7 846,4	13,9	2 649,2	1 950,8	1 357,1	593,7	698,4	466,0	232,4	3 667,8	3 183,1	2 702,3	2 368,3
März	7 777,1	13,9	2 611,1	1 923,6	1 312,9	610,7	687,4	458,5	228,9	3 669,6	3 193,6	2 716,4	2 383,4
April	7 802,2	15,3	2 584,9	1 902,2	1 295,0	607,1	682,7	454,9	227,8	3 690,1	3 216,1	2 730,5	2 385,5
Mai	7 685,1	15,8	2 537,1	1 869,2	1 263,7	605,5	667,9	444,2	223,7	3 680,5	3 198,6	2 714,9	2 384,7
Juni	7 710,6	15,0	2 601,5	1 943,5	1 333,1	610,4	658,0	436,9	221,2	3 694,3	3 211,7	2 725,6	2 388,3
Juli	7 619,1	14,0	2 558,6	1 890,7	1 277,0	613,7	667,8	448,3	219,5	3 685,1	3 205,7	2 706,7	2 372,4
Aug.	7 590,2	14,0	2 563,6	1 886,5	1 270,3	616,2	677,2	458,7	218,4	3 655,8	3 183,7	2 691,4	2 361,6
Sept.	7 519,5	13,9	2 512,5	1 862,6	1 253,1	609,6	649,9	432,3	217,6	3 675,2	3 199,8	2 705,4	2 375,4
Okt.	7 498,4	14,2	2 496,7	1 824,6	1 219,2	605,4	672,2	456,2	216,0	3 673,1	3 202,2	2 692,0	2 365,5
Nov.	7 493,5	13,8	2 496,0	1 826,7	1 224,7	602,0	669,4	448,7	220,6	3 671,2	3 201,7	2 700,0	2 372,5
Dez.	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2010 Jan.	7 452,7	14,3	2 465,1	1 806,6	1 220,4	586,2	658,5	440,7	217,8	3 655,8	3 198,2	2 695,9	2 354,2
Febr.	7 449,5	14,2	2 491,6	1 830,8	1 250,2	580,6	660,8	444,5	216,3	3 645,2	3 184,7	2 683,3	2 350,8
Veränderungen ¹⁾													
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	90,7	- 0,6	- 12,2	- 44,1	- 42,6	- 1,5	31,9	18,8	13,1	30,0	23,6	22,8	26,4
2004	209,7	- 2,1	71,6	24,0	10,9	- 13,1	47,6	17,1	30,5	44,0	17,4	- 0,4	- 1,3
2005	191,4	0,1	96,5	10,3	22,8	- 12,5	86,2	48,1	38,0	59,7	14,1	37,1	15,5
2006	353,9	1,1	81,2	0,5	28,0	- 27,6	80,8	19,5	61,3	55,9	1,5	32,5	13,2
2007	515,3	1,5	215,6	135,5	156,2	- 20,8	80,1	44,1	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,2
2008	314,0	- 0,1	184,4	164,2	127,3	36,9	20,2	34,6	- 14,4	140,2	102,5	130,8	65,4
2009	- 454,8	- 0,5	- 189,5	- 166,4	- 182,1	15,8	- 23,2	- 2,5	- 20,7	17,3	38,2	16,9	6,5
2008 Juni	- 24,6	- 0,4	24,3	15,0	8,2	6,8	9,3	3,6	5,7	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,5	0,4	- 8,8	- 5,6	- 5,4	- 0,2	- 3,2	- 6,4	3,2	10,1	11,3	11,7	7,8
Aug.	47,7	- 0,0	25,7	29,7	24,6	5,1	- 4,0	- 4,2	0,2	25,6	24,1	26,4	0,4
Sept.	129,0	- 0,5	55,9	56,1	65,8	- 9,7	- 0,3	2,9	- 3,2	1,2	- 3,5	10,7	9,2
Okt.	47,4	1,7	42,7	34,0	38,6	- 4,6	8,7	19,3	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6
Nov.	- 9,6	- 0,4	45,7	43,2	18,9	24,3	2,5	9,9	- 7,4	7,4	0,9	5,6	6,4
Dez.	- 30,1	2,7	- 9,2	5,5	5,9	- 0,4	- 14,7	- 7,1	- 7,6	13,5	30,4	30,3	- 4,9
2009 Jan.	- 43,6	- 3,8	- 14,8	- 23,0	- 29,4	6,4	8,2	10,0	- 1,8	36,2	27,8	20,8	16,5
Febr.	- 76,0	- 0,1	- 28,3	- 25,2	- 26,4	1,2	- 3,1	0,6	- 3,7	- 9,1	- 5,2	- 2,5	- 6,7
März	- 51,3	0,1	- 31,5	- 22,4	- 39,6	17,2	- 9,1	- 5,9	- 3,2	9,2	13,9	17,4	18,4
April	19,9	1,4	- 27,3	- 21,9	- 18,3	- 3,6	- 5,4	- 3,9	- 1,6	20,1	22,4	13,9	2,2
Mai	- 75,1	0,5	- 32,8	- 19,4	- 24,0	4,6	- 13,4	- 9,3	- 4,1	- 3,3	- 13,7	- 11,9	2,1
Juni	25,3	- 0,8	64,3	74,4	69,5	4,9	- 10,1	- 7,2	- 2,9	15,8	14,8	12,4	4,8
Juli	- 93,3	- 1,1	- 42,9	- 52,7	- 56,1	3,3	9,8	11,4	- 1,6	- 8,5	- 5,2	- 18,1	- 15,1
Aug.	- 9,7	0,0	6,0	- 3,5	- 6,0	2,5	9,5	10,6	- 1,1	- 27,5	- 20,9	- 14,3	- 9,8
Sept.	- 57,5	- 0,0	- 49,6	- 23,0	- 16,5	- 6,5	- 26,6	- 25,9	- 0,7	22,3	17,5	15,4	15,0
Okt.	- 16,3	0,3	- 15,2	- 37,5	- 33,4	- 4,2	22,4	24,1	- 1,7	- 0,1	3,5	- 12,4	- 8,6
Nov.	2,5	- 0,4	0,4	2,9	6,1	- 3,1	- 2,6	- 7,2	4,6	- 0,4	0,2	6,1	5,1
Dez.	- 79,7	3,4	- 17,7	- 14,9	- 8,0	- 6,9	- 2,8	0,2	- 3,1	- 37,4	- 16,8	- 9,9	- 17,4
2010 Jan.	- 8,8	- 2,9	- 17,4	- 8,1	0,8	- 8,9	- 9,3	- 9,4	0,1	16,6	11,3	3,9	- 1,7
Febr.	- 3,2	- 0,2	27,3	25,0	30,4	- 5,4	2,3	3,8	- 1,5	- 10,2	- 13,2	- 12,3	- 3,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-
kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen	
Privat-				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	öffentliche Haushalte	zu-	Buch-	Wert-	zu-	zu-	darunter Buch-	zu-	Buch-					Wert-
papiere	zu-	kr-	p-	zu-	zu-	darunter Buch-	zu-	Buch-	Wert-	ins-	darunter Buch-	Sonstige	
	sammen	edit-	apiere 2)	sammen	sammen	kr-	sammen	edit-	p-	gesamt	kr-	aktiv-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008
335,4	495,0	335,1	160,0	450,4	322,2	162,9	128,2	23,5	104,7	1 062,6	821,1	237,5	2009
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	2008 Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	260,8	Okt.
294,8	477,2	344,2	133,0	498,5	369,2	186,6	129,4	28,6	100,8	1 357,6	1 078,6	274,7	Nov.
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	Dez.
330,5	483,5	344,3	139,2	487,9	359,7	182,0	128,3	26,1	102,1	1 256,5	991,4	281,4	2009 Jan.
334,1	480,8	342,4	138,3	484,7	356,1	175,8	128,5	25,9	102,7	1 233,9	974,1	281,6	Febr.
333,0	477,1	338,1	139,0	476,0	348,8	172,5	127,2	25,5	101,7	1 169,9	916,9	312,7	März
345,0	485,6	340,5	145,1	474,1	348,6	171,9	125,5	24,8	100,7	1 213,3	961,0	298,7	April
330,1	483,7	336,6	147,0	481,9	353,8	172,1	128,1	24,4	103,7	1 184,7	933,9	267,1	Mai
337,3	486,1	336,5	149,7	482,5	357,3	178,2	125,2	22,7	102,5	1 165,0	912,3	234,8	Juni
334,3	499,0	348,5	150,5	479,4	352,3	173,5	127,1	23,6	103,5	1 132,8	882,1	228,8	Juli
329,8	492,4	342,9	149,5	472,1	347,1	170,4	124,9	23,7	101,2	1 107,4	856,8	249,5	Aug.
330,0	494,3	340,0	154,3	475,4	349,0	172,6	126,4	23,6	102,8	1 069,0	822,5	248,8	Sept.
326,5	510,2	351,7	158,5	470,9	341,3	166,5	129,6	23,7	105,9	1 063,7	822,7	250,7	Okt.
327,5	501,7	340,9	160,8	469,5	341,0	165,1	128,4	23,5	105,0	1 057,5	818,6	255,0	Nov.
335,4	495,0	335,1	160,0	450,4	322,2	162,9	128,2	23,5	104,7	1 062,6	821,1	237,5	Dez.
341,7	502,3	338,0	164,4	457,5	325,5	161,9	132,1	23,7	108,3	1 081,5	838,8	236,0	2010 Jan.
332,5	501,4	334,8	166,7	460,5	325,6	162,9	134,8	23,7	111,1	1 072,6	832,9	225,9	Febr.
Veränderungen ¹⁾													
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	- 2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 3,6	0,8	- 8,7	9,6	6,4	13,1	2,6	- 6,8	- 0,8	- 6,0	115,4	97,7	- 42,0	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,0	100,2	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,2	18,2	4,6	13,5	57,2	31,3	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,2	- 1,3	- 3,8	205,8	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	223,0	136,7	21,1	2007
65,4	- 28,3	- 16,9	- 11,5	37,7	42,2	40,3	- 4,5	1,6	- 6,1	- 40,1	- 7,5	29,7	2008
10,5	21,3	- 5,1	26,4	- 20,9	- 21,0	- 7,1	0,0	- 3,9	3,9	- 182,2	- 162,2	- 99,8	2009
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	2008 Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,3	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,1	- 4,3	2,8	Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,8	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 5,5	- 4,1	1,9	Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,7	7,8	7,1	- 3,1	1,6	- 4,7	70,3	65,5	2,1	Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 3,0	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 2,8	7,6	15,8	Okt.
- 0,8	- 4,7	- 2,5	- 2,2	6,5	6,4	4,4	0,1	0,4	- 0,2	- 75,6	- 65,5	13,2	Nov.
35,2	0,2	- 0,2	0,3	- 16,9	- 15,1	- 10,7	- 1,8	- 0,7	- 1,1	- 34,0	- 30,0	- 3,1	Dez.
4,4	7,0	1,3	5,6	8,3	8,8	6,1	- 0,5	- 1,7	1,2	- 52,0	- 48,0	- 9,1	2009 Jan.
4,2	- 2,7	- 1,8	- 0,9	- 3,9	- 4,2	- 6,7	0,3	- 0,3	0,5	- 24,8	- 20,7	- 13,7	Febr.
- 1,0	- 3,5	- 4,2	0,7	- 4,7	- 3,6	- 1,1	- 1,1	- 0,2	- 0,9	- 38,3	- 35,2	9,3	März
11,7	8,5	2,4	6,1	- 2,3	- 0,6	- 0,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	40,2	41,5	- 14,5	April
- 14,0	- 1,8	- 3,8	2,0	10,5	7,7	2,2	2,7	- 0,3	3,1	- 7,0	- 7,5	- 32,6	Mai
7,5	2,5	- 0,2	2,6	1,0	3,7	6,3	- 2,7	- 1,7	- 1,1	- 19,1	- 21,2	- 35,0	Juni
- 3,0	12,9	12,0	0,9	- 3,3	- 5,2	- 4,6	1,9	0,9	1,0	- 31,6	- 29,5	- 9,1	Juli
- 4,4	- 6,7	- 5,6	- 1,0	- 6,6	- 4,5	- 2,6	- 2,1	0,1	- 2,2	- 9,6	- 9,8	21,5	Aug.
0,5	2,0	- 2,8	4,9	4,8	3,2	3,2	1,6	- 0,0	1,6	- 28,4	- 25,3	- 1,8	Sept.
- 3,8	15,9	11,7	4,2	- 3,6	- 6,8	- 5,5	3,2	0,0	3,1	- 1,8	3,2	0,5	Okt.
1,0	- 5,9	- 8,2	2,3	- 0,5	0,5	- 0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,9	- 0,7	0,9	3,6	Nov.
7,5	- 6,9	- 5,9	- 1,0	- 20,6	- 20,1	- 2,9	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 9,0	- 10,7	- 18,9	Dez.
5,6	7,3	2,8	4,5	5,3	1,5	- 1,0	3,8	0,2	3,6	6,1	6,3	- 11,2	2010 Jan.
- 9,1	- 0,9	- 3,2	2,3	3,1	0,2	1,0	2,8	0,0	2,8	- 8,4	- 5,8	- 11,7	Febr.

auch Anmerkung * in Tabelle II, 1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-			
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist				zu- sammen	täglich fällig
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten					
												Stand am Jahres- bzw. Monatsende				
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6			
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1			
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3			
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8			
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6			
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9			
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6			
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4			
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7			
2008 Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1			
2008 Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1			
2008 Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3			
2008 Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1			
2008 Sept.	7 896,2	1 832,7	1 529,1	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4			
2008 Okt.	8 030,2	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,7	2 620,5	786,9	1 312,8	598,0	520,8	417,8	77,6	28,8			
2008 Nov.	7 985,4	1 862,4	1 595,7	266,7	2 757,2	2 645,5	804,3	1 317,8	603,6	523,4	416,7	75,0	25,6			
2008 Dez.	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4			
2009 Jan.	7 906,4	1 794,4	1 533,3	261,1	2 817,1	2 701,2	857,7	1 304,6	557,0	539,0	428,6	80,7	33,6			
2009 Febr.	7 846,4	1 760,2	1 509,8	250,4	2 821,6	2 714,6	882,6	1 287,7	534,4	544,3	433,9	73,4	25,7			
2009 März	7 777,1	1 693,9	1 456,2	237,6	2 805,6	2 699,1	879,3	1 272,1	515,8	547,8	436,6	73,2	26,8			
2009 April	7 802,2	1 701,3	1 458,7	242,6	2 823,8	2 716,8	895,8	1 269,8	509,3	551,1	439,1	74,4	25,4			
2009 Mai	7 685,1	1 678,3	1 445,4	232,9	2 824,1	2 711,3	898,8	1 257,5	494,8	555,0	441,5	74,2	26,0			
2009 Juni	7 710,6	1 695,3	1 469,0	226,3	2 832,4	2 716,6	918,7	1 238,2	461,7	559,7	445,1	73,2	26,0			
2009 Juli	7 619,1	1 641,3	1 417,8	223,4	2 816,2	2 706,5	922,3	1 218,7	442,0	565,5	449,7	73,2	24,7			
2009 Aug.	7 590,2	1 635,5	1 414,6	220,8	2 808,1	2 707,6	933,8	1 203,1	424,4	570,8	454,3	73,7	25,8			
2009 Sept.	7 519,5	1 603,4	1 381,3	222,1	2 806,8	2 706,2	953,3	1 177,9	398,2	575,1	457,4	76,2	26,5			
2009 Okt.	7 498,4	1 602,0	1 373,6	228,4	2 797,5	2 696,7	981,3	1 133,7	367,5	581,7	461,5	74,9	26,2			
2009 Nov.	7 493,5	1 599,1	1 375,7	223,4	2 823,6	2 724,5	1 005,5	1 133,4	353,0	585,6	464,5	73,0	25,9			
2009 Dez.	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7			
2010 Jan.	7 452,7	1 596,8	1 348,9	247,9	2 826,3	2 736,7	1 025,2	1 113,9	330,5	597,6	479,2	66,6	20,1			
2010 Febr.	7 449,5	1 597,3	1 361,7	235,6	2 828,9	2 736,7	1 025,5	1 108,4	323,8	602,9	485,1	69,6	20,4			

Veränderungen 1)													
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	90,7	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	209,7	62,3	42,8	19,6	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	191,4	32,8	26,9	5,8	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	353,9	105,6	81,5	24,1	122,9	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	515,3	148,3	134,8	13,5	185,1	177,3	24,6	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,6	5,6
2008	314,0	65,8	121,5	- 55,8	162,4	173,1	38,8	154,6	123,5	- 20,2	- 21,2	- 7,4	- 0,1
2009	-454,8	-235,3	-224,5	- 10,8	31,9	43,9	205,0	-220,4	-259,3	59,3	50,3	- 9,6	- 4,1
2008 Juni	- 24,6	- 18,0	5,9	- 23,9	0,7	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,3	1,0
2008 Juli	- 1,5	- 1,8	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
2008 Aug.	47,7	5,2	11,3	- 6,1	10,3	11,1	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
2008 Sept.	129,0	76,2	80,4	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
2008 Okt.	47,4	67,5	103,9	- 36,3	32,0	44,4	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2
2008 Nov.	- 9,6	- 36,3	- 30,0	- 6,2	27,8	29,9	17,5	9,8	7,8	2,6	- 1,1	- 2,2	- 3,2
2008 Dez.	- 30,1	- 26,1	- 4,5	- 21,6	42,7	44,4	6,4	26,2	- 3,5	11,8	8,1	- 1,6	- 3,0
2009 Jan.	- 43,6	- 42,8	- 57,3	14,5	16,7	12,4	47,1	- 38,5	- 42,1	3,8	3,8	5,8	11,2
2009 Febr.	- 76,0	- 35,3	- 24,5	- 10,8	4,4	13,2	24,8	- 16,9	- 22,7	5,3	5,3	- 7,2	- 7,8
2009 März	- 51,3	- 60,9	- 49,1	- 11,8	- 15,1	- 14,9	- 2,6	- 15,8	- 18,5	3,5	2,8	0,1	1,2
2009 April	19,9	6,5	1,7	4,8	17,9	17,2	33,2	- 19,3	- 23,6	3,3	3,1	1,1	- 1,4
2009 Mai	- 75,1	- 14,8	- 5,9	- 8,8	1,6	- 4,6	3,5	- 11,9	- 14,1	3,9	2,4	0,2	0,7
2009 Juni	25,3	17,1	23,7	- 6,5	8,2	5,3	19,9	- 19,3	- 33,1	4,7	3,6	- 0,8	0,3
2009 Juli	- 93,3	- 54,0	- 51,1	- 2,9	- 16,1	- 10,1	3,5	- 19,4	- 33,1	5,8	4,6	0,0	- 1,3
2009 Aug.	- 9,7	- 5,1	- 2,6	- 2,4	3,6	1,3	11,6	- 15,6	- 17,6	5,3	4,5	0,6	1,1
2009 Sept.	- 57,5	- 31,3	- 33,0	1,7	- 0,7	- 1,0	19,8	- 25,1	- 26,1	4,3	3,1	2,8	0,8
2009 Okt.	- 16,3	- 1,0	- 7,3	6,3	4,3	3,8	28,1	- 31,0	- 30,6	6,6	4,2	- 1,0	- 0,3
2009 Nov.	2,5	- 2,1	2,8	- 4,9	13,5	15,1	24,4	- 13,1	- 14,4	3,8	3,0	- 1,8	- 0,3
2009 Dez.	- 79,7	- 11,8	- 21,8	10,0	- 6,5	6,1	- 8,3	5,5	3,2	8,9	9,9	- 9,3	- 8,3
2010 Jan.	- 8,8	5,3	- 7,9	13,2	7,3	4,8	26,9	- 25,3	- 26,0	3,2	4,7	- 2,4	2,3
2010 Febr.	- 3,2	4,9	12,8	- 7,9	- 5,3	0,0	0,3	- 5,5	- 6,7	5,2	5,9	- 5,0	- 3,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. *)

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	577,1	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	2008			
43,7	17,0	2,5	2,0	22,8	22,2	80,5	11,4	1 500,5	146,3	565,6	454,8	415,6	2009			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	2008 Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.			
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.			
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,0	214,5	747,9	453,9	454,4	Okt.			
47,1	23,9	2,3	1,7	36,7	34,4	71,0	17,5	1 655,9	242,5	713,2	448,2	460,1	Nov.			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	Dez.			
44,6	19,7	2,4	1,8	35,2	33,0	67,4	15,9	1 614,6	215,8	697,5	462,3	437,1	2009 Jan.			
45,2	19,3	2,5	1,8	33,6	32,7	74,0	15,4	1 604,9	211,4	686,7	441,5	442,1	Febr.			
44,0	18,2	2,5	1,8	33,2	32,0	87,7	14,8	1 580,2	201,3	664,6	447,9	482,5	März			
46,5	21,0	2,5	1,9	32,6	32,0	92,6	14,4	1 579,0	203,6	697,7	430,2	463,3	April			
45,7	19,9	2,5	1,9	38,5	36,5	90,9	14,1	1 574,2	196,6	646,6	425,4	431,7	Mai			
44,7	19,1	2,5	1,9	42,6	40,6	93,4	13,6	1 571,0	185,5	652,1	441,8	411,0	Juni			
46,0	19,7	2,5	1,9	36,6	34,6	82,4	12,4	1 565,9	181,1	647,3	441,5	412,0	Juli			
45,3	19,2	2,5	1,9	26,8	25,0	71,7	12,2	1 570,3	177,8	626,3	443,6	422,6	Aug.			
47,1	19,2	2,5	1,9	24,4	22,7	83,7	12,4	1 543,3	171,9	599,7	442,8	427,3	Sept.			
46,2	18,8	2,5	1,9	25,9	23,2	83,3	12,3	1 530,6	161,7	591,4	439,4	442,0	Okt.			
44,6	16,3	2,5	1,9	26,1	24,2	81,0	12,0	1 518,8	158,0	589,4	440,6	429,1	Nov.			
43,7	17,0	2,5	2,0	22,8	22,2	80,5	11,4	1 500,5	146,3	565,6	454,8	415,6	Dez.			
44,0	15,5	2,5	2,0	23,0	21,3	68,2	12,2	1 503,2	142,7	598,0	441,8	406,3	2010 Jan.			
46,6	15,1	2,5	2,0	22,6	20,7	78,9	12,0	1 496,5	140,0	608,5	441,6	385,9	Febr.			
Veränderungen 1)																
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	- 0,5	49,6	- 2,2	4,9	- 3,3	- 19,4	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	73,2	- 14,8	21,7	- 10,5	14,0	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,1	- 9,5	22,0	14,4	13,3	2005			
- 3,9	- 0,3	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,3	0,3	34,4	21,7	32,4	27,9	33,7	2006			
8,0	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,3	48,7	48,8	42,9	65,1	2007			
- 7,4	0,7	0,1	- 0,0	- 3,3	- 3,2	36,1	- 12,2	- 33,8	50,4	- 0,0	39,2	56,6	2008			
- 5,6	- 7,6	0,1	0,2	- 2,4	- 0,8	19,4	- 5,0	-105,0	- 87,3	- 95,5	- 0,1	- 65,1	2009			
- 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,0	4,1	1,7	2008 Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,0	Juli			
- 0,5	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,7	2,3	0,4	3,3	21,0	Aug.			
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,9	- 5,0	44,7	- 4,9	18,5	Sept.			
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,1	- 3,8	- 29,6	- 5,6	- 26,3	3,8	5,0	Okt.			
1,0	2,2	0,0	0,0	0,1	- 1,1	2,8	- 1,1	21,3	28,0	- 26,5	- 4,3	6,7	Nov.			
1,3	1,3	0,1	0,0	- 0,1	0,4	- 9,9	- 1,1	- 27,1	- 9,0	- 24,2	17,3	- 1,8	Dez.			
- 5,5	- 5,7	0,0	0,0	- 1,5	- 1,8	6,3	- 0,5	- 12,5	- 17,7	11,9	- 3,2	- 19,6	2009 Jan.			
0,6	- 0,4	0,0	0,0	- 1,6	- 0,3	6,6	- 0,5	- 9,7	- 4,7	- 13,1	- 20,8	- 7,5	Febr.			
- 1,1	- 0,9	0,0	0,0	- 0,3	- 0,6	13,7	- 0,6	- 12,9	- 9,9	- 9,5	8,9	25,1	März			
2,4	2,7	0,0	0,0	- 0,3	0,4	4,9	- 0,4	- 3,4	2,3	31,4	- 18,2	- 18,9	April			
- 0,5	- 0,9	0,0	0,0	5,9	4,4	- 1,7	- 0,3	4,2	- 6,9	- 39,9	3,1	- 27,3	Mai			
- 1,1	- 0,8	- 0,0	0,0	3,8	4,1	2,5	- 0,4	- 3,5	- 11,1	5,4	16,3	- 20,4	Juni			
1,3	0,6	0,0	0,0	- 6,0	- 6,0	- 11,0	- 1,2	- 4,8	- 4,4	- 4,6	- 0,2	- 1,4	Juli			
- 0,5	- 0,4	0,0	0,0	1,7	1,9	- 10,6	- 0,3	6,1	- 3,3	- 18,2	2,5	12,4	Aug.			
2,0	0,0	0,0	0,0	- 2,5	- 2,3	11,9	0,2	- 22,7	- 5,9	- 21,3	0,2	6,1	Sept.			
- 0,7	- 0,1	0,0	0,0	1,5	0,5	- 0,4	- 0,1	- 11,0	- 10,2	- 7,1	- 3,1	2,1	Okt.			
- 1,5	- 2,4	- 0,0	0,0	0,2	0,9	- 2,3	- 0,2	- 10,1	- 3,7	0,8	1,5	1,4	Nov.			
- 1,1	0,6	0,0	0,0	- 3,3	- 1,9	- 0,5	- 0,6	- 24,6	- 11,8	- 31,4	12,8	- 17,1	Dez.			
0,1	- 1,6	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	- 12,3	- 0,8	- 6,2	- 5,3	26,3	- 13,0	- 17,0	2010 Jan.			
- 1,8	- 4,7	0,0	0,0	- 0,4	- 0,6	10,7	- 0,1	- 6,7	- 2,7	10,5	- 0,2	- 16,9	Febr.			

in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu

den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2009 Sept.	1 951	7 591,8	102,0	3 012,1	2 130,9	854,1	3 950,5	500,9	2 695,9	1,0	734,7	157,1	370,0
Okt.	1 945	7 570,4	75,4	3 018,5	2 143,8	851,1	3 953,2	502,4	2 694,2	1,0	737,1	152,9	370,4
Nov.	1 937	7 565,4	87,6	3 003,7	2 130,7	850,4	3 945,9	492,6	2 693,1	0,9	740,7	153,8	374,3
Dez.	1 939	7 509,8	96,2	2 988,9	2 124,1	826,9	3 915,8	459,2	2 702,0	1,0	739,8	151,4	357,5
2010 Jan.	1 938	7 525,5	75,2	3 001,4	2 144,5	821,7	3 940,7	465,7	2 702,4	1,1	755,4	152,4	355,8
Febr.	1 938	7 522,7	73,4	3 018,3	2 168,9	816,7	3 938,4	461,9	2 705,7	1,0	756,2	146,6	346,0
Kreditbanken ⁵⁾													
2010 Jan.	277	2 223,9	31,4	913,0	778,7	114,7	1 070,9	228,6	622,4	0,6	211,3	77,5	131,1
Febr.	277	2 207,6	26,7	919,0	788,3	111,7	1 063,8	223,2	624,4	0,5	209,0	72,1	126,0
Großbanken ⁶⁾													
2010 Jan.	4	1 308,9	20,0	579,6	498,5	62,0	535,6	131,3	270,3	0,4	126,2	69,5	104,3
Febr.	4	1 298,2	15,9	575,5	498,0	59,2	542,1	139,8	270,4	0,4	125,5	65,2	99,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2010 Jan.	170	724,0	10,1	219,7	168,1	51,1	464,0	74,4	306,8	0,1	82,3	7,7	22,5
Febr.	170	714,9	9,6	224,5	172,9	51,0	451,8	61,5	308,7	0,1	81,2	6,6	22,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
2010 Jan.	103	191,0	1,3	113,7	112,1	1,6	71,4	22,9	45,3	0,0	2,8	0,3	4,4
Febr.	103	194,5	1,3	119,1	117,5	1,6	69,9	22,0	45,3	0,0	2,3	0,3	3,9
Landesbanken													
2010 Jan.	10	1 449,8	6,2	664,8	492,8	161,6	680,5	89,7	443,2	0,1	139,9	22,2	76,2
Febr.	10	1 450,1	9,2	662,4	494,1	159,5	684,2	93,4	444,7	0,1	139,5	22,0	72,4
Sparkassen													
2010 Jan.	431	1 064,9	20,8	264,6	95,2	168,5	743,1	62,1	580,5	0,2	100,1	17,7	18,6
Febr.	431	1 066,9	21,3	265,5	95,7	169,0	744,8	62,0	581,1	0,2	101,3	17,4	18,0
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2010 Jan.	2	253,5	0,1	160,0	115,1	43,8	65,6	16,5	19,9	0,0	29,0	14,8	13,0
Febr.	2	256,0	0,8	160,4	115,6	43,9	66,6	16,8	20,2	0,0	29,4	14,8	13,4
Kreditgenossenschaften													
2010 Jan.	1 157	688,9	14,6	195,1	74,6	119,8	448,6	33,3	355,7	0,1	59,4	11,5	19,1
Febr.	1 157	693,4	13,7	198,6	76,1	121,7	450,8	33,7	356,3	0,1	60,6	11,5	18,8
Realkreditinstitute													
2010 Jan.	18	763,3	0,6	261,8	163,1	97,6	484,3	10,7	354,9	-	118,7	1,3	15,3
Febr.	18	762,9	0,6	263,4	165,9	96,5	482,7	10,6	353,5	-	118,5	1,3	14,9
Bausparkassen													
2010 Jan.	25	194,8	0,1	57,7	38,4	19,3	124,8	1,4	111,2	.	12,2	0,3	11,9
Febr.	25	195,2	0,1	58,0	39,0	19,0	124,9	1,4	110,9	.	12,6	0,3	11,9
Banken mit Sonderaufgaben													
2010 Jan.	18	886,3	1,3	484,4	386,6	96,4	322,9	23,5	214,6	-	84,8	7,1	70,5
Febr.	18	890,6	1,1	491,0	394,3	95,3	320,7	20,8	214,6	-	85,3	7,2	70,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2010 Jan.	147	812,4	10,3	328,6	269,8	56,4	435,6	76,2	273,7	0,2	83,3	6,1	31,7
Febr.	147	815,6	8,9	337,6	280,3	54,8	431,7	72,8	274,0	0,2	82,4	6,1	31,3
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2010 Jan.	44	621,5	9,1	214,9	157,7	54,8	364,3	53,3	228,4	0,2	80,5	5,9	27,3
Febr.	44	621,1	7,6	218,6	162,8	53,3	361,7	50,8	228,7	0,2	80,1	5,8	27,4

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 046,0	348,8	1 697,2	3 047,5	1 081,8	442,9	813,8	126,1	584,6	464,2	124,4	1 611,6	373,7	512,9	2009 Sept.	
2 030,1	352,6	1 677,5	3 057,0	1 117,8	415,3	810,9	135,9	591,3	468,4	121,6	1 595,0	374,3	514,0	Okt.	
2 026,6	386,4	1 640,1	3 066,5	1 130,8	410,9	810,0	134,4	595,1	471,4	119,7	1 581,1	377,6	513,7	Nov.	
2 007,7	342,5	1 665,2	3 046,0	1 107,6	405,9	809,7	116,3	604,1	481,5	118,8	1 575,9	378,8	501,3	Dez.	
2 031,8	396,3	1 635,4	3 057,4	1 147,5	377,2	808,0	118,8	607,3	486,3	117,5	1 574,9	369,5	491,9	2010 Jan.	
2 038,8	404,0	1 634,8	3 074,7	1 148,5	385,7	810,9	140,4	612,5	492,2	117,1	1 567,3	370,3	471,7	Febr.	
Kreditbanken 5)															
730,6	262,9	467,6	994,8	517,9	155,0	171,2	48,1	125,9	103,7	24,7	208,1	114,9	175,5	2010 Jan.	
731,4	268,9	462,5	994,6	516,5	152,2	174,0	55,3	126,7	105,9	25,2	208,6	115,3	157,7	Febr.	
Großbanken 6)															
451,9	187,2	264,7	517,6	243,9	85,5	101,7	42,4	77,0	72,8	9,6	170,5	69,6	99,4	2010 Jan.	
448,0	187,7	260,4	522,1	248,6	84,6	100,5	49,9	78,8	74,9	9,7	171,3	70,0	86,7	Febr.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
149,8	36,9	112,8	427,8	248,5	58,4	57,4	5,6	48,9	30,8	14,5	37,6	38,9	70,0	2010 Jan.	
151,7	39,3	112,4	422,2	241,6	56,7	61,1	5,4	47,9	30,9	14,8	37,3	39,0	64,8	Febr.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
128,9	38,8	90,1	49,5	25,6	11,1	12,2	-	0,0	0,0	0,7	0,0	6,3	6,2	2010 Jan.	
131,6	41,9	89,7	50,3	26,4	10,8	12,4	-	0,0	0,0	0,6	0,0	6,3	6,2	Febr.	
Landesbanken															
438,6	64,4	374,1	407,2	90,9	104,7	196,2	67,2	14,0	12,1	1,5	441,6	74,0	88,6	2010 Jan.	
441,0	63,6	377,4	412,2	88,5	113,2	195,1	75,5	13,9	11,9	1,5	437,4	73,8	85,7	Febr.	
Sparkassen															
198,7	17,5	181,2	728,6	311,6	44,2	15,5	-	289,8	225,5	67,5	29,9	57,7	50,1	2010 Jan.	
198,7	17,9	180,8	731,4	314,0	43,1	15,8	-	291,8	227,3	66,9	29,1	58,1	49,6	Febr.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
130,1	30,7	99,4	36,0	10,2	8,8	14,8	3,2	-	-	2,3	58,8	12,1	16,5	2010 Jan.	
132,2	31,8	100,4	36,2	11,5	8,2	14,3	4,3	-	-	2,3	58,9	12,0	16,6	Febr.	
Kreditgenossenschaften															
106,0	3,3	102,7	483,9	205,6	52,1	29,0	-	176,9	144,3	20,2	28,7	39,8	30,5	2010 Jan.	
107,1	3,4	103,7	487,6	208,0	50,9	29,2	-	179,5	146,4	20,0	28,1	39,8	30,7	Febr.	
Realkreditinstitute															
229,1	5,4	223,6	186,2	5,2	7,3	173,3	0,2	0,4	0,4	0,0	307,0	20,2	20,9	2010 Jan.	
225,6	5,6	220,0	190,7	5,1	11,7	173,6	4,7	0,4	0,4	0,0	304,5	20,2	21,9	Febr.	
Bausparkassen															
29,0	2,6	26,4	131,3	0,5	1,7	127,9	-	0,3	0,3	0,9	6,1	7,5	21,0	2010 Jan.	
28,8	2,3	26,4	131,8	0,5	1,6	128,5	-	0,3	0,3	0,9	5,7	7,5	21,4	Febr.	
Banken mit Sonderaufgaben															
169,8	9,5	160,3	89,5	5,6	3,5	80,1	0,1	-	-	0,4	494,7	43,5	88,8	2010 Jan.	
174,1	10,5	163,5	90,1	4,6	4,9	80,3	0,6	-	-	0,4	494,9	43,5	88,0	Febr.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
269,8	88,8	181,0	367,9	191,8	63,7	83,8	13,2	20,7	20,5	8,0	74,3	43,1	57,3	2010 Jan.	
273,7	96,5	177,1	372,0	190,6	65,1	87,2	15,7	20,9	20,6	8,2	73,2	43,1	53,6	Febr.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
140,9	50,0	90,8	318,4	166,2	52,6	71,6	13,2	20,7	20,4	7,4	74,3	36,8	51,1	2010 Jan.	
142,0	54,6	87,4	321,8	164,2	54,3	74,8	15,7	20,8	20,6	7,6	73,2	36,8	47,3	Febr.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. —

7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	-	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	-	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2008 Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,3	501,4	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Nov.	14,4	54,7	1 914,5	1 349,3	0,0	57,6	507,6	1,9	3 044,6	2 705,5	1,1	2,0	336,1
Dez.	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009 Jan.	13,5	51,8	1 893,6	1 327,3	0,0	54,5	511,8	1,9	3 097,3	2 718,9	1,1	3,1	374,3
Febr.	13,4	54,4	1 865,5	1 299,3	0,0	52,2	514,0	1,9	3 091,2	2 709,8	0,9	3,2	377,2
März	13,5	54,1	1 835,7	1 255,7	0,0	35,9	544,2	1,7	3 101,4	2 720,6	0,9	3,7	376,2
April	14,9	48,5	1 819,9	1 243,3	0,0	32,5	544,1	1,7	3 124,3	2 725,1	0,9	5,4	392,9
Mai	15,4	73,3	1 771,0	1 187,2	0,0	29,3	554,6	1,6	3 106,5	2 720,5	0,9	5,8	379,3
Juni	14,6	78,1	1 840,0	1 251,2	0,0	26,3	562,4	1,6	3 121,8	2 724,0	0,8	3,7	393,3
Juli	13,5	55,4	1 811,6	1 219,6	0,0	24,6	567,4	1,7	3 116,5	2 720,1	0,8	5,3	390,3
Aug.	13,6	61,2	1 801,7	1 207,4	0,0	22,9	571,3	1,7	3 094,1	2 703,8	0,7	4,8	384,8
Sept.	13,5	88,1	1 751,1	1 163,2	0,0	19,0	568,9	1,8	3 110,3	2 714,8	0,7	7,0	387,9
Okt.	13,8	61,2	1 739,8	1 156,2	0,0	15,8	567,8	1,8	3 116,9	2 716,5	0,7	5,3	394,4
Nov.	13,5	73,8	1 729,6	1 149,1	0,0	13,6	566,9	1,9	3 117,3	2 712,8	0,7	5,4	398,4
Dez.	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	-	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010 Jan.	13,9	60,9	1 723,0	1 157,7	0,0	29,8	535,5	2,0	3 111,5	2 691,3	0,8	4,0	415,3
Febr.	13,6	59,2	1 748,8	1 188,8	0,0	28,2	531,8	2,0	3 103,1	2 684,8	0,7	3,2	414,4
Veränderungen *)													
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	- 3,6	+ 24,5	- 0,0	+ 2,6	- 30,6	- 0,2	- 12,4	- 20,3	- 0,5	- 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	- 39,8	+ 0,4	- 15,9	+ 12,1	- 0,3	- 0,5	- 27,2
2008	- 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	- 0,8	+ 92,0	+ 47,3	- 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2009	- 0,5	- 23,6	- 147,2	- 157,3	- 0,0	- 24,1	+ 34,3	+ 0,2	+ 25,7	- 11,2	- 0,4	+ 1,4	+ 35,9
2008 Sept.	- 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	- 0,8	- 8,3	+ 0,0	- 0,5	+ 6,5	- 0,1	- 0,4	- 6,5
Okt.	+ 1,3	- 17,1	+ 61,1	+ 64,7	- 0,0	+ 1,3	- 4,9	- 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	- 0,2	- 4,3
Nov.	- 0,2	+ 4,8	+ 38,0	+ 13,6	-	+ 18,3	+ 6,1	+ 0,1	- 0,5	+ 2,2	+ 0,0	- 0,3	- 2,4
Dez.	+ 3,0	+ 47,8	- 51,3	- 49,7	-	- 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 23,2	- 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 31,7
2009 Jan.	- 3,9	- 50,8	+ 31,9	+ 29,2	+ 0,0	- 1,3	+ 4,0	- 0,1	+ 26,2	+ 20,0	- 0,1	- 0,1	+ 6,4
Febr.	- 0,1	+ 2,6	- 28,1	- 28,0	- 0,0	- 2,3	+ 2,2	+ 0,0	- 6,1	- 9,1	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9
März	+ 0,0	- 0,3	- 29,8	- 43,6	-	- 16,3	+ 30,1	- 0,2	+ 9,2	+ 9,8	- 0,0	+ 0,4	- 1,0
April	+ 1,5	- 5,5	- 15,9	- 12,4	-	- 3,3	- 0,1	- 0,0	+ 22,8	+ 4,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 16,7
Mai	+ 0,5	+ 24,7	- 45,4	- 52,6	-	- 3,2	+ 10,5	- 0,1	- 16,9	- 4,6	- 0,1	+ 0,5	- 12,8
Juni	- 0,9	+ 4,8	+ 69,0	+ 64,0	+ 0,0	- 3,0	+ 7,9	- 0,0	+ 15,8	+ 3,5	- 0,1	- 1,6	+ 14,0
Juli	- 1,1	- 22,6	- 28,4	- 31,6	-	- 1,8	+ 5,0	+ 0,1	- 5,4	- 3,9	- 0,0	+ 1,5	- 3,1
Aug.	+ 0,1	+ 5,7	- 9,9	- 12,2	- 0,0	- 1,6	+ 3,9	- 0,0	- 22,4	- 16,4	- 0,0	- 0,5	- 5,5
Sept.	- 0,1	+ 26,9	- 51,3	- 44,9	- 0,0	- 3,9	- 2,5	+ 0,2	+ 15,9	+ 10,7	- 0,0	+ 2,2	+ 3,1
Okt.	+ 0,3	- 26,9	- 11,3	- 7,0	+ 0,0	- 3,2	- 1,1	- 0,0	+ 6,4	+ 1,8	+ 0,0	- 1,7	+ 6,3
Nov.	- 0,3	+ 12,6	- 10,2	- 7,1	+ 0,0	- 2,3	- 0,9	+ 0,0	+ 0,4	- 3,7	- 0,0	+ 0,1	+ 4,0
Dez.	+ 3,4	+ 5,1	- 17,9	- 11,1	- 0,0	+ 18,1	- 24,8	+ 0,3	- 20,2	- 23,8	+ 0,1	- 1,4	+ 4,9
2010 Jan.	- 3,0	- 18,1	+ 11,5	+ 19,7	+ 0,0	- 1,8	- 6,4	- 0,2	+ 11,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 11,8
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 26,3	+ 31,7	- 0,0	- 1,6	- 3,7	- 0,0	- 8,9	- 7,0	- 0,1	- 0,9	- 1,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003	
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004	
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005	
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006	
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007	
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008	
-	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	2009	
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	2008 Sept.	
-	48,1	108,8	1 641,8	162,0	1 479,7	0,0	43,2	2 719,2	812,8	1 252,5	520,8	133,1	32,3	Okt.	
-	47,8	108,4	1 595,2	155,9	1 439,3	0,0	43,2	2 748,8	832,8	1 257,9	523,4	134,7	32,2	Nov.	
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	Dez.	
-	46,9	115,6	1 532,6	155,0	1 377,6	0,0	41,9	2 799,9	884,4	1 242,7	539,0	133,8	31,9	2009 Jan.	
-	46,5	116,4	1 509,5	159,0	1 350,4	0,0	42,0	2 820,0	912,1	1 231,8	544,3	131,9	31,8	Febr.	
-	46,4	119,5	1 455,9	138,3	1 317,7	0,0	40,6	2 817,3	914,0	1 226,4	547,8	129,1	30,9	März	
-	45,5	119,1	1 458,0	153,2	1 304,8	0,0	39,6	2 839,6	932,2	1 231,1	551,1	125,2	31,1	April	
-	44,7	110,6	1 444,8	121,6	1 323,1	0,0	38,3	2 837,0	935,4	1 224,4	555,1	122,1	31,2	Mai	
-	44,2	108,4	1 467,8	117,4	1 350,4	0,0	37,6	2 847,3	956,0	1 213,1	559,7	118,5	31,1	Juni	
-	43,8	107,5	1 417,1	119,2	1 297,9	0,0	37,2	2 819,9	954,4	1 185,6	565,5	114,4	31,2	Juli	
-	43,5	108,0	1 413,9	125,7	1 288,2	0,0	36,9	2 801,5	962,4	1 157,0	570,8	111,2	42,0	Aug.	
-	43,2	107,7	1 380,6	129,9	1 250,7	0,0	36,3	2 810,6	987,2	1 139,6	575,1	108,6	42,2	Sept.	
-	42,9	103,7	1 372,8	126,2	1 246,7	0,0	35,8	2 812,0	1 014,0	1 110,4	581,8	105,9	42,2	Okt.	
-	42,8	102,7	1 375,3	150,5	1 224,8	0,0	35,5	2 825,5	1 037,6	1 098,1	585,6	104,2	42,2	Nov.	
-	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	Dez.	
-	43,4	104,3	1 348,2	142,4	1 205,8	0,0	35,7	2 820,3	1 051,3	1 070,0	597,7	101,3	43,0	2010 Jan.	
-	43,3	98,9	1 360,7	150,4	1 210,3	0,0	36,0	2 830,2	1 056,0	1 070,5	602,9	100,8	43,0	Febr.	
Veränderungen *)															
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003	
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004	
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005	
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006	
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,6	+ 20,1	- 2,0	2007	
-	- 5,4	+ 7,8	+ 124,3	+ 23,0	+ 101,3	- 0,0	- 3,6	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	2008	
-	- 4,2	+ 0,7	- 225,4	- 9,7	- 215,7	- 0,0	- 5,7	+ 59,7	+ 211,4	- 179,3	+ 59,3	- 31,6	- 0,9	2009	
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	2008 Sept.	
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,1	+ 101,9	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.	
-	- 0,3	- 0,3	- 30,7	- 3,3	- 27,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	Nov.	
-	- 0,6	+ 2,8	- 12,7	- 17,4	+ 4,7	- 0,0	- 1,6	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	Dez.	
-	- 0,3	+ 4,4	- 49,9	+ 16,5	- 66,4	- 0,0	+ 0,3	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	2009 Jan.	
-	- 0,3	+ 0,7	- 23,1	+ 4,0	- 27,1	-	+ 0,1	+ 20,2	+ 27,7	- 10,9	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	Febr.	
-	- 0,6	+ 3,2	- 53,6	- 20,7	- 32,8	- 0,0	- 1,4	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	März	
-	- 0,9	- 0,4	+ 1,8	+ 14,9	- 13,2	+ 0,0	- 1,0	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	April	
-	- 0,2	- 2,6	- 9,8	- 31,6	+ 21,8	- 0,0	- 1,1	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	Mai	
-	- 0,4	- 2,2	+ 23,0	- 4,3	+ 27,3	- 0,0	- 0,7	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	Juni	
-	- 0,4	- 0,8	- 50,6	+ 1,9	- 52,5	-	- 0,4	- 27,4	- 1,7	- 27,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	Juli	
-	- 0,3	+ 0,5	- 3,3	+ 6,4	- 9,7	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	Aug.	
-	- 0,3	- 0,3	- 34,3	+ 4,3	- 38,5	- 0,0	- 0,6	+ 9,1	+ 24,7	- 17,4	+ 4,3	- 2,6	+ 0,2	Sept.	
-	- 0,3	- 4,1	- 7,8	- 3,8	- 4,1	+ 0,0	- 0,5	+ 1,7	+ 26,8	- 29,3	+ 6,6	- 2,5	+ 0,1	Okt.	
-	- 0,1	- 0,9	+ 2,5	+ 24,4	- 21,9	- 0,0	- 0,3	+ 13,5	+ 23,6	- 12,3	+ 3,8	- 1,7	+ 0,0	Nov.	
-	+ 0,0	+ 3,3	- 20,2	- 21,7	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,3	- 8,1	+ 4,5	+ 8,9	- 1,0	+ 0,1	Dez.	
-	- 0,5	- 1,7	- 6,9	+ 13,6	- 20,4	- 0,0	- 0,0	- 9,5	+ 21,9	- 32,6	+ 3,2	- 1,9	- 0,5	2010 Jan.	
-	- 0,1	- 5,4	+ 12,4	+ 7,9	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 9,9	+ 4,6	+ 0,5	+ 5,2	- 0,5	- 0,0	Febr.	

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittell- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittell- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2008 Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Nov.	0,7	1 509,6	1 181,4	807,5	373,9	21,5	306,7	2,0	961,6	574,4	183,8	390,5	12,8	374,4
Dez.	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009 Jan.	0,4	1 433,6	1 122,7	743,9	378,8	14,8	296,1	1,9	915,4	541,1	153,8	387,3	12,2	362,1
Febr.	0,4	1 416,2	1 111,4	733,1	378,3	12,2	292,6	1,9	905,6	529,5	141,1	388,4	11,3	364,7
März	0,5	1 357,7	1 058,2	686,2	372,0	10,0	289,5	1,9	880,9	514,4	135,4	379,1	9,8	356,6
April	0,4	1 378,9	1 081,8	713,6	368,2	9,2	287,9	1,9	896,0	530,1	147,2	382,9	11,6	354,3
Mai	0,4	1 355,9	1 057,7	691,4	366,3	6,7	291,4	2,0	884,5	516,3	143,5	372,8	12,3	355,9
Juni	0,5	1 332,8	1 036,7	653,2	383,5	8,2	287,8	2,0	879,9	513,5	142,6	370,9	11,6	354,7
Juli	0,4	1 310,8	1 016,8	639,5	377,3	8,6	285,5	2,0	875,4	510,3	136,8	373,5	13,8	351,3
Aug.	0,3	1 311,7	1 017,4	647,4	370,0	8,3	286,1	3,1	851,5	491,7	130,6	361,1	13,1	346,6
Sept.	0,4	1 261,1	967,7	608,1	359,6	8,1	285,2	3,0	840,2	482,3	125,6	356,7	11,1	346,8
Okt.	0,4	1 278,7	987,6	637,1	350,5	7,8	283,3	3,0	836,3	480,4	127,2	353,3	13,1	342,7
Nov.	0,3	1 274,1	981,6	637,6	344,1	9,0	283,5	3,0	828,7	473,2	124,5	348,8	13,2	342,3
Dez.	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010 Jan.	0,4	1 278,4	986,8	647,2	339,6	5,3	286,2	2,9	829,2	477,1	121,1	356,0	12,1	340,1
Febr.	0,6	1 269,5	980,1	640,5	339,5	4,5	284,9	2,9	835,3	483,0	122,5	360,5	10,5	341,8
Veränderungen *)														
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3
2009	- 0,0	- 170,0	- 141,3	- 122,5	- 18,8	- 10,3	- 18,4	- 0,2	- 72,8	- 43,8	- 31,7	- 12,1	- 3,3	- 25,7
2008 Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8
Nov.	- 0,2	- 53,9	- 43,8	- 46,5	+ 2,8	- 5,7	- 4,4	- 0,0	- 12,5	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 4,2	- 0,9
Dez.	- 0,3	- 31,8	- 19,9	- 22,1	+ 2,2	- 5,9	- 6,0	- 0,1	- 27,1	- 25,2	- 27,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0
2009 Jan.	+ 0,1	- 39,9	- 34,8	- 39,1	+ 4,2	- 0,8	- 4,2	+ 0,1	- 15,8	- 5,3	- 1,5	- 3,9	- 0,7	- 9,7
Febr.	- 0,0	- 19,3	- 13,5	- 12,0	- 1,5	- 3,1	- 2,7	+ 0,0	- 12,8	- 13,6	- 13,3	- 0,4	- 0,9	+ 1,8
März	+ 0,1	- 42,4	- 37,7	- 38,1	+ 0,4	- 2,2	- 2,5	- 0,0	- 9,8	- 3,7	- 3,2	- 0,5	- 1,5	- 4,7
April	- 0,1	+ 18,4	+ 21,3	+ 26,0	- 4,7	- 0,8	- 2,1	- 0,0	+ 13,0	+ 14,5	+ 11,6	+ 2,9	+ 1,5	- 3,0
Mai	- 0,0	- 14,1	- 10,9	- 14,3	+ 3,5	- 2,5	- 0,7	- 0,1	+ 6,3	- 2,9	- 1,1	- 1,8	+ 0,8	+ 8,4
Juni	+ 0,1	- 23,9	- 21,2	- 38,2	+ 17,0	+ 1,0	- 3,7	- 0,0	- 4,3	- 2,5	- 0,2	- 2,3	- 0,7	- 1,0
Juli	- 0,0	- 21,8	- 19,9	- 13,7	- 6,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,0	- 5,0	- 3,4	- 5,8	+ 2,4	+ 2,2	- 3,8
Aug.	- 0,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 9,7	- 5,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 10,9	- 6,4	- 5,0	- 1,4	- 0,7	- 3,7
Sept.	+ 0,1	- 43,7	- 43,5	- 35,9	- 7,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 5,5	- 4,6	- 3,9	- 0,8	- 2,0	+ 1,1
Okt.	- 0,0	+ 19,4	+ 21,7	+ 30,1	- 8,4	- 0,4	- 2,0	- 0,0	- 1,2	- 0,1	+ 1,9	- 1,9	+ 2,1	- 3,2
Nov.	- 0,0	- 1,3	- 2,8	+ 2,2	- 5,1	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	- 4,3	- 4,6	- 2,1	- 2,5	+ 0,0	+ 0,2
Dez.	+ 0,0	- 6,4	- 4,8	+ 0,8	- 5,6	- 2,8	+ 1,1	- 0,1	- 22,6	- 11,2	- 9,2	- 2,0	- 3,4	- 8,1
2010 Jan.	+ 0,1	- 7,4	- 7,5	- 1,0	- 6,5	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	+ 2,3	+ 0,5
Febr.	+ 0,2	- 14,2	- 11,8	- 9,2	- 2,6	- 0,9	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 1,6	+ 0,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)			
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002		
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004		
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005		
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006		
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008		
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009		
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	125,6	96,6	2,5	2008 Sept.		
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.		
26,5	49,0	752,0	254,4	497,6	369,7	127,9	0,3	307,8	103,7	204,1	101,4	102,7	2,6	Nov.		
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	Dez.		
25,9	50,9	737,2	253,1	484,1	359,6	124,6	0,3	306,8	123,8	183,0	82,4	100,7	2,6	2009 Jan.		
26,1	49,4	733,1	251,7	481,4	356,7	124,6	0,3	279,9	100,5	179,4	78,5	100,9	2,5	Febr.		
24,1	49,5	705,4	266,8	438,7	315,7	122,9	0,3	273,0	103,7	169,3	71,3	98,0	2,5	März		
24,2	50,0	729,0	228,6	500,4	378,6	121,8	0,3	288,8	100,4	188,4	91,5	96,9	2,4	April		
23,8	49,7	718,8	214,4	504,4	353,6	150,8	0,3	239,2	102,5	136,7	72,1	64,7	2,3	Mai		
23,3	49,7	720,6	247,2	473,4	321,9	151,5	0,3	237,5	102,5	135,0	70,9	64,1	2,1	Juni		
23,2	49,7	699,5	227,9	471,7	321,9	149,8	0,3	250,7	112,3	138,3	73,2	65,1	2,0	Juli		
32,9	49,6	682,3	215,3	467,1	321,8	145,2	0,3	243,9	100,5	143,4	79,7	63,7	2,0	Aug.		
32,5	49,3	665,4	218,9	446,5	304,7	141,9	0,2	237,0	94,7	142,3	76,1	66,2	2,0	Sept.		
32,3	49,2	657,2	226,4	430,9	291,5	139,4	0,2	245,0	103,8	141,1	75,5	65,7	1,9	Okt.		
32,1	51,1	651,3	235,9	415,4	281,6	133,7	0,2	241,0	93,2	147,8	82,1	65,7	1,9	Nov.		
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	Dez.		
32,4	48,0	683,5	253,9	429,6	299,0	130,6	0,2	237,2	96,1	141,0	74,7	66,4	1,9	2010 Jan.		
32,8	47,7	678,1	253,6	424,5	293,3	131,2	0,2	244,5	92,6	152,0	82,3	69,7	1,9	Febr.		
Veränderungen *)																
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001		
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002		
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003		
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004		
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005		
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006		
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007		
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008		
- 3,2	+ 0,1	- 81,4	- 2,1	- 79,3	- 57,5	- 21,7	- 0,2	- 33,5	- 13,3	- 20,1	- 17,0	- 3,1	- 0,6	2009		
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	2008 Sept.		
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.		
+ 0,2	+ 0,1	- 26,4	+ 11,0	- 37,3	- 44,0	+ 6,6	- 0,0	- 10,4	+ 2,9	- 13,3	- 13,5	+ 0,2	- 0,1	Nov.		
- 1,0	- 2,6	- 38,1	- 31,8	- 6,3	- 4,2	- 2,1	- 0,0	- 7,6	- 9,8	+ 2,2	+ 3,4	- 1,2	- 0,1	Dez.		
+ 0,3	+ 4,6	+ 18,3	+ 32,1	- 13,8	- 12,9	- 0,9	- 0,0	+ 14,2	+ 30,4	- 16,3	- 14,8	- 1,4	+ 0,1	2009 Jan.		
+ 0,3	- 1,6	- 5,9	- 1,8	- 4,0	- 3,8	- 0,2	- 0,0	- 27,4	- 23,4	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 0,1	Febr.		
- 1,6	+ 0,8	- 17,5	+ 17,9	- 35,4	- 35,3	- 0,0	- 0,0	- 3,1	+ 4,0	- 7,1	- 6,0	- 1,1	- 0,1	März		
+ 0,0	+ 0,3	+ 22,5	- 37,8	+ 60,3	+ 60,8	- 0,5	-	+ 14,8	- 3,3	+ 18,1	+ 19,8	- 1,6	- 0,1	April		
- 0,9	+ 0,1	- 36,3	- 11,5	- 24,9	- 23,8	- 1,0	- 0,0	- 10,5	+ 3,1	- 13,6	- 14,3	+ 0,7	- 0,1	Mai		
- 0,5	- 0,1	+ 1,9	+ 32,8	- 30,9	- 30,7	- 0,2	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 1,3	- 0,6	- 0,1	Juni		
- 0,1	-	- 21,0	- 19,4	- 1,7	+ 0,0	- 1,7	- 0,0	+ 13,2	+ 9,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 0,1	Juli		
+ 0,0	+ 0,1	- 15,1	- 12,8	- 2,3	+ 1,6	- 4,0	- 0,0	- 5,6	- 11,7	+ 6,1	+ 6,9	+ 0,7	+ 0,0	Aug.		
- 0,4	+ 0,0	- 12,2	+ 4,7	- 16,9	- 14,6	- 2,3	- 0,1	- 5,6	- 5,5	- 0,1	- 2,9	+ 2,9	- 0,1	Sept.		
- 0,2	- 0,1	- 6,9	+ 7,9	- 14,8	- 12,5	- 2,3	-	+ 8,2	+ 9,3	- 1,1	- 0,4	- 0,7	- 0,1	Okt.		
- 0,2	+ 2,0	- 3,6	+ 10,2	- 13,9	- 8,8	- 5,1	-	- 3,3	- 10,4	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,2	- 0,0	Nov.		
- 0,0	- 6,1	- 5,4	+ 24,4	+ 19,0	+ 22,5	- 3,5	- 0,0	- 26,4	- 15,6	- 10,8	- 9,1	- 1,7	- 0,0	Dez.		
+ 0,3	+ 2,2	+ 25,6	+ 39,0	- 13,3	- 11,3	- 2,0	- 0,0	+ 19,4	+ 17,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,1	2010 Jan.		
+ 0,4	- 0,5	- 5,0	- 1,5	- 3,5	- 3,6	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	- 3,9	+ 2,5	+ 3,0	- 0,5	- 0,0	Febr.		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2008 Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5
Nov.	3 044,6	2 706,6	375,8	341,3	340,9	0,4	34,5	32,9	1,6	2 668,8	2 226,4
Dez.	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009 Jan.	3 097,3	2 719,9	395,2	353,9	353,2	0,7	41,4	39,0	2,4	2 702,0	2 260,4
Febr.	3 091,2	2 710,7	386,9	344,0	343,6	0,5	42,8	40,1	2,8	2 704,3	2 266,9
März	3 101,4	2 721,5	410,5	368,3	367,9	0,4	42,2	39,0	3,3	2 690,9	2 256,7
April	3 124,3	2 726,0	408,5	362,5	362,1	0,4	46,0	41,0	5,0	2 715,8	2 276,8
Mai	3 106,5	2 721,4	401,9	360,4	359,5	0,9	41,4	36,5	5,0	2 704,6	2 263,1
Juni	3 121,8	2 724,8	401,8	362,3	362,0	0,3	39,5	36,0	3,4	2 720,0	2 274,1
Juli	3 116,5	2 720,9	387,8	336,5	336,1	0,3	51,3	46,4	4,9	2 728,7	2 281,7
Aug.	3 094,1	2 704,5	367,4	321,9	321,7	0,3	45,5	40,9	4,6	2 726,7	2 280,6
Sept.	3 110,3	2 715,5	383,3	337,5	337,2	0,3	45,8	39,1	6,7	2 727,1	2 279,4
Okt.	3 116,9	2 717,2	381,6	326,3	325,9	0,4	55,3	50,4	4,9	2 735,3	2 281,4
Nov.	3 117,3	2 713,4	374,5	327,2	327,0	0,2	47,4	42,1	5,2	2 742,7	2 289,4
Dez.	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010 Jan.	3 111,5	2 692,1	349,7	305,0	304,8	0,2	44,7	40,9	3,8	2 761,8	2 305,2
Febr.	3 103,1	2 685,6	343,5	299,8	299,6	0,2	43,7	40,8	2,9	2 759,6	2 302,2
Veränderungen *)											
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2009	+ 25,7	- 11,6	- 26,1	- 31,5	- 30,0	- 1,5	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 51,8	+ 36,6
2008 Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	- 9,2	+ 2,8
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0
Nov.	- 0,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 0,9
Dez.	+ 23,2	- 9,6	- 2,8	- 3,8	- 5,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 0,6	+ 26,0	+ 26,9
2009 Jan.	+ 26,2	+ 19,8	+ 21,0	+ 15,1	+ 16,7	- 1,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 3,9
Febr.	- 6,1	- 9,2	- 8,3	- 9,8	- 9,6	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5
März	+ 9,2	+ 9,7	+ 23,6	+ 24,2	+ 24,3	- 0,1	- 0,6	- 1,1	+ 0,5	- 14,4	- 11,3
April	+ 22,8	+ 4,5	- 2,0	- 5,8	- 5,7	- 0,0	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 24,9	+ 20,2
Mai	- 16,9	- 4,6	- 6,6	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 10,4	- 12,9
Juni	+ 15,8	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,8	- 0,1	- 1,9	- 0,4	- 1,5	+ 15,1	+ 10,7
Juli	- 5,4	- 3,9	- 14,1	- 25,9	- 25,9	+ 0,0	+ 11,8	+ 10,3	+ 1,5	+ 8,6	+ 7,5
Aug.	- 22,4	- 16,4	- 20,4	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 5,8	- 5,5	- 0,4	- 2,0	- 1,1
Sept.	+ 15,9	+ 10,7	+ 15,9	+ 15,5	+ 15,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,8	+ 2,1	+ 0,1	- 1,5
Okt.	+ 6,4	+ 1,8	- 1,6	- 11,1	- 11,2	+ 0,0	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 8,0	+ 1,7
Nov.	+ 0,4	- 3,7	- 7,0	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	+ 7,4	+ 5,4
Dez.	- 20,2	- 23,7	- 27,2	- 20,8	- 20,8	- 0,0	- 6,4	- 5,0	+ 1,4	+ 7,1	+ 7,5
2010 Jan.	+ 11,2	- 0,6	+ 2,3	- 1,5	- 1,6	+ 0,1	+ 3,8	+ 3,8	- 0,1	+ 9,0	+ 5,5
Febr.	- 8,9	- 7,1	- 6,2	- 5,1	- 5,2	+ 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 2,8	- 3,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	2008	
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	4,3	2009	
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	–	4,4	2008 Sept.	
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	–	4,5	Okt.	
2 021,5	218,7	1 802,8	204,9	43,3	442,4	311,3	29,9	281,4	131,2	–	4,5	Nov.	
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	–	4,5	Dez.	
2 022,5	222,9	1 799,5	238,0	42,5	441,6	305,3	29,7	275,6	136,3	–	4,4	2009 Jan.	
2 024,7	225,8	1 799,0	242,2	42,2	437,4	302,4	29,2	273,2	135,0	–	4,4	Febr.	
2 015,5	224,4	1 791,1	241,1	42,0	434,3	299,2	28,8	270,4	135,1	–	4,4	März	
2 023,4	229,0	1 794,4	253,5	41,1	439,0	299,5	29,2	270,3	139,4	–	4,4	April	
2 025,2	230,2	1 795,0	237,9	40,3	441,5	300,2	30,4	269,8	141,4	–	4,4	Mai	
2 026,3	233,0	1 793,3	247,8	39,9	445,9	300,4	30,8	269,6	145,5	–	4,3	Juni	
2 036,3	236,7	1 799,5	245,5	39,5	447,0	302,1	31,8	270,3	144,9	–	4,3	Juli	
2 039,9	237,1	1 802,9	240,7	39,2	446,1	302,0	31,9	270,1	144,1	–	4,3	Aug.	
2 038,3	237,2	1 801,0	241,1	38,9	447,7	300,9	32,5	268,4	146,8	–	4,3	Sept.	
2 039,6	236,9	1 802,7	241,8	38,7	453,9	301,3	32,5	268,8	152,6	–	4,2	Okt.	
2 045,5	236,9	1 808,6	243,9	38,5	453,4	298,8	32,6	266,2	154,6	–	4,3	Nov.	
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	4,3	Dez.	
2 049,4	241,4	1 808,0	255,8	39,2	456,6	297,0	31,5	265,5	159,5	–	4,2	2010 Jan.	
2 051,2	241,9	1 809,4	251,0	39,1	457,3	294,0	30,8	263,2	163,4	–	4,2	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007	
+ 28,8	+ 12,0	+ 16,8	+ 54,7	– 5,3	– 34,5	– 23,2	– 2,3	– 20,8	– 11,4	–	– 0,1	2008	
+ 23,5	+ 17,3	+ 6,3	+ 13,1	– 3,9	+ 15,2	– 7,6	+ 2,5	– 10,2	+ 22,8	–	– 0,2	2009	
– 0,3	– 0,2	– 0,1	+ 3,1	– 0,9	– 12,0	– 2,4	– 0,7	– 1,6	– 9,6	–	– 0,1	2008 Sept.	
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	– 6,6	– 0,4	+ 0,5	– 1,8	– 1,2	– 0,7	+ 2,3	–	+ 0,1	Okt.	
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	– 0,4	– 0,3	– 2,6	– 0,6	+ 0,2	– 0,8	– 2,0	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,8	+ 2,3	– 6,1	+ 30,7	– 0,5	– 0,9	– 1,9	– 0,2	– 1,7	+ 1,0	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,7	+ 2,2	– 0,5	+ 2,2	– 0,3	+ 1,3	– 2,9	– 0,1	– 2,9	+ 4,2	–	– 0,0	2009 Jan.	
+ 2,3	+ 2,8	– 0,6	+ 4,2	– 0,3	– 4,2	– 2,9	– 0,4	– 2,5	– 1,3	–	– 0,0	Febr.	
– 10,2	– 3,1	– 7,2	– 1,1	– 0,5	– 3,1	– 3,2	– 0,4	– 2,9	+ 0,1	–	– 0,0	März	
+ 7,8	+ 4,6	+ 3,2	+ 12,3	– 0,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,4	– 0,1	+ 4,3	–	+ 0,0	April	
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	– 14,8	– 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,2	– 0,5	+ 1,9	–	– 0,0	Mai	
+ 0,8	+ 2,6	– 1,8	+ 9,9	– 0,4	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	+ 4,1	–	– 0,0	Juni	
+ 10,0	+ 3,8	+ 6,2	– 2,4	– 0,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	– 0,6	–	– 0,0	Juli	
+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	– 4,8	– 0,3	– 0,9	– 0,2	+ 0,1	– 0,2	– 0,7	–	– 0,0	Aug.	
– 2,0	+ 0,2	– 2,1	+ 0,5	– 0,3	+ 1,6	– 1,1	+ 0,6	– 1,7	+ 2,6	–	– 0,0	Sept.	
+ 1,3	– 0,3	+ 1,6	+ 0,4	– 0,2	+ 6,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,8	–	– 0,0	Okt.	
+ 3,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 2,1	– 0,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,0	–	+ 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,1	– 0,4	– 0,8	– 0,4	– 0,4	+ 0,4	–	– 0,0	Dez.	
– 1,9	– 1,3	– 0,6	+ 7,4	– 0,4	+ 3,4	– 0,9	– 0,7	– 0,3	+ 4,4	–	– 0,1	2010 Jan.	
+ 1,3	– 0,1	+ 1,4	– 4,8	– 0,1	+ 0,8	– 3,1	– 0,7	– 2,4	+ 3,8	–	– 0,0	Febr.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)^{x)}

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾														
Zeit	darunter:													
	Kredite für den Wohnungsbau					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2007	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 Dez.	2 357,5	1 157,4	1 093,4	907,1	186,3	1 332,6	302,8	157,4	56,1	52,1	138,9	34,6	74,0	127,6
2009 März	2 383,5	1 150,8	1 087,5	901,5	186,0	1 363,1	301,2	160,9	61,7	62,8	131,0	34,0	74,5	161,5
Juni	2 388,5	1 149,7	1 087,4	899,6	187,7	1 365,5	300,9	160,4	62,7	63,4	128,8	34,8	74,7	173,3
Sept.	2 375,6	1 149,2	1 092,1	900,2	191,9	1 346,7	300,7	155,4	63,1	62,7	126,2	36,0	73,6	165,7
Dez.	2 357,6	1 155,1	1 094,7	905,0	189,7	1 327,1	301,4	145,8	68,5	63,2	122,1	36,4	74,7	165,2
Kurzfristige Kredite														
2007	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 Dez.	335,5	-	8,4	-	8,4	294,8	4,5	51,4	5,4	10,4	54,7	3,1	7,4	70,9
2009 März	368,0	-	8,7	-	8,7	328,1	4,8	54,6	6,5	15,2	48,9	3,4	7,6	106,1
Juni	362,2	-	8,8	-	8,8	322,3	4,8	51,5	6,2	15,8	46,8	3,7	7,8	109,2
Sept.	337,3	-	8,8	-	8,8	296,9	4,8	46,4	5,4	15,1	44,0	3,9	7,3	98,4
Dez.	306,3	-	8,4	-	8,4	266,9	4,5	36,3	6,0	14,2	39,7	3,0	7,1	90,7
Mittelfristige Kredite														
2007	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 Dez.	222,0	-	30,3	-	30,3	159,1	10,9	27,1	2,7	6,6	13,8	3,1	14,5	18,0
2009 März	224,4	-	31,4	-	31,4	160,0	11,3	29,0	3,4	8,2	13,2	2,9	14,5	16,9
Juni	233,0	-	31,6	-	31,6	167,1	11,5	31,6	3,6	8,8	13,2	3,0	14,6	21,0
Sept.	237,2	-	32,0	-	32,0	169,6	11,6	32,2	4,0	8,8	13,4	3,3	14,1	21,7
Dez.	242,7	-	32,4	-	32,4	173,9	11,8	32,6	4,8	9,0	13,9	3,7	13,6	25,5
Langfristige Kredite														
2007	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 Dez.	1 800,0	1 157,4	1 054,6	907,1	147,5	878,7	287,5	78,9	48,0	35,2	70,4	28,4	52,1	38,6
2009 März	1 791,1	1 150,8	1 047,3	901,5	145,8	875,1	285,1	77,2	51,8	39,4	68,9	27,7	52,4	38,5
Juni	1 793,3	1 149,7	1 047,0	899,6	147,4	876,2	284,5	77,3	52,9	38,8	68,8	28,0	52,2	43,0
Sept.	1 801,0	1 149,2	1 051,3	900,2	151,1	880,2	284,3	76,8	53,8	38,9	68,8	28,8	52,2	45,6
Dez.	1 808,6	1 155,1	1 053,9	905,0	148,9	886,4	285,1	76,9	57,7	40,0	68,5	29,8	54,0	49,0
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2008 4.Vj.	- 1,7	- 3,2	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	+ 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,4	- 0,5	+ 2,5	- 12,8
2009 1.Vj.	+ 25,0	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,6	+ 29,5	- 1,6	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,0	- 7,5	- 0,2	+ 0,6	+ 33,8
2.Vj.	+ 4,9	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,4	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	- 2,2	+ 0,7	- 0,4	+ 10,1
3.Vj.	- 13,2	- 0,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,0	- 19,2	- 0,2	- 4,3	+ 0,3	- 0,7	- 2,7	+ 1,3	- 1,1	- 7,6
4.Vj.	- 23,3	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 23,9	+ 0,7	- 9,7	+ 3,8	+ 0,2	- 4,3	+ 0,4	+ 1,1	- 7,7
Kurzfristige Kredite														
2008 4.Vj.	- 8,7	-	- 0,2	-	- 0,2	- 9,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,4	- 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,6	- 14,6
2009 1.Vj.	+ 31,3	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 32,1	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,7	- 5,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 33,9
2.Vj.	- 5,6	-	+ 0,0	-	+ 0,0	- 5,6	+ 0,0	- 3,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,6
3.Vj.	- 24,9	-	+ 0,0	-	+ 0,0	- 25,3	- 0,1	- 4,4	- 0,9	- 0,7	- 2,9	+ 0,1	- 0,5	- 10,9
4.Vj.	- 30,9	-	- 0,3	-	- 0,3	- 29,9	- 0,3	- 10,1	+ 0,6	- 0,9	- 4,2	- 0,9	- 0,2	- 10,6
Mittelfristige Kredite														
2008 4.Vj.	+ 4,6	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5
2009 1.Vj.	+ 1,9	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
2.Vj.	+ 8,4	-	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0
3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 2,7	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 2,4
Langfristige Kredite														
2008 4.Vj.	+ 2,4	- 3,2	- 2,8	- 3,5	+ 0,7	+ 4,6	- 1,3	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2
2009 1.Vj.	- 8,2	- 5,4	- 5,9	- 4,4	- 1,5	- 4,2	- 2,1	- 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
2.Vj.	+ 2,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 4,5
3.Vj.	+ 7,4	- 0,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 3,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 2,6
4.Vj.	+ 4,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,1	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,4

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Einzelkaufleute. — 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbst-ständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Raten-kredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007
691,9	169,4	51,7	190,2	381,4	58,2	1 011,4	787,3	224,0	132,1	17,1	13,5	3,3	2008 Dez.
676,8	183,9	51,9	168,0	378,3	58,2	1 007,2	783,0	224,2	134,7	16,2	13,2	3,2	2009 März
667,5	181,2	50,7	171,3	380,3	55,7	1 010,3	783,4	226,8	137,2	16,1	12,7	3,1	2009 Juni
663,9	180,9	50,0	172,3	379,7	55,1	1 015,9	788,1	227,8	140,3	16,2	13,0	3,3	2009 Sept.
651,2	181,2	46,5	170,5	378,9	54,3	1 017,5	790,0	227,5	142,0	15,8	13,0	3,3	2009 Dez.
Kredite insgesamt													
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007
91,4	13,4	17,0	19,3	35,4	9,4	39,7	3,9	35,8	2,8	17,1	1,0	0,0	2008 Dez.
85,7	12,9	16,6	16,2	35,8	10,0	39,1	3,9	35,2	3,0	16,2	0,8	0,0	2009 März
81,0	12,0	15,5	16,4	35,5	9,8	39,2	3,9	35,3	3,1	16,1	0,7	0,0	2009 Juni
76,5	11,5	15,1	15,8	34,6	9,2	39,7	4,0	35,7	3,0	16,2	0,7	0,0	2009 Sept.
69,9	11,1	12,1	14,6	33,3	8,3	38,7	4,0	34,7	3,0	15,8	0,7	0,0	2009 Dez.
Kurzfristige Kredite													
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007
73,3	8,2	9,2	21,3	26,7	4,0	62,3	19,5	42,8	35,1	-	0,6	0,0	2008 Dez.
71,9	8,3	9,8	20,0	26,5	4,1	63,9	20,1	43,8	36,7	-	0,5	0,0	2009 März
71,3	7,9	10,3	20,8	26,8	4,1	65,4	20,1	45,2	38,1	-	0,5	0,0	2009 Juni
72,1	8,3	10,5	21,9	27,2	4,0	67,0	20,4	46,6	39,6	-	0,6	0,0	2009 Sept.
70,8	8,5	11,0	21,7	27,6	4,0	68,2	20,5	47,7	40,9	-	0,6	0,0	2009 Dez.
Mittelfristige Kredite													
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007
527,2	147,8	25,6	149,7	319,3	44,8	909,4	763,9	145,4	94,2	-	11,9	3,2	2008 Dez.
519,1	162,7	25,6	131,8	316,0	44,1	904,3	759,0	145,2	95,0	-	11,8	3,2	2009 März
515,2	161,3	24,8	134,2	318,1	41,9	905,7	759,4	146,3	96,0	-	11,4	3,0	2009 Juni
515,3	161,1	24,4	134,6	317,9	41,9	909,2	763,7	145,5	97,7	-	11,7	3,3	2009 Sept.
510,4	161,6	23,5	134,1	318,0	42,0	910,6	765,5	145,0	98,0	-	11,7	3,3	2009 Dez.
Langfristige Kredite													
Veränderungen im Vierteljahr *)													
+ 2,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 2,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.
- 6,1	- 0,3	+ 0,3	- 2,3	- 3,2	- 0,0	- 4,3	- 4,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,9	- 0,3	- 0,0	2009 1.Vj.
- 5,5	- 2,2	- 1,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,5	- 0,2	2.Vj.
- 4,5	- 0,3	- 1,5	+ 0,9	- 0,6	- 0,6	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	3.Vj.
- 7,6	+ 0,5	- 2,9	+ 0,3	- 1,0	- 0,8	+ 0,6	+ 1,9	- 1,3	+ 0,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.
Kredite insgesamt													
+ 2,3	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.
- 2,3	- 0,5	- 0,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	2009 1.Vj.
- 3,7	- 0,6	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	2.Vj.
- 5,2	- 0,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
- 3,7	- 0,3	- 2,4	- 0,4	- 1,3	- 0,9	- 1,0	- 0,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
+ 1,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 4.Vj.
- 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 1,6	-	- 0,1	+ 0,0	2009 1.Vj.
+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,6	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.
+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.
- 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
- 1,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	-	- 1,9	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	-	- 0,3	- 0,0	2008 4.Vj.
- 3,2	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 3,9	- 3,7	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,1	2009 1.Vj.
- 2,2	- 1,2	- 0,8	+ 2,6	+ 1,1	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	-	- 0,4	- 0,2	2.Vj.
- 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 1,6	-	+ 0,3	+ 0,2	3.Vj.
- 2,9	+ 0,6	- 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,9	- 0,5	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.
Langfristige Kredite													

worden sind. x) Ab Dezember 2008 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der

Branchen zur Folge. Da die daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden konnten, sind die Daten ab dem 4. Quartal 2008 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Quartalen vergleichbar.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2009	2 829,7	1 029,5	1 102,6	339,5	763,1	32,1	731,0	594,5	103,2	43,4	35,6	76,8		
2009 März	2 817,3	914,0	1 226,4	469,1	757,3	32,4	724,9	547,8	129,1	30,9	34,1	86,4		
April	2 839,6	932,2	1 231,1	469,7	761,4	32,9	728,4	551,1	125,2	31,1	34,0	91,9		
Mai	2 837,0	935,4	1 224,4	461,0	763,4	33,7	729,7	555,1	122,1	31,2	34,6	91,4		
Juni	2 847,3	956,0	1 213,1	436,9	776,2	33,4	742,8	559,7	118,5	31,1	34,7	93,6		
Juli	2 819,9	954,4	1 185,6	409,5	776,1	33,7	742,4	565,5	114,4	31,2	35,1	81,1		
Aug.	2 801,5	962,4	1 157,0	390,8	766,2	33,1	733,1	570,8	111,2	42,0	35,2	72,7		
Sept.	2 810,6	987,2	1 139,6	374,1	765,5	32,4	733,2	575,1	108,6	42,2	35,4	83,5		
Okt.	2 812,0	1 014,0	1 110,4	347,2	763,2	32,3	730,9	581,8	105,9	42,2	35,3	82,0		
Nov.	2 825,5	1 037,6	1 098,1	336,0	762,1	31,7	730,4	585,6	104,2	42,2	35,6	80,2		
Dez.	2 829,7	1 029,5	1 102,6	339,5	763,1	32,1	731,0	594,5	103,2	43,4	35,6	76,8		
2010 Jan.	2 820,3	1 051,3	1 070,0	309,9	760,1	30,3	729,8	597,7	101,3	43,0	38,1	63,5		
Febr.	2 830,2	1 056,0	1 070,5	310,8	759,7	29,9	729,8	602,9	100,8	43,0	38,1	73,3		
Veränderungen *)														
2008	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	+ 114,5	+ 42,1	+ 10,0	+ 32,0	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	- 0,6	+ 36,7		
2009	+ 59,7	+ 211,4	- 179,3	- 207,5	+ 28,2	- 0,5	+ 28,7	+ 59,3	- 31,6	- 0,9	+ 1,4	+ 17,5		
2009 März	- 3,0	+ 1,9	- 6,1	- 7,9	+ 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 3,5	- 2,4	- 0,9	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 22,3	+ 34,9	- 12,0	- 16,1	+ 4,1	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 5,5		
Mai	- 2,6	+ 3,0	- 6,5	- 8,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,9	- 3,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,5		
Juni	+ 10,3	+ 20,6	- 11,3	- 24,1	+ 12,8	- 0,3	+ 13,1	+ 4,7	- 3,7	- 0,1	+ 0,1	+ 2,2		
Juli	- 27,4	- 1,7	- 27,4	- 27,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 5,8	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 12,6		
Aug.	- 7,0	+ 8,0	- 17,2	- 18,7	+ 1,5	- 0,6	+ 2,1	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	+ 0,1	- 8,4		
Sept.	+ 9,1	+ 24,7	- 17,4	- 16,7	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,3	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 10,8		
Okt.	+ 1,7	+ 26,8	- 29,3	- 26,9	- 2,3	- 0,0	- 2,3	+ 6,6	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	- 1,5		
Nov.	+ 13,5	+ 23,6	- 12,3	- 11,1	- 1,1	- 0,7	- 0,5	+ 3,8	- 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 1,8		
Dez.	+ 4,3	- 8,1	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 8,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	- 3,4		
2010 Jan.	- 9,5	+ 21,9	- 32,6	- 29,6	- 3,0	- 1,8	- 1,2	+ 3,2	- 1,9	- 0,5	+ 2,5	+ 13,3		
Febr.	+ 9,9	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 9,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2009	129,3	41,8	83,4	43,0	40,4	3,6	36,8	2,6	1,5	35,7	3,9	0,5		
2009 März	154,1	37,2	113,7	61,9	51,9	3,4	48,5	1,7	1,5	24,1	3,9	0,1		
April	156,6	42,0	111,3	59,7	51,6	3,6	48,0	1,7	1,5	24,1	3,9	1,1		
Mai	161,5	42,5	115,7	63,9	51,8	3,8	48,0	1,8	1,5	24,1	3,9	2,2		
Juni	164,1	44,9	115,8	64,5	51,3	3,6	47,7	1,9	1,5	24,0	3,9	3,5		
Juli	151,0	41,6	105,8	54,1	51,7	3,9	47,9	2,1	1,5	24,1	3,9	2,2		
Aug.	139,8	42,2	93,8	52,7	41,1	3,9	37,3	2,2	1,5	34,7	3,9	3,8		
Sept.	133,7	43,6	86,3	45,2	41,1	3,9	37,1	2,3	1,5	34,9	3,9	1,8		
Okt.	131,0	42,6	84,5	43,6	40,9	3,9	37,0	2,4	1,6	34,9	3,9	2,7		
Nov.	134,4	44,9	85,4	44,6	40,9	3,8	37,1	2,5	1,5	34,9	3,9	3,3		
Dez.	129,3	41,8	83,4	43,0	40,4	3,6	36,8	2,6	1,5	35,7	3,9	0,5		
2010 Jan.	127,7	41,1	82,6	40,0	42,6	3,6	39,1	2,5	1,5	35,6	6,3	1,2		
Febr.	130,6	43,7	82,9	40,1	42,7	3,6	39,2	2,5	1,5	35,6	6,3	0,5		
Veränderungen *)														
2008	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,5	+ 5,1	- 2,6	+ 0,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	- 0,6	- 0,6	± 0,0		
2009	- 23,9	+ 7,5	- 32,9	- 32,2	- 0,7	- 0,0	- 0,7	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,5		
2009 März	- 7,0	- 0,8	- 6,5	- 5,5	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
April	+ 2,4	+ 4,7	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 4,9	+ 0,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2		
Juni	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,3		
Juli	- 13,1	- 3,4	- 10,0	- 10,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3		
Aug.	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	- 1,4	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6		
Sept.	- 6,0	+ 1,4	- 7,5	- 7,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 2,0		
Okt.	- 2,7	- 1,0	- 1,8	- 1,6	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9		
Nov.	+ 3,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,5		
Dez.	- 5,1	- 3,1	- 2,1	- 1,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 2,7		
2010 Jan.	- 1,6	- 0,8	- 0,7	- 3,0	+ 2,3	- 0,1	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 2,4	+ 0,6		
Febr.	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2009	2 700,4	987,6	1 019,2	296,5	722,7	28,5	694,2	591,9	101,6	7,7	31,7	76,3		
2009 März	2 663,2	876,8	1 112,7	407,2	705,4	29,0	676,4	546,2	127,6	6,8	30,2	86,3		
April	2 683,0	890,1	1 119,7	410,0	709,7	29,3	680,4	549,4	123,7	7,0	30,1	90,9		
Mai	2 675,4	892,9	1 108,7	397,1	711,6	29,9	681,7	553,3	120,6	7,1	30,7	89,2		
Juni	2 683,2	911,1	1 097,3	372,4	724,9	29,9	695,1	557,8	117,0	7,1	30,8	90,2		
Juli	2 668,9	912,8	1 079,8	355,4	724,4	29,9	694,5	563,5	112,8	7,2	31,2	78,9		
Aug.	2 661,7	920,2	1 063,2	338,1	725,1	29,3	695,8	568,5	109,7	7,2	31,3	68,9		
Sept.	2 676,8	943,5	1 053,3	328,8	724,5	28,4	696,0	572,9	107,1	7,3	31,4	81,7		
Okt.	2 681,0	971,4	1 025,9	303,6	722,3	28,4	693,9	579,4	104,3	7,3	31,4	79,3		
Nov.	2 691,1	992,6	1 012,7	291,5	721,2	27,9	693,3	583,1	102,7	7,3	31,7	76,9		
Dez.	2 700,4	987,6	1 019,2	296,5	722,7	28,5	694,2	591,9	101,6	7,7	31,7	76,3		
2010 Jan.	2 692,6	1 010,3	987,3	269,9	717,4	26,7	690,7	595,2	99,8	7,4	31,8	62,3		
Febr.	2 699,6	1 012,3	987,6	270,7	716,9	26,3	690,6	600,4	99,3	7,4	31,8	72,7		
Veränderungen *)														
2008	+ 199,1	+ 48,1	+ 154,0	+ 109,4	+ 44,6	+ 10,0	+ 34,6	- 20,0	+ 17,0	- 0,7	+ 0,0	+ 36,7		
2009	+ 83,6	+ 203,8	- 146,4	- 175,3	+ 28,9	- 0,5	+ 29,4	+ 57,9	- 31,7	- 0,4	+ 1,4	+ 17,0		
2009 März	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,4	- 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,3	- 2,5	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 19,9	+ 30,2	- 9,6	- 13,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 3,3	- 3,9	+ 0,2	- 0,1	+ 4,6		
Mai	- 7,6	+ 2,6	- 10,9	- 12,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	+ 0,6	- 1,6		
Juni	+ 7,7	+ 18,2	- 11,4	- 24,7	+ 13,3	- 0,1	+ 13,4	+ 4,5	- 3,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,9		
Juli	- 14,3	+ 1,7	- 17,4	- 16,9	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 5,6	- 4,1	+ 0,1	+ 0,4	- 11,3		
Aug.	- 7,2	+ 7,4	- 16,6	- 17,3	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	+ 5,1	- 3,1	+ 0,1	+ 0,1	- 10,0		
Sept.	+ 15,1	+ 23,3	- 9,9	- 9,3	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	+ 4,3	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 12,8		
Okt.	+ 4,4	+ 27,8	- 27,4	- 25,3	- 2,1	- 0,0	- 2,1	+ 6,5	- 2,5	+ 0,0	+ 0,2	- 2,4		
Nov.	+ 9,9	+ 21,3	- 13,4	- 12,3	- 1,1	- 0,6	- 0,6	+ 3,7	- 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 2,3		
Dez.	+ 9,4	- 5,0	+ 6,5	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 8,9	- 1,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,7		
2010 Jan.	- 7,8	+ 22,6	- 31,9	- 26,6	- 5,3	- 1,8	- 3,5	+ 3,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,1	+ 13,9		
Febr.	+ 7,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 5,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 10,4		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2009	1 105,6	336,4	743,6	187,5	556,1	9,1	547,0	5,5	20,2	7,6	21,8	76,3		
2009 März	1 106,1	318,9	763,7	217,1	546,6	8,6	538,0	4,3	19,2	6,7	21,7	86,3		
April	1 120,1	313,6	782,9	232,5	550,5	9,0	541,5	4,4	19,1	6,9	21,6	90,9		
Mai	1 106,5	305,7	777,2	225,7	551,5	9,2	542,2	4,5	19,2	7,0	21,5	89,2		
Juni	1 116,0	319,8	772,3	208,2	564,1	9,1	555,0	4,7	19,3	7,0	21,5	90,2		
Juli	1 100,5	313,2	763,1	199,9	563,2	9,1	554,0	4,9	19,3	7,1	21,8	78,9		
Aug.	1 093,6	311,2	758,0	194,2	563,8	9,1	554,7	5,0	19,4	7,1	21,8	68,9		
Sept.	1 109,2	326,3	758,1	195,5	562,6	8,5	554,1	5,1	19,6	7,2	21,9	81,7		
Okt.	1 107,8	342,8	740,1	180,6	559,5	8,4	551,0	5,2	19,7	7,2	21,8	79,3		
Nov.	1 106,2	346,5	734,6	176,4	558,2	8,5	549,7	5,3	19,8	7,2	22,0	76,9		
Dez.	1 105,6	336,4	743,6	187,5	556,1	9,1	547,0	5,5	20,2	7,6	21,8	76,3		
2010 Jan.	1 089,1	343,0	720,2	169,0	551,1	8,6	542,6	5,7	20,2	7,2	21,8	62,3		
Febr.	1 087,3	337,2	723,9	174,3	549,6	8,5	541,2	5,9	20,3	7,3	21,8	72,7		
Veränderungen *)														
2008	+ 110,4	+ 27,0	+ 84,4	+ 45,0	+ 39,3	+ 2,1	+ 37,2	- 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	+ 36,7		
2009	+ 32,6	+ 61,6	- 31,5	- 53,1	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	+ 1,6	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	+ 17,0		
2009 März	+ 7,4	- 4,5	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,8	- 0,0	+ 13,4		
April	+ 15,1	+ 12,5	+ 2,6	- 1,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 4,6		
Mai	- 13,5	+ 7,9	- 5,7	- 6,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,6		
Juni	+ 9,4	+ 14,1	- 4,9	- 17,6	+ 12,6	- 0,2	+ 12,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Juli	- 15,5	- 6,5	- 9,2	- 8,3	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 11,3		
Aug.	- 6,9	+ 2,0	- 5,1	- 5,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 10,0		
Sept.	+ 15,6	+ 15,1	+ 0,1	+ 1,3	- 1,2	- 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 12,8		
Okt.	- 1,4	+ 16,4	- 18,0	- 14,9	- 3,1	- 0,0	- 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 2,4		
Nov.	- 1,9	+ 3,8	- 5,8	- 4,4	- 1,4	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,3		
Dez.	- 0,6	- 10,2	+ 9,0	+ 11,1	- 2,1	+ 0,6	- 2,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,7		
2010 Jan.	- 16,5	+ 6,6	- 23,4	- 18,5	- 5,0	- 0,5	- 4,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	- 13,9		
Febr.	- 1,8	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,2	- 1,5	- 0,1	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 10,4		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2009	1 594,9	651,3	631,3	112,5	424,6	94,3	19,9	275,6	258,5	24,5	213,2	20,7	
2009 Sept.	1 567,7	617,2	598,0	105,5	404,4	88,1	19,2	295,2	276,3	28,1	224,5	23,7	
Okt.	1 573,2	628,6	608,9	110,0	408,8	90,2	19,6	285,8	267,8	26,4	219,0	22,4	
Nov.	1 584,9	646,1	626,2	112,5	421,3	92,4	19,9	278,1	261,4	25,1	214,8	21,5	
Dez.	1 594,9	651,3	631,3	112,5	424,6	94,3	19,9	275,6	258,5	24,5	213,2	20,7	
2010 Jan.	1 603,5	667,3	645,3	115,2	432,7	97,4	22,0	267,2	250,7	22,7	208,4	19,5	
Febr.	1 612,3	675,1	652,9	115,0	439,0	98,9	22,2	263,7	247,3	22,4	205,8	19,2	
Veränderungen *)													
2008	+ 88,7	+ 21,1	+ 19,5	+ 1,2	+ 15,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 69,7	+ 66,6	+ 9,4	+ 46,1	+ 11,1	
2009	+ 51,0	+ 142,2	+ 138,3	+ 27,4	+ 88,3	+ 22,6	+ 4,0	- 115,0	- 108,7	- 25,8	- 67,7	- 15,2	
2009 Sept.	- 0,5	+ 8,2	+ 8,2	- 0,2	+ 6,6	+ 1,8	+ 0,0	- 10,0	- 9,2	- 1,5	- 6,2	- 1,4	
Okt.	+ 5,8	+ 11,4	+ 10,9	+ 4,5	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,5	- 9,4	- 8,4	- 1,7	- 5,5	- 1,3	
Nov.	+ 11,8	+ 17,5	+ 17,3	+ 2,5	+ 12,5	+ 2,3	+ 0,2	- 7,6	- 6,3	- 1,3	- 4,1	- 0,9	
Dez.	+ 10,0	+ 5,2	+ 5,1	- 0,0	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,1	- 2,5	- 2,9	- 0,6	- 1,6	- 0,8	
2010 Jan.	+ 8,6	+ 16,0	+ 13,9	+ 2,7	+ 8,1	+ 3,1	+ 2,1	- 8,5	- 7,8	- 1,8	- 4,8	- 1,2	
Febr.	+ 8,8	+ 7,8	+ 7,7	- 0,2	+ 6,3	+ 1,5	+ 0,2	- 3,5	- 3,4	- 0,4	- 2,7	- 0,4	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2009	129,3	22,2	1,3	3,7	17,1	0,1	17,3	23,1	7,1	5,8	10,1	0,1	18,0		
2009 Sept.	133,7	22,7	1,3	3,9	17,5	0,0	17,4	28,0	9,6	7,9	10,3	0,2	17,0		
Okt.	131,0	23,2	1,2	4,8	17,2	0,1	17,5	26,6	9,7	6,4	10,3	0,1	17,0		
Nov.	134,4	24,2	1,4	5,4	17,2	0,1	17,5	24,1	8,4	5,2	10,4	0,1	17,0		
Dez.	129,3	22,2	1,3	3,7	17,1	0,1	17,3	23,1	7,1	5,8	10,1	0,1	18,0		
2010 Jan.	127,7	21,3	1,3	2,8	17,1	0,1	17,3	27,2	8,4	6,2	12,4	0,1	17,9		
Febr.	130,6	20,7	1,5	2,0	17,2	0,1	17,3	29,6	9,2	7,8	12,4	0,2	17,9		
Veränderungen *)															
2008	+ 8,5	- 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 4,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	+ 0,7	- 0,0	- 0,6		
2009	- 23,9	- 0,8	- 1,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 5,1	+ 0,2	- 4,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,4		
2009 Sept.	- 6,0	- 2,3	+ 0,0	- 2,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Okt.	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
Nov.	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,4	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	- 5,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 0,0	-	- 0,2	- 1,1	- 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,0		
2010 Jan.	- 1,6	- 0,9	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 4,1	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,1		
Febr.	+ 2,9	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr 2)				insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	darunter:										
			bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	2008	
17,2	109,0	166,6	19,4	147,2	586,5	577,5	9,0	81,5	0,1	9,8	-	2009	
18,9	133,3	161,9	20,0	141,9	567,7	559,0	8,7	87,5	0,1	9,6	-	2009 Sept.	
18,0	123,0	162,9	20,0	142,9	574,2	565,3	8,9	84,6	0,1	9,6	-	Okt.	
16,7	115,1	163,0	19,4	143,6	577,8	569,0	8,8	82,9	0,1	9,7	-	Nov.	
17,2	109,0	166,6	19,4	147,2	586,5	577,5	9,0	81,5	0,1	9,8	-	Dez.	
16,5	100,8	166,3	18,2	148,2	589,5	580,4	9,1	79,6	0,1	9,9	0,0	2010 Jan.	
16,4	96,4	167,3	17,8	149,5	594,5	585,2	9,3	79,1	0,1	10,0	-	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 3,1	+ 64,4	+ 5,3	+ 7,9	- 2,6	- 19,9	- 19,3	- 0,6	+ 17,8	- 0,2	- 0,4	-	2008	
- 6,2	- 122,2	+ 7,2	- 1,9	+ 9,1	+ 56,3	+ 54,4	+ 1,9	- 32,6	+ 0,0	+ 1,7	-	2009	
- 0,8	- 10,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,2	- 2,8	+ 0,0	+ 0,1	-	2009 Sept.	
- 1,0	- 10,4	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	+ 0,3	-	Okt.	
- 1,3	- 7,9	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,2	-	Nov.	
+ 0,5	- 6,1	+ 3,6	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,7	+ 8,4	+ 0,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,2	-	Dez.	
- 0,7	- 8,2	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	- 1,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2010 Jan.	
- 0,1	- 4,5	+ 1,0	- 0,4	+ 1,3	+ 5,0	+ 4,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	Febr.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	2008
38,0	20,2	10,3	4,2	3,3	0,4	46,0	13,3	23,1	8,9	0,6	0,0	2009
38,4	18,1	12,9	4,3	3,0	0,4	44,6	14,6	20,5	8,9	0,6	0,0	2009 Sept.
37,4	18,2	11,8	4,3	3,1	0,4	43,8	13,5	20,6	9,1	0,6	0,0	Okt.
37,1	18,7	11,0	4,2	3,2	0,4	49,0	16,4	22,9	9,1	0,7	0,0	Nov.
38,0	20,2	10,3	4,2	3,3	0,4	46,0	13,3	23,1	8,9	0,6	0,0	Dez.
34,1	17,2	9,3	4,3	3,3	0,4	45,2	14,1	21,8	8,7	0,5	0,0	2010 Jan.
35,8	18,9	9,3	4,3	3,3	0,4	44,4	14,1	21,1	8,8	0,5	0,0	Febr.
Veränderungen *)												
+ 5,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	2008
- 4,4	+ 5,9	- 11,7	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	- 13,6	+ 2,5	- 16,8	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2009
- 3,5	- 1,4	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,2	+ 0,3	- 2,4	- 0,1	+ 0,0	-	2009 Sept.
- 0,9	+ 0,1	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,8	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	Okt.
- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,1	-	+ 5,3	+ 2,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	-	Nov.
+ 0,9	+ 1,5	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	-	- 3,0	- 3,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	-	Dez.
- 4,0	- 3,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,8	+ 0,8	- 1,3	- 0,1	- 0,1	-	2010 Jan.
+ 1,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3	
2008	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	14,9	150,8	135,4	59,6	15,4	
2009	604,1	594,5	474,5	379,4	120,0	112,1	9,6	7,0	13,8	118,8	103,2	68,3	15,6	
2009 Okt.	591,3	581,8	461,6	369,6	120,2	112,5	9,5	6,9	0,7	121,6	105,9	64,7	15,7	
Nov.	595,1	585,6	464,5	371,6	121,1	113,3	9,5	6,9	0,8	119,7	104,2	66,5	15,5	
Dez.	604,1	594,5	474,5	379,4	120,0	112,1	9,6	7,0	8,1	118,8	103,2	68,3	15,6	
2010 Jan.	607,3	597,7	479,2	382,3	118,5	110,6	9,6	7,1	0,7	117,5	101,3	70,2	16,2	
Febr.	612,5	602,9	485,1	387,1	117,8	110,0	9,6	7,1	0,3	117,1	100,8	71,4	16,3	
Veränderungen *)														
2008	- 19,7	- 20,2	- 21,2	- 11,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	.	+ 20,1	+ 17,0	- 4,9	+ 3,2	
2009	+ 60,0	+ 59,3	+ 50,3	+ 35,8	+ 8,9	+ 7,8	+ 0,7	+ 0,8	.	- 30,6	- 31,6	+ 9,5	+ 1,0	
2009 Okt.	+ 6,7	+ 6,6	+ 4,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,0	.	- 2,6	- 2,5	+ 1,6	- 0,1	
Nov.	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 1,8	- 1,7	+ 1,8	- 0,2	
Dez.	+ 9,0	+ 8,9	+ 9,9	+ 7,8	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,2	.	- 0,9	- 1,0	+ 1,8	+ 0,1	
2010 Jan.	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,7	+ 3,0	- 1,6	- 1,5	+ 0,0	+ 0,1	.	- 1,3	- 1,9	+ 1,9	+ 0,6	
Febr.	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,9	+ 5,1	- 0,7	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,4	- 0,5	+ 1,3	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2009	1 529,8	380,6	43,9	317,4	70,4	115,9	105,8	1 308,2	0,9	0,0	0,3	0,6	46,1	1,8
2009 Okt.	1 547,9	388,9	47,3	307,0	61,8	91,4	134,8	1 321,7	1,1	0,0	0,4	0,7	47,1	1,8
Nov.	1 533,6	387,2	44,3	302,0	60,2	85,1	135,3	1 313,2	1,0	0,0	0,3	0,6	47,5	1,8
Dez.	1 529,8	380,6	43,9	317,4	70,4	115,9	105,8	1 308,2	0,9	0,0	0,3	0,6	46,1	1,8
2010 Jan.	1 529,2	379,3	44,2	327,2	71,9	114,0	100,5	1 314,7	0,8	0,0	0,2	0,6	45,7	1,8
Febr.	1 521,9	380,7	46,2	335,0	74,7	116,4	94,5	1 311,1	0,8	0,0	0,1	0,6	45,3	1,8
Veränderungen *)														
2008	- 17,0	+ 18,2	- 3,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 53,1	+ 5,8	- 75,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1
2009	- 110,1	- 15,3	- 6,8	+ 4,7	+ 6,4	- 46,7	- 47,8	- 15,6	- 1,4	- 0,2	- 1,0	- 0,2	- 6,4	+ 0,5
2009 Okt.	- 16,6	- 2,7	- 0,9	- 5,7	- 2,7	- 8,7	- 5,3	- 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	- 14,3	- 1,8	- 3,0	- 5,0	- 1,6	- 6,3	+ 0,5	- 8,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	- 0,0
Dez.	- 3,8	- 6,6	- 0,4	+ 15,4	+ 10,2	+ 30,8	- 29,5	- 5,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 0,0
2010 Jan.	- 0,6	- 1,3	+ 0,3	+ 9,8	+ 1,5	- 1,9	- 5,3	+ 6,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0
Febr.	- 7,3	- 3,5	+ 2,0	+ 7,8	+ 2,8	+ 2,4	- 6,0	- 3,6	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2008	25	188,4	39,8	0,1	13,4	29,4	68,9	11,9	11,0	0,2	25,2	120,0	6,5	7,5	7,3	97,6
2009 Dez.	25	193,6	37,2	0,0	19,1	29,4	70,7	12,6	12,2	0,4	27,8	123,4	7,4	6,3	7,3	9,4
2010 Jan.	25	194,8	38,5	0,0	19,3	29,4	70,6	12,6	12,2	0,5	28,5	123,9	7,4	6,1	7,5	6,7
Febr.	25	195,2	39,0	0,0	19,0	29,2	70,5	12,6	12,6	0,5	28,3	124,4	7,4	5,7	7,5	6,8
Private Bausparkassen																
2009 Dez.	15	141,7	21,8	0,0	14,7	18,8	56,0	11,3	7,5	0,2	24,3	81,0	7,2	6,3	4,7	5,8
2010 Jan.	15	142,6	22,9	0,0	14,8	18,8	55,9	11,3	7,5	0,3	25,1	81,3	7,2	6,1	4,9	4,3
Febr.	15	142,6	23,2	0,0	14,4	18,7	55,9	11,1	7,7	0,3	24,8	81,7	7,2	5,7	4,9	4,3
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Dez.	10	51,9	15,4	0,0	4,4	10,6	14,7	1,3	4,6	0,2	3,5	42,4	0,2	-	2,6	3,6
2010 Jan.	10	52,2	15,6	0,0	4,5	10,6	14,7	1,3	4,7	0,2	3,5	42,6	0,2	-	2,6	2,5
Febr.	10	52,6	15,8	0,0	4,6	10,5	14,6	1,4	4,9	0,2	3,5	42,8	0,2	-	2,6	2,5

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en						
Alle Bausparkassen																
2008	24,2	2,7	6,6	50,7	38,2	48,1	24,3	4,2	9,9	3,9	14,0	10,1	7,6	10,2	8,4	0,5
2009 Dez.	2,6	2,2	0,4	3,3	2,2	3,2	1,3	0,3	0,7	0,3	1,3	10,9	7,5	1,1	2,6	0,0
2010 Jan.	2,3	0,0	0,4	3,1	2,2	2,7	1,2	0,3	0,6	0,3	0,8	10,9	7,5	0,9	0,0	0,0
Febr.	2,2	0,0	0,4	3,2	2,4	2,7	1,2	0,4	0,6	0,3	0,9	11,0	7,7	0,9	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2009 Dez.	1,7	1,4	0,2	2,4	1,4	2,4	0,9	0,2	0,4	0,2	1,1	6,9	3,9	0,7	1,5	0,0
2010 Jan.	1,4	0,0	0,2	2,1	1,5	2,0	0,9	0,3	0,4	0,2	0,7	6,8	4,0	0,6	0,0	0,0
Febr.	1,4	0,0	0,2	2,1	1,4	1,9	0,8	0,3	0,4	0,2	0,7	6,7	3,9	0,6	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2009 Dez.	0,9	0,8	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,1	3,6	0,3	1,1	0,0
2010 Jan.	0,8	-	0,2	0,9	0,7	0,7	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,1	3,6	0,3	0,0	0,0
Febr.	0,8	-	0,2	1,2	1,0	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,1	4,3	3,8	0,3	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	2008		
1 125,9	798,0	449,6	348,4	327,9	37,4	33,8	31,6	3,5	3,3	290,5	157,5	33,9	144,4	2009		
1 449,1	1 031,9	526,2	505,7	417,2	47,0	42,2	41,5	4,7	4,1	370,3	146,9	36,5	154,3	2009 April		
1 393,7	990,9	522,3	468,6	402,8	43,9	39,3	38,5	4,5	4,0	359,0	148,5	35,9	145,6	Mai		
1 344,9	968,0	517,0	451,1	376,8	41,4	36,9	36,3	4,5	3,9	335,5	158,1	35,7	141,6	Juni		
1 285,1	913,1	479,5	433,6	372,0	40,1	35,6	35,1	4,4	3,9	331,9	157,0	35,9	149,1	Juli		
1 250,3	875,2	465,5	409,7	375,1	38,3	33,8	33,4	4,4	3,9	336,8	157,8	35,8	142,9	Aug.		
1 206,4	851,8	446,3	405,5	354,6	38,1	33,7	32,9	4,4	3,9	316,4	166,3	35,7	137,8	Sept.		
1 203,4	822,4	441,1	381,3	381,1	36,9	32,5	32,2	4,4	3,9	344,2	169,4	34,7	145,1	Okt.		
1 172,1	829,1	434,1	395,0	343,0	36,5	32,2	31,6	4,3	3,8	306,5	169,0	34,6	154,3	Nov.		
1 125,9	798,0	449,6	348,4	327,9	37,4	33,8	31,6	3,5	3,3	290,5	157,5	33,9	144,4	Dez.		
1 195,5	824,5	444,2	380,3	371,1	36,3	32,9	32,3	3,5	3,2	334,7	171,2	34,2	156,3	2010 Jan.		
Veränderungen *)															Auslandstöchter	
- 304,0	- 139,7	+ 6,5	- 146,3	- 164,3	- 10,3	- 14,7	- 12,9	+ 4,4	+ 4,1	- 153,9	- 59,4	+ 6,5	- 2,4	2008		
- 312,0	- 267,8	- 104,7	- 163,1	- 44,2	- 7,6	- 2,6	- 3,0	- 5,0	- 4,7	- 36,6	+ 30,9	- 1,7	+ 34,9	2009		
+ 51,2	+ 42,4	+ 10,9	+ 31,5	+ 8,7	- 4,8	- 4,6	- 2,6	- 0,2	- 0,2	+ 13,5	+ 6,0	+ 0,3	+ 4,2	2009 April		
- 28,3	- 23,9	- 4,0	- 19,9	- 4,4	- 3,1	- 2,9	- 3,1	- 0,2	- 0,1	- 1,3	+ 1,6	- 0,5	- 0,1	Mai		
- 48,8	- 22,4	- 5,3	- 17,1	- 26,3	- 2,5	- 2,5	- 2,2	- 0,1	- 0,0	- 23,8	+ 9,6	- 0,3	- 4,1	Juni		
- 60,1	- 55,2	- 37,5	- 17,7	- 4,9	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,1	+ 0,3	+ 7,1	Juli		
- 29,3	- 35,1	- 14,0	- 21,2	+ 5,8	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 7,6	+ 0,8	- 0,2	- 3,5	Aug.		
- 32,7	- 17,3	- 19,2	+ 1,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 15,3	+ 8,4	- 0,1	- 0,2	Sept.		
+ 1,2	- 26,6	- 5,3	- 21,3	+ 27,8	- 1,2	- 1,2	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 29,0	+ 3,1	- 1,0	+ 8,3	Okt.		
- 25,8	+ 9,4	- 7,0	+ 16,4	- 35,2	- 0,4	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 34,8	- 0,4	- 0,1	+ 11,2	Nov.		
- 62,4	- 40,1	+ 15,5	- 55,6	- 22,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 23,2	- 11,5	- 0,7	- 17,9	Dez.		
+ 56,3	+ 18,9	- 5,4	+ 24,3	+ 37,4	- 1,0	- 1,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 38,4	+ 13,7	+ 0,2	+ 4,5	2010 Jan.		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007		
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	2008		
377,6	218,5	125,4	93,1	159,1	37,0	29,6	29,4	7,4	7,3	122,1	33,3	24,3	38,9	2009		
416,5	247,9	124,2	123,6	168,6	33,5	24,9	24,5	8,6	8,5	135,2	56,8	29,0	49,8	2009 April		
402,5	242,5	121,6	121,0	160,0	33,3	24,9	24,2	8,4	8,3	126,7	55,2	28,5	47,4	Mai		
403,0	240,1	122,3	117,8	162,9	33,7	25,3	24,6	8,4	8,3	129,2	54,2	28,7	44,5	Juni		
397,5	236,2	120,5	115,7	161,3	31,5	23,0	22,6	8,5	8,4	129,9	55,0	28,9	45,0	Juli		
394,9	235,3	122,7	112,5	159,7	30,8	22,4	21,8	8,4	8,3	128,9	55,2	28,0	45,8	Aug.		
403,7	239,7	128,2	111,5	164,0	31,0	22,5	21,7	8,5	8,4	133,0	54,6	28,0	45,1	Sept.		
387,8	228,3	121,7	106,6	159,5	31,7	23,2	22,3	8,5	8,4	127,8	53,7	27,9	47,9	Okt.		
387,2	227,1	119,9	107,2	160,1	30,0	21,5	21,1	8,5	8,4	130,0	53,3	28,9	47,1	Nov.		
377,6	218,5	125,4	93,1	159,1	37,0	29,6	29,4	7,4	7,3	122,1	33,3	24,3	38,9	Dez.		
378,1	220,5	121,5	99,1	157,5	34,2	26,9	26,6	7,4	7,3	123,3	33,5	24,4	40,7	2010 Jan.		
Veränderungen *)															Auslandstöchter	
+ 12,1	+ 4,8	+ 26,9	- 22,1	+ 7,3	- 4,3	- 6,3	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 11,6	- 11,8	+ 1,9	- 2,4	2008		
- 76,0	- 59,1	- 19,7	- 39,5	- 16,9	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,8	- 1,4	- 1,4	- 21,1	- 24,3	- 6,2	- 13,6	2009		
- 7,5	- 11,8	- 5,6	- 6,2	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 1,1	2009 April		
- 10,6	- 3,8	- 2,7	- 1,1	- 6,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 6,7	- 1,6	- 0,6	- 0,8	Mai		
+ 0,6	- 2,3	+ 0,7	- 3,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	- 1,0	+ 0,2	- 2,9	Juni		
- 5,5	- 4,0	- 1,8	- 2,2	- 1,6	- 2,3	- 2,3	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	Juli		
- 1,9	- 0,7	+ 2,2	- 2,9	- 1,3	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,9	+ 1,0	Aug.		
+ 10,3	+ 5,1	+ 5,4	- 0,4	+ 5,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,1	- 0,6	- 0,0	- 0,0	Sept.		
- 15,3	- 11,0	- 6,4	- 4,6	- 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 5,0	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	Okt.		
+ 0,2	- 0,9	- 1,9	+ 1,0	+ 1,1	- 1,7	- 1,7	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,7	- 0,4	+ 1,0	- 0,5	Nov.		
- 12,2	- 9,8	+ 5,5	- 15,4	- 2,4	+ 6,9	+ 8,1	+ 8,3	- 1,1	- 1,1	- 9,3	- 19,9	- 4,6	- 9,3	Dez.		
- 1,8	+ 0,9	- 4,0	+ 4,9	- 2,8	- 2,7	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	2010 Jan.		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2009 Aug.	10 822,7	216,5	0,5	215,9	216,9	1,0	0,0
Sept.	10 710,1	214,2	0,5	213,7	214,7	1,1	0,0
Okt.	10 617,5	212,4	0,5	211,8	212,8	1,0	0,0
Nov.	10 538,1	210,8	0,5	210,2	211,4	1,2	0,0
Dez.	10 530,2	210,6	0,5	210,1	211,3	1,2	0,0
2010 Jan.	10 499,6	210,0	0,5	209,5	210,9	1,4	0,0
Febr.	10 568,9	211,4	0,5	210,9	211,8	1,0	0,0
März p)	...	...	...	211,4	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2009 Aug.	2 608 650	52 173	189	51 984	52 236	252	7
Sept.	2 566 298	51 326	188	51 138	51 456	318	0
Okt.	2 549 967	50 999	188	50 812	51 032	220	0
Nov.	2 523 110	50 462	187	50 275	50 532	257	2
Dez.	2 507 906	50 158	187	49 971	50 297	326	0
2010 Jan.	2 496 117	49 922	187	49 735	50 168	433	2
Febr.	2 496 911	49 938	187	49 751	50 044	293	0
März p)	2 508 645	50 173	187	49 985	...	...	...
April p)	2 504 766	50 095	187	49 908	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reserve-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte			Spitzen- refi- nanzierungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz		
1999 1. Jan.	2,00	3,00	-	4,50	
4. Jan.	2,75	3,00	-	3,25	
22. Jan.	2,00	3,00	-	4,50	
9. April	1,50	2,50	-	3,50	
5. Nov.	2,00	3,00	-	4,00	
2000 4. Febr.	2,25	3,25	-	4,25	
17. März	2,50	3,50	-	4,50	
28. April	2,75	3,75	-	4,75	
9. Juni	3,25	4,25	-	5,25	
28. Juni	3,25	-	4,25	5,25	
1. Sept.	3,50	-	4,50	5,50	
6. Okt.	3,75	-	4,75	5,75	
2001 11. Mai	3,50	-	4,50	5,50	
31. Aug.	3,25	-	4,25	5,25	
18. Sept.	2,75	-	3,75	4,75	
9. Nov.	2,25	-	3,25	4,25	
2002 6. Dez.	1,75	-	2,75	3,75	
2003 7. März	1,50	-	2,50	3,50	
6. Juni	1,00	-	2,00	3,00	

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
2006 1. Jan.		1. Juli	1,37
		1. Juli	1,95
2007 1. Jan.		1. Juli	2,70
		1. Juli	3,19
2008 1. Jan.		1. Juli	3,32
		1. Juli	3,19
2009 1. Jan.		1. Juli	1,62
		1. Juli	0,12

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-
Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2010 17. März	79 032	79 032	1,00	-	-	-	7
24. März	81 062	81 062	1,00	-	-	-	7
31. März	78 266	78 266	1,00	-	-	-	7
7. April	71 535	71 535	1,00	-	-	-	7
14. April	70 577	70 577	1,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2010 10. März	9 315	9 315	1,00	-	-	-	35
1. April	2 015	2 015	1,00	-	-	-	91
1. April	17 876	17 876	1,00	-	-	-	182
14. April	15 730	15 730	1,00	-	-	-	28

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-
geteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2009 Okt.	0,30	0,23 - 0,60	0,68	0,59 - 0,77	0,36	0,35	0,43	0,74	1,02	1,14	1,24
Nov.	0,33	0,25 - 0,75	0,67	0,57 - 0,75	0,36	0,36	0,44	0,72	0,99	1,12	1,23
Dez.	0,32	4) 0,23 - 0,80	0,66	0,56 - 0,76	0,35	0,39	0,48	0,71	1,00	1,12	1,24
2010 Jan.	0,28	0,23 - 0,70	0,62	0,52 - 0,71	0,34	0,36	0,44	0,68	0,98	1,11	1,23
Febr.	0,30	0,24 - 0,75	0,60	0,51 - 0,69	0,34	0,34	0,42	0,66	0,96	1,10	1,23
März	0,28	0,23 - 0,75	0,57	0,49 - 0,66	0,35	0,34	0,41	0,64	0,95	1,09	1,22

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimgeld 0,23%-0,30%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 Juni	3,25	3,07	2,19	3,65	4,50	4,40	4,46	7,97	6,91	5,79	3,91	3,72	4,00
Juli	3,07	3,03	1,97	3,53	4,31	4,31	4,36	7,82	6,79	5,70	3,72	3,59	3,81
Aug.	2,94	3,01	1,89	3,39	4,23	4,25	4,28	7,82	6,74	5,65	3,65	3,50	3,73
Sept.	2,83	3,01	1,80	3,39	4,18	4,26	4,25	7,80	6,72	5,64	3,62	3,43	3,68
Okt.	2,64	2,96	1,70	3,34	4,05	4,19	4,18	7,69	6,66	5,54	3,56	3,37	3,60
Nov.	2,51	2,95	1,62	3,37	4,01	4,15	4,12	7,56	6,66	5,51	3,53	3,36	3,57
Dez.	2,39	2,92	1,70	3,29	4,12	4,14	4,08	7,58	6,58	5,43	3,49	3,38	3,51
2010 Jan.	2,20	2,80	1,45	3,23	4,00	4,04	4,00	7,51	6,53	5,38	3,47	3,31	3,45
Febr.	2,15	2,83	1,42	3,32	4,06	4,11	4,03	7,50	6,63	5,42	3,45	3,33	3,48

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungszeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2009 Juni	0,56	1,86	2,38	2,57	1,95	3,52	0,63	1,04	2,17	2,58		
Juli	0,52	1,86	2,41	2,61	1,86	3,38	0,57	0,82	2,41	2,93		
Aug.	0,50	1,72	2,32	2,64	1,64	3,23	0,55	0,71	2,06	2,93		
Sept.	0,49	1,61	2,27	2,52	1,60	3,12	0,52	0,69	2,10	2,74		
Okt.	0,46	1,68	2,11	2,55	1,55	2,97	0,49	0,66	1,99	2,72		
Nov.	0,46	1,67	2,23	2,56	1,52	2,76	0,48	0,70	2,11	2,92		
Dez.	0,45	1,67	2,31	2,40	1,53	2,45	0,47	0,77	2,00	2,53		
2010 Jan.	0,43	1,74	2,32	2,52	1,47	2,23	0,45	0,72	1,95	2,44		
Febr.	0,42	1,75	2,24	2,35	1,45	2,11	0,44	0,73	2,11	2,38		

Erhebungszeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Überziehungskredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	von über 10 Jahren					
2009 Juni	9,55	7,83	7,30	6,36	8,03	4,07	3,12	4,12	4,51	4,58	3,54	4,76	4,95
Juli	9,31	8,02	7,67	6,49	8,04	4,02	3,03	4,09	4,54	4,54	3,35	4,77	4,91
Aug.	9,26	8,17	7,96	6,54	7,96	4,06	3,00	4,10	4,54	4,45	3,21	4,74	4,82
Sept.	9,26	8,00	7,69	6,45	7,91	3,92	2,81	4,05	4,48	4,45	3,13	4,66	4,74
Okt.	9,16	7,87	7,32	6,38	7,94	3,85	2,77	4,02	4,45	4,40	3,21	4,73	4,72
Nov.	9,07	7,76	7,03	6,29	7,87	3,78	2,71	3,97	4,46	4,32	3,16	4,57	4,66
Dez.	8,99	7,43	6,42	6,26	7,56	3,81	2,71	3,96	4,42	4,26	3,09	4,40	4,35
2010 Jan.	8,94	7,86	6,83	6,42	8,04	3,79	2,71	3,94	4,38	4,26	3,13	4,45	4,46
Febr.	9,02	7,79	6,72	6,25	7,98	3,72	2,67	3,83	4,34	4,20	3,17	4,49	4,76

Erhebungszeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2009 Juni	4,55	3,64	4,85	4,49	3,08	3,71	
Juli	4,34	3,56	4,78	4,32	2,89	3,90	
Aug.	4,24	3,42	4,67	4,24	2,80	3,83	
Sept.	4,25	3,36	4,54	4,16	2,89	3,64	
Okt.	4,18	3,33	4,49	4,18	2,73	3,64	
Nov.	4,11	3,34	4,49	4,10	2,74	3,80	
Dez.	4,05	3,28	4,22	3,96	3,15	3,58	
2010 Jan.	4,05	3,25	4,20	3,99	2,88	3,65	
Febr.	4,02	3,26	4,22	4,04	2,90	3,60	

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ²⁾ Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 2008/48/EG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2009 Febr.	3,82	292 932	2,45	179 096	2,57	113 302	4,43	23 084
März	3,71	278 398	2,45	179 828	2,15	109 282	4,42	23 274
April	3,56	261 337	2,45	180 758	1,86	110 298	4,39	23 265
Mai	3,42	251 435	2,44	182 163	1,72	107 732	4,36	23 269
Juni	3,32	240 427	2,44	183 008	1,52	101 792	4,25	23 871
Juli	3,10	226 909	2,43	184 056	1,30	101 908	4,17	24 569
Aug.	2,91	211 060	2,43	185 213	1,20	102 191	4,03	25 351
Sept.	2,75	196 660	2,42	186 698	1,09	99 264	3,99	25 666
Okt.	2,59	182 143	2,42	188 911	1,06	93 477	3,95	25 921
Nov.	2,39	170 152	2,41	191 395	1,01	92 010	3,92	26 499
Dez.	2,18	161 018	2,40	196 621	0,95	88 785	3,99	26 227
2010 Jan.	1,92	148 065	2,40	199 231	0,91	87 339	3,93	25 855
Febr.	1,80	141 543	2,40	201 741	0,88	86 709	4,12	25 842

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2009 Febr.	5,54	5 385	4,73	23 698	5,02	917 848	9,21	68 721	5,63	64 058	6,14	312 266
März	5,34	5 628	4,65	25 121	5,01	914 717	9,16	69 930	5,56	65 236	6,10	310 908
April	5,06	5 584	4,57	25 145	4,98	915 839	8,93	68 006	5,58	66 027	6,01	313 261
Mai	4,97	5 586	4,54	25 160	4,97	916 289	8,76	67 806	5,54	66 445	5,99	313 661
Juni	4,86	5 605	4,49	25 260	4,95	916 103	8,98	69 625	5,49	66 936	5,98	313 433
Juli	4,64	5 645	4,44	25 362	4,93	917 085	8,74	67 655	5,44	67 784	5,95	314 065
Aug.	4,56	5 590	4,41	25 463	4,92	919 804	8,67	67 279	5,41	68 040	5,94	313 043
Sept.	4,51	5 673	4,38	25 577	4,91	920 688	8,67	69 218	5,36	68 844	5,94	312 413
Okt.	4,37	5 595	4,35	25 653	4,89	922 437	8,53	67 505	5,33	69 092	5,90	312 661
Nov.	4,38	5 539	4,33	25 786	4,88	923 421	8,40	66 513	5,29	69 197	5,89	312 363
Dez.	4,46	5 548	4,28	25 772	4,86	922 968	8,53	67 071	5,30	70 265	5,88	311 657
2010 Jan.	4,37	5 331	4,26	25 666	4,85	920 635	8,44	65 619	5,28	69 803	5,86	310 801
Febr.	4,36	5 267	4,25	25 619	4,84	919 580	8,30	64 996	5,26	69 604	5,85	310 653

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2009 Febr.	4,69	182 528	4,55	140 944	4,70	545 925
März	4,51	183 679	4,30	139 786	4,55	543 946
April	4,18	178 062	4,02	142 202	4,40	541 091
Mai	4,13	177 190	3,93	142 644	4,36	541 981
Juni	4,09	174 044	3,87	142 643	4,27	539 830
Juli	3,92	164 009	3,76	144 430	4,18	542 592
Aug.	3,85	162 055	3,72	144 119	4,15	543 900
Sept.	3,87	160 310	3,65	144 402	4,10	542 542
Okt.	3,83	154 789	3,61	143 106	4,06	542 895
Nov.	3,82	152 333	3,61	142 207	4,06	547 731
Dez.	3,68	140 178	3,66	144 786	4,01	545 324
2010 Jan.	3,66	140 783	3,61	143 161	3,98	545 782
Febr.	3,67	140 023	3,62	143 854	3,96	547 451

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
Erhebungszeitraum												
2009 Febr.	1,55	550 800	1,94	29 935	3,37	2 015	3,40	1 968	2,24	434 504	4,02	110 493
März	1,38	558 216	1,46	30 369	2,97	1 746	3,15	2 911	2,08	437 140	3,91	111 178
April	1,13	576 843	1,32	27 496	2,69	1 611	3,08	3 059	1,98	439 565	3,79	112 039
Mai	1,03	587 516	1,34	25 817	2,17	1 663	2,88	2 893	1,85	441 968	3,67	113 497
Juni	0,94	591 673	1,29	25 435	2,28	1 293	2,74	2 592	1,82	445 518	3,55	114 481
Juli	0,88	599 922	1,45	28 372	2,29	2 077	2,77	2 947	1,79	450 019	3,41	115 616
Aug.	0,84	609 242	1,18	21 694	2,14	1 393	2,83	2 866	1,62	454 401	3,25	116 343
Sept.	0,82	617 597	1,01	19 325	2,02	1 584	2,61	2 779	1,61	457 521	3,14	117 556
Okt.	0,79	629 015	1,03	19 145	1,97	1 868	2,75	3 393	1,49	461 657	2,99	119 952
Nov.	0,75	646 360	1,04	17 401	1,92	1 801	2,80	3 572	1,47	464 488	2,77	120 775
Dez.	0,75	651 570	0,87	19 427	1,94	1 704	2,69	3 516	1,52	474 429	2,44	119 702
2010 Jan.	0,73	667 262	1,12	20 151	1,88	1 645	2,93	3 755	1,37	479 240	2,22	118 141
Febr.	0,71	675 402	1,21	17 884	1,87	1 287	2,80	2 873	1,34	485 075	2,09	117 491

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum								
2009 Febr.	1,16	197 847	1,39	43 602	2,93	367	3,83	421
März	1,03	203 071	1,10	50 263	2,63	480	4,02	1 149
April	0,81	209 654	0,89	50 849	2,57	358	3,68	538
Mai	0,81	211 660	0,77	43 357	2,32	412	3,41	395
Juni	0,61	217 069	0,78	42 875	1,77	279	2,11	917
Juli	0,55	222 639	0,54	46 924	2,22	356	2,91	1 713
Aug.	0,53	228 457	0,46	34 238	1,75	326	3,63	792
Sept.	0,51	234 141	0,42	38 890	1,78	325	2,91	565
Okt.	0,48	244 464	0,42	40 077	1,79	229	3,20	513
Nov.	0,47	249 011	0,48	41 382	1,75	301	3,59	559
Dez.	0,46	249 139	0,47	37 933	2,20	460	3,24	844
2010 Jan.	0,48	245 835	0,45	36 579	1,38	256	2,57	539
Febr.	0,47	238 889	0,46	30 688	1,57	200	2,76	294

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
Erhebungszeitraum	insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2009 Febr.	7,18	5,12	878	5,17	2 649	8,46	2 173	3,15	5 204	5,08	1 155	4,99	1 538
März	6,95	4,74	1 171	5,06	3 180	8,19	2 765	3,01	6 416	4,82	1 467	4,90	2 192
April	6,99	4,41	1 510	5,30	3 112	8,28	2 485	2,68	7 353	4,65	1 773	4,79	2 329
Mai	6,94	5,10	904	5,08	2 915	8,24	2 247	2,67	5 699	4,78	1 307	4,75	2 020
Juni	6,79	5,20	1 484	4,99	3 097	8,19	2 347	2,65	6 020	4,66	1 419	4,83	2 407
Juli	7,02	5,52	1 242	5,15	3 184	8,25	2 607	2,49	6 809	4,73	1 468	4,84	2 800
Aug.	7,19	5,55	1 187	5,28	2 401	8,24	1 958	2,38	5 529	4,62	1 119	4,82	1 825
Sept.	6,93	5,32	1 322	5,10	2 294	8,20	2 007	2,17	6 690	4,61	1 043	4,60	2 043
Okt.	6,84	4,90	1 651	5,05	2 386	8,29	2 018	2,24	6 626	4,65	1 208	4,52	2 480
Nov.	6,47	4,55	2 065	4,96	2 242	8,05	1 733	2,08	5 102	4,47	1 225	4,39	1 859
Dez.	6,06	4,04	2 385	4,83	2 027	7,57	1 789	2,40	6 198	4,41	1 495	4,25	2 902
2010 Jan.	6,95	4,36	2 233	5,30	1 775	8,45	1 889	2,30	5 417	4,43	1 422	4,37	1 894
Febr.	6,91	4,32	2 127	5,31	1 759	8,37	1 834	2,23	4 795	4,62	977	4,57	1 633

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2009 Febr.	11,19	44 553	4,58	4,38	2 370	4,33	2 749	4,58	5 336	4,60	3 395
März	11,16	45 902	4,42	4,19	2 787	4,12	3 343	4,40	6 831	4,49	4 609
April	10,97	43 989	4,34	3,86	3 150	4,01	3 521	4,37	7 455	4,54	4 272
Mai	10,87	43 269	4,29	3,80	2 616	3,93	3 031	4,35	6 547	4,47	4 000
Juni	10,85	45 907	4,31	3,73	2 654	3,88	3 410	4,39	7 491	4,53	4 261
Juli	10,58	44 140	4,31	3,56	3 374	3,89	3 747	4,45	8 321	4,54	4 424
Aug.	10,58	43 846	4,28	3,47	2 931	3,87	2 812	4,46	6 269	4,51	3 767
Sept.	10,61	45 022	4,22	3,38	2 256	3,81	2 587	4,37	5 904	4,45	4 060
Okt.	10,53	43 311	4,17	3,28	2 956	3,83	2 707	4,34	6 512	4,41	3 780
Nov.	10,36	41 858	4,14	3,24	2 214	3,78	2 462	4,35	5 363	4,32	3 681
Dez.	10,38	43 670	4,13	3,36	2 530	3,76	2 741	4,29	5 547	4,38	3 668
2010 Jan.	10,33	42 165	4,08	3,20	2 978	3,71	2 512	4,27	5 293	4,49	3 006
Febr.	10,28	41 795	4,06	3,16	2 057	3,67	2 096	4,22	4 389	4,34	3 354

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2009 Febr.	5,63	84 220	4,15	9 245	5,12	1 036	4,84	1 105
März	5,65	84 903	3,83	12 529	4,95	1 198	4,69	1 333
April	5,21	82 312	3,60	11 605	4,85	1 204	4,48	1 488
Mai	5,24	81 653	3,52	10 634	4,83	1 078	4,41	1 139
Juni	5,14	82 602	3,36	11 556	4,82	1 090	4,61	1 392
Juli	5,01	76 756	3,36	11 383	4,73	1 398	4,54	1 680
Aug.	4,86	77 358	3,26	8 654	4,80	990	4,43	1 155
Sept.	5,05	76 050	3,28	11 592	4,72	986	4,35	1 283
Okt.	5,02	72 593	3,37	11 279	4,54	1 133	4,37	1 403
Nov.	4,99	72 412	3,37	8 729	4,70	965	4,22	1 252
Dez.	4,84	67 483	3,36	9 502	4,23	1 426	3,98	1 719
2010 Jan.	4,70	69 286	3,19	7 819	4,54	1 047	4,20	1 124
Febr.	4,82	68 312	3,43	7 517	4,63	940	4,17	939

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2009 Febr.	3,26	63 830	4,79	1 959	4,53	3 225
März	3,09	73 340	4,23	2 283	4,50	3 512
April	2,84	67 171	4,22	2 706	4,47	3 480
Mai	2,84	58 465	3,98	2 404	4,47	2 783
Juni	2,93	69 989	4,33	2 229	4,69	4 190
Juli	2,74	70 243	3,85	3 615	4,52	4 734
Aug.	2,80	54 832	4,18	1 771	4,40	3 281
Sept.	2,26	59 657	4,23	2 479	4,12	3 334
Okt.	2,59	58 565	3,88	2 149	4,29	3 158
Nov.	2,95	51 190	3,87	1 858	4,20	3 859
Dez.	2,57	67 036	3,88	3 644	4,07	5 099
2010 Jan.	2,45	49 385	3,90	2 333	4,23	3 270
Febr.	2,43	37 963	4,54	1 839	4,07	3 027

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz					Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	79 122
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	- 13 723	-	125 772
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740	32 978	-	157 940
2006	242 006	102 379	40 995	8 943	52 446	139 627	125 423	68 893	56 530	-	116 583
2007	217 859	90 270	42 034	20 123	28 111	127 589	- 28 853	96 476	- 125 329	-	246 712
2008	72 358	66 139	- 45 712	86 527	25 322	6 219	21 032	68 049	- 47 017	-	51 326
2009	70 433	- 538	- 114 902	22 709	91 655	70 971	96 606	12 973	83 633	-	26 173
2009 Dez.	- 22 405	- 24 359	- 2 318	- 1 166	- 20 875	1 954	- 5 184	- 14 929	9 745	-	17 221
2010 Jan.	12 253	- 581	- 17 133	4 582	11 970	12 834	12 532	- 2 131	10 401	-	279
Febr.	12 038	16 982	- 7 526	4 684	19 824	- 4 944	- 4 095	- 7 949	3 854	-	16 133

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer				Ausländer 12)	
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194		
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	84 918		
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941		
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	27 016		
2004	- 3 317	10 157	13 474	7 432	5 045	2 387	10 748		
2005	32 364	13 766	18 597	1 036	10 208	9 172	31 329		
2006	26 276	9 061	17 214	7 528	11 323	3 795	18 748		
2007	- 3 722	10 053	13 773	48 183	6 702	41 481	44 461		
2008	- 20 326	11 326	31 651	10 417	23 079	33 496	30 742		
2009	36 217	23 962	12 254	24 015	8 335	32 350	12 201		
2009 Dez.	4 934	1 050	3 884	6 075	4 671	1 404	1 141		
2010 Jan.	552	1 393	841	4 154	3 457	697	3 602		
Febr.	594	96	690	2 741	4 785	2 044	2 147		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 3)									
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	–
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 423	–
2009 Nov.	140 784	97 897	2 504	1 394	18 327	75 673	5 470	37 417	–
Dez.	116 005	101 121	2 166	1 034	31 004	66 917	1 313	13 572	–
2010 Jan.	109 792	64 294	2 393	3 465	36 072	22 364	6 809	38 689	–
Febr.	94 437	53 246	1 939	4 171	31 193	15 943	6 077	35 114	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	–
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185	–
2009 Nov.	26 337	10 471	649	675	1 932	7 215	3 532	12 333	–
Dez.	18 895	15 404	943	538	5 103	8 820	998	2 493	–
2010 Jan.	46 523	22 926	705	2 856	12 498	6 866	4 714	18 882	–
Febr.	33 266	10 728	960	2 227	3 715	3 826	4 922	17 615	–
Netto-Absatz 5)									
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005	141 715	65 798	2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	35 963
2006	129 423	58 336	12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	19 208
2007	86 579	58 168	10 896	46 629	42 567	73 127	3 683	32 093	29 750
2008	119 472	8 517	15 052	65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	31 607
2009	76 441	75 554	858	80 646	25 579	–	21 345	103 482	21 037
2009 Nov.	16 675	10 659	1 595	3 930	1 713	–	3 422	22 846	500
Dez.	36 747	20 331	819	7 328	12 592	–	3 548	12 869	795
2010 Jan.	5 452	9 236	785	9 979	5 351	–	3 824	4 759	10
Febr.	13 001	11 720	847	2 473	1 252	–	8 842	19 637	2 529

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

3 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581	32 978
2009 Dez.	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581	32 978
2010 Jan.	3 321 183	1 791 793	150 375	286 466	521 572	833 379	231 783	1 297 606	32 968
Febr.	3 334 184	1 780 073	151 222	283 994	520 320	824 537	236 868	1 317 243	30 440
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Februar 2010									
bis unter 2	1 342 606	823 571	66 006	145 046	215 564	396 954	29 444	489 591	14 353
2 bis unter 4	703 344	411 502	47 926	76 428	119 542	167 608	40 414	251 428	5 281
4 bis unter 6	516 878	289 485	21 123	30 819	65 275	172 269	35 837	191 556	4 220
6 bis unter 8	225 529	87 290	10 861	18 471	33 935	24 025	16 131	122 108	2 800
8 bis unter 10	163 794	58 682	4 455	8 216	33 817	12 193	6 738	98 374	306
10 bis unter 15	66 256	28 383	831	2 289	18 738	6 525	13 299	24 573	1 741
15 bis unter 20	70 098	18 709	19	1 464	12 174	5 052	2 959	48 431	673
20 und darüber	245 675	62 447	0	1 262	21 274	39 911	92 046	91 182	1 064

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung				
Mio DM											
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042	
Mio €											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613	
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492	
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001	
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	- 220	- 1 760	- 2 286	887 217	
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532	
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638	
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930	
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	- 608	- 1 306	830 622	
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	-	- 3 741	- 1 269	- 974	927 256	
2009 Dez.	175 691	- 97	292	3	5	-	-	3	- 220	174	
2010 Jan.	175 763	- 72	205	-	86	-	-	0	- 203	15	
Febr.	175 450	- 313	66	-	0	-	-	121	- 235	22	

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	iBoxx-€Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)								
% p.a.						Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92	
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32	
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20	
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43	
2009 Dez.	3,0	2,9	2,9	3,1	3,0	3,7	4,8	123,62	100,12	320,32	5 957,43	
2010 Jan.	3,0	3,0	3,0	3,3	3,1	3,8	4,4	123,86	101,31	303,33	5 608,79	
Febr.	2,9	2,8	2,8	3,2	3,0	3,7	4,4	124,70	102,02	302,10	5 598,46	
März	2,8	2,8	2,8	3,1	2,9	3,5	4,2	124,93	102,01	331,65	6 153,55	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewo-

gen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb					
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezialfonds	ausländische Fonds 4)	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Ausländer 5)
		zusammen	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds				zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile	
Mio DM														
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168
2005	85 268	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016
2006	47 264	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	27 729	39 006	- 14 676	5 221	24 330	22 508	8 258
2007	55 695	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	42 259	50 925	- 229	4 240	51 154	38 019	4 770
2008	514	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	8 425	9 154	- 16 625	- 9 252	25 779	17 677	- 8 640
2009	43 139	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	- 609	42 984	- 14 995	- 8 178	57 979	7 569	155
2009 Dez.	4 949	11 384	1 020	- 609	787	672	10 364	- 6 435	4 732	- 6 131	- 8 830	10 863	2 395	217
2010 Jan.	13 133	10 008	2 704	706	- 10	1 811	7 303	3 125	12 269	1 007	574	11 262	2 551	864
Febr.	7 669	5 671	2 857	- 133	1 645	1 100	2 814	1 998	7 258	2 014	779	5 244	1 219	411

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007					2008			2009		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Private Haushalte 1)														
I. Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	42,5	85,9	121,0	38,4	6,4	14,6	12,9	87,1	9,4	15,2	5,5			
Geldmarktpapiere	1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2			
Rentenwerte	24,9	- 53,9	- 4,0	- 32,0	14,3	0,7	3,3	- 22,3	21,3	5,1	4,9			
Aktien	- 5,0	- 16,5	- 45,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5	- 9,0	- 33,0	- 2,0	- 1,0	1,0			
Sonstige Beteiligungen	2,9	2,9	3,0	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8			
Investmentzertifikate	- 6,5	24,8	5,6	8,1	13,2	7,5	1,9	- 17,0	9,1	5,5	7,6			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	66,1	71,9	41,1	20,8	12,3	8,9	10,5	9,4	11,8	9,0	8,6			
Kurzfristige Ansprüche	2,1	1,1	0,3	0,4	0,4	- 0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1			
Längerfristige Ansprüche	64,0	70,8	40,8	20,4	11,9	9,2	10,4	9,4	11,7	8,9	8,6			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,3	4,3	7,3	1,1	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0			
Sonstige Forderungen 3)	- 4,9	- 4,1	- 2,8	- 1,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,7	- 0,6			
Insgesamt	131,3	115,1	125,7	23,8	47,0	30,9	21,5	26,3	51,9	35,7	29,4			
II. Finanzierung														
Kredite	- 5,1	- 20,7	- 15,5	- 5,4	- 9,9	0,8	- 1,2	- 5,3	- 7,5	2,5	4,6			
Kurzfristige Kredite	- 5,4	- 1,2	1,2	1,0	- 0,7	- 0,0	0,6	1,4	- 0,4	- 0,1	- 1,3			
Längerfristige Kredite	0,3	- 19,5	- 16,7	- 6,4	- 9,1	0,9	- 1,8	- 6,7	- 7,1	2,6	5,8			
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,4	- 0,4	0,0	- 0,8	0,1	0,1	- 0,1	- 0,0	0,2	0,2	- 0,2			
Insgesamt	- 5,5	- 21,1	- 15,5	- 6,2	- 9,8	0,9	- 1,3	- 5,3	- 7,3	2,7	4,4			
Unternehmen														
I. Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	28,3	72,0	20,8	30,1	6,1	- 15,3	33,7	- 3,7	13,8	1,0	22,1			
Geldmarktpapiere	8,9	- 20,3	- 14,3	- 10,4	11,7	- 28,4	- 13,4	15,7	- 6,4	- 3,4	- 6,3			
Rentenwerte	- 7,9	- 105,0	- 2,5	- 35,7	- 52,5	- 0,5	10,0	40,5	- 32,3	- 34,2	- 21,1			
Finanzderivate	1,4	45,2	14,4	16,7	10,5	8,3	0,0	- 4,4	- 1,6	- 0,3	3,0			
Aktien	11,2	56,4	128,8	21,0	16,5	69,1	15,9	27,3	18,3	43,0	26,2			
Sonstige Beteiligungen	55,6	16,4	22,8	- 4,6	11,8	18,6	- 9,5	1,9	12,2	6,5	4,7			
Investmentzertifikate	- 8,1	- 3,3	- 7,8	1,9	- 3,9	- 2,5	5,9	- 7,3	- 3,3	- 10,1	- 15,6			
Kredite	24,1	9,3	29,8	- 19,3	5,6	10,1	6,9	7,3	- 3,6	- 1,0	- 4,7			
Kurzfristige Kredite	18,4	4,7	25,1	- 13,5	0,2	12,9	5,8	6,2	- 3,8	- 1,8	- 5,2			
Längerfristige Kredite	5,8	4,6	4,7	- 5,8	5,4	- 2,9	1,1	1,1	0,2	0,8	0,6			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,4	1,0	0,4	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1			
Kurzfristige Ansprüche	1,4	1,0	0,4	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1			
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	52,7	106,6	- 54,2	62,5	19,3	- 11,9	- 31,8	- 29,8	- 25,0	- 13,7	- 17,3			
Insgesamt	167,6	178,5	138,3	62,7	25,2	47,6	17,8	47,7	- 27,9	- 11,9	- 8,9			
II. Finanzierung														
Geldmarktpapiere	0,8	18,6	3,6	8,4	9,5	- 6,5	0,4	0,2	- 13,5	- 8,3	- 2,3			
Rentenwerte	12,9	- 11,4	6,0	- 3,2	- 2,5	1,6	1,5	5,4	3,5	6,5	5,8			
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	5,7	6,8	3,6	1,6	0,9	1,4	0,7	0,5	1,9	0,3	2,3			
Sonstige Beteiligungen	33,0	26,7	13,6	8,9	6,6	3,0	1,0	2,9	3,2	1,0	1,3			
Kredite	72,0	49,0	69,7	15,5	- 4,3	19,6	23,2	31,2	11,5	- 15,8	- 19,5			
Kurzfristige Kredite	30,7	15,9	16,8	- 1,3	- 5,7	14,9	0,2	7,5	- 0,1	- 12,3	- 18,2			
Längerfristige Kredite	41,3	33,1	52,9	16,8	1,4	4,8	23,0	23,7	11,6	- 3,5	- 1,3			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	8,2	1,3	2,9	0,3	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7			
Sonstige Verbindlichkeiten	- 5,4	13,7	1,4	2,9	9,7	- 0,2	5,9	- 14,1	14,2	- 5,5	2,7			
Insgesamt	127,2	104,7	100,8	34,3	20,6	19,8	33,5	26,8	21,6	- 21,0	- 9,0			

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammlte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2006	2007	2008	2007		2008			2009		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 534,8	1 620,8	1 737,5	1 620,8	1 627,2	1 642,0	1 650,6	1 737,5	1 746,8	1 762,9	1 768,4
Geldmarktpapiere	2,0	1,7	1,6	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	1,4	1,3	1,1
Rentenwerte	373,5	352,9	341,0	352,9	373,2	358,1	335,3	341,0	347,6	348,3	384,4
Aktien	350,6	364,0	163,0	364,0	314,9	293,1	251,8	163,0	138,3	149,7	154,5
Sonstige Beteiligungen	204,9	183,7	176,2	183,7	184,1	186,7	193,7	176,2	186,6	188,2	188,2
Investmentzertifikate	515,3	545,6	497,2	545,6	535,7	539,9	527,9	497,2	495,9	519,4	577,3
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 118,9	1 190,3	1 231,3	1 190,3	1 202,6	1 211,4	1 221,9	1 231,3	1 243,1	1 252,3	1 261,0
Kurzfristige Ansprüche	79,7	80,8	81,1	80,8	81,2	81,0	81,1	81,1	81,2	81,4	81,4
Längerfristige Ansprüche	1 039,2	1 109,5	1 150,2	1 109,5	1 121,3	1 130,4	1 140,8	1 150,2	1 161,9	1 170,9	1 179,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	250,8	255,1	262,4	255,1	256,9	258,7	260,5	262,4	264,3	266,3	268,2
Sonstige Forderungen 3)	46,7	42,6	39,8	42,6	41,9	41,2	40,5	39,8	39,6	39,0	38,3
Insgesamt	4 397,5	4 556,8	4 450,1	4 556,8	4 538,2	4 532,7	4 483,8	4 450,1	4 463,7	4 527,3	4 641,4
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 557,0	1 536,7	1 521,2	1 536,7	1 525,5	1 526,4	1 525,1	1 521,2	1 513,9	1 518,7	1 523,3
Kurzfristige Kredite	80,2	78,9	80,0	78,9	78,1	78,1	78,7	80,0	79,6	79,5	78,2
Längerfristige Kredite	1 476,8	1 457,9	1 441,2	1 457,9	1 447,4	1 448,3	1 446,5	1 441,2	1 434,3	1 439,2	1 445,1
Sonstige Verbindlichkeiten	9,6	8,8	9,4	8,8	10,2	9,9	10,3	9,4	10,5	10,6	10,5
Insgesamt	1 566,6	1 545,5	1 530,6	1 545,5	1 535,7	1 536,2	1 535,4	1 530,6	1 524,4	1 529,2	1 533,8
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	411,3	477,0	507,4	477,0	474,7	470,0	502,6	507,4	517,5	517,6	540,0
Geldmarktpapiere	35,3	27,1	10,9	27,1	30,1	7,7	0,7	10,9	1,6	1,3	1,6
Rentenwerte	136,1	84,5	83,9	84,5	32,5	32,7	43,8	83,9	52,0	18,5	15,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	905,8	1 028,7	653,6	1 028,7	928,5	942,5	869,8	653,6	590,6	686,9	733,4
Sonstige Beteiligungen	317,1	294,4	299,7	294,4	305,8	327,5	328,8	299,7	328,4	336,4	339,7
Investmentzertifikate	106,5	109,5	67,9	109,5	81,0	81,0	85,3	67,9	63,0	58,0	45,7
Kredite	132,6	152,0	182,8	152,0	159,3	171,6	178,4	182,8	185,8	184,7	186,2
Kurzfristige Kredite	88,2	103,0	125,3	103,0	103,0	115,3	119,0	125,3	125,1	122,9	118,9
Längerfristige Kredite	44,3	49,1	57,5	49,1	56,2	56,3	59,4	57,5	60,7	61,8	67,3
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	42,8	43,8	44,2	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3	44,4	44,4
Kurzfristige Ansprüche	42,8	43,8	44,2	43,8	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3	44,4	44,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	447,9	500,4	583,3	500,4	521,4	538,3	571,5	583,3	595,6	519,2	541,0
Insgesamt	2 535,4	2 717,5	2 433,7	2 717,5	2 577,2	2 615,2	2 625,1	2 433,7	2 378,8	2 366,9	2 447,6
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,9	36,5	40,2	36,5	46,0	39,6	44,9	40,2	26,7	18,4	16,1
Rentenwerte	91,1	82,2	96,8	82,2	82,3	78,9	81,6	96,8	102,5	106,1	116,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 336,7	1 564,3	963,5	1 564,3	1 322,0	1 266,1	1 154,1	963,5	814,4	948,4	1 043,3
Sonstige Beteiligungen	636,9	663,6	677,2	663,6	670,1	673,2	674,2	677,2	680,3	681,3	682,7
Kredite	1 333,4	1 394,6	1 474,2	1 394,6	1 390,9	1 416,6	1 442,1	1 474,2	1 494,0	1 476,5	1 459,0
Kurzfristige Kredite	354,9	380,3	390,7	380,3	368,3	383,7	381,5	390,7	390,8	376,3	359,4
Längerfristige Kredite	978,5	1 014,3	1 083,5	1 014,3	1 022,6	1 032,8	1 060,6	1 083,5	1 103,1	1 100,3	1 099,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	214,2	215,5	218,4	215,5	216,2	216,9	217,7	218,4	219,1	219,8	220,6
Sonstige Verbindlichkeiten	395,7	443,5	489,2	443,5	451,2	462,2	471,1	489,2	549,6	468,2	482,2
Insgesamt	4 025,9	4 400,0	3 959,4	4 400,0	4 178,7	4 153,4	4 085,7	3 959,4	3 886,6	3 918,8	4 020,6

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Finanzierungssaldo ¹⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
	Mrd €									
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005	- 74,0	- 47,4	- 22,5	- 0,2	- 3,9	- 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,8	- 34,5	- 11,3	+ 3,0	+ 5,0	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2007 p)	+ 4,9	- 18,9	+ 4,6	+ 8,3	+ 10,9	+ 0,2	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2008 p)	+ 1,1	- 14,1	+ 1,2	+ 5,8	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
2009 ts)	- 79,1	- 39,4	- 20,2	- 7,5	- 12,1	- 3,3	- 1,6	- 0,8	- 0,3	- 0,5
2008 1.Hj. p)	+ 7,3	- 7,0	+ 3,6	+ 5,7	+ 4,9	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
2.Hj. p)	- 6,3	- 7,2	- 2,5	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3
2009 1.Hj. ts)	- 20,7	- 10,4	- 7,2	- 0,1	- 3,1	- 1,8	- 0,9	- 0,6	- 0,0	- 0,3
2.Hj. ts)	- 58,6	- 29,2	- 13,0	- 7,4	- 9,0	- 4,7	- 2,4	- 1,1	- 0,6	- 0,7
2003	1 383,5	847,9	435,3	111,5	5,3	63,9	39,2	20,1	5,2	0,2
2004	1 453,8	889,5	459,8	116,3	4,2	65,8	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 524,4	935,3	482,3	120,0	2,7	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2006	1 571,7	970,7	492,1	122,4	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007	1 578,8	977,9	494,0	120,2	1,6	65,0	40,3	20,3	4,9	0,1
2008	1 646,2	1 006,8	533,3	118,8	1,5	66,0	40,3	21,4	4,8	0,1
2009 ts)	1 762,2	1 077,1	575,2	122,6	1,3	73,2	44,7	23,9	5,1	0,1
2008 1.Vj.	1 598,5	989,0	504,3	118,3	1,6	65,3	40,4	20,6	4,8	0,1
2.Vj.	1 634,3	997,0	531,4	118,7	1,6	66,0	40,2	21,5	4,8	0,1
3.Vj.	1 628,4	995,1	528,1	117,6	2,0	65,3	39,9	21,2	4,7	0,1
4.Vj.	1 646,2	1 006,8	533,3	118,8	1,5	66,0	40,3	21,4	4,8	0,1
2009 1.Vj. ts)	1 677,5	1 028,2	542,0	119,6	1,6	68,0	41,7	22,0	4,9	0,1
2.Vj. ts)	1 742,9	1 073,6	561,5	120,3	1,4	71,7	44,2	23,1	5,0	0,1
3.Vj. ts)	1 750,8	1 077,0	564,8	121,1	1,5	72,6	44,7	23,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 762,2	1 077,1	575,2	122,6	1,3	73,2	44,7	23,9	5,1	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*})

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Zinsen	Bruttoinvestitionen	sonstige		
	Mrd €											
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005	976,1	493,2	396,5	86,4	1 050,3	597,0	168,9	62,6	30,3	191,5	- 74,2	900,5
2006 p)	1 016,4	530,6	400,0	85,8	1 054,5	598,4	167,9	65,5	32,4	190,3	- 38,1	941,9
2007 p)	1 065,3	576,3	399,8	89,2	1 060,7	596,8	168,4	67,3	34,3	193,9	+ 4,7	988,2
2008 p)	1 091,8	592,6	408,1	91,1	1 090,8	607,4	172,1	67,1	37,4	206,8	+ 1,0	1 013,6
2009 ts)	1 066,0	562,9	411,1	92,0	1 145,3	640,8	177,0	63,5	40,1	223,9	- 79,3	984,3
	in % des BIP											
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,2
2006 p)	43,7	22,8	17,2	3,7	45,4	25,7	7,2	2,8	1,4	8,2	- 1,6	40,5
2007 p)	43,9	23,7	16,5	3,7	43,7	24,6	6,9	2,8	1,4	8,0	+ 0,2	40,7
2008 p)	43,7	23,7	16,4	3,7	43,7	24,3	6,9	2,7	1,5	8,3	± 0,0	40,6
2009 ts)	44,3	23,4	17,1	3,8	47,6	26,6	7,4	2,6	1,7	9,3	- 3,3	40,9
	Zuwachsraten in %											
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	+ 3,2	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 4,6	+ 7,0	- 0,6	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	- 0,0	+ 4,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 2,7	+ 6,0	+ 1,9	.	+ 4,9
2008 p)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 9,1	+ 6,9	.	+ 2,6
2009 ts)	- 2,4	- 5,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 5,0	+ 5,5	+ 2,8	- 5,3	+ 7,0	+ 8,3	.	- 2,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal- ausgaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,4	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 55,8	457,7	466,0	- 8,3	927,7	991,8	- 64,1
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,2	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,2	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,1	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1
2006 ts)	590,9	488,4	18,8	626,2	169,7	252,1	64,4	33,7	11,6	- 35,3	486,3	466,6	+ 19,7	988,2	1 003,8	- 15,6
2007 ts)	644,8	538,2	17,7	644,2	182,2	250,0	66,2	34,6	9,5	+ 0,6	475,3	466,4	+ 8,9	1 025,6	1 016,1	+ 9,6
2008 ts)	668,9	561,2	13,4	677,4	187,3	259,9	67,3	36,4	18,6	- 8,5	485,7	478,9	+ 6,9	1 058,8	1 060,4	- 1,6
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	179,6	147,6	7,9	172,9	49,7	65,1	9,1	12,7	1,9	+ 6,7	126,9	117,8	+ 9,1	283,0	267,2	+ 15,7
2008 1.Vj. p)	160,0	130,8	3,0	164,5	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,5	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,2	- 9,8
2.Vj. p)	166,1	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,6	120,6	120,1	+ 0,5	263,0	247,9	+ 15,1
3.Vj. p)	159,7	137,2	1,3	167,1	45,9	62,6	21,2	9,0	1,5	- 7,4	118,6	118,9	- 0,3	254,5	262,2	- 7,7
4.Vj. p)	180,9	149,4	6,7	192,4	51,2	68,7	10,0	13,6	13,3	- 11,5	130,4	121,7	+ 8,7	287,4	290,2	- 2,8
2009 1.Vj. p)	157,0	128,9	1,8	175,7	45,9	67,4	22,8	5,0	10,0	- 18,7	117,9	122,3	- 4,4	251,2	274,4	- 23,1
2.Vj. p)	154,4	130,4	3,3	169,2	47,2	60,4	10,7	7,4	16,9	- 14,8	120,5	125,5	- 5,0	251,4	271,2	- 19,8
3.Vj. p)	148,8	124,4	2,1	174,9	47,6	65,0	19,8	10,5	4,5	- 26,0	120,1	127,6	- 7,5	245,1	278,7	- 33,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,0	- 3,0
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	149,9	- 7,8
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	- 1,9
2006	254,6	282,8	- 28,2	249,8	260,1	- 10,3	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	279,3	278,0	+ 1,3	176,9	169,0	+ 7,9
2009 ts)	282,6	317,1	- 34,5	269,9	295,0	- 25,1	171,7	178,6	- 6,9
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,7	74,0	+ 3,7	51,0	46,1	+ 4,9
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,7	64,2	+ 6,5	42,7	39,7	+ 3,0
3.Vj. p)	71,2	82,7	- 11,4	67,3	66,3	+ 1,0	43,8	41,1	+ 2,7
4.Vj. p)	83,7	77,3	+ 6,4	72,6	78,7	- 6,0	51,0	49,0	+ 2,0
2009 1.Vj. p)	65,8	76,8	- 11,0	65,3	75,9	- 10,6	36,3	39,3	- 3,0
2.Vj. p)	71,3	68,6	+ 2,7	66,1	67,9	- 1,8	40,7	41,9	- 1,2
3.Vj. p)	68,6	84,5	- 15,9	63,1	69,4	- 6,3	42,5	45,1	- 2,6
4.Vj. p)	77,0	87,2	- 10,2	74,4	80,7	- 6,3	50,6	51,0	- 0,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwertes bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. —

2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	-	190	21 510
2009	...	455 615	252 842	182 273	20 501	...	...	...	20 275
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
3.Vj.	137 454	117 861	65 380	48 667	3 814	19 715	-	122	5 503
4.Vj.	149 216	131 545	72 178	52 500	6 867	23 712	-	6 042	5 411
2009 1.Vj.	128 787	109 674	55 941	46 212	7 521	13 289	+	5 824	5 154
2.Vj.	130 491	113 442	65 247	46 653	1 541	17 397	-	347	5 140
3.Vj.	124 437	108 572	62 354	42 335	3 883	15 865	-	1	5 048
4.Vj.	...	123 928	69 299	47 073	7 556	...	...	...	4 933
2009 Jan.	.	36 294	17 657	16 765	1 873	.	.	.	1 718
Febr.	.	35 225	17 817	13 663	3 745	.	.	.	1 718
2010 Jan.	.	33 578	16 445	14 431	2 701	.	.	.	1 628
Febr.	.	34 201	16 775	13 037	4 388	.	.	.	1 628

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen und Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
		Einkommensteuern 2)				Steuern vom Umsatz 5)								
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körpers- chaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer					Ge- werbe- steuer- umlagen 6)
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316
2009	484 880	193 684	135 165	26 430	7 173	24 916	176 991	141 907	35 084	4 908	89 318	16 375	3 604	29 265
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 821	10 080	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 676	927	7 898
3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 878	4 086	5 109	44 338	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648
4.Vj.	140 312	58 699	40 339	9 741	2 235	6 384	45 468	33 951	11 517	3 161	27 200	4 705	1 080	8 767
2009 1.Vj.	116 731	50 001	33 975	2 971	4 399	8 657	43 087	34 234	8 853	- 36	17 361	5 351	966	7 057
2.Vj.	120 543	48 503	30 481	9 141	342	8 539	43 424	35 176	8 248	1 499	21 085	5 186	846	7 102
3.Vj.	115 567	43 486	32 150	6 732	592	4 011	44 365	35 717	8 649	1 346	22 427	3 023	920	6 994
4.Vj.	132 040	51 695	38 559	7 586	1 841	3 708	46 114	36 780	9 334	2 099	28 445	2 815	872	8 112
2009 Jan.	39 046	19 571	12 760	556	234	6 021	14 071	11 094	2 977	- 92	3 106	2 086	303	2 751
Febr.	37 073	10 928	10 896	- 1 434	- 178	1 644	16 800	13 695	3 105	30	7 432	1 535	348	1 848
2010 Jan.	36 018	15 598	11 672	392	- 400	3 934	15 100	12 249	2 851	27	3 913	901	477	2 440
Febr.	36 021	10 594	9 413	- 72	- 488	1 742	16 653	13 580	3 073	177	7 362	909	325	1 820

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2009: 53,9/44,1/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2009: 21,3/78,7. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	ins- gesamt	darunter:		
														Gewerbe- steuer	Grund- steuern	
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	.	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658	
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	.	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939	
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	.	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247	
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	.	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399	
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	.	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713	
2008	39 248	13 574	13 146	10 478	.	6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807	
2009	39 822	13 366	11 927	10 548	3 803	6 278	2 101	1 473	4 398	4 857	4 550	2 571	...	...	...
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	.	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444	
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	.	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	624	13 813	10 850	2 815	
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	.	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	13 634	10 281	3 184	
4.Vj.	15 203	4 111	3 392	1 911	.	1 655	533	396	1 912	1 193	1 022	579	12 065	9 577	2 364	
2009 1.Vj.	4 777	2 365	3 191	4 502	.	1 560	594	372	2 284	1 165	1 144	758	12 021	9 370	2 452	
2.Vj.	10 059	3 560	3 057	1 999	.	1 569	478	363	2 114	1 131	1 334	608	11 447	8 433	2 860	
3.Vj.	9 883	3 499	2 638	2 096	1 907	1 582	488	335	0	1 297	1 123	604	10 216	6 800	3 233	
4.Vj.	15 103	3 942	3 040	1 952	1 897	1 567	542	402	-	1 264	950	601	...	...	...
2009 Jan.	319	237	1 124	543	.	544	200	139	1 014	403	439	230	.	.	.	
Febr.	1 476	1 082	685	3 314	.	478	255	142	532	363	312	328	.	.	.	
2010 Jan.	272	374	913	550	960	517	189	138	-	380	312	210	.	.	.	
Febr.	1 394	822	680	3 202	576	341	207	140	-	396	247	266	.	.	.	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Buchun-

gen bei den Ländern in der Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. — 3 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 7)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+ 3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009 8)	244 140	169 178	73 842	244 201	208 751	14 422	- 61	16 812	16 608	23	61	120	4 582
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690
4.Vj.	64 495	45 851	18 231	60 100	51 301	3 548	+ 4 395	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009 1.Vj.	58 681	39 891	18 500	60 105	51 554	3 633	- 1 424	14 902	14 699	15	56	132	4 618
2.Vj.	60 812	42 140	18 384	60 263	51 410	3 626	+ 549	15 280	15 082	15	59	124	4 593
3.Vj.	59 783	41 142	18 364	61 841	52 869	3 580	- 2 058	13 647	13 428	40	60	119	4 585
4.Vj. 9)	64 864	46 005	18 594	61 993	52 917	3 583	+ 2 871	16 812	16 608	23	61	120	4 582

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	-
2009	34 254	22 046	1 000	48 057	20 866	16 534	4 332	11 595	8 794	2 801	1 946	- 13 803	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-
4.Vj.	10 555	7 248	409	9 098	3 001	2 267	733	2 389	1 731	657	189	+ 1 458	-
2009 1.Vj.	6 283	5 248	192	10 396	4 723	3 556	1 167	2 318	1 688	630	480	- 4 113	-
2.Vj.	6 490	5 421	261	12 391	5 563	4 376	1 187	2 893	2 193	700	491	- 5 901	-
3.Vj.	6 853	5 316	250	12 480	5 465	4 439	1 026	3 026	2 325	701	630	- 5 626	-
4.Vj.	14 627	6 061	296	12 790	5 115	4 163	951	3 358	2 588	770	345	+ 1 837	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kran-

ken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung 4)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungsausgaben 5)	
		Beiträge 2)	Bundes-mittel 3)									
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	24 218	24 301	11 819	9 409	6 973	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+ 4 020
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+ 1 671
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+ 1 632
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+ 1 744
2008	162 763	156 130	2 500	161 334	52 623	29 145	25 889	10 926	9 095	6 583	8 680	+ 1 429
2009 p)	169 430	158 607	7 200	170 825	56 105	30 742	27 782	11 242	9 532	7 241	8 989	- 1 396
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	6 687	6 123	2 670	1 918	1 525	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	6 862	6 163	2 697	2 160	1 510	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	6 897	6 062	2 552	2 199	1 451	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 384	12 363	7 313	6 481	2 797	2 378	1 527	2 618	+ 1 602
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	7 084	6 409	2 711	2 011	1 643	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	7 339	6 434	2 728	2 292	1 644	2 021	+ 129
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	7 215	6 415	2 660	2 271	1 602	2 045	- 548
4.Vj.	44 387	41 838	1 250	42 165	12 913	7 588	6 812	2 894	2 461	1 672	2 704	+ 2 222
2009 1.Vj.	42 502	39 324	2 575	41 432	14 154	7 463	6 969	2 797	2 095	1 822	1 977	+ 1 069
2.Vj.	42 540	40 464	1 377	42 400	14 092	7 652	6 810	2 857	2 392	1 779	2 083	+ 140
3.Vj.	42 752	38 827	3 002	42 548	13 967	7 574	6 981	2 684	2 437	1 746	2 324	+ 204
4.Vj.	41 635	39 992	246	44 445	13 892	8 052	7 021	2 904	2 607	1 895	2 604	- 2 809

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. — 2 Einschl. Beiträge aus ge-

ringfügigen Beschäftigungen. — 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. — 4 Einschl. Zahnersatz. — 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008	19 785	19 608	19 163	2 605	9 054	4 225	868	941	+	622
2009 p)	21 314	21 189	20 327	2 754	9 288	4 467	877	996	+	987
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106
3.Vj.	5 167	5 133	4 872	665	2 280	1 089	218	234	+	295
4.Vj.	5 583	5 535	4 884	662	2 293	1 103	219	220	+	698
2009 1.Vj.	5 110	5 082	4 970	676	2 284	1 104	215	274	+	139
2.Vj.	5 275	5 253	4 977	662	2 308	1 100	217	248	+	298
3.Vj.	5 279	5 239	5 157	706	2 338	1 115	219	246	+	122
4.Vj.	5 650	5 614	5 223	710	2 358	1 148	225	228	+	427

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 2)	netto			
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900	2007
2008	+ 233 356	+ 26 208	+ 6 888	+ 9 036	2008
2009	+ 314 121	+ 68 213	- 8 184	+ 106	2009 ts)
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209	2.Vj.
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450	3.Vj.
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541	4.Vj.
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705	2008 1.Vj.
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289	2.Vj.
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088	3.Vj.
4.Vj.	+ 57 296	+ 10 519	+ 447	+ 11 541	4.Vj.
2009 1.Vj.	+ 66 560	+ 20 334	- 2 256	- 7 856	2009 1.Vj.
2.Vj.	+ 96 270	+ 46 283	- 2 791	+ 26 434	2.Vj.
3.Vj.	+ 82 451	+ 1 343	+ 1 268	- 15 901	3.Vj.
4.Vj.	+ 68 840	+ 254	- 4 406	- 2 572	4.Vj. ts)

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin) und Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“. — 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 201	653 400
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 177	702 700
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2009 ts)	1 658 116	4 440	441 600	516	332 860	878 700
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	320 701	699 100
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	319 864	727 300
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	307 833	733 500
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	312 265	766 200
2008 1.Vj.	1 541 759	4 440	467 300	475	305 344	764 200
2.Vj.	1 554 151	4 440	462 200	506	291 906	795 100
3.Vj.	1 547 336	4 440	431 900	506	298 490	812 000
4.Vj.	1 564 590	4 440	435 700	510	323 240	800 700
2009 1.Vj.	1 594 621	4 440	426 500	514	324 567	838 600
2.Vj.	1 646 307	4 440	430 400	520	327 047	883 900
3.Vj.	1 651 955	4 440	439 600	520	322 995	884 400
4.Vj. ts)	1 658 116	4 440	441 600	516	332 860	878 700

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Gebietskörperschaften												
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 3.Vj.	1 547 336	42 816	332 792	177 594	9 415	579 969	701	326 582	506	72 445	4 443	74
4.Vj.	1 564 590	44 870	337 261	172 037	9 649	584 144	3 174	325 648	510	82 781	4 443	73
2009 1.Vj.	1 594 621	70 315	341 169	177 859	9 436	586 340	3 413	320 494	514	80 564	4 443	74
2.Vj.	1 646 307	99 170	353 904	174 146	9 490	600 012	3 185	310 665	520	90 699	4 443	73
3.Vj.	1 651 955	110 126	346 833	181 326	9 450	587 608	2 746	315 889	520	92 945	4 443	72
4.Vj. ts)	1 658 116	106 220	361 475	174 219	9 471	594 999	2 495	305 178	516	99 031	4 442	71
Bund 7) 8) 9) 10) 11)												
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 3.Vj.	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
4.Vj.	966 197	40 795	105 684	172 037	9 649	583 930	3 174	35 291	448	10 674	4 443	72
2009 1.Vj.	986 530	64 653	104 571	177 859	9 436	586 225	3 413	24 804	448	10 605	4 443	74
2.Vj.	1 032 813	95 758	113 060	174 146	9 490	599 898	3 185	21 634	448	10 680	4 443	72
3.Vj.	1 034 156	107 415	107 171	181 326	9 450	587 493	2 746	22 877	448	10 718	4 443	71
4.Vj.	1 034 410	104 409	113 637	174 219	9 471	594 780	2 495	19 739	448	10 700	4 442	70
Länder												
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	.	209 270	2	55 876	.	1
2007	484 373	2 125	227 025	.	.	.	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 3.Vj.	478 495	2 500	227 430	.	.	.	.	190 560	3	58 001	.	1
4.Vj.	483 875	4 075	231 577	.	.	.	.	179 978	3	68 241	.	1
2009 1.Vj.	492 771	5 661	236 599	.	.	.	.	184 415	6	66 090	.	1
2.Vj.	497 725	3 411	240 844	.	.	.	.	177 307	12	76 149	.	1
3.Vj.	501 092	2 711	239 661	.	.	.	.	180 349	12	78 358	.	1
4.Vj. p)	505 965	1 811	247 838	.	.	.	.	171 846	8	84 461	.	1
Gemeinden 12)												
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 3.Vj.	113 163	.	.	.	.	256	.	109 042	65	3 800	.	.
4.Vj.	114 518	.	.	.	.	214	.	110 379	60	3 866	.	.
2009 1.Vj.	115 320	.	.	.	.	114	.	111 276	60	3 870	.	.
2.Vj.	115 769	.	.	.	.	114	.	111 725	60	3 870	.	.
3.Vj.	116 707	.	.	.	.	114	.	112 663	60	3 870	.	.
4.Vj. ts)	117 742	.	.	.	.	219	.	113 593	60	3 870	.	.
Sondervermögen 7) 8) 9) 13)												
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	.	4 609	.	238	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	.	3 950	.	188	.	.
2007	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.
2008 3.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2009 1.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – ent-

sprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin). — 11 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens „Investitions- und Tilgungsfonds“. — 12 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 13 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2009			2008			2009		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	114,0	114,2	94,5	1,8	0,2	- 17,2	6,4	0,6	- 8,5	- 20,4	- 23,2	- 16,4	- 8,1		
Baugewerbe	79,2	81,9	81,1	0,8	3,5	- 1,1	6,8	3,2	0,7	- 6,0	- 2,7	1,2	2,9		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	112,5	114,3	108,6	2,9	1,5	- 5,0	3,6	1,6	- 1,5	- 5,7	- 6,6	- 4,8	- 2,7		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	115,6	117,5	115,6	4,8	1,6	- 1,6	2,4	1,4	0,2	- 1,3	- 2,0	- 2,0	- 1,1		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	106,6	108,6	109,7	2,1	1,9	0,9	2,0	2,1	2,0	0,4	0,6	1,1	1,8		
Bruttowertschöpfung	110,5	112,0	105,8	2,9	1,4	- 5,6	3,7	1,5	- 2,0	- 6,9	- 7,9	- 5,3	- 2,2		
Bruttoinlandsprodukt 4)	108,9	110,3	104,8	2,5	1,3	- 5,0	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,0	- 4,7	- 1,7		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	102,6	102,9	103,2	- 0,3	0,4	0,2	0,9	0,4	- 0,6	0,0	0,8	0,2	- 0,1		
Konsumausgaben des Staates	104,8	107,0	110,2	1,7	2,1	3,0	2,4	2,2	2,3	2,9	2,7	3,7	2,6		
Ausrüstungen	123,2	127,3	101,1	11,0	3,3	- 20,5	7,2	5,8	- 3,0	- 20,1	- 23,4	- 20,8	- 17,9		
Bauten	86,2	88,4	87,7	0,0	2,6	- 0,8	5,8	2,7	0,3	- 5,7	- 2,9	1,4	3,3		
Sonstige Anlagen 6)	135,9	143,2	150,3	6,5	5,3	4,9	4,7	5,6	4,7	4,2	4,5	5,3	5,7		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	0,4	- 0,9	0,0	0,3	1,7	0,2	- 1,2	- 0,9	- 1,9		
Inländische Verwendung	101,1	102,9	100,8	1,0	1,7	- 2,1	2,3	1,8	1,7	- 1,2	- 2,7	- 1,6	- 2,8		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,5	- 0,3	- 3,0	1,3	- 0,4	- 3,3	- 5,2	- 4,6	- 3,3	1,0		
Exporte	164,0	168,7	144,8	7,5	2,9	- 14,2	7,6	4,2	- 5,7	- 17,1	- 20,0	- 15,2	- 3,8		
Importe	141,1	147,1	134,0	4,8	4,3	- 8,9	5,7	5,8	1,2	- 7,4	- 12,6	- 9,3	- 6,5		
Bruttoinlandsprodukt 4)	108,9	110,3	104,8	2,5	1,3	- 5,0	3,4	1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,0	- 4,7	- 1,7		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	1 375,4	1 409,7	1 414,7	1,4	2,5	0,4	3,3	3,0	0,8	0,1	0,9	0,0	0,4		
Konsumausgaben des Staates	435,6	451,8	473,1	2,2	3,7	4,7	4,6	3,8	3,6	5,1	4,5	5,8	3,7		
Ausrüstungen	196,5	201,8	158,2	10,2	2,7	- 21,6	6,3	5,3	- 3,5	- 21,1	- 24,4	- 21,9	- 19,1		
Bauten	231,5	245,0	245,2	6,3	5,8	0,1	8,9	6,4	3,4	- 3,5	- 2,0	1,4	3,9		
Sonstige Anlagen 6)	27,5	27,9	27,3	3,4	1,6	- 2,2	2,1	1,6	0,7	- 2,5	- 2,3	- 2,3	- 1,7		
Vorratsveränderungen 7)	- 10,0	3,9	- 21,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 256,5	2 340,1	2 297,3	2,9	3,7	- 1,8	4,5	4,3	3,0	- 0,8	- 2,4	- 1,5	- 2,6		
Außenbeitrag	171,7	155,7	109,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 139,5	1 179,4	982,3	8,0	3,5	- 16,7	8,2	5,3	- 5,5	- 19,2	- 23,1	- 18,3	- 5,6		
Importe	967,8	1 023,7	872,3	4,9	5,8	- 14,8	8,0	9,4	- 0,1	- 12,4	- 18,8	- 16,8	- 10,9		
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 428,2	2 495,8	2 407,2	4,4	2,8	- 3,5	4,8	2,8	0,2	- 5,0	- 5,8	- 2,9	- 0,6		
IV. Preise (2000 = 100)															
Privater Konsum	110,5	112,8	112,9	1,8	2,1	0,1	2,4	2,6	1,3	0,0	0,1	- 0,2	0,5		
Bruttoinlandsprodukt	108,1	109,8	111,4	1,9	1,5	1,5	1,4	1,4	2,0	1,6	1,3	1,9	1,0		
Terms of Trade	100,2	99,4	103,1	0,4	- 0,8	3,7	- 1,6	- 2,2	1,6	3,1	3,5	5,1	3,1		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 180,9	1 225,1	1 223,9	2,8	3,7	- 0,1	3,7	4,1	3,5	1,1	0,0	- 0,5	- 0,8		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	659,4	661,0	591,1	4,8	0,2	- 10,6	7,8	- 0,2	- 9,8	- 18,7	- 18,8	- 6,2	2,9		
Volkseinkommen	1 840,3	1 886,0	1 815,0	3,5	2,5	- 3,8	5,1	2,5	- 0,9	- 6,4	- 6,6	- 2,6	0,3		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 477,7	2 537,0	2 450,4	4,4	2,4	- 3,4	4,4	2,7	- 0,4	- 5,1	- 5,4	- 2,8	- 0,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2010. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ①)

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe	Energie	Industrie					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
			zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallergüssen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2005=100												
Gewicht in % 1)	100,00	5,56	8,76	85,69	33,96	35,37	2,78	13,58	12,15	10,82	12,48	12,34
Zeit												
2005	99,7	99,5	100,1	99,6	99,7	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,5	99,6
2006	105,4	105,8	101,0	105,8	107,1	106,0	107,3	101,7	107,3	112,9	107,5	102,6
2007	111,6	108,9	98,2	113,1	114,6	114,9	108,4	105,8	114,0	124,4	119,4	109,7
2008	111,5	108,3	95,6	113,4	114,2	116,8	104,0	104,4	114,4	128,8	124,5	104,5
2009 r)	93,8	108,2	90,1	93,2	93,2	90,8	87,6	100,7	87,4	100,8	92,3	82,0
2008 Juni	116,3	120,5	87,1	118,9	120,3	124,8	106,3	102,6	122,7	133,8	134,2	114,8
Juli	113,2	122,7	89,0	115,0	119,2	116,7	95,0	104,3	118,5	131,2	126,5	104,9
Aug.	106,0	117,5	85,7	107,3	113,9	103,8	90,0	103,5	112,8	125,9	113,7	84,2
Sept.	117,6	125,2	89,6	120,0	119,2	125,8	115,7	107,7	119,9	135,9	129,4	113,9
Okt.	115,7	123,2	98,0	117,1	117,4	119,2	113,3	111,6	117,6	133,0	125,9	104,4
Nov.	112,1	116,9	97,5	113,3	108,8	119,6	111,8	108,7	109,4	133,5	126,5	100,9
Dez.	95,5	84,9	99,8	95,7	82,6	107,6	84,7	99,6	80,1	109,7	136,3	61,6
2009 Jan.	86,8	58,9	105,0	86,7	87,3	81,3	85,3	99,8	83,0	96,2	87,4	67,5
Febr.	85,7	67,5	92,2	86,3	86,6	82,8	85,1	95,0	82,0	96,4	90,2	65,9
März	96,4	104,3	91,7	96,3	93,5	97,1	92,8	102,1	87,1	103,9	104,1	84,5
April	88,5	117,6	82,2	87,3	87,1	83,3	83,6	98,7	80,8	91,3	87,0	70,3
Mai	91,4	117,7	80,9	90,8	90,5	88,9	83,3	98,0	83,7	93,7	89,3	83,5
Juni	96,0	123,8	85,2	95,3	94,6	95,7	83,9	98,4	88,4	98,6	95,2	91,1
Juli	94,0	126,2	85,8	92,7	95,4	88,5	80,1	99,7	87,6	99,1	86,1	83,6
Aug.	88,4	122,0	81,8	86,9	92,6	78,0	74,4	98,2	84,8	96,2	78,7	65,1
Sept.	102,8	129,1	84,5	102,9	101,9	103,0	99,4	105,7	95,8	109,1	102,5	103,2
Okt. r)	101,5	126,1	93,6	100,7	103,1	96,4	98,4	106,5	96,7	111,9	90,2	97,8
Nov. r)	103,2	121,2	95,7	102,8	103,0	100,7	102,6	107,7	99,2	113,8	93,5	99,8
Dez. r)	90,4	83,9	103,0	89,6	82,7	93,6	82,7	98,1	79,3	99,6	103,4	71,3
2010 Jan. x)	88,9	49,4	110,4	89,2	94,3	81,1	88,7	97,4	87,2	98,8	77,5	82,3
Febr. x) p)	90,7	56,3	100,2	91,9	94,9	88,4	91,2	93,9	89,6	102,2	82,4	92,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2005	+ 3,0	- 5,4	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,8	+ 5,1	+ 4,1
2006	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,7	+ 13,1	+ 8,0	+ 3,0
2007	+ 5,9	+ 2,9	- 2,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 8,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 6,2	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,9
2008	- 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,3	- 0,3	+ 1,7	- 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,5	+ 4,3	- 4,7
2009 r)	- 15,9	- 0,1	- 5,8	- 17,8	- 18,4	- 22,3	- 15,8	- 3,5	- 23,6	- 21,7	- 25,9	- 21,5
2008 Juni	+ 2,1	- 0,2	- 4,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 7,1	+ 9,3	- 2,1
Juli	- 0,1	- 2,9	- 2,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	- 6,1	- 1,0	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,6	- 6,6
Aug.	+ 1,4	+ 0,7	- 5,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 2,9	- 2,5	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,6	+ 0,7
Sept.	- 1,5	- 1,4	- 4,4	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	- 5,8	- 3,9	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 6,6
Okt.	- 3,7	- 2,4	- 5,0	- 3,6	- 3,7	- 3,9	- 6,6	- 1,8	- 3,2	- 2,7	- 1,0	- 12,4
Nov.	- 7,2	- 1,1	- 9,6	- 7,4	- 9,4	- 6,9	- 7,5	- 3,5	- 10,0	- 5,1	- 2,5	- 17,3
Dez.	- 11,4	- 4,0	- 9,0	- 12,0	- 18,9	- 9,6	- 14,9	- 2,0	- 20,6	- 11,5	- 0,5	- 31,6
2009 Jan.	- 18,4	- 24,9	+ 0,2	- 20,0	- 22,3	- 24,2	- 16,3	- 2,9	- 25,8	- 21,6	- 19,4	- 35,3
Febr.	- 21,7	- 20,6	- 5,8	- 23,0	- 24,1	- 28,1	- 20,7	- 5,2	- 28,4	- 23,4	- 22,0	- 43,5
März	- 20,3	+ 4,0	- 12,8	- 22,3	- 25,7	- 24,3	- 21,0	- 6,4	- 31,6	- 26,1	- 22,1	- 32,2
April	- 22,5	+ 6,4	- 17,6	- 24,7	- 26,8	- 30,1	- 21,9	- 2,8	- 32,6	- 28,4	- 29,8	- 39,7
Mai	- 17,7	+ 2,9	- 12,8	- 19,4	- 22,8	- 22,2	- 14,1	- 2,6	- 28,9	- 25,8	- 25,2	- 21,6
Juni	- 17,5	+ 2,7	- 2,2	- 19,8	- 21,4	- 23,3	- 21,1	- 4,1	- 28,0	- 26,3	- 29,1	- 20,6
Juli	- 17,0	+ 2,9	- 3,6	- 19,4	- 20,0	- 24,2	- 15,7	- 4,4	- 26,1	- 24,5	- 31,9	- 20,3
Aug.	- 16,6	+ 3,8	- 4,6	- 19,0	- 18,7	- 24,9	- 17,3	- 5,1	- 24,8	- 23,6	- 30,8	- 22,7
Sept.	- 12,6	+ 3,1	- 5,7	- 14,3	- 14,5	- 18,1	- 14,1	- 1,9	- 20,1	- 19,7	- 20,8	- 9,4
Okt. r)	- 12,3	+ 2,4	- 4,5	- 14,0	- 12,2	- 19,1	- 13,2	- 4,6	- 17,8	- 15,9	- 28,4	- 6,3
Nov. r)	- 7,9	+ 3,7	- 1,8	- 9,3	- 5,3	- 15,8	- 8,2	- 0,9	- 9,3	- 14,8	- 26,1	- 1,1
Dez. r)	- 5,3	+ 1,2	+ 3,2	- 6,4	+ 0,1	- 13,0	- 2,4	- 1,5	- 1,0	- 9,2	- 24,1	+ 15,7
2010 Jan. x)	+ 2,4	- 16,1	+ 5,1	+ 2,9	+ 8,0	- 0,2	+ 4,0	- 2,4	+ 5,1	+ 2,7	- 11,3	+ 21,9
Febr. x) p)	+ 5,8	- 16,6	+ 8,7	+ 6,5	+ 9,6	+ 6,8	+ 7,2	- 1,2	+ 9,3	+ 6,0	- 8,6	+ 39,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. — ① Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden

Gewerbes im Basisjahr 2005. — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:											
	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Konsumgüterproduzenten		davon:					
			2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
insgesamt														
2005	99,7	+ 6,5	99,7	+ 5,6	99,7	+ 7,3	99,8	+ 5,6	99,7	- 1,5	99,8	+ 8,1	99,8	+ 8,1
2006	110,7	+ 11,0	113,9	+ 14,2	109,4	+ 9,7	105,3	+ 5,5	108,4	+ 8,7	104,3	+ 4,5	104,3	+ 4,5
2007	123,1	+ 11,2	125,2	+ 9,9	123,2	+ 12,6	111,9	+ 6,3	110,3	+ 1,8	112,5	+ 7,9	112,5	+ 7,9
2008	115,5	- 6,2	121,2	- 3,2	112,9	- 8,4	108,1	- 3,4	103,5	- 6,2	109,7	- 2,5	109,7	- 2,5
2009	87,5	- 24,2	89,3	- 26,3	85,2	- 24,5	94,8	- 12,3	88,5	- 14,5	96,9	- 11,7	96,9	- 11,7
2009 Febr.	79,1	- 37,4	78,2	- 38,5	77,1	- 39,3	97,8	- 18,0	78,8	- 22,4	104,3	- 16,7	104,3	- 16,7
März	89,1	- 34,2	86,5	- 37,9	89,5	- 34,0	98,2	- 16,3	88,5	- 24,0	101,5	- 13,7	101,5	- 13,7
April	79,8	- 35,6	82,2	- 36,1	77,1	- 37,7	87,5	- 15,3	80,5	- 24,3	89,8	- 12,1	89,8	- 12,1
Mai	83,0	- 31,6	84,1	- 35,0	81,4	- 31,6	89,1	- 12,3	82,9	- 18,5	91,2	- 10,3	91,2	- 10,3
Juni	89,7	- 26,4	91,7	- 29,5	88,2	- 25,8	90,8	- 13,2	87,7	- 18,1	91,9	- 11,4	91,9	- 11,4
Juli	90,2	- 23,8	91,7	- 28,5	88,2	- 21,8	97,7	- 12,1	85,7	- 12,4	101,8	- 11,9	101,8	- 11,9
Aug.	83,9	- 24,3	87,7	- 25,7	80,1	- 24,4	92,9	- 16,2	76,0	- 20,6	98,6	- 15,0	98,6	- 15,0
Sept.	95,3	- 16,3	97,6	- 20,1	92,9	- 14,6	101,8	- 9,3	110,6	- 3,7	98,8	- 11,2	98,8	- 11,2
Okt.	92,0	- 12,6	98,1	- 14,6	86,9	- 11,8	99,3	- 9,1	101,0	- 8,7	98,6	- 9,4	98,6	- 9,4
Nov.	96,8	- 1,5	101,0	- 1,5	93,6	- 1,0	99,7	- 6,3	99,4	- 4,1	99,7	- 7,2	99,7	- 7,2
Dez.	89,5	+ 4,8	87,3	+ 4,8	91,4	+ 6,3	87,0	- 4,0	86,9	+ 5,7	87,0	- 6,9	87,0	- 6,9
2010 Jan.	97,5	+ 20,1	104,7	+ 22,7	92,5	+ 20,9	98,9	+ 3,2	93,4	+ 11,3	100,7	+ 0,9	100,7	+ 0,9
Febr. 0)	98,5	+ 24,5	103,6	+ 32,5	94,7	+ 22,8	100,9	+ 3,2	94,4	+ 19,8	103,1	- 1,2	103,1	- 1,2
aus dem Inland														
2005	99,7	+ 3,4	99,7	+ 4,0	99,6	+ 2,8	99,7	+ 4,2	99,7	- 3,2	99,7	+ 6,7	99,7	+ 6,7
2006	109,0	+ 9,3	113,3	+ 13,6	106,4	+ 6,8	103,4	+ 3,7	111,0	+ 11,3	100,9	+ 1,2	100,9	+ 1,2
2007	118,7	+ 8,9	124,7	+ 10,1	115,8	+ 8,8	107,0	+ 3,5	109,6	- 1,3	106,1	+ 5,2	106,1	+ 5,2
2008	113,1	- 4,7	121,8	- 2,3	107,5	- 7,2	103,9	- 2,9	107,1	- 2,3	102,9	- 3,0	102,9	- 3,0
2009	88,0	- 22,2	89,9	- 26,2	86,5	- 19,5	87,4	- 15,9	89,9	- 16,1	86,6	- 15,8	86,6	- 15,8
2009 Febr.	80,6	- 32,8	77,9	- 39,2	81,4	- 28,9	89,2	- 20,6	80,0	- 24,1	92,2	- 19,5	92,2	- 19,5
März	90,1	- 31,0	85,8	- 38,6	93,7	- 25,5	90,7	- 19,9	88,8	- 25,6	91,3	- 18,0	91,3	- 18,0
April	81,4	- 32,6	82,0	- 36,7	81,1	- 31,0	80,3	- 18,9	80,1	- 27,3	80,4	- 15,6	80,4	- 15,6
Mai	84,2	- 27,7	83,3	- 35,5	85,4	- 21,9	81,5	- 15,9	83,2	- 18,9	81,0	- 14,8	81,0	- 14,8
Juni	87,6	- 26,8	90,9	- 30,8	85,9	- 24,3	82,0	- 18,3	85,7	- 20,6	80,8	- 17,5	80,8	- 17,5
Juli	94,2	- 19,6	92,7	- 28,9	96,6	- 10,7	87,8	- 16,5	84,9	- 17,0	88,8	- 16,2	88,8	- 16,2
Aug.	86,8	- 22,5	89,6	- 26,9	84,1	- 19,0	88,8	- 17,7	81,9	- 14,1	91,0	- 18,8	91,0	- 18,8
Sept.	93,1	- 18,9	97,6	- 20,8	88,3	- 18,7	98,4	- 10,5	121,9	+ 1,1	90,7	- 14,8	90,7	- 14,8
Okt.	92,7	- 13,1	101,2	- 11,8	85,8	- 14,2	90,7	- 14,0	103,7	- 9,5	86,4	- 15,8	86,4	- 15,8
Nov.	95,1	- 1,9	103,9	+ 2,6	88,6	- 3,9	89,6	- 12,8	97,4	- 12,3	87,0	- 13,0	87,0	- 13,0
Dez.	84,5	+ 2,1	87,5	+ 7,9	82,8	- 0,6	79,4	- 9,4	82,6	- 3,6	78,3	- 11,2	78,3	- 11,2
2010 Jan.	96,3	+ 12,1	105,0	+ 21,5	90,3	+ 6,5	88,8	- 1,4	86,7	- 1,7	89,5	- 1,3	89,5	- 1,3
Febr. 0)	94,4	+ 17,1	103,3	+ 32,6	87,9	+ 8,0	89,3	+ 0,1	86,0	+ 7,5	90,4	- 2,0	90,4	- 2,0
aus dem Ausland														
2005	99,7	+ 9,6	99,8	+ 7,8	99,7	+ 10,9	99,8	+ 7,2	99,6	+ 0,3	99,8	+ 9,8	99,8	+ 9,8
2006	112,2	+ 12,5	114,6	+ 14,8	111,5	+ 11,8	107,5	+ 7,7	105,7	+ 6,1	108,1	+ 8,3	108,1	+ 8,3
2007	126,8	+ 13,0	125,7	+ 9,7	128,5	+ 15,2	117,3	+ 9,1	111,0	+ 5,0	119,5	+ 10,5	119,5	+ 10,5
2008	117,6	- 7,3	120,6	- 4,1	116,7	- 9,2	112,6	- 4,0	99,9	- 10,0	117,1	- 2,0	117,1	- 2,0
2009	87,0	- 26,0	88,6	- 26,5	84,3	- 27,8	102,8	- 8,7	87,1	- 12,8	108,4	- 7,4	108,4	- 7,4
2009 Febr.	77,8	- 41,1	78,5	- 37,6	74,0	- 45,5	107,1	- 15,4	77,6	- 20,6	117,6	- 14,0	117,6	- 14,0
März	88,2	- 36,9	87,2	- 37,0	86,5	- 39,4	106,2	- 12,7	88,1	- 22,4	112,7	- 9,5	112,7	- 9,5
April	78,4	- 38,1	82,5	- 35,3	74,3	- 42,0	95,2	- 11,8	81,0	- 21,0	100,2	- 8,7	100,2	- 8,7
Mai	82,0	- 34,7	85,0	- 34,3	78,6	- 37,5	97,2	- 8,9	82,5	- 18,1	102,4	- 6,0	102,4	- 6,0
Juni	91,5	- 26,0	92,6	- 28,0	89,8	- 26,9	100,3	- 8,1	89,7	- 15,5	104,1	- 5,5	104,1	- 5,5
Juli	86,8	- 27,2	90,6	- 28,0	82,2	- 29,1	108,4	- 7,8	86,6	- 7,2	116,1	- 8,0	116,1	- 8,0
Aug.	81,3	- 26,0	85,5	- 24,3	77,2	- 28,3	97,3	- 14,7	70,0	- 27,2	106,9	- 11,3	106,9	- 11,3
Sept.	97,3	- 14,0	97,5	- 19,2	96,1	- 11,8	105,4	- 8,0	99,2	- 9,0	107,7	- 7,6	107,7	- 7,6
Okt.	91,4	- 12,2	94,6	- 17,7	87,6	- 10,1	108,5	- 4,2	98,2	- 7,8	112,1	- 3,1	112,1	- 3,1
Nov.	98,3	- 1,3	97,6	- 6,1	97,2	+ 1,1	110,6	+ 0,2	101,4	+ 5,4	113,8	- 1,5	113,8	- 1,5
Dez.	93,9	+ 7,1	87,0	+ 1,5	97,4	+ 10,8	95,3	+ 1,6	91,3	+ 16,0	96,7	- 2,4	96,7	- 2,4
2010 Jan.	98,5	+ 27,6	104,4	+ 24,1	94,1	+ 33,1	109,7	+ 7,7	100,2	+ 26,0	113,1	+ 2,9	113,1	+ 2,9
Febr. 0)	102,0	+ 31,1	104,0	+ 32,5	99,5	+ 34,5	113,4	+ 5,9	102,9	+ 32,6	117,2	- 0,3	117,2	- 0,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. — 0) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	
2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	
2006	105,1	+ 5,2	106,6	+ 6,7	104,3	+ 4,4	109,6	+ 9,7	101,7	+ 1,7	103,5	+ 3,7	109,0	+ 9,1	101,6	+ 1,7
2007	113,9	+ 8,4	112,5	+ 5,5	98,5	- 5,6	123,2	+ 12,4	108,5	+ 6,7	115,4	+ 11,5	120,7	+ 10,7	113,7	+ 11,9
2008	113,4	- 0,4	114,7	+ 2,0	94,4	- 4,2	127,9	+ 3,8	116,7	+ 7,6	112,0	- 2,9	123,3	+ 2,2	111,4	- 2,0
2009	107,4	- 5,3	100,7	- 12,2	94,2	- 0,2	100,7	- 21,3	115,5	- 1,0	114,4	+ 2,1	104,9	- 14,9	115,5	+ 3,7
2009 Jan.	75,1	- 19,0	72,8	- 26,5	57,6	- 20,8	85,1	- 31,1	66,1	- 13,1	77,4	- 10,1	83,5	- 28,1	74,0	- 4,6
Febr.	76,9	- 13,3	74,9	- 20,3	70,0	- 13,3	74,5	- 28,2	87,3	- 4,4	79,0	- 4,9	78,1	- 21,7	78,7	- 2,7
März	113,3	- 12,0	109,1	- 15,8	95,6	- 10,1	114,4	- 16,1	121,7	- 24,0	117,8	- 7,8	111,5	- 13,7	122,8	- 10,8
April	113,5	- 5,6	101,7	- 21,0	105,2	+ 13,9	98,1	- 37,2	105,5	- 11,2	125,9	+ 13,2	101,8	- 25,2	128,9	+ 11,2
Mai	115,8	- 2,7	106,6	- 5,8	96,4	- 0,7	105,9	- 14,6	132,1	+ 16,2	125,5	+ 0,5	111,2	- 9,8	128,7	+ 3,9
Juni	130,0	- 4,2	110,4	- 19,7	108,3	- 2,2	104,7	- 34,1	134,5	+ 6,2	150,3	+ 12,3	119,2	- 17,8	150,0	+ 9,7
Juli	123,7	- 7,1	109,9	- 8,4	107,8	+ 3,8	106,3	- 17,1	126,4	- 1,6	138,2	- 5,9	112,0	- 13,9	142,3	- 4,2
Aug.	118,4	+ 2,1	110,4	- 2,6	97,3	+ 4,0	116,2	- 8,0	120,8	+ 5,8	126,7	+ 6,6	117,3	- 6,5	128,5	+ 10,7
Sept.	123,2	- 6,1	115,8	- 14,9	109,9	- 3,1	110,8	- 26,2	146,0	+ 4,4	130,8	+ 3,7	116,0	- 17,1	136,0	+ 4,7
Okt.	109,2	+ 0,0	104,1	- 5,2	103,0	+ 9,7	101,7	- 12,6	114,5	- 7,7	114,5	+ 5,3	109,5	- 9,4	111,4	+ 6,9
Nov.	90,6	- 1,9	93,1	- 2,8	89,6	+ 1,1	92,8	- 11,7	102,3	+ 26,6	88,0	- 1,0	96,7	- 8,4	84,9	+ 5,2
Dez.	99,0	+ 5,8	99,2	- 0,5	89,1	+ 12,1	97,3	- 7,7	128,2	+ 1,3	98,8	+ 13,3	101,8	- 5,7	100,3	+ 17,9
2010 Jan.	71,2	- 5,2	69,7	- 4,3	56,0	- 2,8	75,2	- 11,6	82,4	+ 24,7	72,7	- 6,1	79,0	- 5,4	69,8	- 5,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel												Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1):															
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln					
in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2005		in jeweiligen Preisen												
2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2006 3)	101,0	+ 1,1	100,3	+ 0,4	100,1	+ 0,1	102,4	+ 2,4	102,3	+ 2,3	103,4	+ 3,5	102,1	+ 2,2	106,8	+ 7,3
2007 3)	99,4	- 1,6	99,0	- 1,3	99,5	- 0,6	103,6	+ 1,2	110,1	+ 7,6	98,5	- 4,7	104,2	+ 2,1	100,7	- 5,7
2008	101,5	+ 2,1	98,9	- 0,1	100,7	+ 1,2	104,7	+ 1,1	116,3	+ 5,6	99,7	+ 1,2	107,1	+ 2,8	95,8	- 4,9
2009 4)	99,2	- 2,3	97,2	- 1,7	99,4	- 1,3	104,3	- 0,4	116,8	+ 0,4	98,8	- 0,9	109,8	+ 2,5	96,8	+ 1,0
2009 Febr. 4)	87,2	- 3,5	85,5	- 3,3	89,5	- 2,4	78,7	- 4,6	102,0	+ 3,0	83,4	- 5,7	100,1	+ 0,4	95,3	+ 3,8
März	100,7	- 1,4	98,9	- 0,5	101,3	- 1,7	101,4	+ 4,2	112,2	- 4,5	104,8	- 2,4	110,0	+ 3,5	117,5	+ 7,5
April	101,3	+ 0,5	98,5	+ 0,6	102,4	+ 0,5	113,5	+ 6,7	94,2	- 9,9	106,5	+ 3,5	109,9	+ 3,0	109,7	+ 4,8
Mai	99,1	- 2,6	96,5	- 1,7	103,1	+ 1,3	103,2	- 8,3	94,3	- 4,9	100,0	- 1,7	106,6	+ 3,6	104,8	+ 2,3
Juni	94,5	- 2,9	92,0	- 2,2	97,0	- 1,2	95,7	+ 0,3	102,1	- 3,5	94,9	- 0,8	106,0	+ 2,0	105,5	+ 4,2
Juli	98,0	- 1,9	96,4	- 0,3	98,1	- 1,6	103,4	+ 2,8	105,7	+ 1,0	99,1	+ 1,4	111,3	+ 2,8	100,2	+ 2,2
Aug.	95,4	- 4,2	93,5	- 3,1	99,6	- 0,2	93,4	- 5,6	105,2	- 0,4	95,7	- 1,0	106,2	+ 3,3	89,9	+ 1,9
Sept.	96,6	- 4,4	94,7	- 3,1	95,1	- 2,6	111,1	- 4,6	109,2	+ 0,7	98,3	- 0,6	107,0	+ 1,2	94,0	+ 0,1
Okt.	103,6	- 1,8	101,4	- 1,0	99,4	- 3,3	127,7	+ 7,4	124,0	+ 3,8	105,7	+ 1,1	111,9	+ 1,9	98,1	+ 0,1
Nov.	102,9	- 2,7	101,4	- 2,4	99,2	- 3,0	104,9	- 4,0	137,3	+ 5,1	107,1	+ 0,1	116,4	+ 5,1	91,3	- 1,9
Dez.	119,3	- 0,7	117,5	- 1,3	116,9	+ 0,3	131,2	+ 1,5	191,6	+ 5,7	107,0	- 0,3	126,7	+ 2,0	80,2	- 3,4
2010 Jan.	90,9	- 0,4	89,4	- 0,8	92,6	+ 1,5	87,6	+ 0,6	122,0	- 1,3	84,2	+ 1,1	107,5	+ 2,1	73,2	- 3,0
Febr. 5)	86,8	- 0,5	84,7	- 0,9	89,4	- 0,1	77,9	- 1,0	102,7	+ 0,7	84,7	+ 1,6	103,0	+ 2,9	79,0	- 17,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Im Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichts-

kreises um Neuzugänge; Berichtskreisprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 4 Ergebnisse ab Januar 2009 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %				Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
2007	39 724	+ 1,7	+ 650	35 288	+ 1,7	5 158	714	68	43	149	3 777	- 711	9,0 ⁹⁾	621		
2008	40 277	+ 1,4	+ 553	35 845	+ 1,6	5 276	706	102	40	171	3 268	- 509	7,8	569		
2009	40 265	± 0,0	- 12	35 852	+ 0,0	5 134	705	1 143	16	216	3 423	+ 155	8,2	486		
2009 März	39 994	+ 0,3	+ 125			5 192	694	1 259	25	207	3 586	+ 78	8,6	507		
April	40 132	+ 0,2	+ 82			5 159	705	1 518	20	215	3 585	+ 171	8,6	495		
Mai	40 215	+ 0,0	+ 17	35 769	+ 0,2	5 132	708	1 534	17	229	3 458	+ 175	10)11)	8,2	490	
Juni	40 255	- 0,1	- 39			5 114	715	1 433	15	228	3 410	+ 250	8,1	484		
Juli	40 223	- 0,2	- 70			5 094	716	1 236	13	213	3 462	+ 252	8,2	484		
Aug.	40 255	- 0,2	- 93	35 904	- 0,2	5 090	723	1 050	11	201	3 472	+ 276	8,3	486		
Sept.	40 518	- 0,3	- 138			5 099	726	1 074	9	218	3 346	+ 266	8,0	486		
Okt.	40 676	- 0,4	- 166			5 074	717	1 084	7	231	3 229	+ 232	7,7	479		
Nov.	40 638	- 0,4	- 158	36 173	- 0,4	5 059	714	976	6	234	3 215	+ 227	7,6	465		
Dez.	40 416	- 0,3	- 139			5 035	701	890	5	226	3 276	+ 173	7,8	461		
2010 Jan.	12) 39 827	12) - 0,2	12) - 97			4 971	673	...	13) 4	13) 206	3 617	+ 129	8,6	457		
Febr.	12) 39 840	12) - 0,2	12) - 91	...	...	...	...	...	13) 4	13) 206	3 643	+ 91	8,7	480
März	...	...	...	...	...	...	...	...	13) 4	13) 211	3 568	- 18	8,5	503
Westdeutschland ^{o)}																
2007	.	.	.	.	.	4 560	529	52	9	103	2 486	- 521	7,5 ⁹⁾	489
2008	.	.	.	.	.	4 651	527	80	7	118	2 145	- 341	6,4	455
2009	.	.	.	.	.	4 517	.	980	4	150	2 320	+ 176	6,9	375
2009 März	.	.	.	.	.	4 570	.	1 064	5	145	2 379	+ 108	7,1	390
April	.	.	.	.	.	4 540	.	1 318	5	151	2 400	+ 184	7,2	378
Mai	4 515	.	1 332	4	162	2 334	+ 194	10)11)	6,9	371	
Juni	.	.	.	.	.	4 498	.	1 244	4	161	2 319	+ 245	6,9	370
Juli	.	.	.	.	.	4 480	.	1 070	4	151	2 368	+ 248	7,0	372
Aug.	.	.	.	.	.	4 478	.	893	3	141	2 389	+ 281	7,1	374
Sept.	.	.	.	.	.	4 485	.	926	3	151	2 307	+ 265	6,9	376
Okt.	.	.	.	.	.	4 462	.	935	2	157	2 229	+ 239	6,6	372
Nov.	.	.	.	.	.	4 448	.	845	2	158	2 216	+ 230	6,6	362
Dez.	.	.	.	.	.	4 427	.	757	2	151	2 248	+ 189	6,7	362
2010 Jan.	.	.	.	.	.	4 370	.	...	13) 1	13) 136	2 470	+ 163	7,4	353
Febr.	.	.	.	.	.	...	.	...	13) 1	13) 137	2 482	+ 134	7,4	370
März	.	.	.	.	.	...	.	...	13) 1	13) 141	2 428	+ 49	7,2	389
Ostdeutschland ^{o)}																
2007	.	.	.	.	.	597	185	16	33	46	1 291	- 190	15,1 ⁹⁾	133
2008	.	.	.	.	.	625	179	21	33	53	1 123	- 167	13,1	113
2009	.	.	.	.	.	617	.	152	13	66	1 103	- 20	13,0	110
2009 März	.	.	.	.	.	623	.	177	20	61	1 207	- 29	14,2	116
April	620	.	184	16	64	1 185	- 13	10)11)	13,9	117	
Mai	617	.	186	13	67	1 124	+ 19	10)11)	13,3	119	
Juni	.	.	.	.	.	616	.	175	11	66	1 091	+ 5	12,9	113
Juli	.	.	.	.	.	614	.	155	9	61	1 094	+ 4	12,9	112
Aug.	.	.	.	.	.	612	.	148	8	60	1 082	- 5	12,8	112
Sept.	.	.	.	.	.	614	.	140	7	68	1 040	+ 1	12,3	109
Okt.	.	.	.	.	.	612	.	141	5	73	1 000	- 7	11,8	107
Nov.	.	.	.	.	.	611	.	126	4	76	1 000	- 3	11,8	103
Dez.	.	.	.	.	.	608	.	128	3	75	1 027	- 16	12,1	99
2010 Jan.	.	.	.	.	.	601	.	...	13) 2	13) 69	1 148	- 34	13,5	104
Febr.	.	.	.	.	.	...	.	...	13) 2	13) 69	1 162	- 42	13,7	111
März	.	.	.	.	.	...	.	...	13) 2	13) 69	1 140	- 67	13,5	115

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe der WZ 2008-Positionen 41.2, 42, 43.1 und 43.9. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats; Ergebnisse für Deutschland enthalten ab Januar 2009 Angaben aus Betriebsmeldungen, die regional nicht zugeordnet werden können. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM); bis Dezember 2008 ein-

schl. Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 10 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. — 11 Ab Mai 2009 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 12 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
2005 = 100										2000 = 100	2005 = 100		2000 = 100	
Indexstand														
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8) 100,0	100,0	98,8	100,0	100,0	139,5	105,4
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	102,4	9) 105,4	107,1	101,8	104,4	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	106,8	118,2	103,0	105,1	166,6	143,7	
2008	106,6	112,7	102,5	123,6	105,8	103,5	113,0	112,7	121,2	104,8	109,9	217,1	150,3	
2009	107,0	111,2	103,9	116,9	107,4	104,6	114,4	108,0	102,6	102,5	100,5	144,5	124,3	
2008 Mai	106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	112,2	125,5	105,1	112,1	258,8	159,6	
Juni	107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		113,3	126,4	105,5	113,6	278,3	162,8	
Juli	107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		115,5	127,0	106,0	114,3	279,8	160,6	
Aug.	107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	114,9	124,1	105,9	113,6	254,8	156,4	
Sept.	107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		115,2	119,8	105,8	112,7	232,7	150,8	
Okt.	107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		115,2	115,1	105,1	109,1	180,2	133,3	
Nov.	106,5	112,0	103,1	119,9	105,6	104,0	114,0	113,3	110,7	104,3	106,0	142,7	126,9	
Dez.	106,8	112,7	103,0	114,8	108,3	104,0		112,4	107,7	103,1	102,2	107,3	114,6	
2009 Jan.	106,3	113,3	102,7	117,4	106,0	104,1		111,1	105,7	102,9	101,5	112,8	114,9	
Febr.	106,9	113,3	103,4	117,4	107,1	104,3	114,4	110,5	106,5	102,9	101,3	112,1	116,2	
März	106,8	112,8	103,7	116,0	106,7	104,4		109,7	104,4	102,5	100,7	118,8	113,8	
April	106,8	112,3	103,9	116,2	106,8	104,5		108,2	103,3	102,4	99,9	125,8	120,1	
Mai	106,7	111,7	103,7	116,8	106,7	104,5	114,2	108,2	102,9	102,3	99,9	139,6	123,2	
Juni	107,1	112,1	103,9	119,1	106,9	104,6		108,1	103,7	102,4	100,3	160,7	125,8	
Juli	107,1	110,7	103,3	116,0	108,8	104,7		106,5	103,3	102,2	99,4	150,1	123,9	
Aug.	107,3	109,5	103,8	118,2	108,7	104,8	114,4	107,0	102,1	102,5	100,7	163,2	131,3	
Sept.	106,9	109,2	104,4	116,4	107,3	104,8		106,5	100,6	102,4	99,8	152,0	126,4	
Okt.	107,0	109,0	104,7	116,2	107,3	104,9		106,5	100,4	102,4	100,3	161,7	127,9	
Nov.	106,9	109,5	104,2	116,9	106,9	105,0	114,4	106,6	103,4	102,5	100,7	168,6	130,6	
Dez.	107,8	110,4	104,5	115,9	109,5	105,1		106,5	104,6	102,7	101,2	166,6	138,0	
2010 Jan.	107,1	111,7	103,7	118,5	106,9	105,2		107,3 p)	104,1	103,3	102,9	178,4	143,6	
Febr.	107,5	112,0	104,1	117,5	107,7	105,3	114,5	107,3 p)	105,3	103,7	103,9	179,5	144,5	
März	108,0	113,1	104,5	120,6	107,9	105,5		...	...	...	...	191,7	151,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	8) + 4,4	- 0,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9) + 5,4	+ 8,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 9,3	
2008	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,6	+ 30,3	+ 4,6	
2009	+ 0,4	- 1,3	+ 1,4	- 5,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	- 4,2	- 15,3	- 2,2	- 8,6	- 33,4	- 17,3	
2008 Mai	+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 11,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni	+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,2	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,9	+ 69,4	+ 9,6	
Juli	+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,2	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,3	+ 62,0	+ 9,8	
Aug.	+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 8,3	+ 52,8	+ 10,5	
Sept.	+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,9	+ 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 31,2	+ 5,5	
Okt.	+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,3	- 10,9	+ 1,8	+ 2,8	- 3,4	- 7,4	
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,7	- 15,0	+ 1,1	- 0,7	- 29,4	- 7,7	
Dez.	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	+ 1,8	+ 1,2		+ 4,0	- 17,7	± 0,0	- 4,1	- 46,2	- 17,1	
2009 Jan.	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 1,1		+ 2,0	- 19,3	- 0,9	- 5,6	- 43,9	- 25,0	
Febr.	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	- 19,1	- 1,2	- 6,7	- 46,8	- 28,8	
März	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 4,5	+ 0,9	+ 1,2		- 0,5	- 20,6	- 1,7	- 7,5	- 45,1	- 29,1	
April	+ 0,7	- 0,6	+ 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,2		- 2,7	- 18,5	- 2,0	- 9,0	- 44,1	- 23,8	
Mai	± 0,0	- 1,2	+ 1,3	- 8,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	- 3,6	- 18,0	- 2,7	- 10,9	- 46,1	- 22,8	
Juni	+ 0,1	- 0,9	+ 1,6	- 7,9	+ 1,5	+ 1,1		- 4,6	- 18,0	- 2,9	- 11,7	- 42,3	- 22,7	
Juli	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 11,5	+ 1,6	+ 1,1		- 7,8	- 18,7	- 3,6	- 13,0	- 46,4	- 22,9	
Aug.	± 0,0	- 3,0	+ 1,6	- 7,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,4	- 6,9	- 17,7	- 3,2	- 11,4	- 35,9	- 16,0	
Sept.	- 0,3	- 3,0	+ 1,5	- 9,0	+ 1,3	+ 1,0		- 7,6	- 16,0	- 3,2	- 11,4	- 34,7	- 16,2	
Okt.	± 0,0	- 3,4	+ 1,5	- 7,0	+ 1,6	+ 1,0		- 7,6	- 12,8	- 2,6	- 8,1	- 10,3	- 4,1	
Nov.	+ 0,4	- 2,2	+ 1,1	- 2,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,4	- 5,9	- 6,6	- 1,7	- 5,0	+ 18,1	+ 2,9	
Dez.	+ 0,9	- 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1		- 5,2	- 2,9	- 0,4	- 1,0	+ 55,3	+ 20,4	
2010 Jan.	+ 0,8	- 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1	- 3,4 p)	- 1,5	+ 0,4	+ 1,4	+ 58,2	+ 25,0	
Febr.	+ 0,6	- 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0		- 2,9 p)	- 1,1	+ 0,8	+ 2,6	+ 60,1	+ 24,4	
März	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,1		...	...	...	...	+ 61,4	+ 32,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,1	- 0,3	602,4	- 0,2	378,6	0,1	981,0	- 0,1	1 481,0	1,8	155,6	2,7	10,5
2006	926,2	1,6	604,7	0,4	378,1	- 0,1	982,8	0,2	1 516,2	2,4	160,0	2,8	10,5
2007	957,8	3,4	623,0	3,0	372,8	- 1,4	995,9	1,3	1 541,1	1,6	165,7	3,6	10,8
2008	995,8	4,0	642,7	3,2	374,4	0,4	1 017,1	2,1	1 588,2	3,1	178,5	7,7	11,2
2009	991,5	- 0,4	637,0	- 0,9	406,2	8,5	1 043,2	2,6	1 594,8	0,4	180,1	0,9	11,3
2008 3.Vj.	248,3	4,4	164,7	3,9	93,3	0,2	258,0	2,5	395,6	3,5	37,5	8,5	9,5
4.Vj.	275,6	3,5	176,3	2,4	93,2	0,8	269,5	1,8	402,2	1,3	40,5	6,9	10,1
2009 1.Vj.	232,6	0,7	148,6	- 0,7	99,4	5,0	248,0	1,5	397,6	0,3	59,4	1,6	14,9
2.Vj.	239,6	- 0,5	150,5	- 1,1	102,2	9,6	252,6	3,0	397,2	0,8	42,0	- 0,2	10,6
3.Vj.	246,2	- 0,8	162,8	- 1,2	103,2	10,6	265,9	3,1	396,5	0,2	38,3	2,0	9,7
4.Vj.	273,1	- 0,9	175,2	- 0,6	101,4	8,8	276,6	2,6	403,6	0,4	40,5	0,0	10,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2010. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
2002	104,7	2,6	104,5	2,6	104,5	2,2	104,4	2,2	103,2	1,3
2003	106,7	2,0	106,6	2,0	106,7	2,1	106,9	2,4	104,5	1,3
2004	107,9	1,1	108,0	1,3	108,1	1,3	108,6	1,6	105,1	0,6
2005	108,9	0,9	109,1	1,1	109,1	0,9	109,8	1,0	105,4	0,3
2006	109,9	1,0	110,5	1,2	110,0	0,8	110,7	0,9	106,4	0,9
2007	111,2	1,2	111,9	1,3	111,6	1,5	112,3	1,5	108,1	1,6
2008	114,3	2,8	115,1	2,8	114,9	3,0	115,9	3,2	110,5	2,3
2009	116,9	2,3	117,8	2,3	117,9	2,6	119,0	2,7	110,1	- 0,4
2008 3.Vj.	117,1	3,0	118,0	3,0	117,4	2,9	116,5	3,2	110,0	2,7
4.Vj.	129,0	3,6	129,9	3,6	129,2	2,9	116,7	3,2	120,7	2,1
2009 1.Vj.	108,2	3,1	109,0	3,1	108,9	2,7	117,9	2,8	103,9	0,0
2.Vj.	109,0	2,7	109,8	2,8	110,0	2,7	118,9	2,8	106,6	- 0,7
3.Vj.	119,6	2,1	120,4	2,1	120,5	2,6	119,4	2,6	109,5	- 0,5
4.Vj.	130,9	1,5	131,9	1,5	132,1	2,2	119,8	2,6	120,4	- 0,3
2009 Aug.	109,1	0,9	109,9	0,9	110,2	2,5	119,4	2,6	.	.
Sept.	110,4	3,2	111,2	3,2	110,5	2,6	119,6	2,6	.	.
Okt.	109,5	2,7	110,3	2,7	110,6	2,7	119,8	2,7	.	.
Nov.	171,2	2,1	172,5	2,1	172,9	1,9	119,8	2,6	.	.
Dez.	112,0	- 0,5	112,8	- 0,5	112,9	2,2	119,9	2,6	.	.
2010 Jan.	109,9	1,0	110,8	1,0	111,1	2,4	120,4	2,5	.	.
Febr.	110,2	2,3	111,0	2,4	111,1	2,1	120,4	2,2	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2010.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2007	2008	2009	2009					2010
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
A. Leistungsbilanz	+ 10 650	- 143 270	- 57 074	- 21 665	- 2 683	+ 5 273	- 627	+ 9 819	- 16 745
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 516 507	1 581 023	1 288 916	312 066	322 905	346 124	114 780	113 762	99 632
Einfuhr (fob)	1 470 519	1 592 387	1 252 881	298 956	309 653	328 713	108 814	108 516	107 003
Saldo	+ 45 986	- 11 365	+ 36 035	+ 13 110	+ 13 251	+ 17 411	+ 5 966	+ 5 246	- 7 371
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	491 762	509 886	466 323	113 247	123 965	120 352	36 745	43 409	34 775
Ausgaben	443 460	469 248	435 224	105 977	111 199	109 746	34 758	38 773	34 654
Saldo	+ 48 304	+ 40 637	+ 31 101	+ 7 270	+ 12 767	+ 10 606	+ 1 987	+ 4 636	+ 121
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 2 775	- 74 431	- 32 805	- 25 121	- 5 780	+ 425	- 1 372	+ 1 262	- 807
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	91 291	88 832	86 652	21 105	14 632	25 198	7 681	13 531	5 832
eigene Leistungen	177 705	186 942	178 052	38 027	37 553	48 366	14 889	14 856	14 521
Saldo	- 86 415	- 98 112	- 91 404	- 16 923	- 22 922	- 23 168	- 7 208	- 1 325	- 8 689
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 5 037	+ 10 001	+ 7 636	+ 2 210	+ 1 497	+ 2 545	+ 1 163	+ 1 089	+ 1 712
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 1 239	+ 163 925	+ 76 246	+ 13 923	+ 13 987	- 7 424	- 611	- 11 263	+ 5 586
1. Direktinvestitionen	- 72 894	- 189 046	- 86 830	- 4 293	- 24 251	+ 536	+ 749	+ 1 743	- 7 078
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 481 212	- 326 522	- 299 678	- 97 480	- 59 239	- 42 842	- 8 952	- 5 947	- 5 402
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 408 320	+ 137 472	+ 212 848	+ 93 187	+ 34 989	+ 43 377	+ 9 700	+ 7 690	- 1 676
2. Wertpapieranlagen	+ 151 259	+ 350 520	+ 344 029	+ 82 779	+ 83 362	+ 48 018	- 16 870	+ 47 801	- 4 156
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 436 689	+ 8 981	- 49 193	- 62 248	- 41 986	- 16 141	- 10 901	+ 10 464	- 28 816
Aktien	- 64 203	+ 101 796	- 31 672	- 9 291	- 36 721	- 23 807	- 8 667	- 7 142	+ 4 020
Anleihen	- 291 518	- 95 350	- 27 332	- 32 898	- 27 448	- 23 056	- 20 031	+ 1 199	- 13 723
Geldmarktpapiere	- 80 967	+ 2 534	+ 9 809	- 20 061	+ 22 183	+ 30 722	+ 17 797	+ 16 407	- 19 113
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 587 950	+ 341 541	+ 393 221	+ 145 026	+ 125 349	+ 64 158	- 5 970	+ 37 337	+ 24 660
Aktien	+ 157 934	- 124 839	+ 95 486	+ 47 833	+ 78 649	+ 20 288	- 3 006	+ 49 422	+ 17 227
Anleihen	+ 367 109	+ 250 034	+ 162 630	+ 44 641	- 12 875	+ 40 475	+ 10 351	- 6 849	- 3 720
Geldmarktpapiere	+ 62 907	+ 216 347	+ 135 102	+ 52 551	+ 59 575	+ 3 395	- 13 315	- 5 236	+ 11 153
3. Finanzderivate	- 64 577	- 65 723	+ 13 231	+ 18 849	- 4 157	+ 3 835	- 159	+ 3 074	+ 5 376
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 9 943	+ 72 106	- 196 905	- 80 983	- 41 302	- 58 953	+ 15 324	- 63 304	+ 9 973
Eurosysteem	+ 69 367	+ 290 013	- 230 030	- 96 302	- 36 840	- 22 889	- 1 510	- 11 197	- 2 376
Staat	+ 6 647	+ 16 113	- 12 920	+ 1 434	+ 6 455	- 10 635	- 2 817	- 14 023	+ 4 028
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 78 482	- 130 817	+ 69 333	+ 8 892	+ 4 403	- 67 667	- 377	- 68 211	+ 1 759
langfristig	- 112 467	- 226 748	- 22 508	- 32 450	+ 5 593	+ 23 907	- 11 928	+ 23 684	+ 7 018
kurzfristig	+ 190 945	+ 95 933	+ 91 836	+ 41 341	- 1 192	- 91 575	+ 11 550	- 91 895	- 5 258
Unternehmen und Privatpersonen	- 164 438	- 103 210	- 23 289	+ 4 993	- 15 320	+ 42 237	+ 20 028	+ 30 127	+ 6 563
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 5 087	- 3 934	+ 2 722	- 2 430	+ 335	- 859	+ 347	- 577	+ 1 470
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 14 448	- 30 659	- 26 809	+ 5 533	- 12 802	- 395	+ 74	+ 356	+ 9 447

*) Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2005	- 25 677	- 36 317	+ 6 379	+ 1 622	- 1 203	+ 3 688	+ 153	- 1 638	+ 3 086	- 1 285	+ 26 182	
2006	- 13 740	- 32 771	+ 5 723	+ 2 232	- 1 895	+ 3 736	+ 9 235	- 1 790	+ 3 980	- 773	+ 45 666	
2007	- 11 603	- 34 324	+ 6 770	+ 2 886	- 2 192	+ 3 309	+ 11 947	- 1 977	+ 3 089	+ 342	+ 43 163	
2008	- 7 031	- 34 644	+ 8 312	+ 4 067	- 1 715	+ 2 351	+ 14 598	- 1 583	+ 3 059	+ 523	+ 42 094	
2009	- 9 437	- 33 073	+ 6 877	+ 3 941	- 357	+ 2 315	+ 10 861	- 1 164	+ 2 165	+ 344	+ 34 142	
2008 2.Vj.	- 2 425	- 8 681	+ 2 008	+ 711	- 361	+ 598	+ 3 301	- 330	+ 717	+ 92	+ 1 378	
3.Vj.	- 6 331	- 14 729	+ 2 261	+ 887	- 605	+ 648	+ 5 208	- 322	+ 943	- 372	+ 13 674	
4.Vj.	+ 1 649	- 5 221	+ 2 197	+ 1 600	- 183	+ 542	+ 2 713	- 501	+ 748	+ 189	+ 14 269	
2009 1.Vj.	- 1 274	- 5 431	+ 2 260	+ 921	- 994	+ 615	+ 1 355	- 342	+ 311	+ 677	+ 11 273	
2.Vj.	- 2 620	- 8 667	+ 1 855	+ 697	- 343	+ 644	+ 3 193	- 254	+ 467	+ 269	- 362	
3.Vj.	- 7 293	- 13 362	+ 1 325	+ 732	+ 103	+ 577	+ 3 332	- 276	+ 585	- 720	+ 11 435	
4.Vj.	+ 1 751	- 5 613	+ 1 437	+ 1 591	+ 877	+ 478	+ 2 981	- 291	+ 802	- 570	+ 11 796	
2009 April	+ 329	- 1 963	+ 730	+ 396	- 216	+ 225	+ 1 158	- 92	+ 184	+ 95	- 648	
Mai	- 172	- 2 790	+ 643	+ 253	+ 27	+ 209	+ 1 487	- 76	+ 83	+ 87	- 3 308	
Juni	- 2 777	- 3 914	+ 482	+ 48	- 153	+ 211	+ 548	- 87	+ 366	+ 86	+ 3 595	
Juli	- 3 674	- 5 015	+ 525	+ 267	- 117	+ 164	+ 502	- 108	+ 304	- 247	+ 3 783	
Aug.	- 2 759	- 4 825	+ 416	+ 254	+ 249	+ 210	+ 937	- 95	+ 136	- 237	+ 3 793	
Sept.	- 860	- 3 522	+ 385	+ 211	- 30	+ 203	+ 1 893	- 73	+ 145	- 236	+ 3 858	
Okt.	- 1 167	- 3 617	+ 466	+ 373	- 80	+ 154	+ 1 537	- 67	+ 374	- 224	+ 4 069	
Nov.	+ 688	- 1 235	+ 517	+ 314	+ 368	+ 183	+ 541	- 102	+ 153	- 215	+ 4 020	
Dez.	+ 2 230	- 760	+ 454	+ 904	+ 588	+ 141	+ 903	- 121	+ 275	- 132	+ 3 707	
2010 Jan.	- 1 885	- 1 872	+ 361	+ 303	- 560	+ 154	- 271	- 81	+ 136	+ 250	+ 3 255	
Febr.	- 285	- 1 597	+ 457	+ 298	+ 408	+ 213	- 64	- 63	+ 93	+ 270	+ 3 432	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)						Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften					
2005	- 28 712	- 17 588	- 16 264	- 14 687	- 1 324	- 11 124	- 2 926	- 8 198	
2006	- 27 206	- 14 496	- 14 902	- 13 348	+ 406	- 12 710	- 2 927	- 9 783	
2007	- 32 206	- 16 752	- 18 659	- 16 876	+ 1 908	- 15 454	- 2 997	- 12 458	
2008	- 34 303	- 17 907	- 19 611	- 17 536	+ 1 704	- 16 395	- 3 079	- 13 316	
2009	- 31 991	- 17 750	- 17 921	- 15 581	+ 171	- 14 241	- 2 995	- 11 247	
2008 2.Vj.	- 5 597	- 1 235	- 4 834	- 4 306	+ 3 600	- 4 362	- 770	- 3 592	
3.Vj.	- 9 231	- 5 054	- 4 415	- 3 998	- 639	- 4 176	- 770	- 3 407	
4.Vj.	- 7 219	- 3 034	- 2 045	- 1 582	- 989	- 4 185	- 770	- 3 415	
2009 1.Vj.	- 12 916	- 9 286	- 8 689	- 7 827	- 597	- 3 629	- 749	- 2 881	
2.Vj.	- 3 522	+ 351	- 2 109	- 1 630	+ 2 460	- 3 873	- 749	- 3 124	
3.Vj.	- 8 159	- 5 019	- 4 288	- 3 766	- 731	- 3 140	- 749	- 2 392	
4.Vj.	- 7 395	- 3 796	- 2 834	- 2 358	- 962	- 3 599	- 749	- 2 850	
2009 April	- 2 856	- 1 026	- 2 073	- 1 919	+ 1 047	- 1 830	- 250	- 1 581	
Mai	- 883	+ 234	- 1 357	- 1 265	+ 1 591	- 1 117	- 250	- 868	
Juni	+ 217	+ 1 143	+ 1 320	+ 1 555	- 178	- 925	- 250	- 676	
Juli	- 2 548	- 1 322	- 1 110	- 871	- 213	- 1 226	- 250	- 976	
Aug.	- 2 969	- 2 040	- 1 716	- 1 538	- 324	- 930	- 250	- 680	
Sept.	- 2 642	- 1 657	- 1 462	- 1 356	- 194	- 985	- 250	- 735	
Okt.	- 4 898	- 3 974	- 3 557	- 3 350	- 418	- 924	- 250	- 674	
Nov.	- 3 844	- 2 517	- 2 077	- 1 991	- 441	- 1 327	- 250	- 1 077	
Dez.	+ 1 348	+ 2 696	+ 2 799	+ 2 982	- 103	- 1 348	- 250	- 1 098	
2010 Jan.	- 4 353	- 3 179	- 2 952	- 2 716	- 227	- 1 175	- 253	- 922	
Febr.	- 6 321	- 5 150	- 4 700	- 4 363	- 450	- 1 171	- 253	- 918	

Mio €

Insgeamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
- 258	- 1 947	+ 1 689
+ 110	- 2 034	+ 2 145
- 209	- 1 857	+ 1 648
- 186	- 1 645	+ 1 459
+ 245	- 428	+ 673
- 299	- 367	+ 69
- 658	- 792	+ 134
+ 25	- 407	+ 432
+ 290	- 303	+ 592
- 42	- 360	+ 318
- 459	- 576	+ 117
+ 314	- 104	+ 418
+ 99	- 90	+ 190
- 123	- 108	- 16
- 56	- 117	+ 61
- 10	- 100	+ 91
+ 24	- 142	+ 166
- 235	- 148	- 88
+ 89	- 198	+ 287
- 313	- 230	- 83
+ 82	- 112	+ 193
+ 441	- 100	+ 540

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2007	2008	2009	2009					2010	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 687 629	- 233 154	+ 4 951	+ 59 584	- 68 117	+ 40 831	- 27 348	+ 17 839	- 1 824	- 25 345
1. Direktinvestitionen 1)	- 118 723	- 91 882	- 45 138	- 13 630	- 16 116	- 17 247	+ 1 855	+ 10 757	- 7 911	- 9 806
Beteiligungskapital	- 43 692	- 61 067	- 47 617	- 21 727	- 13 561	- 14 892	+ 2 563	+ 3 735	- 4 467	- 7 399
reinvestierte Gewinne 2)	- 30 853	- 11 852	- 14 431	- 3 095	- 1 103	- 5 584	- 4 649	- 417	- 645	- 2 778
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 44 178	- 18 964	+ 16 910	+ 11 193	- 1 452	+ 3 228	+ 3 941	+ 7 439	- 2 799	+ 371
2. Wertpapieranlagen	- 148 706	+ 24 956	- 72 571	- 9 102	- 27 121	- 18 369	- 17 979	+ 1 746	- 13 148	+ 5 090
Aktien 3)	+ 21 141	+ 39 598	- 2 208	+ 258	- 1 442	- 253	- 771	- 2 735	+ 2 811	+ 2 144
Investmentzertifikate 4)	- 42 259	- 8 425	+ 608	- 492	- 1 030	- 865	+ 2 995	+ 6 435	- 3 125	- 1 998
Anleihen 5)	- 101 167	- 23 905	- 83 507	- 14 514	- 27 448	- 19 949	- 21 596	- 6 986	- 7 671	- 235
Geldmarktpapiere	- 26 422	+ 17 688	+ 12 536	+ 5 646	+ 2 799	+ 2 698	+ 1 393	+ 5 032	- 5 163	+ 5 179
3. Finanzderivate 6)	- 85 170	- 25 449	+ 20 415	+ 22 553	+ 4 142	- 5 902	- 377	+ 2 241	- 577	- 635
4. übriger Kapitalverkehr	- 334 077	- 138 770	+ 99 044	+ 59 442	- 29 063	+ 80 081	- 11 416	+ 3 396	+ 19 866	- 19 212
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 226 871	- 71 875	+ 176 593	+ 104 778	+ 1 522	+ 71 065	- 772	+ 14 404	+ 4 258	+ 10 978
langfristig	- 98 835	- 142 257	+ 25 819	- 69	- 16 002	+ 18 219	+ 23 670	+ 6 587	+ 6 719	+ 2 003
kurzfristig	- 128 036	+ 70 382	+ 150 774	+ 104 847	+ 17 523	+ 52 846	- 24 442	+ 7 817	- 2 462	+ 8 975
Unternehmen und Privatpersonen	- 49 908	- 25 105	- 18 287	- 15 296	+ 4 468	+ 2 839	- 10 297	+ 2 960	+ 11 162	- 9 825
langfristig	- 47 586	- 22 745	- 16 747	- 2 022	+ 2 279	- 11 394	- 5 611	+ 5 096	- 3 612	- 5 154
kurzfristig 7)	- 2 321	- 2 360	- 1 540	- 13 275	+ 2 188	+ 14 232	- 4 686	- 2 136	+ 14 774	- 4 671
Staat	+ 8 426	+ 2 809	+ 2 005	+ 4 972	- 15 680	+ 14 159	- 1 446	+ 3 188	+ 4 271	- 944
langfristig	+ 309	- 325	- 652	- 348	- 391	- 43	+ 130	+ 203	- 423	- 70
kurzfristig 7)	+ 8 117	+ 3 135	+ 2 657	+ 5 320	- 15 289	+ 14 203	- 1 577	+ 2 986	+ 4 694	- 874
Bundesbank	- 65 724	- 44 600	- 61 267	- 35 012	- 19 372	- 7 982	+ 1 099	- 17 156	+ 176	- 19 422
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	- 953	- 2 008	+ 3 200	+ 321	+ 41	+ 2 269	+ 569	- 302	- 55	- 782
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 468 128	+ 34 423	- 142 728	- 55 445	+ 22 940	- 56 409	- 53 814	- 51 637	+ 23 423	+ 16 927
1. Direktinvestitionen 1)	+ 55 925	+ 16 681	+ 25 631	+ 3 739	+ 9 372	+ 5 725	+ 6 794	+ 3 039	+ 250	+ 369
Beteiligungskapital	+ 39 980	+ 17 536	+ 8 020	+ 4 621	- 357	+ 1 353	+ 2 402	+ 2 496	- 268	- 735
reinvestierte Gewinne 2)	+ 5 487	- 1 802	+ 2 322	+ 1 465	+ 380	+ 481	- 5	- 1 294	+ 1 379	+ 1 164
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 10 458	+ 947	+ 15 290	- 2 346	+ 9 349	+ 3 891	+ 4 397	+ 1 836	- 860	- 60
2. Wertpapieranlagen	+ 291 455	+ 10 068	- 18 227	- 22 800	+ 28 656	- 5 296	- 18 788	- 18 148	- 2 769	+ 18 664
Aktien 3)	+ 39 971	- 32 619	+ 7 791	- 4 438	+ 1 122	+ 11 807	- 700	- 1 144	- 3 355	+ 2 120
Investmentzertifikate	+ 4 771	- 8 639	+ 155	+ 294	- 2	- 612	+ 475	+ 217	+ 864	+ 411
Anleihen 5)	+ 199 219	+ 13 894	- 75 383	- 32 542	- 1 261	- 27 423	- 14 156	- 13 440	+ 5 122	+ 13 534
Geldmarktpapiere	+ 47 493	+ 37 432	+ 49 210	+ 13 886	+ 28 798	+ 10 933	- 4 407	- 3 781	- 5 401	+ 2 599
3. übriger Kapitalverkehr	+ 120 748	+ 7 674	- 150 132	- 36 385	- 15 088	- 56 839	- 41 821	- 36 527	+ 25 942	- 2 107
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 73 212	- 58 201	- 115 410	- 21 122	- 11 652	- 45 741	- 36 894	- 32 026	+ 44 695	- 6 809
langfristig	- 14 201	+ 11 871	- 24 386	- 3 544	- 3 821	- 4 564	- 12 456	- 5 074	- 637	- 356
kurzfristig	+ 87 413	- 70 073	- 91 024	- 17 578	- 7 832	- 41 176	- 24 438	- 26 952	+ 45 332	- 6 453
Unternehmen und Privatpersonen	+ 39 667	+ 45 177	- 7 706	- 3 561	- 2 274	- 10 360	+ 8 489	+ 9 681	- 20 393	+ 809
langfristig	+ 20 003	+ 24 555	+ 168	+ 317	+ 2 733	- 1 046	- 1 836	- 328	+ 980	- 468
kurzfristig 7)	+ 19 664	+ 20 623	- 7 874	- 3 878	- 5 006	- 9 314	+ 10 324	+ 10 009	- 21 373	+ 1 277
Staat	- 3 480	+ 6 347	- 5 235	+ 11 738	- 3 779	+ 711	- 13 904	- 14 034	+ 713	+ 4 389
langfristig	- 3 204	- 1 048	- 1 959	- 492	- 931	- 180	- 355	+ 8	+ 6	- 195
kurzfristig 7)	- 276	+ 7 396	- 3 276	+ 12 230	- 2 848	+ 891	- 13 549	- 14 042	+ 707	+ 4 584
Bundesbank	+ 11 349	+ 14 351	- 21 782	- 23 439	+ 2 617	- 1 449	+ 489	- 148	+ 928	- 496
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 219 502	- 198 730	- 137 777	+ 4 139	- 45 176	- 15 578	- 81 162	- 33 798	+ 21 599	- 8 418

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte					Forde- rungen an die EZB 2)		netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3) 4)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Euro- systems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 5)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009	323 286	125 541	83 939	15 626	25 977	350	189 936	7 460	9 126	314 160
2008 Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130
2008 Dez.	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009 Jan.	258 620	109 963	78 633	3 462	27 869	350	145 706	2 601	21 988	236 631
2009 Febr.	275 770	113 507	81 893	3 455	28 159	350	159 318	2 594	16 983	258 786
2009 März	274 458	107 809	75 726	3 463	28 620	350	163 681	2 618	7 527	266 931
2009 April	272 318	105 577	73 476	3 482	28 619	350	163 774	2 618	8 538	263 781
2009 Mai	261 878	107 375	75 646	4 599	27 130	350	151 664	2 490	9 175	252 703
2009 Juni	290 738	104 691	72 955	4 493	27 243	350	183 052	2 645	10 121	280 617
2009 Juli	282 460	104 931	72 586	4 694	27 651	350	173 956	3 222	7 900	274 560
2009 Aug.	291 882	115 309	72 998	15 186	27 124	350	171 719	4 506	8 972	282 910
2009 Sept.	314 396	116 785	74 913	16 268	25 604	350	191 035	6 227	8 641	305 756
2009 Okt.	292 775	119 584	77 320	16 163	26 101	350	166 341	6 500	9 038	283 737
2009 Nov.	306 623	126 129	85 449	15 385	25 295	350	172 779	7 366	9 274	297 349
2009 Dez.	323 286	125 541	83 939	15 626	25 977	350	189 936	7 460	9 126	314 160
2010 Jan.	326 161	127 966	84 917	15 974	27 076	350	189 759	8 086	10 066	316 095
2010 Febr.	352 969	134 669	89 796	16 844	28 029	50	209 481	8 770	9 573	343 396
2010 März	364 072	134 826	90 158	16 695	27 973	50	219 417	9 780	9 421	354 651

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Ohne vom Internationalen Währungsfonds (IWF) zugeteilte Sonderziehungsrechte in Höhe von 12 059 Mio SZR. — 5 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2008 Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063
Dez.	2,0105	9,2205	7,4503	122,51	1,6600	9,4228	10,7538	1,5393	1,3449	0,90448
2009 Jan.	1,9633	9,0496	7,4519	119,73	1,6233	9,2164	10,7264	1,4935	1,3239	0,91819
Febr.	1,9723	8,7406	7,4514	118,30	1,5940	8,7838	10,9069	1,4904	1,2785	0,88691
März	1,9594	8,9210	7,4509	127,65	1,6470	8,8388	11,1767	1,5083	1,3050	0,91966
April	1,8504	9,0110	7,4491	130,25	1,6188	8,7867	10,8796	1,5147	1,3190	0,89756
Mai	1,7831	9,3157	7,4468	131,85	1,5712	8,7943	10,5820	1,5118	1,3650	0,88445
Juni	1,7463	9,5786	7,4457	135,39	1,5761	8,9388	10,8713	1,5148	1,4016	0,85670
Juli	1,7504	9,6246	7,4458	133,09	1,5824	8,9494	10,8262	1,5202	1,4088	0,86092
Aug.	1,7081	9,7485	7,4440	135,31	1,5522	8,6602	10,2210	1,5236	1,4268	0,86265
Sept.	1,6903	9,9431	7,4428	133,14	1,5752	8,5964	10,1976	1,5148	1,4562	0,89135
Okt.	1,6341	10,1152	7,4438	133,91	1,5619	8,3596	10,3102	1,5138	1,4816	0,91557
Nov.	1,6223	10,1827	7,4415	132,97	1,5805	8,4143	10,3331	1,5105	1,4914	0,89892
Dez.	1,6185	9,9777	7,4419	131,21	1,5397	8,4066	10,4085	1,5021	1,4614	0,89972
2010 Jan.	1,5624	9,7436	7,4424	130,34	1,4879	8,1817	10,1939	1,4765	1,4272	0,88305
Febr.	1,5434	9,3462	7,4440	123,46	1,4454	8,0971	9,9505	1,4671	1,3686	0,87604
März	1,4882	9,2623	7,4416	123,03	1,3889	8,0369	9,7277	1,4482	1,3569	0,90160

* Durchschnitte eigene Berechnungen auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5

Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005. Indikatorkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2009 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2010 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Mai 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2009

Juni 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Wachstumseffekte permanent hoher Energiepreise: jüngere Evidenz für Deutschland
- Die Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Euro-Bargeldumlaufs in Deutschland

Juli 2009

- Unternehmensgewinne und Aktienkurse
- Demographischer Wandel und langfristige Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland
- Neuere Entwicklungen im deutschen und europäischen Massenzahlungsverkehr

August 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2009

September 2009

- Die Entwicklung der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland während der globalen Finanzkrise
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2008
- Änderung der neu gefassten EU-Bankenrichtlinie und der EU-Kapitaladäquanzrichtlinie sowie Anpassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Oktober 2009

- Zur Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben
- Zur Outputvolatilität auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene

November 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2009

Dezember 2009

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2010 und 2011
- Finanzielle Integration und Risikoteilung in der EWU – Längerfristige Entwicklungstendenzen und Auswirkungen der Finanzkrise
- Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der laufenden Bankenaufsicht

Januar 2010

- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2008
- Preisniveausteuerung als geldpolitische Strategie

Februar 2010

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2009/2010

März 2010

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2009
- Die Verwendung von Bargeld und anderen Zahlungsinstrumenten – Eine Verhaltensanalyse mit Mikrodaten
- Der Vertrag von Lissabon
- Finanzierung und Repräsentanz im Internationalen Währungsfonds

April 2010

- Zur Verschuldung und Zinsbelastung des Staates in Deutschland
- Schwellenländer in der Finanzkrise – Der Einfluss grenzüberschreitender Bankkredite

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Bankenstatistik (monatlich) 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich) 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich) 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich) 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich) | <ul style="list-style-type: none"> 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, März 2010²⁾⁴⁾ 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾ 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2008, Juni 2009⁴⁾ 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2007, November 2009 |
|---|---|

Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾ Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾ Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾ Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾ Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾ Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾ Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | <ul style="list-style-type: none"> 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2005 bis 2006, Februar 2009⁴⁾ 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾ 9 Wertpapierdepots, August 2005 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2010¹⁾ 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2009 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾ |
|--|--|

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2010³⁾

-
- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 - 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
 - 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellari-sche Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

30/2009

Unemployment insurance and the business cycle:
Prolong benefit entitlements in bad times?

31/2009

A solution to the problem of too many instruments
in dynamic panel data GMM

32/2009

Are oil price forecasters finally right? Regressive ex-
pectations toward more fundamental value of the
oil price

33/2009

Bank capital regulation, the lending channel and
business cycles

34/2009

Deciding to peg the exchange rate in developing
countries: the role of private-sector debt

35/2009

Analyse der Übertragung US-amerikanischer
Schocks auf Deutschland auf Basis eines FAVAR

36/2009

Choosing and using payment instruments: evi-
dence from German microdata

01/2010

Optimal monetary policy in a small open economy
with financial frictions

02/2010

Price, wage and employment response to shocks:
evidence from the WDN survey

03/2010

Exports versus FDI revisited: Does finance matter?

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

10/2009

The dark and the bright side of liquidity risks:
evidence from open-end real estate funds in
Germany

11/2009

Determinants for using visible reserves in German
banks – an empirical study

12/2009

Margins of international banking: Is there a prod-
uctivity pecking order in banking, too?

13/2009

Systematic risk of CDOs and CDO arbitrage

14/2009

The dependency of the banks' assets and liabilities:
evidence from Germany

15/2009

What macroeconomic shocks affect the German
banking system? Analysis in an integrated micro-
macro model

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und
Satzung des Europäischen Systems der Zent-
ralbanken und der Europäischen Zentralbank,
Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Feb-
ruar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000
sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.